

Jahresbericht 2012



Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Stadtrates.....	3
1.	Volk und Stadtparlament.....	4
1.1	Urnenabstimmungen.....	4
1.1.1	Eidgenössische Abstimmungen.....	5
1.1.2	Kantonale Abstimmungen.....	5
1.1.3	Gemeindliche Abstimmungen.....	6
1.1.3	Gemeindliche Wahlen.....	7
1.2	Grosser Gemeinderat.....	8
1.2.1	Sitzungen Grosser Gemeinderat.....	8
1.2.2	Erledigte Vorstösse.....	17
1.2.3	Hängige Vorstösse.....	23
1.2.4	Statistik parlamentarische Vorstösse.....	32
1.2.5	Statistik parlamentarische Geschäfte.....	33
1.2.6	Sitzverteilung GGR seit 1963.....	34
2.	Behörden.....	35
2.1	Stadtrat.....	35
2.2	Grosser Gemeinderat.....	35
2.3	Rechnungsprüfungskommission.....	37
2.4	Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen.....	37
3.	Kommissionen und stadträtliche Abordnungen.....	37
4.	Departemente.....	47
4.1	Präsidialdepartement.....	47
4.2	Finanzdepartement.....	66
4.3	Bildungsdepartement.....	73
4.4	Baudepartement.....	86
4.5	Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS).....	97
5.	Mitarbeitende / Lehrpersonen.....	119

Vorwort des Stadtrates

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

Der Stadtrat blickt auf ein bewegtes Jahr zurück – in vielerlei Hinsicht:

- **Positive Volkabstimmungen:** Viermal haben Sie im 2012 an der Urnen abgestimmt. Viermal haben Sie Ja gesagt. Mit einem Ja-Anteil von über 80 Prozent stimmten Sie am 11. März 2012 dem Erwerb von 44 Pflegebetten im Neubau des Pflegezentrums II in Baar zu. Zudem fand der Rahmenkredit für den Bau von temporären Ergänzungsbauten in den Schulanlagen Letzi, Riedmatt, Herti und Oberwil mit über 80 Prozent Ja-Stimmen eine deutliche Mehrheit. Die Volksinitiative «Wohnen für alle» nahm die Hürde der Abstimmung mit einer knappen Mehrheit von 50,2 Prozent. Einem wirklich grossen und auch wichtigem «Brocken» haben Sie am 9. September 2012 Ihre Zustimmung gegeben: zum Kauf des ehemaligen Landis & Gyr-Gebäudes an der Gubelstrasse 22. In dieses bedeutende Gebäude wird in einigen Jahren die gesamte Stadtverwaltung einziehen. Und schliesslich haben Sie am 25. November 2012 der Gesamtsanierung des Theater Casino Zug zugestimmt – in diesem Fall mit der Einschränkung, dass auf die geplante Foyererweiterung zu verzichten sei. Der Stadtrat dankt Ihnen, sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, an dieser Stelle für Ihr grosses Vertrauen.
- **Projekte abgeschlossen:** Wiederum haben die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung mit ihrer Arbeit einen grossen Beitrag an die Entwicklung der Stadt geleistet. Zahlreiche Projekte konnten abgeschlossen werden. Wir erwähnen hier nur einige wenige: Das Parkhaus Altstadt Casino wurde erfolgreich saniert und steht wieder uneingeschränkt zur Verfügung. Der Umbau der Liegenschaft Neustadt 2 ist abgeschlossen: Aus dem ehemaligen Schulhaus entstanden 18 hindernisfrei gebaute Alterswohnungen. Der Stadtrat hat die Kaufverhandlungen mit den Eigentümern des Restaurants Rötelberg abgeschlossen; eine «Perle» der Stadt gehört neu der Stadt. Das Kunstprojekt «Lost in Tugium» weckte die Neugier der Bevölkerung und forderte zu Diskussionen heraus. In den Quartieren Herti und Riedmatt stehen der Freizeitbetreuung zeitgemässe Räume zur Verfügung.
- **Schwierige Finanzlage:** Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem negativen Ergebnis von 7 Mio. Franken ab. Die vier Steuergesetzrevisionen haben ein grosses Loch in die Kasse der Stadt Zug gerissen. Aber auch die hohen Abgaben in den nationalen und kantonalen Finanzausgleich drücken weiterhin schwer auf die Finanzen. Der Stadtrat leitete bereits Mitte Jahr Sparmassnahmen ein. Unabhängig vom Jahresabschluss entwickelt er eine Strategie, um den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu behalten.
- **Wechsel im Stadtrat:** Karl Kobelt übernahm Anfang Dezember das Amt des Finanzchefs von Stadtrat Ivo Romer, der sein Amt niedergelegt hatte. Vorausgegangen waren heftige Anschuldigungen gegen Ivo Romer in den Medien. Gleich zwei Instanzen befassen sich nun mit dem Fall: Zum einen die Strafbehörden, die eine Anklage gegen Ivo Romer zu beurteilen haben. Zum anderen eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK), die der Grosse Gemeinderat zum «Fall Romer» einsetzte. Erste Resultate sind im Sommer 2013 zu erwarten. Der Stadtrat ist sehr daran interessiert, dass die Anschuldigungen restlos geklärt werden. Denn die Zeit der Vorwürfe war auch für den Stadtrat nicht einfach.

Der Stadtrat von Zug blickt optimistisch in die Zukunft und wird alles daran setzen, die Stadt Zug weiter zu entwickeln und alles zu ihrem Wohlergehen zu unternehmen. Er dankt auch allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für ihren engagierten Einsatz. Und schliesslich danken wir auch den Mitgliedern des Grossen Gemeinderates für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Der Stadtrat von Zug

Zug, 27. März 2013

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Urnenabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

11. März 2012

Volksinitiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen“

Bund: 1'152'598 Ja / 1'123'802 Nein (45.18% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 50.6% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'201 Ja / 4'627 Nein (51.66 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 52.41 % Nein-Stimmen

Volksinitiative vom 29.09.2008 „für ein steuerlich begünstigtes Bausparen zum Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum und zur Finanzierung von baulichen Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen (Bauspar-Initiative)“

Bund: 980'273 Ja / 1'237'825 Nein (44.99% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 55.8 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'560 Ja / 5'074 Nein (53.40 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 58.76 % Nein-Stimmen

Volksinitiative „6 Wochen Ferien für alle“

Bund: 771'717 Ja / 1'531'986 Nein (45.42% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 66.5% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'460 Ja / 6'444 Nein (54.23 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 72.38 % Nein-Stimmen

Bundesbeschluss über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke

Bund: 1'916'182 Ja / 284'108 Nein (44.77% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 87.1% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 7'471 Ja / 1'100 Nein (53.24 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 87.16 % Ja-Stimmen

Bundesgesetz über die Buchpreisbindung

Bund: 966'633 Ja / 1'234'222 Nein (44.86% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 56.1% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'129 Ja / 5'482 Nein (53.41% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 63.66 % Nein-Stimmen

17. Juni 2012

Volksinitiative vom 23. Januar 2009 „Eigene vier Wände dank Bausparen“

Bund: 601'449 Ja / 1'332'839 Nein (38.53% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 68.9% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'346 Ja / 5'797 Nein (49.71% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 71.18 % Nein-Stimmen

Volksinitiative vom 11. August 2009 „Für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors Volk)“

Bund: 480'173 Ja / 1'462'659 Nein (38.53% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 75.3% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 1'956 Ja / 6'261 Nein (49.87% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 76.19 % Nein-Stimmen

Änderung vom 30. September 2011 des bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG)

Bund: 466'993 Ja / 1'482'536 Nein (38.65 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 76.0% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'263 Ja / 5'871 Nein (49.85% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 72.17 % Nein-Stimmen

23. September 2012

Bundesbeschluss vom 15. März 2012 über die Jugendmusikförderung

Bund 1'551'918 Ja / 583'327 Nein (41.5 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 72.7% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'541 Ja / 2'164 Nein (51.37% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 74.25 % Ja-Stimmen

Volksinitiative vom 23. Januar 2009 „Sicheres Wohnen im Alter“

Bund: 1'013'871 Ja / 1'125'355 Nein (41.5 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 52.6% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'757 Ja / 4'617 Nein (51.33% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 55.13 % Nein-Stimmen

Volksinitiative vom 18. Mai 2010 „Schutz vor Passivrauchen“

Bund: 741'227 Ja / 1'437'607 Nein (42.3 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 66.0% Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'781 Ja / 5'750 Nein (51.82% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 67.40 % Nein-Stimmen

25. November 2012

Änderung vom 16. März 2012 des Tierseuchengesetzes (TSG)

Bund: 946'200 Ja / 439'589 Nein (26.9 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 68.3% Ja-Stimmen

Stadt Zug: 4'386 Ja / 2'516 Nein (42.75% Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 63.54 % Ja-Stimmen

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

11. März 2012

Variantenabstimmung

a) Verfassungsinitiative «Für das Notenobligatorium und gegen Schulexperimente ohne Noten» und

b) Gesetzesinitiative«Wiedereinführung von Noten ab der 2. Klasse»:

Ergebnis:

a) Verfassungsinitiative

Kanton: Stadt:

Ja 12'131 Ja 2'942

Nein 19'891 Nein 5'087

Ergebnis: Von Kanton und Stadt abgelehnt

b) Gesetzesinitiative

Kanton: Stadt

Ja 16'909 Ja 4'100

Nein 15'765 Nein 4'067

Ergebnis: Von Kanton und Stadt angenommen

c) Stichfrage

Verfassungsinitiative

Kanton	Stadt
9'579	2'268

Gesetzesinitiative

Kanton	Stadt
19'528	4'951

Endergebnis: Gesetzesinitiative angenommen

Stimmbeteiligung: Kanton 47.26%, Stadt 51.93%

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

11. März 2012

Erwerb von 44 Pflegebetten im Neubau Pflegezentrum II, Baar, Investitionsbeitrag

7'537 Ja / 1'011 Nein (53.31 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 88.16 % Ja-Stimmen

Temporäre Ergänzungsbauten in den Schulanlagen Letzi, Riedmatt, Herti sowie Oberwil, Rahmenkredit

6'924 Ja / 1'521 Nein (52.90 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 81.98 % Ja-Stimmen

17. Juni 2012

Volksinitiative "Wohnen in Zug für Alle"

4'131 Ja / 3'787 Nein (49.34 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 52.17 % Ja-Stimmen

9. September 2012

Kauf der Liegenschaft Gubelstrasse 22, GS 4537; Verpflichtungskredit

4'343 Ja / 3'428 Nein (48.20 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 55.88 % Ja-Stimmen

25. November 2012

Theater Casino Zug: Gesamtsanierung, 2. Etappe; Baukredit
Variantenabstimmung

Ergebnis

A) Theater Casino Zug: Sanierung ohne Erweiterung Foyer
und Foyer-Bar

Ja	4988
Nein	1931

Ergebnis : angenommen

B) Theater Casino Zug: Sanierung mit Erweiterung Foyer und Foyer-Bar

Ja	1163
Nein	5571

Ergebnis: verworfen

C) Stichfrage

A)	5378
B)	1184

Endergebnis: Variante A wurde angenommen
Stimmbeteiligung 44.19%

1.1.4 Gemeindliche Wahlen

24. Juni 2012

Wahl des Friedensrichters in der Stadt Zug für die Amtsperiode 2013 - 2018

FDP

	Ergebnis	Stimmen
Johannes Stöckli, 1959, Unternehmer, Chamer Fussweg 21, 6300 Zug	Gewählt	4'230

SVP

	Ergebnis	Stimmen
Xaver F. Ruckli, 1952, Restaurateur, Chamerstrasse 49, 6300 Zug	Nicht gewählt	1'828

Wahl ohne Wahlgang für die Friedensrichter-Stellvertretung

Gestützt auf § 40 des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen (WAG) wird
als Stellvertretung für das Amt der Friedensrichterin bzw. des Friedensrichters
für die Amtsperiode 2013 - 2018

Vreny Landtwing-Gschwend, 1942, Guggiweg 15, 6300 Zug, in stiller Wahl für
gewählt erklärt.

1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2012 (2. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2011 – 2014) fanden statt:

- Grosser Gemeinderat: 13 Sitzungen (2011: 13 Sitzungen)
- Geschäftsprüfungskommission: 12 Sitzungen (2011: 11 Sitzungen)
- Bau- und Planungskommission: 12 Sitzungen (2011: 11 Sitzungen)
- Büro des Grossen Gemeinderats: 3 Sitzungen (2011: 2 Sitzungen)

1.2.1 Sitzungen

24. Januar 2012

- Daniel Blank, FDP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (für den zurückgetretenen Marcel Uhr-Scherer).
- Eingang:
 - Interpellation von Roger Hess, FDP, und Monika Mathers-Schregenberger, CSP, vom 11. Januar 2012 betreffend Klimatisierung im Gastrobereich der Bossard-Arena
 - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 13. Januar 2012: Kann man mit "Grander-Wasser" das städtische Budget 2012 beleben?
 - Postulat SVP-Fraktion vom 23. Januar 2012 betreffend Erhöhung Primarschulklassengrösse an die gesetzlichen Vorgaben
 - Interpellation FDP-Fraktion vom 24. Januar 2012 betreffend Strategie für Land- und Liegenschaftserwerb
- Überweisung:
 - Motion der CVP-Fraktion vom 6. Dezember 2011 betreffend Schlussabrechnung Ortsplanung: Die Motion wird zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben
- Gesamtbericht Schulraumplanung, Bericht. Vom Bericht wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2168)
- Für den Neubau von vier Modulpavillons im Perimeter der Schulanlagen Letzi, Riedmatt, Herti sowie Oberwil wird ein Rahmenkredit von brutto CHF 8'788'000.-- inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2184).
- Für die Aufstockung der Turnhalle Nord für die Freizeitbetreuung in der Schulanlage Kirchmatt wird ein Baukredit von brutto CHF 3'670'000.-- inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 3800 / 50300, Objekt 744, Freizeitbetreuung Zentrum, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2185).
- Die Zonenplanänderung Friedhof St. Michael, Plan Nr. 7275, wird in 1. Lesung verabschiedet (GGR-Vorlage Nr. 2182).
- Sportanlagen Herti Nord: Neubau Garderobengebäude; Bericht. Vom Bericht wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2070).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 21. November 2011: Wann wird das Alkoholmitbringverbot wieder aufgehoben? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2189).

28. Februar 2012

- Marco Schmid, FDP, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (für den zurückgetretenen Roger Hess).
- Werner Hauser, FDP, wird als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt (für den zurückgetretenen Roger Hess).

- Eingang:
 - Motion FDP-Fraktion vom 24. Januar 2012: Stopp der Bevormundung der Zugerinnen und Zuger
 - Interpellation von Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 1. Februar 2012 betreffend Projekt "Generationen im Klassenzimmer" der Pro Senecute Zug
 - Motion der SVP-Fraktion, FDP-Fraktion und der CVP-Fraktion vom 3. Februar 2012 betreffend Altersheim Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen
 - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 21. Februar 2012 betreffend Bewirtschaftung der Wirtschaften - städtische Gastronomie für alle – hat die Stadt Zug ihre vielfältigen Beizen eigentlich im Griff?
 - Postulat Willi Vollenweider, SVP, vom 28. Februar 2012 betreffend mehr Transparenz im Zuger Asyl-Wesen
- Überweisung:
 - Postulat SVP-Fraktion vom 23. Januar 2012 betreffend Erhöhung Primarschulklassengrösse an die gesetzlichen Vorgaben Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion FDP-Fraktion vom 24. Januar 2012: Stopp der Bevormundung der Zugerinnen und Zuger. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion der SVP-Fraktion, FDP-Fraktion und der CVP-Fraktion vom 3. Februar 2012 betreffend Altersheim Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Rötelberg: Die Zonenplanänderung, Plan Nr. 7276, und Änderung Bauordnung (neu § 54a) wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2186)
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 13. Oktober 2011 betreffend Unterkunft für Asylsuchende im Altersheim Waldheim: Kommunikation durch die Hintertüre? Die Antwort des Stadtrats wird ablehnend zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2193).
- Interpellation der FDP-Fraktion vom 12. Dezember 2011 betreffend Mobility-Parkplätze auf dem unteren Postplatz. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2194).
- Interpellation der Fraktion Alternative-CSP vom 14. November 2011 betreffend Schulraumplanung Zug West. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2195).
- Interpellation der CVP-Fraktion vom 5. Oktober 2011 betreffend Arena Platz. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2196).

20. März 2012

- Theo Iten-Müller, CVP, wird als Mitglied des Büros Grosser Gemeinderats vereidigt (für den zurückgetretenen Othmar Keiser).
- Othmar Keiser, CVP, wird als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt (für die zurückgetretene Isabelle Reinhart).
- Eingang:
 - Postulat von Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 19. März 2012 betreffend öffentliche Nutzung der Räume für ausserschulische Betreuung
- Überweisung:
 - Postulat Willi Vollenweider, SVP, vom 28. Februar 2012 betreffend mehr Transparenz im Zuger Asyl-Wesen. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

- Ortsplanung Zug: Oeschwiese am See, Zonenplanänderung, Plan Nr. 7282; wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2190).
- Ortsplanung Zug: Stierenmarkt und Oesch, Zonenplanänderung Plan Nr. 7284; wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2191).
- Zur Finanzierung der neuen Parkanlage „Stadtgarten“ auf dem ehemaligen Zeughausareal wird ein Investitionsbeitrag von CHF 1'815'000.-- einschliesslich MWST zulasten der Investitionsrechnung, Konto 4500 / 50100, Objekt 886, Zeughausareal: Umgestaltung Stadtgarten, bewilligt.
CHF 1'815'000.-- der Investitionskosten von total CHF 3.63 Mio. werden vom Kanton Zug finanziert (GGR-Vorlage Nr. 2188).
- Die Motion der CVP-Fraktion vom 14. Oktober 2011 betreffend sofortige Kontaktnahme mit anderen Gemeinden und Suche einer gemeinsamen und nachhaltigen Lösung für die Unterbringung von Asylsuchenden und die Motion Willi Vollenweider, SVP, vom 16. November 2011 für ein dreimonatiges Moratorium des Asyl-Zentrums Waldheim werden nicht erheblich erklärt und die beiden Vorstösse als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2200).
- Interpellation der CVP-Fraktion vom 26. September 2011 betreffend rechtliche Situation Bademöglichkeiten im Raum Choller. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2199).
- Interpellation der Fraktion Alternative-CSP vom 23. November 2011 zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2201).

10. April 2012

- Eingang:
 - Interpellation Monika Mathers, CSP, und Michèle Kottelat, glp, vom 5. April 2012 betreffend Bauvorhaben im Mülimattquartier
- Überweisung:
 - Postulat von Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 19. März 2012 betreffend öffentliche Nutzung der Räume für ausserschulische Betreuung. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 28. Oktober 2011 für eine Strategie-Entwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen. Die Motion wird erheblich erklärt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2203).
 - Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 7. Februar 2011 betreffend Seniorenresidenz für die Stadt Zug. Das Postulat wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2204).
 - Die Volksinitiative „Wohnen in Zug für alle“ wird für gültig erklärt und der Urnenabstimmung unterstellt. Den Stimmberechtigten wird empfohlen, die Initiative abzulehnen (GGR-Vorlage Nr. 2197).
 - Volksinitiative „Erhalt der Perlen in der Stadt Zug“: Gültigkeitsprüfung und Abstimmungsempfehlung. Die Vorlage wird an das Büro GGR zurückgewiesen mit dem Auftrag, zur Frage der Gültigkeit der Initiative ein externes Rechtsgutachten einzuholen (GGR-Vorlage Nr. 2198).

8. Mai 2012

- Eingang:
 - Postulat Silvan Abicht und Michèle Kottelat, beide glp, vom 12. April 2012 betreffend Prüfung der Erweiterung der Badeanstalt Seeliken
 - Interpellation der FDP-Fraktion vom 8. Mai 2012 betreffend Videoüberwachung im öffentlichen Raum: Vernunft und Augenmass sind notwendig
- Als Nachfolger von Stefan Moos (FDP) wird Daniel Blank (FDP) als Mitglied in die Bau- und Planungskommission gewählt.
- Überweisung:
 - Postulat Silvan Abicht und Michèle Kottelat, beide glp, vom 12. April 2012 betreffend Prüfung der Erweiterung der Badeanstalt Seeliken. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Theater Casino Zug: Gesamtanierung, 2. Etappe; Baukredit (GGR-Vorlage Nr. 2046.3). Das Geschäft wird abtraktandiert und geht an die Kommissionen zurück.
- Die Zonenplanänderung Friedhof St. Michael, Plan Nr. 7275, wird festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2182).
- Für die Projektierung der Ersatzbaute „Haus für junge Menschen“ (Liegenschaft Kolinplatz 21) wird ein Projektierungskredit von brutto CHF 250'000.-- inkl. 8% MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2210, Objekt 858, Kolinplatz 21, Planung, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2202).
- Postulat Franz Weiss, CVP, vom 22. März 2011 betreffend Erstellung von Sitzbänken im Hertiquartier. Das Postulat wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2206).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 13. Januar 2012: Kann man mit "Grander-Wasser" das städtische Budget 2012 beleben. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2207).
- Interpellation FDP-Fraktion vom 24. Januar 2012 betreffend Strategie für Land- und Liegenschaftserwerb. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2208).

5. Juni 2012

- Eingang:
 - Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 14. Mai 2012 betreffend "Eiskaltes Geschäft mit Fördergeldern"
 - Interpellation von Barbara Hotz-Loos, FDP, vom 21. Mai 2012: Warum kommuniziert der Stadtrat nicht offen in den Kommissionen?
 - Postulat von Karl Kobelt, FDP, und Hugo Halter, CVP, vom 21. Mai 2012: Für eine rasche Einigung mit der Eigentümerschaft des Oesch-Areals
- Überweisung:
 - Postulat von Karl Kobelt, FDP, und Hugo Halter, CVP, vom 21. Mai 2012: Für eine rasche Einigung mit der Eigentümerschaft des Oesch-Areals. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2011 werden genehmigt. Der Aufwandüberschuss von CHF 4'998'976.71 wird mit dem Konto 2391.10, Gebundenes Eigenkapital Steuerausgleichsreserven, verrechnet. Dieses reduziert sich dadurch auf CHF 105'306'430.96 (GGR-Vorlage Nr. 2210).
- Der Bebauungsplan Meisenberg, Plan Nr. 7094; Zonenplanänderung Meisenberg, Plan Nr. 7279; Teilrichtplan Siedlung und Landschaft Meisenberg, Plan Nr. 7280, wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2209).

- Für die möglichst flächendeckende Umstellung der Hauskehrrichtentsorgung auf Unterflurcontainer wird zulasten der Investitionsrechnung, Konto: 4400/5030.10, Verkehrsplanung, Strassen, Objekt 978, Unterflurcontainer, ein Rahmenkredit von CHF 1.2 Mio. bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2211).
- Interpellation von Roger Hess, FDP, und Monika Mathers-Schregenberger, CSP, vom 11. Januar 2012 betreffend Klimatisierung im Gastrobereich der Bossard-Arena. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2212).
- Interpellation Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 1. Februar 2012 betreffend Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ der Pro Senectute Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2214).
- Interpellation Manfred Pircher, SVP, vom 14. Mai 2012 betreffend „Eiskaltes Geschäft mit Fördergeldern“. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2216).

26. Juni 2012

- David Jandl, SVP, wird als Mitglied des Büros Grosser Gemeinderats vereidigt (für den zurückgetretenen Beat Bühlmann).
- Eingang:
 - Postulat Stefan Hodel, Fraktion Alternative-CSP, vom 26. Juni 2012 betreffend Bahnausbau Zugersee Ost - Stadtzuger Interessen berücksichtigen
- Bbauungsplan Foyer: Plan Nr. 7001; öffentliche Nutzung im obersten Geschoss des Park Towers. Der Bericht des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2010.8).
- Interpellation von Michèle Kottelat und Silvan Abicht, glp, vom 30. November 2011 betreffend Aussichtsplattform Park Tower: Beteiligung der Stadt Zug? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2192).
- Interpellation von Barbara Hotz-Loos, FDP, vom 21. Mai 2012: Warum kommuniziert der Stadtrat nicht offen in den Kommissionen? Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Theater Casino Zug: Gesamtanierung, 2. Etappe; Baukredit
 - Beschluss A

Für die Sanierung des Theater Casino Zug inkl. Sanierung der Fassaden des seeseitigen Foyers wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 782, Artherstrasse 2-4: Projekt: Gesamterneuerung Theater Casino Zug, ein Baukredit von CHF 13'640'000.-- brutto, inkl. MWST, bewilligt.
 - Beschluss B:

Für die Sanierung des Theater Casino Zug und die Erweiterung des Foyers sowie den Neubau der Foyer-Bar wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2220/50300, Objekt 782, Artherstrasse 2-4: Projekt: Gesamterneuerung Theater Casino Zug, ein Baukredit von CHF 18'765'000.-- brutto, inkl. MWST, bewilligt.

Die beiden Beschlüsse A und B werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Rahmen einer Variantenabstimmung am 25. November 2012 unterbreitet.
- Die Zonenplanänderung Rötelberg, Plan Nr. 7276, wird festgesetzt. Paragraph 54a der Bauordnung wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2186).
- Für das 16. Schweizer Jugendmusikfest 2013 wird ein Beitrag von CHF 250'000.-- bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2215).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 21. Februar 2012 betreffend Bewirtschaftung der Wirtschaften - städtische Gastronomie für alle - hat die Stadt Zug ihre vielfältigen Beizen eigentlich im Griff? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und

der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2219).

24. Juli 2012

- Für den Kauf der Liegenschaft Gubelstrasse 22, GS 4537, Grundbuch Zug, wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 50000, Objekt 736, Unvorhergesehene Landkäufe, ein Verpflichtungskredit von CHF 52'230'000.00 bewilligt.

28. August 2012

- Bruno Zimmermann, wird als Mitglied des Grossen Gemeinderats vereidigt (für den verstorbenen Werner Villiger).
- Eingang:
 - Motion Philip C. Brunner, SVP, vom 23. Juli 2012 betreffend Stärkung und Unterstützung der Miliz durch die Stadtverwaltung
 - Motion der FDP-Fraktion vom 24. Juli 2012 betreffend Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten
 - Initiativkomitee zum "Erhalt der Perlen in der Stadt Zug": Rückzug Volksinitiative zum "Erhalt der Perlen in der Stadt Zug" vom 18. Juli 2012
- Überweisung:
 - Postulat Stefan Hodel, Fraktion Alternative-CSP, vom 26. Juni 2012 betreffend Bahnausbau Zugersee Ost - Stadtzuger Interessen berücksichtigen. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion Philip C. Brunner, SVP, vom 23. Juli 2012 betreffend Stärkung und Unterstützung der Miliz durch die Stadtverwaltung. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 24. Juli 2012 betreffend Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Die Zonenplanänderung Stierenmarkt und Oesch, Plan Nr. 7284, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2191).
- Postulat von Karl Kobelt, FDP, und Hugo Halter, CVP, vom 21. Mai 2012: Für eine rasche Einigung mit der Eigentümerschaft des Oesch-Areals Das Postulat wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2223).
- Die Zonenplanänderung Oeschwiese am See, Plan Nr. 7282, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2190).
- Interpellation der FDP-Fraktion betreffend Videoüberwachung im öffentlichen Raum: Vernunft und Augenmass sind notwendig. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2220).

25. September 2012

- Eingang:
 - Postulat Silvan Abicht und Michèle Kottelat, beide glp, vom 28. August 2012 betreffend Arbeitsorganisation des Grossen Gemeinderats
 - Kleine Anfrage der Fraktion Alternative-CSP vom 5. September 2012 betreffend Namensverzeichnis der Stadt Zug
 - Interpellation von Michèle Kottelat, glp, vom 21. September 2012 betreffend keine Freizeitmentoren in Zug aus Angst vor Machtverlust?
 - Dringliche Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 24. September 2012 betreffend Wohncontainer im Bröchli. Dringlichkeit abgelehnt. Das Postulat wird an der Sitzung vom 30. Oktober 2012 zur Überweisung traktandiert.

- Überweisung:
 - Postulat Silvan Abicht und Michèle Kottelat, beide glp, vom 28. August 2012 betreffend Arbeitsorganisation des Grossen Gemeinderats. Motion in Sinne einer Interpellation vom Büro GGR mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen, Postulat zurückgezogen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Für den Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten sowie von Sicherheitsassistentinnen und -assistenten der Zuger Polizei zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in der Stadt Zug wird zu Lasten der Laufenden Rechnung, Konto 3130.10/5500, auf vier Jahre befristet mit Wirkung ab 1. Januar 2013 eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von brutto CHF 220'000.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2217).
 - Für den Einbau einer neuen Liftanlage beim Alterszentrum Herti wird ein Investitionsbeitrag von CHF 1'040'00.00 zu Lasten der Investitionsrechnung Konto 2260, Objekt 919, Herti: Liftneubau, an die Stiftung Alterszentren Zug bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2218).
 - Postulat Willi Vollenweider, SVP, vom 28. Februar 2012 betreffend mehr Transparenz im Zuger Asyl-Wesen. Das Postulat wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2225).
 - Postulat Michèle Kottelat und Silvan Abicht, beide glp, vom 19. März 2012 betreffend öffentliche Nutzung der Räume für ausserschulische Betreuung. Das Postulat wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2226).

30. Oktober 2012

- Eingang:
 - Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 25. Oktober 2012 betreffend Gratisbenützung des WC's im Bahnhof
 - Interpellation von Martin Eisenring, CVP, vom 29. Oktober 2012 betreffend Theater Casino Zug: Gesamtsanierung mit Foyererweiterung: Anfrage betreffend den "gewagten" Argumenten des Stadtrates
 - Interpellation der CVP-Fraktion vom 29. Oktober 2012 betreffend Immobilien-Bewirtschaftung: regelmässige Informationen an die GPK durch den strategischen Immobilien-Ausschuss
 - Interpellation der SP-Fraktion vom 30. Oktober 2012 betreffend Vergabe von Architekturaufträgen
- Überweisung:
 - Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 24. September 2012 betreffend Wohncontainer im Bröchli: Die Motion wird zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
 - Der jährliche Beitrag an die Stiftung „Museum in der Burg Zug“ wird für die Jahre 2013 und 2014 auf unverändert CHF 340'000.-- festgesetzt. Der Beitrag ist jeweils in den Vorschlag der Laufenden Rechnung, Konto 36410.02/1600, Stiftung Museum Burg Zug, aufzunehmen.
Der Stadtrat wird verpflichtet, den Verteilerschlüssel bezüglich der kantonalen Einrichtungen einzufordern (60% zu Lasten des Kantons und 40% zu Lasten der Gemeinden gemäss der Einwohnerzahl), damit die Kostenverteilung ab dem Jahr 2015 in diesem Sinne umgesetzt werden kann (GGR-Vorlage Nr. 2229).
 - Der Bebauungsplan Meisenberg, Plan Nr. 7094, wird in 2. Lesung festgesetzt (GGR-Vorlage Nr. 2209).
 - Für den Verein Familienhilfe Kanton Zug wird zu Lasten der Laufenden Rechnung Konto 3636.59/5300, Familienhilfe Kanton Zug, ein jährlich wiederkehrender Beitrag, befristet für die Jahre 2012 - 2015, in der Höhe von max. CHF 80'000.00 als Defizitgarantie bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 1963.2).

- Für die Durchführung von Deutschkursen für Kinder im Vorschulalter und für erwachsene Migrantinnen und Migranten und sowie zur Unterstützung von Integrationsprojekten wird für die Jahre 2013 und 2014 ein jährlicher Beitrag von CHF 160'000.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung, Konto 3637.52/5100, Soziale Integration, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2230).
- Wirtschaftliche Sozialhilfe: Einsetzung eines Sozialinspektorats auf Mandatsbasis. Vom Erfahrungsbericht wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2030.2).
- Motion Manfred Pircher, SVP, vom 26. April 2011 betreffend engere Zusammenarbeit der Bau- und Planungskommission, Stadtbildkommission und Jurys von Bauvorhaben der Stadt Zug
Motion FDP-Fraktion vom 4. Mai 2009 betreffend frühzeitige Kenntnisnahme relevanter Bauvorhaben durch die Bau- und Planungskommission
Motion der Bau- und Planungskommission vom 25. November 2003 betreffend Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben
Die Motionen werden erheblich erklärt und als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2228).

20. November 2012

- Eingang:
 - Motion der FDP-Fraktion vom 30. Oktober 2012 betreffend Transparenz im Sozialwesen
 - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 20. November 2012 zum Aige-Trauerspiel mitten in der Altstadt - in mehreren Akten - oder ist der Stadtrat bereit, seine fundamentalen Fehler zu korrigieren und ein Happy-End zu ermöglichen?
- Überweisung:
 - Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 25. Oktober 2012 betreffend Gratisbenützung des WC's im Bahnhof. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
 - Motion der FDP-Fraktion vom 30. Oktober 2012 betreffend Transparenz im Sozialwesen. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Interpellation von Martin Eisenring, CVP, vom 29. Oktober 2012 betreffend Theater Casino Zug: Gesamtanierung mit Foyererweiterung: Anfrage betreffend den "gewagten" Argumenten des Stadtrates. Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Reglement über das Dienstverhältnis, die Besoldung und die berufliche Vorsorge des Stadtrats von Zug (Stadtratsreglement): Teilrevision; 1. Lesung. Das Geschäft wird abtraktandiert und geht an das Büro GGR zurück (GGR-Vorlage Nr. 2227).
- Die Totalrevision des Feuerwehrreglements der Stadt Zug wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2232).
- Das Reglement über das Bestattungs- und Friedhofswesen vom 6. November 1990 wird aufgehoben (GGR-Vorlage Nr. 2224).

11. Dezember 2012

- Eingang:
 - Motion SVP-Fraktion vom 7. Dezember 2012 für die kostenneutrale und bürgerfreundliche Öffnung der Einwohnerkontrolle und weiterer Ämter auch an Samstagen
 - Antrag der SVP-Fraktion vom 7. Dezember 2012 betreffend Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungs-Kommission (PUK) zur Verantwortung des Stadtrates im allgemeinen und als Vormundschaftsbehörde im besonderen im Zusammenhang mit den Vorwürfen an alt Stadtrat Ivo Romer. Die Dringlichkeit des Antrags auf Einsetzung einer PUK wird beschlossen. An der GGR-Sitzung vom 22. Januar 2013 wird die PUK eingesetzt.

- Interpellation der CVP-Fraktion vom 7. Dezember 2012 betreffend Klärung der Abläufe im Zusammenhang mit der Rolle der Vormundschaftsbehörde im Fall Romer
- Kleine Anfrage Philip C. Brunner, SVP, vom 11. Dezember 2012 betreffend Interpellationsantwort "Öffentlicher Zugang zur Skylounge - hält der Stadtrat Wort?"
- Einzelinitiative von Michèle Kottelat, glp, Christina Huber Keiser, SP, Susanne Giger, parteilos, Isabelle Reinhart, CVP, Willi Vollenweider, SVP, vom 11. Dezember 2012 betreffend Aufhebung des Beschlusses über den Bau eines Sport- und Streethockeyplatzes für Oberwil
- Das für das Jahr 2013 aufgestellte Budget wird - mit den an der Sitzung des Grossen Gemeinderats vom 11. Dezember 2012 vorgenommenen Korrekturen - genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2235).
 - 1.1 Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 60 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - 1.2 Hundesteuer mit CHF 100.--.
Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 20. November 2012 zum Aige-Trauerspiel mitten in der Altstadt - in mehreren Akten - oder ist der Stadtrat bereit, seine fundamentalen Fehler zu korrigieren und ein Happy-End zu ermöglichen?: Die Interpellation wird mündlich beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2012 erledigten Vorstösse

2012 wurden (inkl. Volksinitiativen) 37 Vorstösse erledigt (Vorjahr 57)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
1. Motionen				
Finanzdepartement				
24.09.2012	25.09.2012	Fraktion Alternative-CSP	Wohncontainer im Bröchli	An der GGR-Sitzung vom 25. September 2012 Dringlichkeit abgelehnt. An der GGR-Sitzung vom 30. Oktober 2012 Motion zurückgezogen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Baudepartement				
06.12.2011	13.12.11	CVP-Fraktion	Schlussabrechnung Ortsplanung	An der GGR-Sitzung vom 24. Januar 2012 wird die Motion zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
26.04.2011	10.05.2011	Manfred Pircher	Engere Zusammenarbeit der BPK, Stadtbildkommission und Juries von Bauvorhaben der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2228 vom 4. September 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Oktober 2012 Motion erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
04.05.2009	05.05.2009	FDP-Fraktion	Frühzeitige Kenntnisnahme relevanter Bauvorlagen durch die BPK	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Mit GGR-Vorlage Nr. 2228 vom 4. September 2012 erneut beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Oktober 2012 Motion erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
25.11.2003	16.12.2003	BPK	Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben	Mit GGR-Vorlage Nr. 2127 (Sammelvorlage: Abschreibung von Vorstössen) vom 5. November 2010 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. Januar 2011 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Mit GGR-Vorlage Nr. 2228 vom 4. September 2012 erneut beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. Oktober 2012 Motion erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
14.10.2011	08.11.2011	CVP-Fraktion	Sofortige Kontaktnahme mit anderen Gemeinden und Suche einer gemeinsamen und nachhaltigen Lösung für die Unterbringung von Asylsuchenden	An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2200 vom 21. Februar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. März 2012 Motion nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
16.11.2011	22.11.2011	Willi Vollenweider	Für ein dreimonatiges Moratorium des Asyl-Zentrums Waldheim	An der GGR-Sitzung vom 22. November 2011 Dringlichkeit abgelehnt. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2200 vom 21. Februar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. März 2012 Motion nicht erheblich erklärt und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
07.02.2011	01.03.2011	Michèle Kottelat	Seniorenresidenz für die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2204 vom 20. März 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. April 2012 Motion erheblich erklärt und Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
26.09.2011	26.09.2011	Fraktionen SVP- und CVP	Sofortige Bestellung und Einkauf von Polizei-Assistenten	An der GGR-Sitzung vom 8. November 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2217 vom 3. September 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. September 2012 Motion erheblich erklärt und Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
01.02.2011	01.03.2011	CVP-Fraktion	Rasche und aktive Bemühungen der Stadt in Ordnungs- und Sicherheitsfragen	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2217 vom 3. September 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. September 2012 Motion erheblich erklärt und Vorstoss als erfüllt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
2. Postulate				
Präsidentdepartement				
28.08.2012		Silvan Abicht Michèle Kottelat	Arbeitsorganisation des Grossen Gemeinderats	An der GGR-Sitzung vom 25. September 2012 Postulat im Sinne einer Interpellation vom Büro GGR mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen, Postulat zurückgezogen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Bildungsdepartement				
19.03.2012	20.03.2012	Michèle Kottelat Silvan Abicht	Öffentliche Nutzung der Räume für ausserschulische Betreuung	An der GGR-Sitzung vom 10. April 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2226 vom 28. August 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. September 2012 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Baudepartement				
22.03.2011	22.03.2011	Franz Weiss	Sitzbänke im Hertiquartier	An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2206 vom 22. März 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. Mai 2012 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
21.05.2012	05.06.2012	Karl Kobelt Hugo Halter	Für eine rasche Einigung mit der Eigentü- merschaft des Oesch-Areals	An der GGR-Sitzung vom 5. Juni 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2223 vom 14. August 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
Departement SUS				
07.02.2011	01.03.2011	FDP-Fraktion	Strategie-Entwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen	An der GGR-Sitzung vom 22. November 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2203 vom 20. März 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. April 2012 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
28.02.2012	28.02.2012	Willi Vollenweider	Mehr Transparenz im Zuger Asyl-Wesen	An der GGR-Sitzung vom 20. März 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2225 vom 21. August 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 25. September 2012 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.

3. Interpellationen

Präsidentialdepartement

20.11.2012	20.12.2012	Philip C. Brunner	Aige-Trauerspiel mitten in der Altstadt - in mehreren Akten - oder ist der Stadtrat bereit, seine fundamentalen Fehler zu korrigieren und ein Happy-End zu ermögli- chen?	An der GGR-Sitzung vom 11. Dezember 2012 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis ge- nommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
------------	------------	-------------------	---	---

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Finanzdepartement				
24.01.2012	24.01.2012	FDP-Fraktion	Strategie für Land- und Liegenschaftserwerb	Mit GGR-Vorlage Nr. 2208 vom 10. April 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. Mai 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
21.02.2012	28.02.2012	Philip C. Brunner	Bewirtschaftung der Wirtschaften - städtische Gastronomie für alle - hat die Stadt Zug ihre vielfältigen Beizen eigentlich im Griff?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2219 vom 5. Juni 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. Juni 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Bildungsdepartement				
13.01.2012	24.01.2012	Philip C. Brunner	Kann man mit "Grander-Wasser" das städtische Budget 2012 beleben?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2207 vom 10. April 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. Mai 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
01.02.2012	28.02.2012	Michèle Kottelat Silvan Abicht	Projekt „Generationen im Klassenzimmer“ der Pro Senectute	Mit GGR-Vorlage Nr. 2214 vom 15. Mai 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Juni 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Baudepartement				
05.10.2011	08.11.2011	CVP-Fraktion	Arena-Platz	Mit GGR-Vorlage Nr. 2196 vom 31. Januar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
11.01.2012	24.01.2012	Roger Hess Monika Mathers-Schregenberger	Klimatisierung im Gastrobereich der Bossard-Arena	Mit GGR-Vorlage Nr. 2212 vom 1. Mai 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Juni 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
30.11.2011	13.12.2011	Michèle Kottelat Silvan Abicht	Aussichtsplattform Park Tower: Beteiligung Stadt Zug?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2192 vom 17. Januar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 26. Juni 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
21.05.2012	05.06.2012	Barbara Hotz-Loos	Warum kommuniziert der Stadtrat nicht offen in den Kommissionen?	An der GGR-Sitzung vom 26. Juni 2012 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
29.10.2012	30.10.2012	Martin Eisenring	Theater Casino Zug: Gesamtsanierung mit Foyererweiterung: Anfrage betreffend den "gewagten" Argumenten des Stadtrates	An der GGR-Sitzung vom 20. November 2012 mündlich beantwortet, Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
21.11.2011	22.11.2011	FDP-Fraktion	Wann wird das Alkoholmitbringerverbot wieder aufgehoben?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2189 vom 10. Januar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 24. Januar 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
13.10.2011	08.11.2011	FDP-Fraktion	Unterkunft für Asylsuchende im Altersheim Waldheim: Kommunikation durch die Hintertüre?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2193 vom 17. Januar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 Antwort ablehnend zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
12.12.2011	13.12.2011	FDP-Fraktion	Mobility-Parkplätze auf dem unteren Postplatz	Mit GGR-Vorlage Nr. 2194 vom 24. Januar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
26.09.2011	08.11.2011	CVP-Fraktion	Rechtliche Situation Bademöglichkeiten im Raum Choller	Mit GGR-Vorlage Nr. 2199 vom 21. Februar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. März 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
23.11.2011	13.12.2011	Alternative-CSP	Interpellation zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft	Mit GGR-Vorlage Nr. 2199 vom 21. Februar 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 20. März 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
14.05.2012	05.06.2012	Manfred Pircher	Eiskaltes Geschäft mit Fördergeldern	Mit GGR-Vorlage Nr. 2216 vom 22. Mai 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Juni 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
08.05.2012	08.05.2012	FDP-Fraktion	Videüberwachung im öffentlichen Raum: Vernunft und Augenmass sind notwendig	Mit GGR-Vorlage Nr. 2220 vom 12. Juni 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
4. Kleine Anfrage				
Bildungsdepartement				
14.11.2011	22.11.2011	Alternative-CSP	Schulraumplanung Zug West	Mit GGR-Vorlage Nr. 2195 vom 31. Januar 2012 beantwortet.
Baudepartement				
05.09.2012	25.09.2012	Alternative-CSP	Namensverzeichnis der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2233 vom 25. September 2012 beantwortet

5. Volksinitiativen				
17.11.2011		Initiativkomitee	Volksinitiative "Erhalt der Perlen in der Stadt Zug"	Mit Schreiben vom 18. Juli 2012 hat das Initiativkomitee den Rückzug der Volksinitiative erklärt.
09.12.2011		Initiativkomitee	Volksinitiative "Wohnen in Zug für alle"	An der Urnenabstimmung vom 17. Juni 2012 wurde die Volksinitiative angenommen.

1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2012 hängigen Vorstösse

2012 sind (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 47 Vorstösse hängig (Vorjahr 52)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
1. Motionen				
Präsidentdepartement				
10.04.1990		Peter Kamm	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Das 2012 in Auftrag gegebene Realisierungskonzept für eine Stadt- und Kantongeschichte liegt vor. 2013 wird dem Regierungsrat und dem Stadtrat ein Antrag zur Umsetzung präsentiert.
10.03.1992		Hans Abicht, Peter Kamm, Christoph Luchsinger	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturellen, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
24.09.1997 11.11.1997		FDP-Fraktion	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kt. Zug	Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden findet auf verschiedenen Ebenen statt. Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.
08.02.1999		FDP-Fraktion	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird mit dem Bezug der Zentralen Stadtverwaltung an der Gubelstrasse 22 geprüft.
07.04.2009	05.05.2009	GGR-Mitglieder aller Fraktionen	Standort neues Kunsthaus	An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 13. April 2010 wurde der Zwischenbericht des Stadtrats (GGR-Vorlage Nr. 2084) zur Kenntnis genommen und die Frist zur Beantwortung der Motion bis zum Entscheid über den Standort des Kunsthouses erstreckt. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
29.09.2009	27.10.2009	CVP-Fraktion	Planungsstopp für ein neues Kunsthaus	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. An der GGR-Sitzung vom 13. April 2010 wurde der Zwischenbericht des Stadtrats (GGR- Vorlage Nr. 2084) zur Kenntnis genommen und die Frist zur Beantwortung der Motion bis zum Entscheid über den Standort des Kunsthauses erstreckt. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). Mit GGR- Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.
07.12.2012	11.12.2012	SVP-Fraktion	Kostenneutrale und bürgerfreundliche Öffnung der Einwohnerkontrolle und weiterer Ämter auch an Samstagen	
Finanzdepartement				
08.09.1998		FDP-Fraktion	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerberg- strasse 10	Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 9 ist zurzeit durch die Planungszone Stadttunnel blockiert.
28.09.2008	30.09.2008	Fraktion Alternative- CSP	Kauf des Areals an der Artherstrasse (ehemaliges Kantonsspital) durch die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 sofortige Behandlung abgelehnt, Überweisung zum Bericht und Antrag an den Stadtrat. Ergebnis Masterplan altes Kantonsspitalareal wird abgewartet. Das Studienverfahren ist abgeschlossen. Mit der GGR-Vorlage Bebauungsplan (1. Lesung Sept./Oktober 2013 und 2. Lesung 2014) kann die Motion abgeschrieben werden.
27.09.2009	29.09.2009	SVP-Fraktion	Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. 2010 wurde eine strategische Gesamtsicht aller städtischen Liegenschaften, die von der Verwaltung genutzt werden, entwickelt. Dabei wurde auch geprüft, ob die bestehenden Gebäude optimiert oder ob die Stadtverwaltung an einem anderen Standort in der Innen- stadt zentralisiert werden kann. Mit GGR-Vorlage Nr. 2153 vom 10. Mai 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Frister- streckung bis Ende 2012) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2237 vom 13. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
27.09.2009	29.09.2009	Fraktion Alternative-CSP	Sanierung Haus Zentrum	An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. 2010 wurde eine strategische Gesamtsicht aller städtischen Liegenschaften, die von der Verwaltung genutzt werden, entwickelt. Dabei wurde auch geprüft, ob die beste- henden Gebäude optimiert oder ob die Stadtverwaltung an einem anderen Standort in der Innenstadt zentralisiert werden kann. Mit GGR-Vorlage Nr. 2153 vom 10. Mai 2011 Zwischen- bericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2237 vom 13. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.
24.07.2012		FDP-Fraktion	Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen.
Baudepartement				
09.05.1995 04.07.1995		Beat Holdener	Neugestaltung der Zeughausgasse	Eine Neugestaltung wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes und Hirschenplatzes neu geprüft.
08.05.2002	21.05.2002	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung 12. November 2002 erheblich erklärt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie sen. Dem GGR wurde mit Vorlage Nr. 2113 vom 24. August 2010 ein Zwi- schenbericht unterbreitet. An der GGR-Sitzung vom 23. November 2010 hat der GGR davon in ablehnendem Sinn Kenntnis genommen.
27.09.2004	28.09.2004	Astrid Estermann	Weitere Abklärungen bzgl. Stadtkernent- lastung	Zurzeit führt die Baudirektion zusammen mit der Stadt Zug ein Mitwirkungsverfahren zum Projekt Stadttunnel durch. Ziel ist es, bis Ostern 2013 das Generelle Projekt abzuschliessen und dem Kantonsrat zu unterbreiten. Der Kantonsrat wird Ende 2013 das Generelle Projekt Stadttunnel zum Beschluss erheben; die Volksabstimmung findet im Frühling 2014 statt. An- schliessen erfolgt die Erarbeitung des Bauprojekts.
28.09.2008	30.09.2008	Fraktion Alternative-CSP	Ideenwettbewerb mit öffentlicher Mit- wirkung für die Nutzung des Areals an der Artherstrasse in Zug (ehemaliges Kantonsspitalareal)	An der GGR-Sitzung vom 28. Oktober 2008 sofortige Behandlung abgelehnt, Überweisung zum Bericht und Antrag an den Stadtrat. Die Abklärungen zur Standortwahl des Kunsthouses und das städtebauliche Studienverfahren sind abgeschlossen. Die Erkenntnisse wurden der Bevölkerung aufgezeigt. Zurzeit wird der Bebauungsplan erarbeitet. Dieser wird im Frühling 2013 von der kantonalen Baudirektion vorgeprüft und anschliessend dem GGR unterbreitet. Die Motion kann mit dem Beschluss des Bebauungsplans als erledigt abgeschlossen werden.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
16.03.2009	17.03.2009	Fraktion Alternative-CSP	Erweiterung des Strandbads	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Der Grosse Gemeinderat hat die Zonierung des Areals beschlossen. Der Regierungsrat wird die Beschwerden gegen die Zonierung zusammen mit der Genehmigung behandeln. Parallel dazu werden die Grundlagen für den Masterplan Areale Hafen Oeschwiese Stierenmarkt erarbeitet. Der GGR kann Ende 2013 über den Stand der Arbeiten informiert werden.
16.03.2009	17.03.2009	FDP-Fraktion	Übernahme der Gimenenstrasse	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 sofortige Behandlung abgelehnt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit der Genehmigung des Verkehrsrichtplanes wurde die gesetzliche Grundlage zur Übernahme der Strasse geschaffen. Die Stadt ist mit dem Grundeigentümer in Verhandlung. Mit GGR-Vorlage Nr. 2151 vom 3. Mai 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstreckung bis Ende 2011) genommen. Derzeit finden mit dem Grundeigentümer Gespräche statt.
02.11.2009	17.11.2009	Vroni Straub-Müller	Naturschutzzone Innere Lorzenallmend	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Motionärin verlangt den Bericht erst in zwei Jahren d.h. auf den November 2011. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187 vom 29. November 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstreckung um ein Jahr) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187.1 vom 13. November 2012 zweiter Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen.
25.02.2010	02.03.2010	CVP-Fraktion	Bessere Nutzung des Stierenmarkt-Areals	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Im Zuge der Zonenplanänderungen wurde der Grosse Gemeinderat in der Vorlage Nr. 2190.3 vom 29. Mai 2012 zur Oeschwiese am See im Sinne eines Zwischenberichts über den aktuellen Stand informiert. Der Grosse Gemeinderat hat die Zonierung des Stierenmarkt-Areals beschlossen. Die Zonierung ist dem Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht. Parallel dazu werden die Grundlagen für den Masterplan Areale Hafen Oeschwiese Stierenmarkt erarbeitet. Der GGR kann Ende 2013 über den Stand der Arbeiten informiert werden.
25.10.2012	30.10.2012	Fraktion Alternative-CSP	Gratisbenützung des WC's im Bahnhof	An der GGR-Sitzung vom 20. November 2012 Motion in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
24.08.2010	24.08.2010	Martina Arnold Isabelle Reinhart	Weiterführung des Altersheims Waldheim	An der GGR-Sitzung vom 28. September 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 Motion in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Der Stadtrat hat verschiedene Machbarkeitsstudien erstellen lassen. Gestützt darauf wird die Motion im Frühjahr 2013 beantwortet.
01.03.2011	01.03.2011	FDP-Fraktion	Nächtliche Betreuung von Pflegebedürftigen	An der GGR-Sitzung vom 22. März 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2205 vom 20. März 2012 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 10. April 2012 auf Antrag von Stadtrat Andreas Bossard abtraktandiert, weil zunächst mit der kantonalen Spitex-Organisation oder privaten Anbietern das Angebot von Nachspitex-Leistungen geprüft werden soll. Entsprechend aktualisierte Antwort folgt im 2013.
24.01.2012	28.02.2012	FDP-Fraktion	Stopp der Bevormundung der Zugerinnen und Zuger	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
03.02.2012	28.02.2012	Fraktionen SVP, FDP und CVP	Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
30.10.2012	20.11.2012	FDP-Fraktion	Transparenz im Sozialwesen	An der GGR-Sitzung vom 20. November 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
2. Postulate				
Präsidentdepartement				
23.07.2012	28.08.2012	Philip C. Brunner	Stärkung und Unterstützung der Miliz durch die Stadtverwaltung	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2234 vom 30. Oktober 2012 beantwortet.
Finanzdepartement				
07.11.1988		Hans Christen	Benützerfreundliche Gestaltung der Zollhaushalle am Kolinplatz	Am 29. November 1988 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Gestaltung der Halle wird im Rahmen des geplanten Umbaus Grabenstrasse/Zollhaus überprüft. Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
Bildungsdepartement				
23.01.2012	24.01.2012	SVP-Fraktion	Erhöhung Primarschulklassengrösse an die gesetzlichen Vorgaben	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Baudepartement				
01.02.2010	02.03.2010	Fraktion Alternative-CSP	Solaranlage auf das Scheunendach im Bröchli, Oberwil	An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Für einen Neubau des Gutshof Bröchli wird zurzeit ein Bauprojekt erarbeitet. Der Baukredit wird im Frühjahr 2013 dem GGR unterbreitet. Dabei wird auch die Frage der Errichtung einer Solaranlage geprüft. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zur Vorlage des Baukredites verlängert.
26.02.2010	02.03.2010	Vroni Straub, Patrick Steinle	Zuger Kunsthaus im Coop-City-Gebäude auf dem Bundesplatz / Aufwertung der städtebaulichen Situation im Zentrum der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zur Festsetzung des Richtplans verlängert. Standortentscheid ist mit neuem Richtplaneintrag zwischenzeitlich erfolgt (neuer Standort altes Kantonsspitalareal). Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.
15.01.2010	26.01.2010	Susanne Giger Riwar	Unterschutzstellung des Doppelhauses Rigistrasse 6 / Gartenstrasse 7	An der GGR-Sitzung vom 2. März 2010 in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. An der GGR-Sitzung vom 12. April 2011 wurde die Frist für die Beantwortung des Postulates auf Antrag des Stadtrates bis zum Entscheid über die Unter-schutzstellung des Doppelhauses durch den Regierungsrat verlängert.
21.11.2011	22.11.2011	FDP-Fraktion	Wiederinbetriebsetzung des Springbrunnens	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2236 (Sammelvorlage) vom 6. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 zur Behandlung im GGR traktandiert.
12.04.12	08.05.12	Silvan Abicht Michèle Kottelat	Prüfung der Erweiterung der Badeanstalt Seeliken	An der GGR-Sitzung vom 8. Mai 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS				
23.11.2010	23.11.2010	FDP-Fraktion	Mehr Qualität und Tariftransparenz im Taxiwesen	An der GGR-Sitzung vom 14. Dezember 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 396.11 vom 12. April 2011 eine Preisanschreibepflicht an den Taxifahrzeugen erlassen, die seit dem 1. Januar 2012 in Kraft ist. Die Revision des Taxireglementes ist in Bearbeitung.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
26.06.2012	28.06.2012	Stefan Hodel	Bahnausbau Zugersee Ost - Stadtzuger Interessen berücksichtigen	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiegen.
19.12.2012	22.01.2013	SVP-Fraktion	Vermehrte Polizeipräsenz und Sicherheitsassistenten in der Stadt Zug	
3. Interpellationen				
Finanzdepartement				
29.10.2012	30.10.2012	CVP-Fraktion	Immobilien-Bewirtschaftung: regelmässige Informationen an die GPK durch den strategischen Immobilien-Ausschuss	
Baudepartement				
05.04.2012	10.04.2012	Monika Mathers Michèle Kottelat	Bauvorhaben im Mülimattquartier	Mit GGR-Vorlage Nr. 2231 vom 11. September 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 z
30.10.2012	30.10.2012	SP-Fraktion	Vergabe von Architekturaufträgen	Behandlung im GGR traktandiert.
Departement SUS				
21.09.2012	25.09.2012	Michèle Kottelat	Keine Freizeitmentoren in Zug aus Angst vor Machtverlust?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2239 vom 27. November 2012 beantwortet. Das Geschäft wird 2013 z
07.12.2012	11.12.2012	CVP-Fraktion	Klärung der Abläufe im Zusammenhang mit der Rolle der Vormundschaftsbehörde im Fall Romer	Behandlung im GGR traktandiert.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
4. Kleine Anfragen				
Finanzdepartement				
11.12.12	11.12.12	Philip C. Brunner	Interpellationsantwort "Öffentlicher Zugang zur Skylounge - hält der Stadtrat Wort?"	
5. Petitionen				
27.10.2005	22.11.2005	Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber	Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum „Haus der Mitte“	Die Petition wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes behandelt.
6. Einzelinitiativen				
Baudepartement				
11.12.12	11.12.12	Michèle Kottelat Christina Huber Keiser Susanne Giger Isabelle Reinhart Willi Vollenweider	Aufhebung des Beschlusses über den Bau eines Sport- und Streethockeyplatzes für Oberwil	

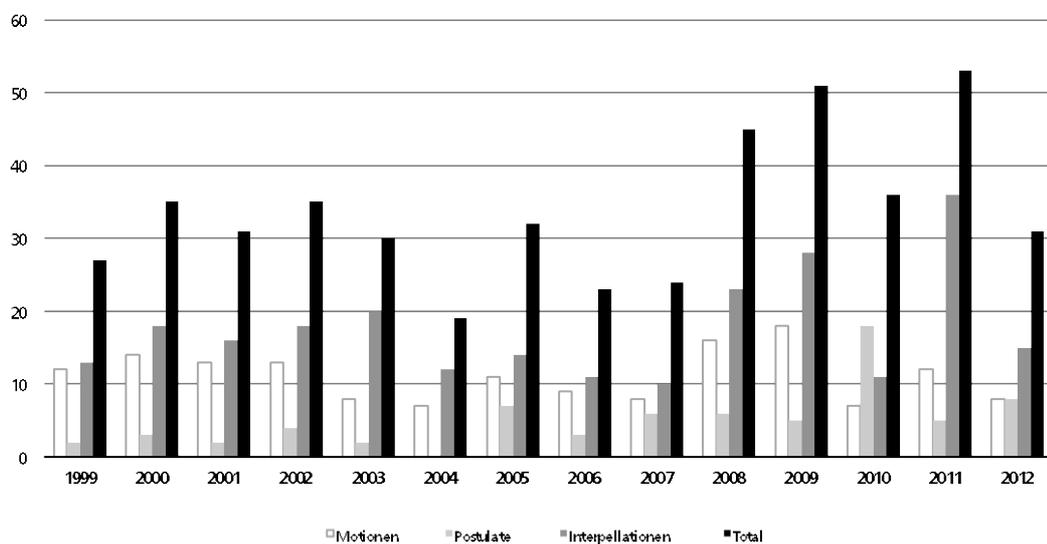
Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

7. Volksinitiativen				
Präsidentdepartement				
25.04.2006		Initiativkomitee	Volksinitiative „Sport- und Streethockeplatz für Oberwil“	Mit GGR-Vorlage Nr. 1915 vom 7. November 2008 beantwortet. Der Volksinitiative wurde an der Urnenabstimmung vom 11. März 2007 mit 6834 Ja- zu 2328 Nein-Stimmen zugestimmt. Provisorium ist in den Sportanlagen Herti Nord seit Spätsommer 2009 in Betrieb. Streethockeplatz (Halle) in Oberwil ist in Planung.
10.06.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Hochhaus-Standorte mit Vernunft“	Das Initiativkomitee hat die Initiative zu Gunsten der Bestimmungen in der neuen Bauordnung (§§ 22 und 75) zurückgezogen. Der Stadtrat ist aufgefordert, entsprechend den Bestimmungen der neuen Bauordnung ein Hochhausleitbild als Grundlage und Voraussetzung für die Erteilung von Baubewilligungen zu erlassen. Der Stadtrat hat im Dezember 2010 das Hochhausleitbild verabschiedet. Gestützt auf die Änderung des Kantonalen Richtplans (Verdichtungsgebiete) im Frühling 2013 wird das Baudepartement in Workshops und öffentlichen Veranstaltungen die Stadtentwicklung in quantitativer (Dichte) und qualitativer (Hochhäuser) Hinsicht erarbeiten. Anschliessend erfolgt die Festsetzung der Rechtsgrundlagen (Änderung der Bauordnung und Erarbeitung Hochhausreglement).

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (1999 – 2012)

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
1999	12	2	13	27
2000	14	3	18	35
2001	13	2	16	31
2002	13	4	18	35
2003	8	2	20	30
2004	7	0	12	19
2005	11	7	14	32
2006	9	3	11	23
2007	8	6	10	24
2008	16	6	23	45
2009	18	5	28	51
2010	7	18	11	36
2011	12	5	36	53
2012	8	8	15	31

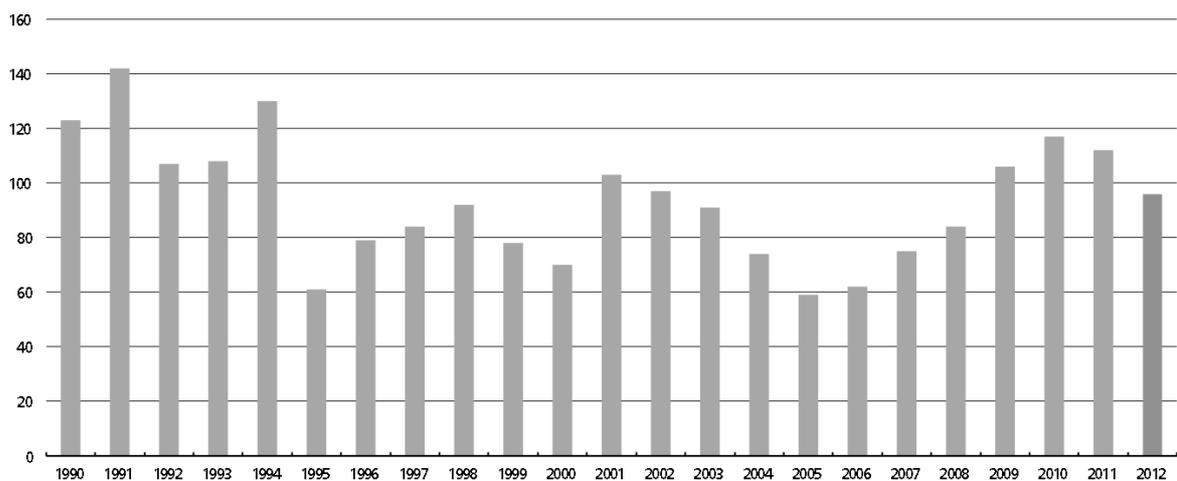
Vorstösse 1999 – 2012



1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen Gemeinderat 1991 – 2012

Jahr	Anzahl
1991	142
1992	107
1993	108
1994	130
1995	61
1996	79
1997	84
1998	92
1999	78
2000	70
2001	103
2002	97
2003	91
2004	74
2005	59
2006	62
2007	65
2008	84
2009	106
2010	117
2011	112
2012	96

Anzahl der behandelten Geschäfte 1991 – 2012



1.2.6 Sitzverteilung GGR seit 1963

Jahr	FDP	CC		SGA		CSV		BL	LdU	FW	SAP	NA	glp
		CVP	SP	PI	AL	SVP	CSP						
1963-1966	14	18	6						2				
1967-1970	14	17	7						2				
1971-1974	14	15	7						1			3	3
1975-1978	14	15	7						1			3	3
1979-1982	13	15	8						2	2			
1983-1986	14	14	8						1	2	1		
1987-1990	13	15	7					3			2		
1991-1994	12	12	8	5				3					
1995-1998	13	10	7	4	4			2					
1999-2002	14	8	6	4	5	3							
2003-2006	13	7	5	7	7	1							
2007-2010	13	7	6	5*	5	4*							
2011-2014	10	7	5	5	8	3							2

* Iganx Voser, CSP, rückte 2009 für Marianne Zehnder, AF, nach (gemeinsame Liste).

Legende

FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
CC/CVP	Conservativ-christlichsoziale Volkspartei Christlich-demokratische Volkspartei
SP	Sozialdemokratische Partei
SGA/PI/AL	Sozialistisch-Grüne Alternative Parteilose Alternative – die Grünen
SVP	Schweizerische Volkspartei
CSV/CSP	Christlichsoziale Vereinigung/Christlichsoziale Partei
BL	Bunte Liste
LdU	Landesring der Unabhängigen
FW	Freie Wähler
SAP	Sozialistische Arbeiterpartei
NA	Nationale Aktion
glp	Grünliberale Partei

2 Behörden (Stand 31. Dezember 2012)

2.1 Stadtrat

Müller Dolfi, 1955, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement

Bossard Andreas, 1951, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS

Kobelt Karl, 1959, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement (ab 5.12.2012)

Romer Ivo, 1964, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement (bis 4.12.2012)

Wicki André, 1962, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

Vroni Straub-Müller, 1963, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Cantieni Arthur, 1954, Stadtschreiber

2.2 Grosser Gemeinderat

		im Amt seit
Abicht Silvan, 1974, lic. phil I, Historiker	glp	2011
Barmettler Sandra, 1973, Key Account Manager	FDP	2011
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP	2001
Bisig Louis, 1950, dipl. nat. phil II	SP	2011
Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH (ab 1.1.12)	FDP	2012
Brandenberg Manuel, 1972, Dr. iur. / Rechtsanwalt und Notar	SVP	2007
Brunner Philip C., 1955, dipl. Hotelier VOH/SHV	SVP	2009
Bühlmann Beat, 1975, Dr. oec., dipl. Ing., Verkaufsleiter (bis 15.6.2012)	SVP	2011
Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt	CVP	2007
Estermann Astrid, 1970, Amtsvormundin	AL	2003
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin	SP	2007
Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin	SP	2008
Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier	CVP	2007
Hauser Werner, 1960, Kaufmann	FDP	2009
Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS / Betriebsökonom FH (bis 31.1.12)	FDP	2003
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AL	2001
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV	FDP	2003
Huber-Keiser Christina, 1979, lic. phil., Erziehungswissenschaftlerin	SP	2011
Iten Franz, 1973, Landwirt	CSP	2007
Iten-Müller Theo, 1971, Landwirt	CVP	2007
Jandl David, 1976, Betriebsökonom/Freier Kurator (ab 16.6.2012)	SVP	2012
Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter	CVP	2011
Kobelt Karl, 1959, Dr. phil., Kommunikationsleiter (bis 5.12.2012)	FDP	2007
Kottelat Schloesing Michèle, 1953, Unternehmerin	glp	2011
Kretz Martin, 1978, Arzt, Dr. med. (bis 31.12.2012)	SVP	2011
Kühn Martin, 1976, dipl. Wirtschaftsprüfer	FDP	2011
Leemann Rainer, 1985, Student	FDP	2011
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin	CSP	1997
Meier Urs E., 1945, Architekt	AL	2003
Messmer Jürg, 1963, Unternehmer	SVP	2003
Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt	FDP	2007
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL	FDP	2003
Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker (selbständig)	SVP	2001
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau	CVP	2003
Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur	CVP	2011
Schmid Marco, 1975, Rechtsanwalt/Urkundsperson (ab 1.2.2012)	FDP	2012
Schumpf Etienne, 1985, Brand Manager (ab 11.12.2012)	FDP	2012

Sivaganesan Rupan, 1981, Drucker	AL	2007
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin, Schulleiterin	SP	2004
Uhr-Scherer Marcel, 1972, Dr. sc. techn. ETH, Eur. Ing. (bis 31.12.11)	FDP	2008
Villiger Werner, 1942, dipl. Ing. HTL (bis 8.7.2012)	SVP	2009
Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH	SVP	2011
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt	CSP	2009
Weiss Franz, 1965, Landwirt	CVP	2007
Wenger Manfred, 1963, Liegenschaften-Verwalter (ab 1.1.2013)	SVP	2013
Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF (ab 14.8.2012)	SVP	2012

AL	=	Alternative – die Grünen / Parteilose (5)
CVP	=	Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP	=	Christlichsoziale Volkspartei (3)
FDP	=	Freisinnig-demokratische Partei (10)
SP	=	Sozialdemokratische Partei (5)
SVP	=	Schweizerische Volkspartei (8)
glp	=	Grünliberale Partei (2)

a. Büro des Grossen Gemeinderates

Messmer Jürg, 1963, Unternehmer, Präsident GGR
 Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL, Vizepräsident GGR
 Estermann Astrid, 1970, Amtsvormundin, Stimmzählerin GGR
 Iten-Müller Theo, 1971, Landwirt, ab 21.3.2012)
 Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter, Stimmzähler GGR (bis 20.2.2012)
 Cantieni Arthur, 1954, lic. iur., Stadtschreiber

b. Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates

Brunner Philip C., 1955, dipl. Hotelier VOH/SHV, Präsident
 Hauser Werner, 1960, Kaufmann (ab 28.2.2012)
 Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS / Betriebsökonom FH (bis 31.1.12)
 Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter
 Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV
 Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter (ab 21.3.2012)
 Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin
 Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau (bis 20.3.2012)
 Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin

c. Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderates

Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt, Präsident
 Barmettler Sandra, 1973, Key Account Manager
 Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH (ab 9.5.2012)
 Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin
 Meier Urs E., 1945, Architekt
 Moos Adrian, 1969, Rechtsanwalt
 Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL (bis 8.5.2012)
 Pircher Manfred, 1950, Masch. Mechaniker
 Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur
 Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH
 Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt
 Weiss Franz, 1965, Landwirt

2.3 Rechnungsprüfungskommission

Riedo-Huwylar Patrice, 1962, Controller/Project Manager, Präsident

Arnold Breitenmoser Alexandra, 1967, lic. oec. publ./Controller

Käppeli Ernst, 1941, Buchhalter/Rentner

Oeuvray Kay Chris, 1967, Unternehmerin

Speck Daniel, 1975, selbst. Treuhänder

2.4 Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen

	2012		2011	
	Sitzungen	Geschäfte	Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	55	1092	45	1262
Rechnungsprüfungskommission	4	4	6	6
Personalkommission	1	14	1	21
Kulturkommission	5	133	5	152
Pensionskassenvorstand	5	28	5	25
Grundstückgewinnsteuerkommission	7	274	9	545
Friedhofkommission	3	13	4	15
Schiesskommission	1	4	1	6
Schulkommission	8	27	8	31
Bibliothekskommission	2	12	2	12
Musikschulkommission	3	18	3	12
Fachgruppe familienergänzende – Kinderbetreuung	2	8	2	8
Stadtbildkommission	10	46	11	42
Nomenklaturkommission	1	4	0	0
Feuerschutzkommission	3	19	4	24
Kommission familienergänzende Kinderbetreuung	3	11	3	12
Vormundschaftskommission	2	214	2	199
Gesundheitskommission	0	0	0	0
Umweltkommission	6	1	2	1
Energiekommission	10	136	11	251
Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände	2			0

3. Kommissionen und - stadträtliche Abordnungen

(Stand 31. Dezember 2012)

3.1 Präsidialdepartement

3.1.1 Personalkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Cantieni Arthur, Stadtschreiber
Gauer Maria, Verein städtische Lehrpersonen
Kostezer Barbara, Personalverband der Stadt Zug
Limacher Walter, Personalverband der Stadt Zug
Michel Ernst, SYNA
VPOD vakant
Lanz Erhard, Leiter Personaldienst, mit beratender Stimme

3.1.2 Stiftung Theater-Casino

als städtische Mitglieder:
Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement
Grepper Marcel, Controller

3.1.3 Stiftung Kellertheater am Burgbach

als städtische Mitglieder:
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte
Wild-Haas Judith, Juristin
als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.1.4 Stiftung Museum in der Burg

als städtische Mitglieder:
Pfister Fetz Nicole, Zug, Kunsthistorikerin
Stählin Jörg, Baar, Musiker

3.1.5 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

als städtisches Mitglied:
Müller Dolfi, Stadtpräsident

3.1.6 Zuger Kunstgesellschaft

als städtisches Mitglied:
Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS
als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.1.7 Kulturkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Rhyner Muriel, Musikerin, Radiojournalistin
Hebeisen Manuel, Restaurator, Musiker
Lötscher Caroline, Typographische Gestalterin, Ausstellungsmacherin
Frey Oliver, Betriebswirtschaftler, Kulturmanager
Wismer Roland, Manager
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

3.1.8 Pensionskassenvorstand

Arbeitgebervertretung:

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Präsident
Brusa Peter, Architekt HTL
Scherer Adrian, Bankkaufmann

Arbeitnehmervertretung:

Rupp Andreas, Vizepräsident, Finanzsekretär
Frey Edgar (verstorben am 8.12.2012; Ersatzwahl an Versichertenversammlung vom 19.6.13)
Zürcher Franziska, Kanzleisekretärin, Stadtkanzlei (bis 19.3.2012)
Glaser Thomas, Stv. Stadtarchivar (ab 27.6.2012)

Lanz Erhard, Leiter PK-Sekretariat, mit beratender Stimme

3.1.9 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

keine Vertretung

3.1.10 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte
Als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.1.11 Stimmbüro

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsitz
Binggeli Bernadette, Alternative-CSP
Hausheer Hanspeter, SP
Hefti Doris, SVP
Landtwing Alice, FDP
Roschy Raphael, CVP
Cantieni Arthur, Stadtschreiber
Duvaud Michael, Stadtweibel
Keller Franco, Leiter Zentrale Dienste, Protokoll

3.1.12 Dialogwerkstatt

als städtisches Mitglied:

Morf Heinz, Leiter Stadt- und Kantonsbibliothek

3.1.13 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)

als städtisches Mitglied:

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte
Als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.2 Finanzdepartement

3.2.1 Einschätzungskommission für Grundstücksgewinne

Huber Stephan, Präsident
Blank Andreas
Giger Roman
Hager Cornelia
Oswald Armin
Michel Markus, Sekretär GGST, mit beratender Stimme

3.2.2 Friedhofkommission

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident (bis 4.12.2012)
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident (ab 11.12.2012)
Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA
Eigenmann Ruth, Bildhauerin
Greter Heinz, Kunsthistoriker
Müller Rolf, dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI
Rogg Thomas, Immobilien Stadt Zug, Friedhofverwalter, mit beratender Stimme
Frey Anita, Immobilien, Protokoll

3.2.3 Schiesskommission

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident (bis 4.12.2012)
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Präsident (ab 11.12.2012)
Amgwerd Albin, ASG-Zug
Cervini Marco, Steinhausen, Gemeinderat Steinhausen
Fassbind Xaver, Steinhausen, Stadtschützen Zug
Köppel Rudolf, Schiesssektion UOV Zug
Lanz Christoph, Walchwil, Militärschiessverein Walchwil
Reichenbach Hansruedi, Rotkreuz, Kantonaler Schützenverband
Suter Guido, Walchwil, Gemeinderat Walchwil
Weiss Franz, Militärschiessverein Zug
Wolf André, Schützengesellschaft Steinhausen
Walz Jürg, Immobilien Stadt Zug, mit beratender Stimme
Steiner Walter, Anlagewart, mit beratender Stimme
Wiget Peter, Anlagewart, mit beratender Stimme

3.2.4 Bootshafengenossenschaft Zug

als städtisches Mitglied:
Grepper Marcel, Controller, Vizepräsident

3.3 Bildungsdepartement

3.3.1 Schulkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz
Bertschi-Zimmermann Michelle, SP
Chakroun Gaby, FDP
Fontana Markus, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme
Kündig Peter, CVP

Preibisch Pfrunder Marianne, CSP-AF
Zimmermann Bruno, SVP
Züllig-Moneta Cornelia, FDP
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme
Saturnino Karin, Bildungsdepartement, Protokoll

3.3.2 Bibliothekskommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Elsener Eugen, Vertretung Kanton/Bibliothekar
Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin
Ott Peter, Vertretung Stadt/Germanist
Passigatti Prisca, Vertretung Kanton/Kulturbeauftragte
Scheuzger Jürg, Vertretung Kanton/Kantonsschullehrer
Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter
Morf Heinz, Leiter Kantons- und Stadtbibliothek, mit beratender Stimme
Kostezer-Schöpf Barbara, Bibliothek, Protokoll

3.3.3 Musikschulkommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Dittli Beat
Paolo Felix
Gamma Peter
Keusch Windisch Kathrin
Schmid-Bucher Claudia
Weber Bernhard
Wetter-Bossard Helen
Bruggisser Christoph, Musikschulleiter, mit beratender Stimme
Rüttimann Beat, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme
Efstathiou Maria, Lehrerschaftsvertretung mit beratender Stimme
Büchl Paula, Musikschule Sekretariat, Protokoll

3.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Roth-Koch Regula, Kind Jugend Familie, Präsidentin
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement
Basler Regula, Work & Life Zug
Erni Verena, Kinder- und Jugendberatung Zug
Fries Hutter Diana, GGZ Jugendprojekte/GGZ Ferienpass
Herzog Rita, Fachstelle punkto Jugend und Kind, Bereich Mütter- und Väterberatung
Hubli Veronika, Tagesfamilien Kanton Zug
Koller Susan, Zuger Kantonaler Frauenbund/Tagesfamilien Kanton Zug
Korner Cathy, IG Spielgruppen
Krucker Esther, Tagesheime Zug
Küttel-Volkart Ursula, Zuger Chinderhüser
Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach
Weber René, Verein Schule und Elternhaus S&E Kanton Zug

3.4 Baudepartement

3.4.1 Stadtbildkommission

Wiederkehr Alphons, dipl. Architekt ETH/SIA, Präsident
Cometti Hans, Luzern, dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Vizepräsident
Bucher Sibylle, Zürich, dipl. Architektin ETH
Koepfli Stefan, Luzern, Landschaftsarchitekt BSLA
Roefs Niels, Zug, dipl. Architekt ETH/SIA
Schenk Sylvia, dipl. Architektin HTL, Ersatzmitglied
Stähli Benedikt, Cham, Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied

3.4.2 Nomenklaturkommission

Dittli Beat, Namensforscher, Präsident
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin, Hausfrau
Dalcher Anna, Berufsberaterin, Hausfrau
Raschle Christian, Stadtarchivar
Schürmann Franz, Poststellenleiter
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme
Vanoni Mario, Vermessungszeichner, Protokoll

3.4.3 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachtersee-Aegerisee (GVRZ)

als städtisches Mitglied im Vorstand:
in Delegiertenversammlung:
Linggi Karl, Stadtingenieur
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.4.4 Fachausschuss der gemeindlichen Umweltbeauftragten (ZEBA)

als städtisches Mitglied:
Trüssel Bruno, Projektleiter Abfallbewirtschaftung

3.4.5 Behördendelegation Raum und Verkehr

als städtische Mitglieder:
Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS
Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.4.6 Wasenmeister

Häcki Heinz, Werkhof
Steiner Roland, Werkhof

3.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit

3.5.1 Notorganisation

Leitungsgruppe (politische Zusammensetzung)

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsitz

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Gemeindeführungsstab (Fachgruppe)

Schwerzmann Daniel, Stabschef

vakant, Stv. Stabschef

Christen Mary, Bürochefin GFS

Akermann Thomas, DC Information

Hodel Peter, DC Lage

Jauch Daniel, DC Feuerwehr

Laubacher Silvio, DC Zivilschutz

Linggi Karl, DC techn. Dienst

Magne Daniel, DC Polizei

Müller-Studer Luka, Information

Weber Martin, Arzt, DC Gesundheitswesen

Zalunardo Roberto, Adjutant

3.5.2 Feuerschutzkommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Gisler Stefan, Kantonsrat

Halter Hugo, Stv. Kdt Zuger Polizei

Jauch Daniel, Kdt FFZ

Marcolin Roger, Fachvertreter

Pfiffner Markus, Fachvertreter

Wicky-Bernold Vreni, Kantonsrätin

Ugolini Pietro, Sekretär

3.5.3 Aufsichtskommission familienergänzende - Kinderbetreuung

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Straub Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Roth Regula, Leiterin Abt. Kind Jugend Familie

Herzog Rita, Mütter- und Väterberatung

Zbinden Jean-Jacques, Männedorf, Fachperson

Weber Hubert, Soziale Dienste Stadt Zug

3.5.4 Vormundschaftskommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Henggeler Rolf, Rechtsdienst

Mathers Bruce, Finanzfachmann

Siegwart Christian, Leiter Kinder- und Jugendberatung Zug

Halter Jörg, Leiter Vormundschaftsamt, Protokoll

3.5.5 Gesundheitskommission

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident
Bussmann Hansueli, Arzt
Dossenbach Philipp, Tierarzt
Pfenninger Susanne, Steinhausen, Kantonschemikerin
Zai Ruedi, Architekt
Fassbind Walter, Stadtökologe, mit beratender Stimme, Protokoll

3.5.6 Umweltkommission

(politisch zusammengesetzte Kommission)

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident
de Gobbi Ivano, SP
Feddern-Hess Britt, CVP, bis 31.07.2012
Bouchard Patricia, Umweltverbände
Lehmann Rainer, FDP
Lung Franz, SVP
Walsler-Fraefel Rainer, Alternative-CSP
Fassbind Walter, Stadtökologe, mit beratender Stimme
Mazzoleni Dina, Protokoll

3.5.7 Energiekommission

Bossard Andreas, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Präsident
Grab Roland, Gebäudetechnik
Häusler Martina, Architektur
Schürch Robert, Wasserwerke Zug AG
Benz Adrian, Mobilität
Beerle Marcel, Projektleiter Hochbau, Baudepartement
Fassbind Walter, Leiter Umwelt und Energie, Departement SUS

3.5.8 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug

als städtisches Mitglied:
Staub Lina-Maria, Stv. Departementssekretärin SUS

3.5.9 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

Bossard Andreas Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS
Fassbind Walter, Stadtökologe

3.5.10 Zweckverband Notschlachtanlage

als städtisches Mitglied:
Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

3.6 Verschiedenes

3.6.1 Stiftung Pflegezentrum Baar

als städtische Mitglieder:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS, Präsident

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.6.2 Stiftung Alterszentren Zug

als städtische Vertretung:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Lanz Erhard, Leiter Personaldienst

3.6.3 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)

als Vorstandsmitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

als städtischer Delegierter:

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.6.4 Gotthard Komitee

als städtisches Mitglied:

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

3.6.5 Kantonale Denkmalkommission

als Mitglied von Zug/Baar:

Aeberhard Beat, Stadtarchitekt

3.6.6 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimenteninkassostelle der Frauenzentrale

als städtisches Mitglied:

Jans Markus, Leiter Soziale Dienste

3.6.7 Spitexkommission der Gemeinden des Kantons Zug

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.6.8 Stiftung Phönix

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

3.6.9 Stiftung Wildspitz

als städtisches Mitglied:

Stadtpräsident Müller Dolfi

3.6.10 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer (VBA)

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

als Revisor: Grepper Marcel, Controller

3.6.11 Verein Zuger Jugendtreffpunkte

als städtisches Mitglied:

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

3.6.12 Zurlaubenkommission

als Vertreter des Kantons und der Stadt Zug:

Schelbert Urspeter, Archivar Kanton

3.6.13 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Klein Harald, Stadtplaner

3.6.14 Städte-Allianz

als städtische Vertretung:

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement

3.6.15 Verein Zug Tourismus

als städtisches Mitglied im Vorstand:

Kaiser Regula, Beauftragte Stadtentwicklung

3.6.16 Drogenkonferenz

als städtisches Mitglied:

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

3.6.17 Vertreter in Aktiengesellschaften

Wasserwerke Zug AG

Müller Dolfi, Stadtpräsident

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Zugerland Verkehrsbetriebe AG

Bossard Andreas, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Departement SUS

Zugerbergbahn AG

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Präsidentin

Wicki André, Stadtrat, Vorsteher Baudepartement, Vizepräsident

Kunsteisbahn Zug AG

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

Parkhausleitsystem Zug AG

Romer Ivo, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

4. Departemente

4.1 Präsidialdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Zur Verbesserung des Lebens im öffentlichen Raum von Zug wurde unter dem Titel «freiraum-zug» ein öffentliches Mitwirkungsprojekt durchgeführt. Als Botschaft an den Stadtrat wurden eine «Charta öffentlicher Raum» und ein «Freiraum-Nutzungsleitbild» verabschiedet. Die festgehaltenen Grundsätze sollen bei allen Projekten berücksichtigt werden, welche die Nutzung, Gestaltung und Verwaltung des öffentlichen Raums betreffen.
- Am 27. Februar verteilten Mitglieder des Stadtrates und Redaktionsmitglieder auf Zugs Strassen die erste Ausgabe des Stadtmagazins. Neben Portraits und spannenden Geschichten über Zugerinnen und Zuger findet sich im Magazin Wissenswertes über städtische Projekte, aber auch Interviews, Reportagen, Kommentare, städtische Veranstaltungen, Ferienkalender, wichtige Telefonnummern und eine unterhaltsame Kinderseite. Das Stadtmagazin erhielt viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung.
- Nach einer sechsmonatigen Testphase wurden im Juni die sozialen Medien Facebook, Twitter und Youtube als fester Bestandteil der städtischen Kommunikation definitiv eingeführt. Das Ziel, mit dem Social-Media-Projekt jüngere Zielgruppen anzusprechen und einen Dialog mit den Zugerinnen und Zugern zu führen, wurde erreicht: Innerhalb kürzester Zeit hat die Facebook-Seite der Stadt Zug mehrere Tausend Fans gewonnen und ist damit zu den führenden Städten der Schweiz vorgestossen.
- Das Kunstprojekt LOST IN TUGIUM war das zentrale Kulturereignis im Berichtsjahr: 25 Kunstschaffende beschäftigten sich mit den verschiedenen Facetten des Zusammenlebens und den Wünschen und Träumen ihrer Heimatstadt. Vom 20. September bis 20. Oktober konnte die Zuger Bevölkerung Installationen, Videos und Performances über die ganze Stadt verteilt in Form eines Kunstparcours erleben. Über 500 Personen, darunter einige Schulklassen, nahmen an den öffentlichen Führungen teil und beschäftigten sich mit Fragen zur Kunst und dem Leben im öffentlichen Raum.
- Am 23. Juni wurde in Zug West der Arenaplatz, der grösste Platz der Stadt, mit einem Stadtfest feierlich eingeweiht. Am Nachmittag boten 20 Vereine aus Zug West 20 verschiedene Spiel- und Sportarten für Jung und Alt an.
- Rund 30'000 Menschen gedenken jedes Jahr am 11. Juli der Ereignisse von 1995, als in Srebrenica fast 8000 bosnische Knaben und Männer ermordet wurden. Jedes Jahr werden am Gedenktag vom 11. Juli weitere in der Zwischenzeit identifizierte Opfer beigesetzt. Aus Solidarität mit den Opfern von Srebrenica und ihren Angehörigen organisierten die beiden Städte Zug und Kalesija (Bosnien-Herzegowina) im Rahmen ihrer Städtefreundschaft eine Gedenkfahrt nach Srebrenica. Die 6-tägige Reise führte in die Städte Bihac, Mostar, Sarajevo, Srebrenica, Kalesija und Banja Luka.
- Nach 16 erfolgreichen Jahren hat der legendäre Dr. med. Roland Eglin sein Amt als Friedensrichter der Stadt Zug per 31. Dezember 2012 niedergelegt. Als sein Nachfolger wurde am 24. Juni Johannes Stöckli, FDP, in einer Kampfwahl von der Zuger Bevölkerung zum neuen Friedensrichter für die Amtsperiode 2013 – 2019 der Stadt Zug gewählt. Vreny Landtwing-Gschwend, Friedensrichter Stellvertreterin, wurde bereits zuvor in stiller Wahl für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Departementsziele 2012, Zielerreichung

1. Ein „Nutzungskonzept öffentlicher Raum“ ist erstellt.

Die Stadtentwicklung führte mit Unterstützung der Hochschule Luzern Soziale Arbeit und der Kommunikationsfirma Creafactory ein Mitwirkungsprojekt zum Thema «freiraum-zug» durch. An den drei Workshops nahmen je rund 100 Personen teil. Die Thematik wurde ausserdem in den Medien (Tagespresse, Radio, Stadtmagazin, Internet, Referate) und in verschiedenen Nebenveranstaltungen (Interviews, Kunstaussstellungen, Radioindustrie für «freiraum-zug», Film- und Fotoworkshops) sowie mit verschiedenen externen und internen Projektpartnern diskutiert.

2. Eine erste Ausgabe des neuen Stadtmagazins erscheint im ersten Quartal 2012.

Am 27. Februar verteilten Mitglieder des Stadtrates und Redaktionsmitglieder auf Zugs Strassen die erste Ausgabe des Stadtmagazins. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen: das Stadtmagazin wird von Jung und Alt gelesen und ist nach vier Ausgaben im Jahr 2012 bereits ein bedeutendes und beliebtes Instrument der städtischen Kommunikation.

3. Das Pilotprojekt "Social-Media-Auftritt der Stadt Zug" ist durchgeführt: die Auswertung des Testbetriebs bildet die Grundlage für eine definitive Implementierung.

Bereits im Juni hat der Stadtrat ein positives Fazit aus dem sechsmonatigen Social-Media-Pilotprojekt gezogen und beschlossen, die sozialen Medien Facebook, Twitter und Youtube weiter zu nutzen. Die städtischen Plattformen erfreuen sich grosser Beliebtheit und der erwünschte Austausch findet statt. Innerhalb kürzester Zeit hat die Facebook-Seite der Stadt Zug mehrere Tausend Fans gewonnen und ist damit zu den führenden Städten der Schweiz vorgestossen.

4. Der "Online-Kunsthüter öffentlicher Raum" ist auf www.stadtzug.ch aufgeschaltet.

Der „Online-Kunsthüter öffentlicher Raum“ ist erarbeitet und auf www.stadtzug.ch/kultur aufgeschaltet.

5. "Lost in Tugium" – Ein partizipativer Kunstparcours durch alle Zuger Quartiere, der im öffentlichen Raum Werke von lokalen und internationalen Künstlern zeigt, ist durchgeführt.

Das Kunstprojekt LOST IN TUGIUM („Kunstparcours zur Erregung öffentlicher Freude“) war ein wichtiges Kulturereignis im Berichtsjahr: 25 Kunstschaffende beschäftigten sich mit den verschiedenen Facetten des Zusammenlebens und den Wünschen und Träumen ihrer Heimatstadt. Vom 20. September bis 20. Oktober konnte die Zuger Bevölkerung Installationen, Videos und Performances über die ganze Stadt verteilt in Form eines Kunstparcours erleben. Die einzelnen Werke waren auf Vergänglichkeit angelegt und veränderten sich zum Teil während der Ausstellungszeit.

4.1.1 Stadtkanzlei

Nebst den der Stadtkanzlei im Wesentlichen obliegenden Aufgaben (Sekretariatsführung für den Stadtrat, den Grossen Gemeinderat und den Friedensrichter, Durchführung von Urnenabstimmungen, Weibeldienst (inkl. Postdienst und Reprocenter), Leitung des Strategieentwicklungsprozesses, Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Anlässen, Geschäftsstelle für den Verein IG Zuger Chriesi.) organisierte die Stadtkanzlei – unter Beteiligung von 20 Vereinen aus Zug West – unter anderem das Arenaplatzfest. Weiter führte die Stadtkanzlei im Rahmen der Städtepartnerschaft Zug – Kalesija mit 40 Zugerinnen und Zuger eine unvergessliche 6-tägige Gedenkfahrt nach Srebrenica in Bosnien und Herzegowina durch.

4.1.2 Stadtentwicklung

Stadtmarketing

Der City Guide Zug hat sich als Informationsbroschüre für Touristen und Einwohner etabliert. Die Stadtentwicklung hat in den beiden Ausgaben (Sommer und Winter) verschiedene redaktionelle Beiträge über den Standort Zug publiziert, die Kultur- und Kinderseiten erneuert sowie Karten und Informationsmaterialien aktualisiert. Der offizielle Stadtplan wurde neu aufgelegt. Für ein Standortportrait in der Zeitschrift Herbarella wurde eine Stadtführung organisiert. Weiter wurde zusammen mit dem Bauforum und mit dem Verein Zuger Stadtführungen ein Konzept zum Aufbau eines neuen touristischen Angebotes im Bereich Architekturführungen ausgearbeitet, das zeitgleich mit der Publikation des neuen Zuger Bautenführers öffentlich werden soll.

Identitätsaufbau und Geschichte

Die Ausstellungsserie «Zeitbild» mit historischen Bildern im öffentlichen Raum wurde mit weiteren sieben Bildern fortgesetzt. Die IG «Zuger Chriesi», die «zuger-rigi-chriesi AG» und die «Zuger Kirschtortengesellschaft», welche aus dem ehemaligen Stadtentwicklungsprojekt «WIR SIND ZUG» hervorgegangen sind, wurden bei ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet. Die Gespräche zum Thema „Identität: Innensicht – Aussensicht“, welche im Rahmen der Ausstellung DOMIZIL ZUG mit dem Kunsthaus Zug gestartet wurden, sind weiter im Gange und werden zu einem interdisziplinären Projekt mit den Abteilungen Kultur und Soziokultur ausgebaut.

Veranstaltungen

In der Reihe «Zuger Dialoge» wurden zwei erfolgreiche Veranstaltungen zu aktuellen Themen durchgeführt. Am 10. März diskutierten Vertreter aus der Wirtschaft mit Peer Teuwsen von der Schweizer Ausgabe der Zeitschrift «Die Zeit» über das Thema „Wo sind die guten Chefs?“ (Co-Produktion mit der Theater- und Musikgesellschaft Zug) und am 17. September unterhielt sich Dr. Werner Schaeppi mit Prof. Dr. Ulrike Ehlert, Psychologin an der Universität Zürich, über Resilienz: „Was macht Menschen stark?“. Beide Veranstaltungen im alten Casinosaal waren sehr gut besucht. Die Ansprache an der Zuger 1. August-Feier hielt Stadtpräsident Dolfi Müller und ermahnte die Einwohner zu Bescheidenheit und Solidarität mit weniger privilegierten Gesellschaften, indem er daran erinnerte, dass die Stadt Zug noch vor nicht allzu langer Zeit selber keinen Wohlstand kannte.

Öffentlicher Raum

Unter dem Titel «freiraum-zug» führte die Stadtentwicklung zusammen mit diversen internen und externen Projektpartnern (Hochschule Luzern, Creafactory, Jugendanimation Zug, Stelle für Kultur, Bildungsdepartement) ein öffentliches Mitwirkungsprojekt durch. Im Rahmen von drei Workshops, lokalen Aktivitäten und Online-Umfragen konnten Zugerinnen und Zuger mithelfen, Ideen für die Verbesserung des Lebens im öffentlichen Raum zu entwickeln. Diese wurden in Form einer «Charta für den öffentlichen Raum» und eines «Freiraum-Nutzungsleitbildes» festgehalten, welche dem Stadtrat als Botschaft der Teilnehmenden übergeben wurde. Die Grundsätze sollen bei allen Projekten berücksichtigt werden, welche die Nutzung, Gestaltung und Verwaltung des öffentlichen Raums betreffen (z.B. Freiraumplanung, Verkehrsplanung, Veranstaltungsmanagement, Gebührenordnung, Sicherheitskonzept, Litteringkonzept, Plan Lumière, Umgebungsgestaltungen, Parkkonzepte, etc.).

Metropolitankonferenz Zürich

Tagungen der Metropolitankonferenz Zürich (www.metropolitanraum-zuerich.ch) haben am 11. Mai und am 9. November stattgefunden. An den beiden Konferenzen wurden Zwischenberichte zu den Projekten Metrobild und Green Region zur Kenntnis genommen sowie neue Projekte im Bereich Nutzerfinanzierung Verkehr, siedlungsnahes Freiraumnetz, Mehrwert durch Verdichtung und Immigration beschlossen. Weiter wurden Stellungnah-

men der Avenir Suisse und des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) zur Wirkung und zu Aufgaben des Vereins Metropolitanraum Zürich zur Kenntnis genommen.

Unterstützung und Vernetzung

Die Stadtentwicklung arbeitete aktiv an verschiedenen strategischen Aufgaben wie Altstadtreglement, Stadttunnel, Litteringkonzept, Plan Lumière, Quartierentwicklung Westwärts, Freiraumkonzept und Lorzenebene mit. Der Runde Tisch Altstadt wurde einmal durchgeführt. Neu wird die Gründung einer IG Altstadt geprüft. Weiter hat die Stadtentwicklung eine Masterarbeit der Hochschule Luzern für Wirtschaft begleitet, die sich mit der Belebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt Zug als Detailhandelsstandort befasst. Die Arbeit hat eine Preis-Auszeichnung als beste Bachelorarbeit des Jahres in allen Fächern erhalten. Sie kann auf der Stadtentwicklung eingesehen werden.

Medienarbeit

Für «freiraum-zug» wurden eigene Internet- und Facebook-Seiten aufgebaut, die weiterhin zu Themen des öffentlichen Raumes aktuell gehalten werden. Referate zur Stadtentwicklung wurden gehalten bei der Reformierten Kirche, der Generationenakademie der Migros und der Theaterstudiengruppe der Hochschule Zürich für Kunst und Design (HGKZ). Weiter wurden diverse Publikationen über die Stadt Zug begleitet und unterstützt (Mein Zug, Verlag Herausgeber, 2012 Bern; Architekturzeitschrift Karton Nr. 25 September 2012, Herbarella Journal 21, Ausgabe 4 / 2012). Ein neues Filmportrait über die Stadt Zug ist in Erarbeitung. Es wird im Herbst 2013 fertig gestellt.

Diverses

Neu wurden seit 2012 mit dem neuen Rechnungsmodell HMR2 wiederkehrende Beiträge an Vereine und Rückerstattungen für Werkhofleistungen direkt von der Stadtentwicklung ausbezahlt.

4.1.3 Personaldienst

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Die in der stadträtlichen Besoldungskommission behandelte Personalplanung und insbesondere die Bewilligung neuer Stellen erfolgten mit der gebotenen Zurückhaltung und unter sorgfältiger Prüfung der von den Departementen detailliert verlangten Begründungen. Grundsätzlich soll es im Verwaltungsbereich zu keiner Stellenausweitung kommen. Bei begründetem Mehrbedarf wird zuerst nach Ausweichmöglichkeiten gesucht. So hat bei Kündigungen bzw. Austritten der/die zuständige Departementsvorsteher/in dem Stadtrat nach wie vor eine schriftliche Begründung für die Notwendigkeit einer Wiederbesetzung oder einen Verzicht zu unterbreiten.

Die Rekrutierung von neuem Personal verlief grundsätzlich ohne grössere Probleme. Alle offenen Stellen konnten schliesslich mit qualifizierten Personen besetzt werden.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2012 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 758 (Vorjahr 717) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lernende und Praktika). Sie teilten sich in 547,74 (Vorjahr 535,64) Personaleinheiten. Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Personaleinheiten, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2011 um 12,10 Einheiten (Vorjahr 16,87) gestiegen (Stand Dezember 2012) und liegt damit rund 1,3 Stelleneinheiten unter der bewilligten Budgetvorgabe für 2012. Die Differenz gegenüber dem Vorjahr ist gemäss bewilligter Personalplanung 2012 im Wesentlichen auf zusätzlich erforderlich gewordene Stellen in der Abteilung Kind Jugend Familie des Bildungsdepartements und auf Stellenanpassungen in der Stadtplanung und im Hochbau des Baudepartements zurückzuführen. Zudem ist zu be-

rücksichtigen, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus diversen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invalidisierungen usw.).

Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)	Rechnung 2012 (Ist-Bestand am 31.Dezember)	Budget 2012 (Soll-Bestand gem. Personal- planung)	Rechnung 2011 (Ist-Bestand am 31.Dezember)
Verwaltungspersonal (inkl. Werkhof)	274.09	271.74	267.86
Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche, inkl. Schulhausleitungen/Hauswarte	273.65	277.30	267.78
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	547.74	549.04	535.64

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lernende, Praktika, Aushilfen):

- Eintritte 2012: 65 (Vorjahr 85)
- Austritte (inkl. Pens.) 46 (Vorjahr 58)
- Fluktuationsrate *) 6,07% (Vorjahr 8,09%)

*) Austritte (inkl. Pensionierungen), bezogen auf den gesamten Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils am 31. Dezember):

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Besch.-Umfang	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Total	Anteil %
Unter 50%	35	149	184	24%
50% – 89%	67	194	261	34%
90% und mehr	206	107	313	42%
Total	308	450	758	100%

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20	--		--		0	
20 – 30	22	10	61	40	83	50
31 – 40	61	31	104	93	165	124
41 – 50	88	38	141	127	230	165
51 – 60	115	33	119	96	233	129
Über 60	22	9	25	21	47	30
Total	308	121	450	377	758	498

Beschäftigungsstatistik in % pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	132	18%
2 – 4	145	19%
5 – 9	141	18%
10 – 14	136	18%
15 – 19	70	9%
20 – 24	60	8%
> 25	74	10%
Total	758	100%

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad

Besch.-Grad	1991	2000	2005	2012
unter 50%	122	134	160	184
50% – 90%	98	172	205	261
über 90%	344	344	292	313
Total	564	650	657	758

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

Alter	1991	2000	2005	2012
unter 20				
20 – 30	95	83	69	83
31 – 40	150	153	140	165
41 – 50	162	212	204	230
51 – 60	124	179	200	233
über 60	25	23	44	47
Total	556	650	657	758

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

Departement	Männer		Frauen		Total Personen	Total Personaleinheiten	Vorjahr
	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.	Berichts- jahr		
Präs.-Dept.	14	12.14	19	15.10		33	27.50
Finanz-Dept.	36	34.60	18	13.20	54	47.80	46.70
Bildungs-Dept.							
– Verwaltung	21	16.91	71	41.08	92	57.99	49.96
– KST Unterrichtsbereiche: Lehrpers./Leitung/HW	120	84.27	305	189.38	425	273.65	267.78
Bau-Dept.							
– Verwaltung	21	20.65	11	9.20	32	29.85	30.35
– Werkhof	68	67.00	2	1.30	70	68.30	68.20
Dept. SUS	28	25.20	24	17.45	52	42.65	46.35
Total	308	261.03	450	286.71	758	547.74	535.64

Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

Abteilung (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präs.-Dept.	14	5	19	9	33	14
Finanz-Dept.	36	6	18	10	54	16
Bildungs-Dept.	141	103	376	380	517	483
Bau-Dept.	89	8	13	9	102	17
Dept. SUS	28	11	24	18	52	29
Total	308	133	450	426	758	559

Besoldungsstatistik der letzten 10 Jahre (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden	Verwaltung	Lehrkräfte	Total	Veränderung
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2,75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1,89%
2005	1'161'261	26'955'449	27'044'175	55'160'885	2,34%
2006	1'336'321	28'244'014	28'061'047	57'641'382	4,49%
2007	1'302'998	28'581'861	28'247'251	58'132'110	0,85%
2008	1'825'948	29'158'926	27'874'040	58'858'914	1,25%
2009	1'293'440	31'552'242	29'227'109	62'072'791	5,46%
2010	1'131'276	32'657'838	29'818'478	63'607'592	2,47%
2011	1'308'295	33'580'419	30'748'847	65'637'561	3,19%
2012	1'442'484	35'111'241	30'854'010	67'407'735	2,69%

In der Rechnung 2012 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich der im Jahr 2009 in die Grundgehälter eingebauten Teuerungszulage berechnet (neue Basis Grundgehälter = 2009: Index 116,7 Punkte, Ende Mai 1993 = 100). Für das Jahr 2013 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug keine Ausrichtung einer Teuerungszulage, weil der Indexstand der Grundgehälter nicht überschritten worden ist. Die ausgeglichene Teuerung bleibt somit auf dem Stand Oktober 2008 mit 116,7 Punkten.

Die per 1. Januar 2013 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen ca. 0,8% (Vorjahr 0,9%) der Gesamt-Lohnsumme aus.

Verschiedenes

Neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration hat der Personaldienst

- verschiedene Aktionen wie „bike to work“ etc. durchgeführt,
- weiterhin in der kant. Projektgruppe zum Personalinformationssystem PIS 2 mitgewirkt,
- die Revision des PK-Reglements aufgrund der Strukturreform BVG vorbereitet,
- im Auftrag des Stadtrats die Stadtschreiberstelle neu ausgeschrieben,
- diverse Personalfragen im Stiftungsrat der Stiftung Alterszentren Zug bearbeitet.

4.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Grossen Gemeinderat zur Verfügung für Rechtsberatung, Verfassen von Rechtsschriften, Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Daneben übt er im Auftrag des Stadtrates die Rechtmässigkeitskontrolle über die Stadtverwaltung aus. In Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei betreut der Rechtsdienst die Systematische Rechtssammlung der Stadt Zug (SRZ) in Intranet und Internet und gibt die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse heraus.

Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Totalrevision des Altstadtreglements, Totalrevision des Taxireglements, Revision der Gesetzgebung über das Bestattungs- und Friedhofswesen, Totalrevision des Feuerwehrreglements, Revision der Verordnung über die Zone für preisgünstigen Wohnungsbau, neue Verordnung über die Benützung der Sportanlagen, Schulanlagen, Mehrzwecksäle sowie Militär- und Zivilschutzräume, Teilrevision des Reglements über die Pensionskasse der Stadt Zug, Anpassung des städtischen Rechts an die Neuordnung des Erwachsenen- und des Kindesschutzrechts.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Nachdem im Vorjahr infolge der auf eidgenössischer Ebene lancierten Erbschaftssteuerinitiative die Anzahl öffentlicher Beurkundungen auf einen Rekordwert (937) angestiegen war, stabilisierte sich die Geschäftslast im Berichtsjahr auf hohem Niveau bei 643 Beurkundungen (2010: 618).

Das Notariat erstellte überdies folgende Verträge bzw. Rechtsgrundaussweise zur Grundbucheintragung (keine öffentlichen Urkunden): zehn Erbgangsaussweise bzw. partielle Erbteilungsverträge.

Zusätzlich wurden 1'673 (Vorjahr: 1'771) amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Im Berichtsjahr nahm der Rechtsdienst folgende Beurkundungen vor:

	2012	2011	2010
a) Grundstücksgeschäfte:			
– Kaufverträge	249	275	267
– Vorverträge zu Kauf-/Abtretungsverträgen	7	14	6
– Abtretungs-/Schenkungs-/Ausscheidungs- + Tauschverträge/Begründung Miteigentum und Gesamteigentum/Mutationen	49	270	20
– Begr./Aufhebung Stockwerk-/Miteigentum (inkl. Nachträge)	29	19	39
– Dienstbarkeitsverträge	41	24	16
– Grundpfandverträge	180	245	213
b) Ehe-/Erbverträge	1	3	2
Letztwillige Verfügungen	-	-	3
c) Eidesstattliche Erklärungen	79	71	38
d) Andere Beurkundungen	8	16	14
Total	643	937	618

4.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 133 Gesuche (Vorjahr: 152) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende und einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr CHF 3'936'351.90 (Vorjahr: CHF 3'940'492.85). Davon Leistungen des städtischen Werkhofs: CHF 100'940.25 (CHF 104'166.20).

Die Stelle für Kultur blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Eine Website zu Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug wurde auf www.stadtzug.ch/kunst aufgeschaltet.

Ein zentrales Kulturereignis war das Kunstprojekt LOST IN TUGIUM: 25 Kunstschaaffende beschäftigten sich mit den verschiedenen Facetten des Zusammenlebens und den Wünschen und Träumen ihrer Heimatstadt. Vom 20. September bis 20. Oktober konnte die Zuger Bevölkerung Installationen, Videos und Performances über die ganze Stadt verteilt in Form eines Kunstparcours erleben. Über 500 Personen, darunter einige Schulklassen, nahmen an den öffentlichen Führungen teil und beschäftigten sich mit Fragen zur Kunst und dem Leben im öffentlichen Raum. LOST IN TUGIUM, der „Kunstparcours zur Erregung öffentlicher Freude“, war temporär. Die einzelnen Werke waren auf Vergänglichkeit angelegt und veränderten sich zum Teil während der Ausstellungszeit. Zwei der Kunstwerke wurden von der Stadt gekauft: „Die Nase“ von Luca Degunda und „Diamantherz“ von Markus Uhr.

Auch im Berichtsjahr bot die zwischengenutzte „Ankenwaage“ in der Ober Altstadt Platz für spannende Ausstellungen. Den Anfang machte die junge Künstlerin Katalin Leichtfried, welche vom 15. März bis 14. April ihr Werk präsentierte, das mit erfrischenden und poetischen Illustrationen und Gemälden die „Ankenwaage“ auf den Frühling vorbereitete. An der Zuger Kunstnacht vom 12. Mai beteiligte sich die „Ankenwaage“ mit einer Performance von Jasmin Glaab sowie zwei Konzerten junger Bands. Unter dem Titel „REKONSTRUIERT“ stellte der Zuger Christian Bisig vom 31. Mai bis 17. Juni seine Illustrationen und Zeichnungen aus, die das Zuger Alltagsleben aufgrund historischer Fakten rekonstruieren. Im Herbst wurde die „Ankenwaage“ zum Festivalzentrum von LOST IN TUGIUM und zum Abschluss des Jahres fand die Ausstellung „Ü50Art“ statt, die dem Trend immer jünger werdender Kunstschaaffenden trotzte, und an der sechs reife, erfahrene und junggebliebene Künstler und Künstlerinnen teilnahmen.

Mit dem Ziel der Vernetzung und insbesondere der Präsentation der Werke junger, regionaler Künstlerinnen und Künstler fanden ausserdem bewährte Anlässe wie der Kulturapéro (am 5. Mai in der Galvanik) und „Bring your own art piece!“ (12.-24. Juli, Altstadthalle) statt.

Der Stadtrat bewilligte wiederkehrende Beiträge für das Musikfestival Rock the Docks und der IG Kultur für den Online-Kulturkalender www.zugkultur.ch. Auch dem Museum Burg Zug wurde für die Erneuerung des Stadtmodells ein Beitrag gesprochen. Hingegen lehnt der GGR eine Erhöhung der Betriebsbeiträge für das Museum Burg ab. Das Museum Burg Zug ist seit 1. Oktober wegen Sanierungsarbeiten und der Einrichtung einer neuen Dauerausstellung geschlossen; die Wiedereröffnung ist auf Ende November 2013 vorgesehen.

4.1.6 Controlling / Organisation

Analyse Kosten der Stadt Zuger Feuerwehr

Die Geschäftsprüfungskommission verlangte nach der Vertiefungsanalyse der „Bildungskosten“ auch Vergleichsrechnungen für den Aufgabenbereich der Feuerwehr. Aufgrund von Verzögerungen bei der externen Datenbeschaffung werden die Ergebnisse der Analyse erst 2013 vorliegen. Bereits heute zeigt sich, dass Gemeinden, die über wenig Finanzmittel verfügen, die Leistungen des Staates vermehrt über kostendeckende Gebühren – so z.B. auch über höhere Feuerwehersatzabgaben – finanzieren.

Qualitätsmanagement

Die Überprüfung und Optimierung von Arbeitsprozessen ist eine Daueraufgabe der Verwaltung. In der Abteilung Immobilien wurden die Arbeitsabläufe so gestrafft und standardisiert, dass die Hauptportfolios „Verwaltungsgebäude“, „Schulhäuser“ und „Pflichtwohnungen“ nun effizienter geführt werden können. In diesem Zusammenhang war es wichtig, eine objektbezogene Aufwandverbuchung sicher zu stellen, um die führungsrelevanten Entscheidungsgrundlagen zu erhalten.

Im Herbst hat die externe Auditgesellschaft der Schweizerischen Vereinigung für Qualitätsmanagement-Systeme SQS die Stadt Zug erneut erfolgreich für die Normen ISO 9001:2008 und 14001 rezertifiziert.

Stiftung Theater-Casino Zug

Die Frequenzen im Theater Casino Zug entwickelten sich erfreulich, wodurch das Umbaujahr 2011 mit seinem kalkulierten Betriebsverlust mehr als kompensiert werden konnte. Im Jahr 2012 wurden die neu zu organisierenden Prozesse verbessert und dank einem sehr guten Jahresfinanzergebnis die Eigenkapitalbasis weiter gestärkt. Der Ausblick in die nahe Zukunft ist ebenfalls positiv.

Verein Spitex Kanton Zug

Vor den Tarifverhandlungen im Herbst wurden umfassende Kostenberechnungen und Vergleichswerte erstellt. Nach harten Verhandlungen konnte nachgewiesen werden, dass der vorgeschlagene Tarif klar zu hoch angesetzt war und auch der „Quasi-Kompromissvorschlag“ nochmals gesenkt werden musste. Für die Zuger Gemeinden konnten so die Abgeltungspauschalen pro Krankenversicherungsleistungs-Stunde von CHF 93.00 (Vorjahr) auf neu CHF 83.00 gesenkt werden. Für die Jahre 2013 und 2014 sollen über Effizienzsteigerungen in den Abläufen die Tarife nochmals gesenkt werden. Die von der Stadt Zug verlangten Verbesserungen und Optimierungen sind nun ansatzweise in der Jahresrechnung zu sehen.

Zuger Wirtschafts-Zmittag: ein Erfolg

Am 2. Mai konnte Stadtrat André Wicki Gastredner Dr. Johannes Milde, CEO Siemens Building Technologies AG, rund 500 Wirtschaftsvertreter im Priora Foyer-Gebäude an der Gubelstrasse begrüßen. Das Mittagessen, u.a. mit „Zuger Chriesiwurst“, bot Gelegenheit zur Kontaktpfle-

ge. Am 5. Oktober begrüßte Stadtrat Ivo Romer wiederum auf dem Gelände des Foyer Gebäudes rund 500 Vertreterinnen und Vertreter aus der Zuger Wirtschaft. Heinz Schmid, Geschäftsführer von Johnson & Johnson, erläuterte in seinem Referat, wie Johnson & Johnson in 25 Jahren rund 1000 Arbeitsplätze für Hochqualifizierte in Zug aufbauen konnte. Auch für die Zukunft plant der Stadtrat solche Anlässe, um die Vertreter von Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammen zu führen.

4.1.7 Kommunikation

Stadt Zug setzt auf Social Media

Seit November 2011 ist die Stadt Zug auf den Social-Media-Plattformen Facebook, Twitter und Youtube aktiv. Ziel des Pilotprojekts: jüngere Zielgruppen anzusprechen und einen Dialog mit der Bevölkerung zu führen. Im Juni 2012 zog die Stadt Zug ein positives Fazit: Der Stadtrat entschied, die sozialen Medien auch künftig aktiv zu nutzen. Die Facebook-Seite der Stadt Zug erfreut sich grosser Beliebtheit: Immer wieder laden Fans Bilder hoch, kommentieren Beiträge, machen an Wettbewerben mit oder „likern“, was Ihnen gefällt. So ist auch die Fangemeinschaft stetig gewachsen: Hatte Anfang 2012 die Zuger Facebook-Seite 1'944 Leuten gefallen, waren es Ende Dezember 2012 bereits 6'804 Fans. Somit konnte die Stadt Zug ihren zweiten Platz im Schweizer Städte Ranking verteidigen, einzig Baden hat mehr Facebook-Fans.

Die Vernetzung mit anderen Kommunikationskanälen nimmt nach wie vor einen wichtigen Stellenwert ein. Artikel aus dem Stadtmagazin wurden auf Facebook als Fotoreportage ergänzt, Medieninformationen und städtische Kurznews auf Twitter gestreut und erste Videoclips zu städtischen Themen auf Youtube aufgeschaltet. Auch Inputs aus der Bevölkerung und der Politik wurden aufgenommen. So twittert die Stelle Kommunikation seit Ende Februar live aus den Sitzungen des Grossen Gemeinderates.

Das Stadtmagazin für Zugerinnen und Zuger

Seit Februar wird das Stadtmagazin viermal jährlich in alle Zuger Haushalte verschickt. Es enthält Geschichten, Gesichter und Wissenswertes über Zug. Im Stadtmagazin hat Platz, was zur Stadt Zug gehört, was für ihre Bewohnerinnen und Bewohner relevant ist, was die Stadt und die Stadtverwaltung bewegt. Die erste Ausgabe haben der Stadtrat und die Mitarbeitenden der Redaktion persönlich in der ganzen Stadt Zug an Passanten verteilt – das Stadtmagazin erhielt viele positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung:

- „Kurz: Herzliche Gratulation! Ungefähr so habe ich mir das einmal in einer GPK-Sitzung vorgestellt... Bravo den "Magazin-Machern"!“ (Philipp C. Brunner, Präsident GPK, 27.2.2012)
- „Es ist eine Freude, die vielen Beiträge zu lesen. (...) Es ist Ihnen gelungen, alle Altersgruppen anzusprechen (facebook, Bastelbogen). Ich bin begeistert.“ (Bettina H., Zug, 27.2.2012)
- „Das Stadtmagazin hat einen guten Start hingelegt. Vielen Dank für diese Leistung!“ (Peter F., Zug, 27.2.2012)
- „Das Stadtmagazin finde ich übrigens eh ganz toll – sehr hoher Standard in Sachen redaktioneller und gestalterischer Arbeit! Kompliment!“ (Thierry L., Zug, 25.7.2012)
- „Mit grosser Begeisterung hielt ich auch die 3. Ausgabe des Stadtmagazins in der Hand. Frische – Kompetenz – Vielfältigkeit – Bildmaterial auf höchstem Niveau: Chapeau!“ (Christof T., Zug, 14.9.2012)
- „Habe eben das letzte Stadtmagazin fertig gelesen und dies von a –z! Da gehört dem Redaktionsteam ein grosses Kompliment. Obwohl ich ja kein Stadt-Zuger bin, finde ich die Artikel, bebildert mit Fotos in einem guten Layout, interessant und informativ.“ (Nick L, Baar, 8.12.2012)

Information an Zugerinnen und Zuger: «Zug entdecken»

Die Publikation «Zug entdecken» ist ein Nachschlagewerk für alle Stadt-Zugerinnen und -Zuger, mit wichtigen Informationen und Adressen. Bisher war «Zug entdecken» für die Neuzuzüger der Stadt konzipiert und wurde am Neuzuzügeranlass verteilt. Im Herbst wurde die Publikation überarbeitet und an alle Zuger Haushalte, zusammen mit der vierten Ausgabe des Stadtmagazins, verschickt.

Internetauftritt

Der Internetauftritt ist nicht nur ein beliebtes «Nachschlagewerk» für Informationen aller Art. Er ist auch ein wichtiges «Dienstleistungszentrum». Die meist genutzten Dienstleistungen im Jahre 2012 waren (mit der Anzahl Aufrufe der jeweiligen Seite):

Tageskarten bestellen	9691	Ehevorbereitung und Trauung	2299
Öffnungszeiten: Stadtverwaltung, Bibliothek, Hallenbad...	8979	Grundstückgewinnsteuer	1943
Parkhäuser	6397	Baubewilligungsverfahren	1862
Marktdaten, Marktwesen	3280	Abfallbewirtschaftung	1808
Zuger Ökihof	3176	Adressänderung	1715
Öffnungszeiten für Geschäfte und Gastgewerbe	2779	Saalvermietung	1574
Todesfälle und Bestattungen	2430	Parkraumbewirtschaftung	1442
Familienergänzende Betreuung	2325		

Die Seite www.stadtzug.ch verzeichnete im Jahre 2012 195'870 wiederkehrende Besuche; das sind etwas weniger als im Jahr zuvor, als 214'154 Besuche gezählt wurden.

Medienarbeit

Im Berichtsjahr hat die Stabstelle Kommunikation insgesamt 114 (Vorjahr: 81) Medienmitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die elektronischen- und die Printmedien verschickt. Zudem wurden 13 (15) Medienkonferenzen organisiert.

4.1.8 Stadtarchiv

Archivbetrieb

2012 verzeichnete das Stadtarchiv einen Zuwachs von 15 Laufmetern. Zusammen mit dem Rekordjahr 2011 (107 Lfm) liegt die Zuwachsrate im langjährigen Durchschnitt. Eine grosse Ablieferung, nämlich jene des per 31.12.2012 aufgelösten Vormundschaftsamts, war zum Jahresende noch pendent; sie wird anfangs 2013 erwartet.

Die Erschliessungsarbeiten konzentrierten sich auf die Übertragung des Archivverzeichnisses aus dem Jahr 1944 auf die Archivdatenbank. Ziel ist, dieses Verzeichnis und damit den ältesten Archivteil online abrufbar zu machen. Probleme bei einem Softwareupdate der Archivdatenbank verzögerten dieses Vorhaben; sie konnten erst Ende des Berichtsjahrs mehrheitlich gelöst werden.

Ebenfalls auf Ende 2012 kündigte das Staatsarchiv des Kantons Zug dem Stadtarchiv überraschend das zuvor jahrelang gewährleistete Hosting der Archivdatenbank. Sehr kurzfristig musste via städtische IT eine neue Serverumgebung errichtet werden; der Umzug der Daten ist für Januar 2013 geplant.

2012 bearbeitete das Stadtarchiv rund 190 Anfragen. Hier hat sich im Berichtsjahr, wie bei den Benutzerinnen und Benutzern auch, eine Tendenz weiter verstärkt: In beiden Bereichen nimmt der Anteil an Personen aus einem universitären Umfeld deutlich zu.

Archivräumlichkeiten

Mit dem Kauf des Landis & Gyr-Gebäudes ist auch die Zukunft des Stadtarchivs neu zu beurteilen. Die für 2015 geplante Umnutzung und Erschliessung der Bereitstellungsanlage Casino als Archivmagazin wird deshalb vorderhand sistiert. Stattdessen wird nun geprüft, ob für das Stadtarchiv im Landis & Gyr-Gebäude eine Lösung gefunden werden kann. Nach wie vor gilt: Spätestens 2015 gehen die Raumreserven des Stadtarchivs zur Neige.

Projekte

Im 2014 erscheinenden letzten Band des Historischen Lexikons der Schweiz werden auch die Lexikonartikel Stadt und Kanton Zug erscheinen. Das Stadtarchiv Zug beteiligte sich an der Erarbeitung dieser beiden einzigen Überblicksdarstellungen zur Geschichte von Stadt und Kanton Zug. Thomas Glauser verfasste die Texte zum Mittelalter.

Für den Verein „Zuger Stadtführungen“ erstellte das Stadtarchiv die Texte für den neuen Flyer „Stadtmauer und Türme“.

Die Digitalisierung der Stadtratsprotokolle schritt weiter voran. Geplant ist, Digitalisate sämtlicher Jahrgänge in der Archivdatenbank zu hinterlegen und via Volltextsuche über das Abfragemodul erschliessbar zu machen.

Das Projekt „Stadt- und Kantongeschichte“ kam einen grossen Schritt weiter. Die von Thomas Glauser präsierte Arbeitsgruppe liess via Staatsarchiv eine Projektstudie in Auftrag geben. Auf dieser Grundlage sollen 2013 zwei gleichlautende Anträge an den Stadt- und an den Regierungsrat betreffend Realisierung einer Stadt- und Kantongeschichte gerichtet werden.

4.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Kreis Zug umfasst die Gemeinden Zug, Steinhausen, Walchwil, Oberägeri und Unterägeri. Für die Statistik stehen nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle von Einwohnern der Stadt Zug können den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

	2012	2011
<hr/>		
Geburten		
Männlich	3	0
Weiblich	3	3
Total	6	3
Trauungen	232	218
Eingetragene Partnerschaften	8	6
Todesfälle		
Männlich	108	90
Weiblich	131	108
Total	239	198
Kindesanerkennungen	82	84
Friedhof		
Erdbestattungen 8% (10,3%)	14	18
Urnenbestattungen 92% (89,7%)	161	156
Total	175	174

Bei den Bestattungen wurden 25 (34) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 14 (11) in bestehenden Reihengräbern, 19 (22) Familiengräbern, 36 (33) in neuen Urnennischen, 11 (4) in bestehenden Urnennischen, 69 (66) im Gemeinschaftsgrab, 1 (3) auf Klosterfriedhöfen, 0 (1) im Kindergrab beigesetzt.

4.1.10 Einwohnerkontrolle

1. Einwohnerstatistik* (per 31.12.2012)

Schweizer	Bürgerrecht Stadt Zug	Kantons- bürgerrecht	Schweizer- bürgerrecht	Total
Männlich	2070	885	6002	8957
Weiblich	2235	1032	6127	9394
Total	4305	1917	12129	18351

Ausländer	C-Bewilligung Niederlassung	B-Bewilligung Jahresaufenthalt	L-Bewilligung Kurzaufenthalt	F-Bewilligung Vorläufige Aufnahme	N-Bewilligung Asylaufenthalt	Total
Männlich	2358	2023	595	43	89	5108
Weiblich	2014	1691	341	28	22	4096
Total	4372	3714	936	71	111	9204
Total Einwohner						27555

	2012	% Anteil	2011	% Anteil
Schweizer	18351	66.60	18382	67.84
Ausländer	9204	33.40	8714	32.16
Total	27555	100.00	27096	100.00

2. Wohnbevölkerung mit wirtschaftlichem Wohnsitz** (per 31.12.2012)

	Schweizer Einwohner	Schweizer Wohnenaufenthalter	Ausländer Einwohner	Ausländer Wohnenaufenthalter	Total
Total	18351	96	9204	18	27669

3. Wohnbevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz*** (per 31.12.2012)

	Schweizer	Ausländer	
Total	18351	8086	26437

4. Bewegungen und Mutationen

	2012	% Einwohnerzahl	2011	2010	2009
Anmeldungen	3518	12.77	3359	2790	2489
Abmeldungen	3185	11.56	2985	2787	2596
Total	6703	24.33	6344	5577	5085

5. Wanderung innerhalb des Kantons Zug

Zuzüge von	Total	Wegzüge nach	Total	Differenz
Baar	377	Baar	456	-79
Cham	192	Cham	164	28
Hünenberg	70	Hünenberg	77	-7
Menzingen	64	Menzingen	42	22
Neuheim	9	Neuheim	17	-8
Oberägeri	48	Oberägeri	60	-12
Risch	86	Risch	64	22
Steinhausen	147	Steinhausen	141	6
Unterägeri	52	Unterägeri	96	-44
Walchwil	52	Walchwil	72	-20
Total	1097		1189	-92

6. Geburten und Todesfälle

Geburten	Schweizer	Ausländer	Total	% Einwohnerzahl
Männlich	98	50	148	
Weiblich	85	39	124	
Total	183	89	272	0.99

Todesfälle	Schweizer	Ausländer	Total	
Männlich	90	10	100	
Weiblich	89	10	99	
Total	179	20	199	0.72

Geburtenüberschuss	73
---------------------------	-----------

7. Einwohnerzahlen nach Religionen/Konfessionen

	2012	%	2011	%
römisch kath.	12995	47.16	13110	48.37
evang. reformiert	4084	14.82	4091	15.09
andere Religionen	4061	14.74	3844	14.18
keine	6415	23.28	6061	22.36
Total	27555	100.00	27106	100.00

Legende

* Einwohnerstatistik

Alle Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit der Aufenthaltsbewilligung C (Niederlassung), B (Jahresaufenthalt), L (Kurzaufenthalter/innen), N (Asylsuchende) und F (vorläufig Aufgenommene).

** Wohnbevölkerung mit wirtschaftlichem Wohnsitz

Alle Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit der Aufenthaltsbewilligung C (Niederlassung), B (Jahresaufenthalt), L (Kurzaufenthalter/innen), N (Asylsuchende) und F (vorläufig Aufgenommene) und Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufenthalter.

*** Wohnbevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz

Die Wohnbevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz umfasst alle Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer mit der Aufenthaltsbewilligung C (Niederlassung), B (Jahresaufenthalt).

8. Entwicklung Bevölkerungszahlen in der Stadt Zug

1850	3'302*	1980	21'778
1860	3'854*	1990	21'728
1870	4'343*	2000	22'836
1880	4'805*	2001	22'988
1890	5'120*	2002	23'455
1900	6'508*	2003	23'549
1910	8'096*	2004	23'909
1920	9'508*	2005	24'483
1930	11'113*	2006	25'328
1940	12'388*	2007	26'105
1950	14'733*	2008	26'472
1960	20'022*	2009	26'509
1970	23'315*	2010	26'611
		2011	27'106

*inkl. Wochenaufenthalter

4.1.11 Erbschaftsamt

	2012	2011	2010	2009	2008
Behandelte Erbfälle	227	217	226	191	207
Testamentseröffnungen	119	101	122	90	97
Steuerinventare	120	137	123	128	103

Das Erbschaftsamt bearbeitete im Berichtsjahr 151 (136) Hinterlegungen, 44 (39) Rückzüge und 24 (33) Rücksendungen von Verfügungen von Todes wegen. Bei persönlichen Testamentshinterlegungen erfolgen zusätzlich Beratungen betreffend das formelle und materielle Erbrecht. Bei Erbfällen ohne Willensvollstrecker ist die Vertretung, Verwaltung und Teilung der Erbschaft Sache der Erben. Es ist keine amtliche Mitwirkung vorgesehen. Auch hier berät das Erbschaftsamt die Betroffenen. Der Anteil an Erbfällen von und mit ausländischen Staatsangehörigen nahm weiter zu, was das Ermitteln der gesetzlichen Erben und das Testamentseröffnungsverfahren erschwerte und deshalb 40 (38) Verurkundungen von Eidesstattlichen Erklärungen erforderte.

4.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt ist dem Präsidialdepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht zuständig.

Statistik 2012 gemäss Zivilprozessordnung

1. Gesamtübersicht

	vom Vorjahr anhängig	Neueingang			Erledigung	Übertrag
		Total	davon Streitwert			
			bis CHF 2'000	CHF 2'000 CHF 5'000		
2011	51	373	112	62	302	122
2012	122	362	67	64	435	49

2. Erledigungsart

	Erledigung total	Vergleich Anerkennung Rückzug	Klage- bewilligung	Urteilsvorschlag (Art. 210 ZPO)		Entscheid (Art. 212 ZPO)
				unterbreitet	angenommen	
2011	302	146	147	1	1	8
2012	435	205	216	4	4	10

3. Verfahrensdauer

Dauer der erledigten Verfahren (Monate)

	0-3	3-6	6-12	12-18	18-24	> 24	Total
2011	224	20	6	–	–	–	302
2012	354	55	16	8	2	–	435

Nach 16 Jahren erfolgreicher Ausübung legte Dr. med. Roland Eglin Amtstätigkeit per 31. Dezember 2012 nieder. Sein Verhandlungsgeschick und seine Zielstrebigkeit haben zu vielen Bereinigungen im gegenseitigen Einvernehmen geführt. Mit seinen juristischen Kenntnissen und seiner breitgefächerten Lebenserfahrung erzielte Roland Eglin im Rahmen der Verhandlungen als Vermittler und Schlichter manchen gewieften und auch originellen Vergleich. Dies wurde auch von den juristischen Vertretern sehr geschätzt. 2012 ist die Ära eines Originals beim Friedensrichteramt zu Ende gegangen.

Am 24. Juni wurde Johannes Stöckli, FDP, in einer Kampfwahl von der Zuger Bevölkerung zum neuen Friedensrichter für die Amtsperiode 2013 - 2019 der Stadt Zug gewählt. Vreny Landtwing-Gschwend, Friedensrichter Stellvertreterin, wurde bereits zuvor in stiller Wahl für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Nachstehend die Statistik - gemäss alter Zivilprozessordnung - für die Jahre 2004 – 2010:

Gesamtübersicht

Jahr	TOTAL	Zivilprozesse Streitwert bis CHF 300.--		Sühneverfahren in - Zivilstreitsachen		Sühneverfahren bei Ehrverletzungen *	
		vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang	vom Vorjahr anhängig	Neueingang
2005	454	2	16	55	371	0	10
2006	405	0	10	61	318	3	13
2007	431	0	8	58	352	4	9
2008	442	1	8	43	390		
2009	449	3	5	58	383		
2010	414	1	7	40	366		

*Ehrverletzungsklagen sind seit 1. Januar 2008 direkt beim Kantonsgericht einzureichen

Zivilprozesse mit Streitwert bis CHF 300.-- (§ 4 OG)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamtübersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
		erledigt	anhängig	ohne Erkenntnis	durch Erkenntnis		
				Klagerückz. Klageanerk. Vergleich	Gutheissung		Abweisung
		ganz	teilw.				
2005	18	18	0	13	3	0	2
2006	10	10	0	8	2	0	0
2007	9	8	1	8	0	0	0
2008	9	6	3	6	0	0	0
2009	8	7	1	7	0	0	0
2010	8	4	4	4	4	0	0

Sühneverfahren in Zivilstreitsachen (§ 69 ff. ZPO)

Jahr	Anzahl Fälle lt. Gesamt- übersicht	Davon waren am Ende des Jahres		Erledigungsart			
		erledigt	anhängig	Klagerückz. Kla- geanerk. Vergl.	durch Weisung		ohne Folge (§ 78 ZPO)
					an den Einzelrich- ter	an das Kantons- gericht	
2005	426	365	61	160	91	114	0
2006	379	321	58	164	40	117	0
2007	410	367	43	178	64	125	0
2008	433	375	58	175	76	124	0
2009	441	401	40	184	85	132	0
2010	406	359	47	182	72	105	0

4.2 Finanzdepartement

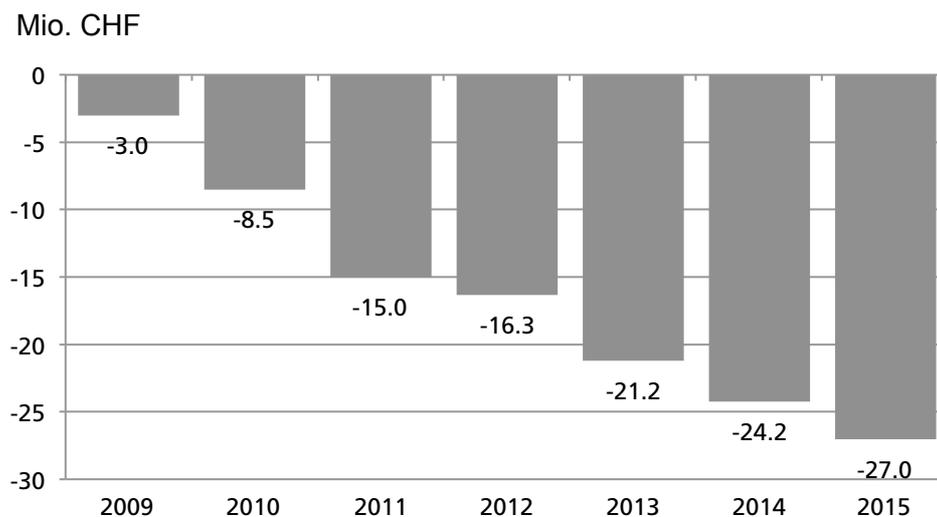
Das Wichtigste in Kürze

- Die Laufende Rechnung 2012 schloss mit CHF 7.0 Mio. negativ ab (Vorjahresverlust CHF 5.0 Mio.). Details finden Sie in der separat erstellten Jahresrechnung.
- Die Steuereinnahmen 2012 erreichten CHF 189.6 Mio. (Vorjahr CHF 196.6 Mio.).
- Die Rechnung 2012 konnte mit einem attraktiven Steuerfuss von 60 % gestaltet werden. Der Steuerfuss bleibt 2013 mit 60 % unverändert.
- Die Bruttoinvestitionen betragen 2012 CHF 99.8 Mio. (Vorjahr CHF 74.6 Mio.).
- Der Selbstfinanzierungsgrad ergab 17.0 % (Vorjahr 36.4 %). Die Zielgrösse von 100 % konnte im Durchschnitt über die letzten fünf Jahre noch erreicht werden.
- Das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell (HRM2) wurde in einem ersten Schritt mit dem Budget 2012 umgesetzt. Nächster Projektschritt ist die Darstellung der Laufenden Rechnung 2012 unter Anwendung der 20 Fachempfehlungen von HRM2.
- Mit dem Kauf der Gubelstrasse 22 wird eine Zentralisierung der Stadtverwaltung in drei bis sechs Jahren realisiert.
- Die Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern ergaben CHF 8.3 Mio. (Vorjahr CHF 4.4 Mio.).

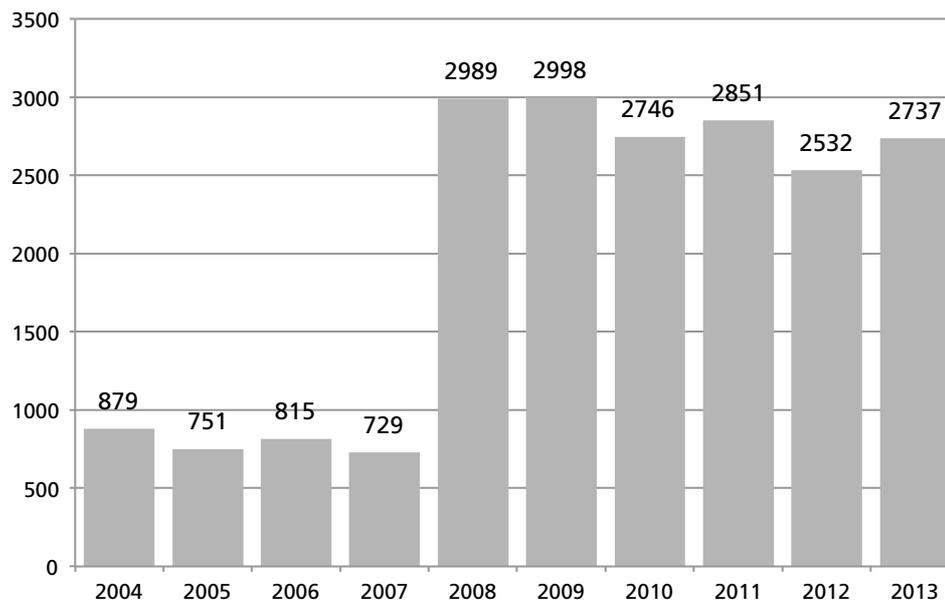
Departementsziele, Zielerreichung

1. **Die bewährte Finanzstrategie wird auf der Basis gesunder Gemeindefinanzen, attraktiver Steuerbelastung und eines hochstehenden Leistungsangebots fortgeführt.** *Die gesunden Gemeindefinanzen werden fremdverursacht negativ beeinflusst. Die Umsetzung der kantonalen 2. bis 4. Steuergesetzrevisionen führen zu erheblichen Mindereinnahmen und die hohen Belastungen der Laufenden Rechnungen durch die Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich (ZFA) und der NFA-Beitrag an den Kanton gefährden die bewährten Ziele der Finanzpolitik der Stadt Zug. Die folgenden Grafiken stellen die Einflüsse im Detail dar:*

Mindereinnahmen aus den 2. bis 4. Kantonalen Steuergesetz-Revisionen

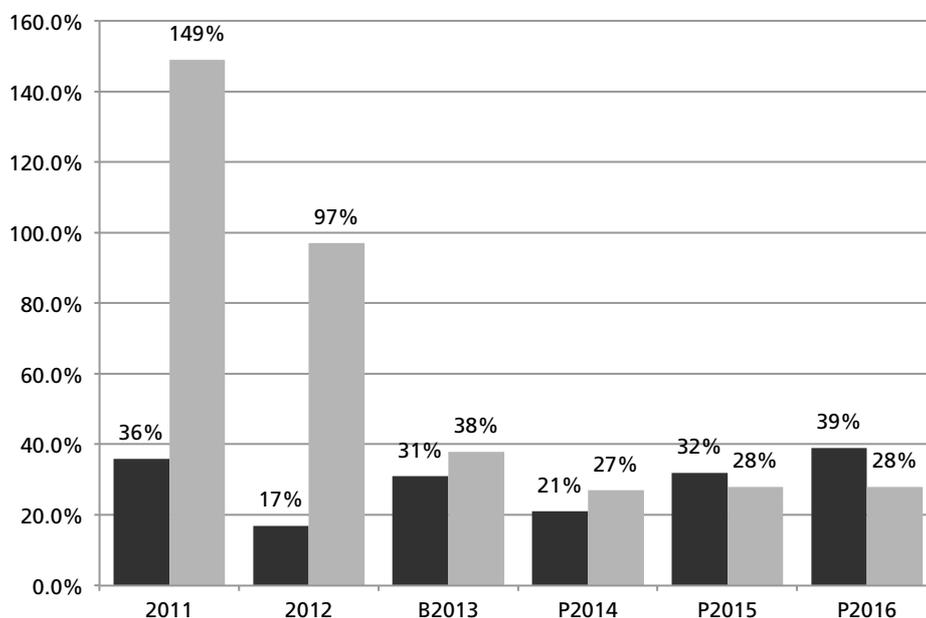


Pro-Kopf-Belastung ZFA/NFA der Stadtzuger Bevölkerung in Franken



Die Dritteinflüsse Mindereinnahmen aus den 2. bis 4. kantonalen Steuergesetz-Revisionen und erdrückend hohe Zahlungen ZFA/NFA führen ab 2010 zu wesentlichen negativen Rechnungsergebnisse und die Zielgrösse des Selbstfinanzierungsgrads ist nicht mehr erreichbar. Aus der folgenden Grafik ist ersichtlich, dass die strategische Vorgabe für den Selbstfinanzierungsgrad Ende 2012 im Fünfjahresdurchschnitt um 3 % unterschritten wird.

Selbstfinanzierungsgrad, Fünfjahresdurchschnitt



Im Zusammenhang mit diesen externen Einflüssen hat der Stadtrat die Finanzdirektion des Kantons Zug auf die Problematik hingewiesen. Es wurde in Zusammenarbeit mit den Zuger Gemeinden ein Wirksamkeitsbericht Zuger Finanzausgleich (ZFA) erarbeitet. Gestützt auf diesen Bericht unterbreiteten die Finanzchefkonferenz und die Gemeindepräsidentenkonferenz dem Regierungsrat Anträge für eine Änderung

des Gesetzes über den direkten Finanzausgleich und des Kantonsratsbeschlusses über die Beteiligung der Zuger Gemeinden am interkantonalen Finanzausgleich. Eine Umsetzung dieser von allen Gemeinden getragenen Gesetzesanpassungen würde die Stadt Zug jährlich um rund CHF 10 Mio. entlasten. Auf der Basis der Finanzstrategie 2014 bis 2020 werden weitere Massnahmen definiert, um längerfristig gesunde Gemeindefinanzen sicher stellen zu können.

2. Das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell (HRM2) für die Kantone und Gemeinden ist auf 2012 realisiert.

Das Budget 2012 wurde auf der Basis der 20 Fachempfehlungen der Finanzdirektorenkonferenz umgesetzt. Die Kostenstellen und Kostenarten wurden nicht nur nach den harmonisierten Vorgaben erstellt, sondern auch dem fachlich zuständigen Departement zugeteilt. Die Erfolgsrechnung wird mehrstufig dargestellt und nach dem True and Fair View-Prinzip erarbeitet. Die Bilanz, die Geldflussrechnung sowie der Anhang werden auf der Grundlage von HRM2 bewertet und erläutert. Die finanzpolitischen Zielgrössen werden jährlich offen gelegt und mit der Vorgabe verglichen und Abweichungen werden begründet. Für externe Adressaten bedeutet diese Umstellung eine bessere Transparenz; intern wurde ein adäquates Führungsinstrument geschaffen. Der nächste Projektschritt ist die Darstellung der Laufenden Rechnung 2012 unter Anwendung der 20 Fachempfehlungen des HRM2.

3. Das Portfolio des Verwaltungsvermögens wird überprüft und es liegen ein Konzept sowie ein Massnahmenplan über die Nutzung der Liegenschaften vor.

Am 10. April verabschiedete der Stadtrat die Immobilienstrategie der Stadt Zug, in welcher die Grundsätze für den Umgang mit städtischen Immobilien und Grundstücken definiert werden. Auf Basis dieser Immobilienstrategie wurde die bisherige Arbeitsgruppe „Nutzung städtischer Immobilien“ (NSI) in „Lenkungsausschuss Immobilien“ (LIM) umbenannt und das Konzept der Arbeitsgruppe erarbeitet. Der Lenkungsausschuss Immobilien dient als departementsübergreifende Koordinationsstelle aller baulichen Hochbauvorhaben der Stadt Zug.

Von den definierten Handlungsfeldern der Immobilienstrategie konnten im Jahr 2012 drei wichtige Projekte umgesetzt werden. Erstens wurde die Immobilienportfoliostruktur für das Budget 2013 und in der Immobiliensoftware ImmoTop umgesetzt und implementiert. Zweitens erfolgte eine Bereinigung des Verwaltungs- und Finanzvermögens auf Basis der neuen Portfoliostruktur. Schliesslich wurde die Investitionsplanung im Finanzplan auf zehn Jahre erweitert.

4. Nach Einführung der Schuladministrations-Software soll 2012 eine weitere gemeinsame Applikation für alle Gemeinden betrieben werden, mit dem Ziel, professionellere Prozesse zu generieren.

Mit der Realisierung einer gemeinsamen Baubewilligungs-Software für den Kanton Zug und die Zuger Gemeinden wird eine Software Applikation realisiert, die enorm viele Schnittstellen in die unterschiedlichsten Ämter und Dienststellen unter einem Software-Dach zusammenführt. Die Federführung für dieses Projekt liegt bei der Informatik der Stadt Zug.

Um den Baubewilligungsprozess künftig auch elektronisch unterstützen zu können, müssen Prozesse und Anwendungen der einzelnen Organisationen standardisiert und aufeinander abgestimmt werden. Für die elektronische Baueingabe und die Kommunikation zwischen Einwohnenden, Architekten, Gemeinden und Kanton braucht es eine gemeinsame Fachanwendung mit standardisierten Schnittstellen. Die heute heterogene Anwendungslandschaft soll weitgehend harmonisiert und das elektronische Baubewilligungsverfahren mit den E-Government-Strategien von Bund und Kanton abgestimmt werden.

Ziele

- bestehende Anwendungen (Baubewilligung/Baustatistik) sind abgelöst
- Daten von bestehenden Anwendungen sind übernommen
- Baubehörden der Gemeinden können das Tagesgeschäft effizient abwickeln und überwachen
- Gemeinden und Kanton erstellen ihren jeweiligen Entscheid
- Dokumente können erstellt und auf einem gemeinsamen Netz abgelegt werden
- Gemeinden und Kanton arbeiten auf der gleichen Software Plattform zusammen
- Der Produktivbetrieb erfolgt am 8. April 2013

5. Der elektronische Datenaustausch von Betriebsbegehren (eSCHKG und Behördenbriefkasten) wird ausgebaut.

Der auf Verlangen des EJPD ausgebaut elektronische Datenaustausch wurde von den Gläubigern wenig beansprucht.

4.2.1 Immobilien

Allgemeines

Nebst der Verabschiedung der neuen Immobilienstrategie und der Umsetzung der zahlreichen Nachfolgeprojekte war der für die Stadt als historisch zu bezeichnende Kauf der Gubelstrasse 22 der Höhepunkt des Berichtsjahrs. Nach der erfolgreichen Urnenabstimmung vom 9. September wurde die Stadt Zug bereits am 20. September Eigentümerin der Liegenschaft. Die Liegenschaft ermöglicht eine Zentralisierung der Stadtverwaltung in drei bis sechs Jahren. In der Zwischenzeit wird das Gebäude mehrheitlich an die Siemens Schweiz AG vermietet.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 280'000 aufgewendet worden.

- Im Rahmen einer Zwischennutzung wurde das Gebäude Zugerbergstrasse 6 bis 10 brandschutztechnisch saniert. Mit dem Verein Zuger Chinderhüser wurde ein auf vier Jahre befristeter Mietvertrag abgeschlossen.
- Bei den Liegenschaften Hertistrasse 7 bis 13 wurden die Kanalisationsleitungen mittels einer Innenrohrsanierung instand gestellt.

Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Für die Instandhaltung der Liegenschaften sind rund CHF 4.0 Mio. aufgewendet worden. Hier eine Übersicht über die wichtigsten Projekte:

- Im Zollhaus (Kolinplatz 14) wurden die Büroräume im zweiten Obergeschoss saniert und konnten ab Oktober dem Kanton vermietet werden.
- Die Freihandbibliothek der Bibliothek Zug wurde dank eines Umbaus benutzerfreundlicher und übersichtlicher. Im Rahmen des Umbaus wurde auch die Heizungssteuerung modernisiert.
- Beim Werkhof wurde die Schliessanlage ersetzt, das gesamte Areal eingezäunt sowie die Kanalisation mittels Innenrohrsanierung instand gestellt.
- Die Dachkonstruktion des Altbaus des Theater Casino wurde aus Sicherheitsgründen verstärkt. Nötig war dies aufgrund verschärfter SIA-Normen bezüglich Schneelasten.
- Die seeseitigen Flachdächer über dem Restaurant Casino wurden teilsaniert. Mit dem endgültigen Umbau und der Sanierung des Altbaus können diese dann kostengünstig den neuen Verhältnissen angepasst werden.
- Beim Jugendzentrum wurde die Vorplatzüberdachung realisiert.
- Dank des Einbaus einer zusätzlichen Fluchttüre bei der Altstadthalle kann die maximal erlaubte Besucherzahl verdoppelt werden.
- Die brandschutztechnische Sanierung der Scheune bei der Gewürzmühle konnte abgeschlossen werden.

- Die Instandsetzungsarbeiten für die Kippbühne am Hafen sind bis auf die Säuberung des Hohlraums abgeschlossen.
- Der sich über dem Regenklärbecken der Schützenmatt befindliche Sportplatz ist rückgebaut und instandgesetzt worden.
- Die Asylunterkunft für 64 Asylsuchende auf dem Werkareal der Xaver Keiser AG wurde fertiggestellt. Per Ende Jahr konnte die Unterkunft von der Stadt übernommen und dem Kanton vermietet und übergeben werden.
- Für das Hafenrestaurant konnte ein neuer Pächter gefunden werden. Die öffentliche Ausschreibung stiess auf ein grosses Interesse. Nach zwei Präsentationsrunden folgte der Stadtrat der Empfehlung des Beurteilungsgremiums und entschied sich für die Remimag Gastronomie AG.

Sportanlagen

- Der Baustart der Erweiterung Garderobengebäude Herti Nord erfolgte am 27. August. Per Ende Jahr konnten die Fassade und das Dach fertiggestellt werden.
- Die Garantieabnahme der Bossard Arena wurde zusammen mit der KEB und der Anliker AG durchgeführt.
- Die Nachrüstung der Klimakälte in der Bossard Arena und im Legends-Club wurde umgesetzt.

Friedhof

- Die Grabfeldsanierung der Felder F und G konnte im Februar abgeschlossen werden.

Städtischer Wohnungsbau

- Die zwei Wohnhäuser Fridbachweg 1 - 3 und 11 - 17 (Überbauung Roost) konnten fertiggestellt und bezogen werden. Bis Ende Jahr wurden 55 der 56 Wohnungen vermietet.
- Das Massnahmenpaket Fassade für die Überbauung Bergli, Metallstrasse 10, 12, 14 und 16, umfasste den Ersatz der defekten Fassadenfugen, die Sanierung der Balkonböden inklusive Entwässerungsleitungen, die Verkleidung der Fassadenjoche, diverse Korrekturen der Fassadenanschlüsse sowie notwendige Unterhaltsarbeiten an den Fenstern.
- Die Einstellhallen der Überbauungen Bergli und Herti V wurden einem statischen Check unterzogen.
- Per Ende Jahr wurde die Bewirtschaftung der bisher von der Hammer Retex verwalteten Liegenschaften durch die Abteilung Immobilien übernommen.

Schulanlagen

Für die Instandhaltung der städtischen Schulanlagen sind rund CHF 2.2 Mio. investiert worden. Hier ein Auszug der wichtigsten Projekte:

- Mit GGR-Beschluss Nr. 1561 vom 22. November 2011 hat der Grosse Gemeinderat dem Kredit zur Erneuerung und Sanierung von elf Spielplätzen zugestimmt. Im abgelaufenen Jahr wurden die Spielplätze der Schulanlagen Kirchmatt, Grünring, Oberwil, Hänggeli und Riedmatt saniert. In der Riedmatt musste mit der Anlagestiftung Turidomus ein Dienstbarkeitsvertrag zur Benutzung des Spielplatzareals für mindestens zehn Jahre vereinbart werden.
- Mit dem Jahreswechsel 2011/12 ist im Kloster Maria Opferung sowohl die Heizöl- als auch die Gasheizung ausgestiegen. Vor Jahresende konnte eine neue Gasheizung mit einer Heizleistung von 380 kW in Betrieb genommen werden.
- Beim Schulhaus Letzi war die Erneuerung der Flachdachabdichtung erforderlich. Das Kunststofffoliendach wurde durch ein Schwarzdach mit extensiver Begrünung ersetzt. Dabei konnte die vorhandene Wärmedämmung durch eine zusätzliche Dämmschicht ergänzt werden.
- Bedingt durch die Neuaufteilung der Schulleitung in den Schulhäusern Herti und Letzi musste für die Schulleitung ein zusätzliches Büro geschaffen werden.

- Im Ferien- und Lagerhaus auf dem Gottschalkenberg wurden die Sanitäranlagen im ersten Obergeschoss erneuert. Mit dem Umbau einer Gerätekammer in eine WC-Anlage konnte zudem das Lavabo in der Vorzone / Garderobe mit Warmwasser erschlossen werden.

Liegenschaften der Stiftung Alterszentren Zug

Im Januar konnte das ehemalige Altersheim Waldheim als Asylunterkunft für max. 60 Personen in Betrieb genommen werden.

4.2.2 Informatik

Mit der Zusammenführung der Schulinformatik und der Verwaltungsinformatik im August wurde ein neues Kompetenz-Center geschaffen. Schon in den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass Synergien im technischen Bereich wie auch Stellvertretungsregelungen besser gelöst werden können. Die Arbeitslast kann besser verteilt und kurzfristige, intensive Arbeitsaufträge können auf mehrere Personen verteilt werden. In den nächsten Jahren liegt der Fokus in der Standardisierung der technischen Hard- und Software.

Bei der Ausbildung der Mitarbeitenden wurden diverse Kurse für MS Office sowie Fachanwendungen angeboten. Besonders hervorzuheben sind die vielen PowerPoint/ Präsentations-technik Kurse, die sehr intensiv genutzt wurden.

4.2.3 Steuern / Grundstückgewinnsteuern

Die zuständige Fachkommission hat im Jahre 2012 an 7 (Vorjahr 9) Sitzungen 274 (Vorjahr 545) Geschäfte behandelt. Es bestehen fast keine Pendenzen mehr aus den Vorjahren. Der Grundstückgewinnsteuerertrag beträgt CHF 8.3 Mio. (Vorjahr CHF 4.3 Mio.). Die Vorgabe von CHF 4.0 Mio. wurde - dank einiger grosser Fälle - somit um CHF 4.3 Millionen übertroffen.

Die Abteilung Grundstückgewinnsteuern der Stadt Zug bearbeitet im Auftragsverhältnis auch die Grundstückgewinnsteuerfälle der Gemeinde Steinhausen. Dort konnten 2012 - an 4 Sitzungen - 128 (Vorjahr 119) Geschäftsfälle abgeschlossen werden.

4.2.4 Betreibungsamt

	2012	2011
Zahlungsbefehle	7'937	7'983
Rechtsvorschläge	1'845	2'084
Pfändungen	1'717	1'823
Verwertungen	1'049	1'221
Verlustscheine	1'138	1'389
Retentionen	0	0
Konkursandrohungen	407	354
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	12	15
Arreste	18	18

Total der an das Betreibungsamt geleisteten Zahlungen: CHF 8'080'596.00 (davon Barzahlungen CHF 1'581'437.00). Vorjahr: CHF 12'238'538.00 (davon Barzahlungen CHF 1'412'806.00).

4.2.5 Hilfeleistungen

Wegen der massiven Zahlungen in den Zuger Finanzausgleich (ZFA) sowie NFA-Beteiligung an den Kantonen wurden 2012 im Inland keine Projekte unterstützt und die Hilfeleistungen ins Ausland reduziert. Von den bezahlten CHF 229'000.00 kamen je CHF 20'000.00 syrischen Flüchtlingen und einem Notprojekt für Cholerahilfe in Guinea zugute und CHF 50'000.00 wurden der Partnerstadt Kalesija (Bosnien und Herzegowina) an die Errichtung der Turnhalle überwiesen. Die restlichen 29 Projekte betrafen schwerpunktmässig Ernährung, Gesundheit und Bildung.

4.2.6 Ausblick 2013

Der Finanzplan 2013 bis 2016 zeigt deutlich die substantiellen Auswirkungen aufgrund der Revisionen des kantonalen Steuergesetzes. Die 2. bis 4. Revision des kantonalen Steuergesetzes ergeben jährliche Mindereinnahmen in der Grössenordnung von mehr als CHF 25 Mio. Die Realisierung der neuen Wohn- und Bürobauten führt bis ins Jahr 2015 zu einer geschätzten Zunahme der Bevölkerung von rund 10 %. Die Entwicklung der Erwerbstätigen wird ebenfalls ansteigen. Als Folge des Bevölkerungswachstums werden die Schülerzahlen im gleichen Zeitraum voraussichtlich über 15 % zunehmen. Diese Faktoren haben sowohl einen Einfluss auf die Personalentwicklung der Stadtverwaltung (insbesondere Lehrpersonen) als auch auf die Investitionsrechnung. Das Aufgabenwachstum in verschiedenen Bereichen und das attraktive Angebot für die Bevölkerung stellen hohe Herausforderungen für die Stadt Zug dar. Die Ziele der Finanzpolitik - gesunde Gemeindefinanzen, attraktive Steuerbelastung und hochstehendes Leistungsangebot - müssen weiter verfolgt werden. Für die drei Hauptpfeiler der Finanzpolitik werden Massnahmen zur Zielerreichung definiert. Damit die gesunden Gemeindefinanzen realisiert werden können, muss eine deutliche Reduktion der Belastungen durch den Zuger Finanzausgleich und den NFA-Beitrag an den Kanton erreicht werden. Nur dank der geschaffenen Steuerausgleichsreserve kann die Steuerbelastung attraktiv und stabil gehalten werden. Das Leistungsangebot ist hochstehend. Die Verwaltungsdienstleistungen und Kernaufgaben müssen überprüft und optimiert werden. Verzichtspläne mit einschneidenden Folgen für den Standort Zug sind nun unumgänglich. Die Schulden- und Ausgabenbremse ist definiert und gilt als Leitplanke, damit die gesunden Gemeindefinanzen sichergestellt werden können.

4.3. Bildungsdepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Das kantonale Rahmenkonzept „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ bildete auch 2012 die Grundlage für die Ausrichtung der städtischen Schulentwicklung. Der Schwerpunkt für die Umsetzung des Rahmenkonzepts auf allen Schulstufen lag auf den Elementen „Arbeiten in Unterrichtsteams“, „Kooperative Unterrichtsentwicklung“, „Leistungsvereinbarung“, „Planung Individual-Feedback“ und „Arbeit in Steuergruppen“.
- Eine wesentliche Neuerung erfuhr die Schulinformatik. Der Bereich Technik der Schulinformatik wurde der Stadtinformatik angegliedert. Dies hatte organisatorische Anpassungen zur Folge, die zu einer Optimierung der Zusammenarbeit führten.
- Die Abteilung Sport unterstützte viele Vereine einerseits mit jährlich wiederkehrenden Grund- und Jugendsportbeiträgen. Andererseits honorierte sie eine Vielzahl sportlicher Erfolge mit Beiträgen, die der Nachwuchsförderung zugute kommen.
- Im Bereich der Abteilung Kind Jugend Familie stieg der Bedarf sowohl an familien- als auch an schulergänzenden Betreuungsangeboten weiter. Aber auch die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der soziokulturellen Animation erfreuten sich grosser Beliebtheit.
- Die Musikschule überraschte die Zuger Bevölkerung mit gegen 150 kleinen und grossen Konzerten. Höhepunkte waren die Carmen Suite mit dem Jugendorchester und der Ballettschule Zug, die Eigenproduktion des Kinderkonzerts „Hugo Hui“, das „Klavier total“ im Casino Zug und das Big Band Project in der Chollerhalle.
- Der Umbau der Bibliothek im Kornhaus erfolgte in Rekordzeit und mit Budgetunterschreitung. Am 16. April startete der Betrieb in den neu gestalteten Räumen.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Auf der Grundlage des Berichts „Bildungskosten der Stadt Zug im Vergleich mit anderen Gemeinden“ sind die Prozesse und Strukturen auf Optimierungspotenziale hin überprüft.**

Die Stadtschulen haben die Prozesse und Strukturen aufgrund des Berichts analysiert. In Bezug auf die Bereiche Klassengrösse und Raumbedarf strebt das Rektorat in den nächsten drei bis fünf Jahren an, die mittlere Klassengrösse auf allen Schulstufen und in jeder Klasse der Stadt Zug im Durchschnitt um 0.5 bis 1 Schülerin/Schüler zu erhöhen. Durch das Zusammenlegen von Fachstunden werden zusätzliche Pensenreduktionen erreicht. Ausserdem sollen Schülerinnen und Schüler aus Schulkreisgrenzgebieten dem anliegenden Schulkreis zugeteilt werden, um die Schülerzahlen in einzelnen Klassen auszugleichen.

Weitere sechs der insgesamt acht im Bericht aufgeführten möglichen Kostensenkungsmassnahmen im Schulbereich sind durch die Stadt Zug nicht bzw. nur marginal beeinflussbar. Einerseits liegt die Ursache für die relativ hohen Kosten in den entsprechenden kantonalen Rahmenbedingungen, andererseits wären entsprechende Kostensenkungen nur durch längerfristige strukturelle Veränderungen des Lehrkörpers bzw. der Schülerschaft möglich.

- 2. Aus dem kantonalen Rahmenkonzept „Gute Schule - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ sind die Elemente „Arbeit in Unterrichtsteams“ und „Operative Führung und Personalentwicklung“ gemäss Projektplanung umgesetzt.**

Die Stadtschulen haben die im kantonalen Rahmenkonzept festgeschriebenen verbindlichen Mindeststandards bezüglich Unterrichtsteams und operative Führung und Personalentwicklung eingeführt und umgesetzt. So sind in der Schuljahresplanung Zeitgefässe für eine regelmässige Zusammenarbeit in Unterrichtsteams reserviert. Jede Lehrperson gehört einem festen Unterrichtsteam an. Jedes Unterrichtsteam verfügt über einen schriftlichen Auftrag und hat zu Beginn des Schuljahres eine Zielvereinbarung und eine gemeinsame Arbeitsplanung erarbeitet. Diese wurden von der Schulleitung genehmigt. Die von den Unterrichtsteams festgelegten Zielsetzungen wurden mehrheitlich erreicht.

Im Bereich Führung und Personalentwicklung wurden entsprechende Instrumente eingeführt. Mit jeder Lehrperson findet jährlich entweder ein Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Gespräch (mit Zielvereinbarungen und Beurteilung der Zielerreichung) oder ein Unterrichtsbeurteilungsgespräch statt. Auch mit jeder Leitungsperson findet jährlich ein Mitarbeitergespräch statt.

- 3. Die neue Verordnung über die Benützung der Sportanlagen in der Stadt Zug sowie die neuen Benutzungsordnungen sind eingeführt.**

Am 14. August verabschiedete der Stadtrat die Verordnung über die Benützung der Sportanlagen, Schulanlagen, Mehrzwecksäle sowie Militär- und Zivilschutzräume. Damit wurden nicht nur die Vergaberichtlinien der Sportanlagen auf den neusten Stand gebracht. Dank der neuen, benutzerfreundlichen Regelung werden Nutzerinnen und Nutzer verschiedenster städtischer Anlagen neu einmalig einer Kategorie zugeordnet. Sie werden künftig von den Abteilungen Immobilien, Sport und Stadtschulen einheitlich behandelt. Dies schafft Transparenz für die Kundinnen und Kunden und vereinfacht abteilungsübergreifende Arbeitsabläufe.

Die Benutzungsordnungen der Abteilung Immobilien traten per 1. September 2012, die der Abteilung Sport und der Stadtschulen per 1. Januar 2013 in Kraft.

- 4. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der schulergänzenden Betreuung und in der Ferienbetreuung kann gedeckt werden. Die strukturellen, räumlichen und personellen Voraussetzungen sind geschaffen.**

Nach dem Ja der Bevölkerung zum Ausbau der schulergänzenden Betreuung im März 2012 standen bereits Mitte Oktober die ersten Modularbauten für die Freizeitbetreuung Riedmatt und die Freizeitbetreuung Herti II zur Verfügung. Die zum Ausbau notwendigen Strukturanpassungen und die Personalrekrutierung verliefen erfolgreich. Kinder und Erwachsene fühlen sich in den neuen Räumlichkeiten wohl. Der Ausbau im Schulkreis Zentrum verlief planmässig, so dass die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten auf das 2. Semester des Schuljahres 2012/13 erfolgen kann. In Oberwil konnte der Ausbau aufgrund von Einsprachen nicht wie gewünscht vorangetrieben werden.

- 5. Die musikalische Früherziehung ist im Stundenplan des Kindergartens integriert.**

Die Musikalische Früherziehung ist in allen Schulhäusern auf freiwilliger Basis eingeführt. Die Integration in den Stundenplan des Kindergartens ist in Vorbereitung.

- 6. Der Umbau der Bibliothek im Kornhaus ist abgeschlossen und der Betrieb in zwei Häusern ist konsolidiert.**

Mit nur zwei Schliesswochen konnte die Neugestaltung der Bibliothek im Kornhaus termingerecht realisiert werden. Seit dem 16. April ist die Freihandbibliothek durch eine „Reisebibliothek“ (Literatur über Länder und Reisen, Sprachkurse und fremdsprachige Werke) erweitert und der Platzmangel im Verwaltungsbereich behoben.

4.3.1 Stadtschulen

Schulentwicklung

Das kantonale Rahmenkonzept „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“ bildete auch 2012 die Grundlage für die Ausrichtung der städtischen Schulentwicklung. Der Schwerpunkt für die Umsetzung des Rahmenkonzepts lag auf den Elementen „Arbeiten in Unterrichtsteams“, „Kooperative Unterrichtsentwicklung“, „Leistungsvereinbarung“, „Planung Individual-Feedback“ und „Arbeit in Steuergruppen“. Es wurden stabile schulische Kooperationsstrukturen in Form von Schulhaus- und Jahrgangsteams, Unterrichtsteams und Steuergruppen aufgebaut. Diese bieten mit klaren Zuständigkeiten und einem verlässlichen Rahmen Raum für regelmässige Absprachen und Reflexion. Diese Teambildung erfolgt in einem mehrjährigen Prozess, der jedoch bereits im vergangenen Jahr für jede einzelne Lehrperson entlastend wirkte und bei den Schülerinnen und Schülern zur Verbesserung des Lernerfolgs führte.

Das Jahresziel der Stadtschulen „Lernen lernen in Unterrichtsteams“ wurde in jeder Schulhauseinheit mit vielen positiven Effekten für die Lehrenden und Lernenden umgesetzt. Die Unterrichtsteams entwickelten sich kontinuierlich weiter und erarbeiteten Unterrichtseinheiten, die individuelle und kooperative Lernwege eröffneten.

Schulkommission und Schulleitung beschäftigten sich am Strategieworkshop vom 24. und 25. September gemeinsam mit Themenbereichen aus dem Rahmenkonzept „Gute Schulen“ und weiteren Schulentwicklungsprojekten (u. a. Rechenschaftsbericht des Stadtrats zum Schuljahr 2011/12, Leistungsvereinbarung, Neugestaltung des 9. Schuljahres, Übertritt Kindergarten–Unterstufe, Auffangstrukturen in der Integrativen Schulungsform).

Die Stadtschulen Zug setzten weiterhin aktiv das Konzept besondere Förderung um. Integrative Begabungsförderung und Integrative Sonderschulung sind Bestandteile dieses Konzepts. Die Überarbeitung des Konzepts stellte die Stadtschulen vor grosse Herausforderungen. Entscheidend für den Umsetzungserfolg bei der Integrativen Schulungsform sind nach wie vor die Rahmenbedingungen, denen eine effiziente Organisation, eine hohe Verbindlichkeit und ein geklärtes Rollenverständnis der Beteiligten zugrunde liegen müssen.

Die Stadt Zug beteiligte sich unter anderem an den Vernehmlassungen zur „Änderung des Schulgesetzes“ und der „Neugestaltung 9. Schuljahr“. In Zusammenarbeit mit der Schulkommission beantwortete das Rektorat die beiden Vernehmlassungen.

Die externe Schulevaluation des Kantons Zug ist als qualitätssicherndes Element eingebettet in das Rahmenkonzept „Gute Schulen“. Sie lieferte den evaluierten Schulen Kirchmatt/Hänggeli/Gimenen/Grünring und der Tagesschule systematisch erhobene, fundierte Erkenntnisse zur eigenen Unterrichts- und Schulqualität. Die Rückmeldungen waren für beide Schulen sehr erfreulich.

Schülerzahlen (gemäss offizieller Schülerstatistik per 15.11.2012)

Schuljahr	Total		Kindergarten			
	Schüler	Ausl. ¹	Schüler	1. Jahr	2. Jahr	Ausl. ¹
2006/07	1987	36 %	395	207	188	23 %
2007/08	1952	31 %	366	176	190	27 %
2008/09	1918	29 %	353	195	158	25 %
2009/10	1883	34 %	350	178	172	37 %
2010/11	1902	28 %	352	201	151	30 %
2011/12	1954	28 %	394	204	190	29 %
2012/13	1994	29 %	401	208	193	31 %

Schuljahr	Primarschule								
	Schüler	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	DaZ-Kl. ²	Ausl. ¹
2006/07	1066	172	194	163	177	181	171	8	29 %
2007/08	1103	199	171	198	160	185	183	7	27 %
2008/09	1147	217	203	172	200	167	179	9	28 %
2009/10	1145	185	210	209	174	201	155	10	30 %
2010/11	1163	184	194	206	206	175	188	10	26 %
2011/12	1169	190	189	197	201	210	170	12	26 %
2012/13	1210	201	191	194	201	202	201	20	27%

Schuljahr	Realschule					Sekundarstufe I				
	Schüler	1.	2.	3.	Ausl. ¹	Schüler	1.	2.	3.	Ausl. ¹
2006/07	161	57	49	55	58 %	263	81	89	93	23 %
2007/08	150	45	53	52	63 %	236	63	87	86	23 %
2008/09	146	51	43	52	61 %	228	69	73	86	25 %
2009/10	140	47	50	43	56 %	204	67	72	64	29 %
2010/11	135	41	46	48	45 %	205	64	72	69	23 %
2011/12	142	52	43	47	45 %	204	74	59	71	18%
2012/13	135	36	52	47	50%	202	80	69	53	19%

¹ Ausländer

² Deutsch als Zweitsprache-Klasse

Schuljahr	Heilpädagogische Schule	
	Schüler	Ausl. ¹
2006/07	43	32 %
2007/08	43	19 %
2008/09	44	46 %
2009/10	44	46 %
2010/11	47	57 %
2011/12	45	55 %
2012/13	46	50%

Die Gesamtschülerzahl stieg gegenüber dem letzten Jahr um 40 Schülerinnen und Schüler leicht an. Auf der Sekundarstufe I ist ein leichter Rückgang von neun Schülerinnen und Schülern zu verzeichnen. Die Heilpädagogische Sonderschule wuchs um eine Schülerin bzw. einen Schüler. Während im Kindergarten die Schülerzahl mit sieben Kindern nur leicht anstieg, verzeichnete die Primarschule einen markanten Anstieg von 41 Schülerinnen und Schülern. Diese grosse Zunahme der Schülerzahl erfolgte insbesondere im Schulkreis Zug West. Das Rektorat geht aufgrund der geplanten Wohnbauvorhaben davon aus, dass die Schülerzahl in den kommenden Jahren weiterhin kontinuierlich steigen wird.

Personal

Personen	Total	100%	Teilpensum	männlich	weiblich
Rektorat/ICT	13	8	5	6	7
Kindergarten	54	11	43	1	53
Primarschule	133	22	111	31	102
Tagesschule	9	-	9	2	7
Sekundarstufe I	46	12	34	19	27
Textiles Werken/Hauswirtschaft	20	-	20	-	20
Logopädie/Psychomotorik	15	-	15	-	15
Heilpädagogische Schule	29	2	27	5	24
Hauswartungen	33	9	24	12	21
Total	352	64	288	76	276

Kindergarten- und Primarstufe

Auch im Berichtsjahr 2012 waren die Themen „Integrative Begabungsförderung“ und das „Kooperative Lernen“ zentraler Bestandteil des Unterrichts. Die Fachfrau für Begabungsförderung stand den Lehrpersonen als Beraterin bei der Umsetzung von Projekten zum Thema Begabungsförderung zur Seite. Jede Schuleinheit führte zum Thema „Zusammenarbeit in der integrativen Schulungsform“ eine schulinterne Weiterbildung durch.

Die Möglichkeit, integriert in die Blockzeiten, das Angebot der musikalischen Früherziehung zu besuchen, wurde auch in diesem Jahr als Projekt weitergeführt und von diversen Kindergartenlehrpersonen genutzt. Nach Abschluss der Projektphase wird auf das Schuljahr 2013/14 entschieden, ob und wenn ja, in welcher Form das Projekt weitergeführt wird.

Die Lehrpersonen der Primarstufe konnten sich in verschiedenen Fächern und Themen nachqualifizieren. Im Berichtsjahr schlossen die letzten Lehrpersonen die Nachqualifikationen für das Fach Ethik und Religion ab. Parallel lief der letzte Zyklus für die Nachqualifikation für das Fach Französisch. Bis 2014 müssen alle Französisch unterrichtenden Lehrpersonen im Besitz des entsprechenden Diploms sein.

Sekundarstufe I

Nachdem im Mai und Juni 2011 die Oberstufe Loreto vom Amt für gemeindliche Schulen extern evaluiert worden war und entsprechende Entwicklungshinweise entgegengenommen hatte, genehmigte die Schulkommission im Mai 2012 den entsprechenden Massnahmenplan. Die Oberstufe Loreto entschied, die Schwerpunkte "Unterrichtsqualität" und "Schulgemeinschaft" weiterzuerfolgen. Im Zeitraum von 2012 bis 2015 wird die Kooperative Oberstufe unter Berücksichtigung der laufenden Projekte der Stadtschulen Zug und des Kantons Zug kontinuierlich weiterentwickelt. Der Umgang mit Heterogenität in der Klasse und im Unterrichtsteam wird thematisiert und alle Betroffenen setzen sich gemeinsam mit den Regeln des Zusammenlebens auseinander.

An der Oberstufe wurden im Schuljahr 2011/12 der Mittagstisch und die betreute Hausaufgabenstunde neu angeboten und auf das Schuljahr 2012/13 hin optimiert. So wurde der Versuch gestartet, den Schülerinnen und Schülern Salat und Suppe abzugeben. Das Angebot mit warmen Mahlzeiten soll schrittweise erweitert werden.

Erfreulich verlief der Schulschluss des Schuljahres 2011/12. Indem die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe zusammen mit den Lehrpersonen das Programm der letzten Schulwoche gemeinsam erarbeiteten, wurden sie in die Verantwortung eingebunden.

Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass von den 119 Schulabgängerinnen und Schulabgängern praktisch alle eine Anschlusslösung gefunden haben. 74 Jugendliche (wovon 48 aus der 3. Sek und 26 aus der 3. Real) werden eine berufliche Grundbildung in Angriff nehmen. 33 (wovon 16 aus der 3. Sek und 17 aus der 3. Real) haben sich für ein Brückenangebot oder eine Zwischenlösung entschieden. Zehn Jugendliche (wovon 8 aus der 3. und 2 aus der 2. Sek) besu-

chen eine weiterführende Schule. Lediglich zwei Schülerinnen und Schüler (je 1 aus der 3. Sek bzw. 3. Real) waren noch unentschieden oder hatten keine Lösung gefunden.

Heilpädagogische Schule (HPS) / Therapiestelle für Psychomotorik

Die Stadtschulen führen im Schulzentrum Maria Opferung zwei Einrichtungen, die auch von Schülerinnen und Schülern aus anderen Zuger Gemeinden besucht werden können: Die Heilpädagogische Schule und die Therapiestelle für Psychomotorik.

Die HPS arbeitet auf der Grundlage des kantonalen Konzeptes Sonderpädagogik KOSO und einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Im Rahmen dieses Auftrages übernahm sie die Integrative Sonderschulung von vier integrierten Kindern in den Stadtzuger Schulhäusern Herti, Riedmatt, Guthirt und Kirchmatt sowie einem Kind in Neuheim.

In der HPS hat die Entwicklungsplanung der Kinder und Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Dieser basiert auf der Erfassung von ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit). Am 22. März wurde das zweijährige Projekt zur Implementierung „Förderplanung auf der Basis der ICF“ erfolgreich abgeschlossen. Das Konzept beschreibt die verbindlichen Abläufe und die zu benutzenden Formulare/Instrumente; es ist auf der Website der Stadtschulen publiziert. Die ICF-Instrumente bilden eine gemeinsame Sprache und Plattform für den fachlichen Austausch; die Entwicklung der Instrumente wurde als teambildend und hilfreich erlebt.

Die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadtschulen Zug bot Therapieplätze für Kinder aus der Stadt Zug sowie für Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil. In der Therapiestelle für Psychomotorik startete ein Projekt im Auftrag des Rektors. Das zentrale Ziel ist die Optimierung der Kommunikation und Abläufe zwischen den Stadtschulen, der Schulleitung und der Therapiestelle.

Schulinformatik

Die Schulinformatik erlebte im vergangenen Jahr einen gewichtigen Umbruch. Der Bereich Technik der Schulinformatik wurde der Stadtinformatik angegliedert und auch physisch vom Standort Loreto ins Haus Zentrum transferiert. Dies hatte zur Folge, dass die Stelle des Gesamtleiters Schulinformatik aufgehoben und seine Aufgaben in die Teilbereiche Technischer Leiter und Pädagogischer Leiter Schulinformatik aufgeteilt wurde. Damit konnten und können Synergien zwischen Stadt- und Schulinformatik genutzt und die Qualität der Zusammenarbeit optimiert werden.

Neben diesem strukturellen Umbau standen technische und infrastrukturelle Themen im Vordergrund. Insbesondere wurde in technischer Hinsicht die Erneuerung der Software vorangetrieben. Der pädagogische Leiter erarbeitete ein Konzept zum technischen Ausbau der Schulzimmer. Darin ist vorgesehen, die Schulzimmer mit einer der heutigen Zeit angepassten Präsentationstechnik auszustatten, die einen multimedialen und zeitgemässen Unterricht erlauben.

Mit der rasanten Zunahme des Alleskönners Smartphone rückten alle Themen rund um „Social Media“ in den Vordergrund. Aufklärungsarbeit, Sensibilisierung und die Auseinandersetzung im Umgang mit diesen Netzwerken waren Bestandteil der Arbeit der Animatorinnen und Animatoren ab der Mittelstufe 1 bis in die Oberstufe. Dabei nahmen nicht nur Lernende diese Angebote wahr. Auch Lehrpersonen und Elterngruppen konnten von den Kursen profitieren.

Die kontinuierliche Weiterführung der ICT-Projekte wird 2013 ihre Fortsetzung finden.

Freizeit- und Zusatzangebote

Im Februar nahmen 167 Kinder und Jugendliche an den Wintersportlagern in Davos, Flumserberge und Breil/Brigels teil. Für die „Daheimgebliebenen“ fand im Rahmen der Sportwoche ein abwechslungsreiches Sportangebot statt. Die übers ganze Schuljahr organisierten Kurse des freiwilligen Schulsports waren wiederum sehr gut besucht. Das zweiwöchige Sommerlager auf dem Gottschalkenberg mit 36 Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmern war ein voller Erfolg. Die Route des Velolagers führte von Zug via Luzern, Beinwil am See, Brugg, Möhlin nach Pratteln und vermochte wiederum 20 Kinder zu begeistern. Beim „Chlausschwimmen“ am

28. November absolvierten rund 80 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis neun Jahren einen vielseitigen Plauschwettkampf.

Das Zusatzangebot Hausaufgabenstunden auf der Primarstufe verzeichnete einen leichten Rückgang von 6 Schülerinnen und Schülern und startete mit 56 Teilnehmenden ins Schuljahr 2012/13. Bei der Oberstufe blieb die Anzahl Schülerinnen und Schüler mit 18 konstant.

Schulkommission

Die Schulkommission behandelte an sechs ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen insgesamt 27 Geschäfte. An den ausserordentlichen Sitzungen diskutierten die Mitglieder die Vernehmlassungsantworten zum Gesetz über die Pädagogische Hochschule einerseits und zum Schulgesetz andererseits. Sie beschäftigte sich intensiv mit ihrer Rolle als politisch-strategisches Begleitorgan. Diesem Thema widmete sie sich während eines Halbtags anlässlich der gemeinsamen Retraite mit der Schulleitung. Sie verabschiedete ausserdem das Konzept für den Ausbau des ICT-Standards in den Klassenzimmern. Im Weiteren informierte sich die Schulkommission über die Fortschritte im Projekt „Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen“. Einzelne Mitglieder engagierten sich in verschiedenen Projektgruppen.

4.3.2 Sport

Allgemeines

Per 1. Januar 2012 wurde die Abteilung Sport ins Bildungsdepartement integriert. Mit dem Departementswechsel konnten in vielen Bereichen Schnittstellen eliminiert und Synergien genutzt werden.

Seebäder

Ebenfalls per 1. Januar 2012 übernahm die Abteilung Sport das gesamte Aufgabenportfolio „Seebäder“ vom Polizeiamt.

„29. Zuger Märliisunntig 2012“

Um den „Zuger Märliisunntig“ durchführen zu können, ist der Verein auf freiwillige Helferinnen und Helfer angewiesen. Die Stadt Zug unterstützt den Anlass sowohl finanziell als auch personell. Die Abteilung Sport unterstützte das Organisationskomitee des „Zuger Märliisunntigs“. Sie zeichnete verantwortlich für die Koordination der rund 150 Helferinnen und Helfer und übernahm weitere administrative Aufgaben.

Sportveranstaltungen

Im letzten Jahr gastierten die russischen Eiskunstläufer des St. Petersburger Staatsballetts on Ice bereits zum dritten Mal in der Bossard Arena. Die Stadt Zug erwarb für die Aufführung „Dornröschen on Ice“ 300 Tickets, die der Zuger Bevölkerung gratis abgegeben wurden.

Das Organisationskomitee des jährlich stattfindenden „Boardstocks – das junge Zuger Sportfestival“ freute sich, trotz eher durchgezogenen Wetters, über rund 13'000 Besucherinnen und Besucher.

Sportförderung

Die Stadtzuger Sportvereine werden mit jährlich wiederkehrenden Grund- und Jugendsportbeiträgen unterstützt. Die Höhe der Beitragsleistung belief sich im vergangenen Jahr auf insgesamt CHF 157'740.00.

Anerkennungsbeiträge für sportliche Erfolge

Die Stadtzuger Sportvereine erzielten wie im Jahr zuvor erfreuliche Resultate. Speziell hervorzuheben sind folgende Erfolge: Die OL-Vereinigung holte im vergangenen Jahr nicht nur einen Schweizermeister-Titel, sondern auch den Vize Europameister-Titel an den EYOC (European Youth Orienteering Championship) und zweimal Bronze an den JWOC (Junior World Orienteering Championships). Die Oberwil Rebels bewiesen erneut ihre Vormachtstellung im Streethockey. Die erste Mannschaft wurde wiederum Schweizermeister und holte sich zudem den Europacup-Titel. Ebenfalls zum Schweizermeister erkoren wurden die 2. Mannschaft, die

B-Junioren sowie die C-Junioren. Der Fussballclub Zug 94 schaffte den direkten Wiederaufstieg in die 1. Liga (Classic). Der See-Club Zug gewann an der Junioren Schweizermeisterschaft die Clubwertung in den Nachwuchskategorien U15 und U17. Der Badminton-Club gewann an den Junioren Schweizermeisterschaften insgesamt vier Titel und die U17-Handballerinnen des Leichtathletik Klubs Zug (LKZ) verteidigten den Schweizermeister-Titel aus dem Vorjahr. Diese herausragenden Leistungen verdienen grosse Anerkennung. Die Vereine erhielten für diese ausserordentlichen sportlichen Erfolge Anerkennungsbeiträge vom Stadtrat. Die Beiträge kommen jeweils den Nachwuchsabteilungen der Vereine zugute.

4.3.3 Kind Jugend Familie

Schul- und familienergänzende Betreuung in der Stadt Zug

Das Angebot umfasste im Berichtsjahr rund 999 Plätze: 439 Plätze (184 subventionierte, 255 nicht subventionierte Plätze) in Kindertagesstätten und 560 Plätze im schulergänzenden Bereich (Betreuung am Mittag 295, Betreuung am Nachmittag 195, Tagesschule 70 Plätze). Von den 2'732 Stadtzuger Kindern im Vorschul- und Primarschulalter beanspruchten 1'070 oder 39 % der Kinder eine Betreuungsform (Vorjahr 957 Kinder, 36 %). Im Bericht Quintessenz 2012, der bei Kind Jugend Familie bezogen werden kann, sind die grundlegenden Daten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung zusammengefasst.

Familienergänzende Betreuung im Vorschulalter

Die Stadt Zug subventionierte 184 Plätze in Kindertagesstätten. Diese wurden von 290 Kindern genutzt. 78 % dieser Kinder waren im Vorschulalter.

Die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen besteht weiterhin. Aufgrund der Wartelisten per Ende 2012 hätten 54.5 zusätzliche Plätze vollständig belegt werden können. Es wurden überdurchschnittlich viele Betreuungsplätze für Babys nachgefragt. Durch die Tagesfamilien konnten zusätzlich 28 Kinder betreut werden. Ein Drittel davon sind Primarschulkinder.

Schulergänzende Betreuung

Die Auswertung im Bericht Quintessenz 2012 zeigt, dass 573 Kinder das Angebot nutzten. 243 Kinder (42 %) besuchten die Betreuung nur am Mittag an durchschnittlich 1,8 Tagen pro Woche. Die 330 Kinder (58 %), die auch die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nahmen, verbrachten durchschnittlich 2,8 Tage pro Woche in der Betreuung. Dabei waren die Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulkreisen teilweise gross.

Nutzung im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.)

	Anzahl betreute Kinder insgesamt	Anzahl angebotene Plätze Mittag	Durchschn. besetzte Plätze pro Mittag (ohne Mi)	Anzahl angebotene Plätze Nachmittag	Durchschnittl. besetzte Plätze pro Nachmittag (ohne Mi)	Anteil der Kinder, die nur Mittagstisch besuchen	Durchschnittl. Tage pro Woche der Kinder, die nur MT besuchen	Durchschnittl. Tage pro Woche der Kinder, die Betreuung am Mittag/Nachmittag besuchen
Zentrum	140	60	60	35	24.25	55 %	1.75	2.41
Oberwil	102	40	40.5	25	25.75	48 %	1.26	2.64
Guthirt	106	60	57.25	60	54.5	14 %	2.53	3.22
Herti	138	90	69.25	50	43	32 %	2.11	2.56
Riedmatt	90	45	41.25	25	18.5	64 %	1.9	3.33
Total	576	295	268.25	195	166		1.8	2.79
Auslastung in %			91 %		85 %			

Angebot Ferienbetreuung

Im Schuljahr 2011/2012 wurde auch das erwerbskompatible Ferienbetreuungsangebot für Kindergarten- und Primarschulkinder der Stadtschulen gut genutzt. Insgesamt nutzten 129 Kinder, d. h. 21,9 % der teilnahmeberechtigten Kinder, das Angebot (Vorjahr: 120 Kinder, 20,8 %). 73 % der Kinder nahmen an einer oder an zwei Ferienwochen teil. Im Durchschnitt waren 96 % der angebotenen Plätze belegt (Vorjahr 81 %).

Kindertreff SPE Guthirt

Der Kindertreff SPE ist ein für die Kinder des Quartiers Guthirt eingerichteter und von Sozio-kulturellen Animatorinnen/Animatoren betreuter Freizeittreffpunkt. Im Frühlingsprojekt (drei Tage während der Frühlingsferien) standen unterschiedlichste Aktivitäten rund um das Thema Musik im Zentrum. Geräusche aus der Umgebung wurden bewusst wahrgenommen und aufgezeichnet. Professionelle Musiker und Musikproduzenten ermöglichten den Kindern neue Musikerlebnisse. Eigene Stücke unterschiedlichster Stilrichtungen wurden produziert und am Mischpult geschnitten.

Der SPE-Rat, eine Diskussions- und Mitbestimmungsplattform der Kinder, wird heute durch die Kinder weitgehend autonom organisiert und durchgeführt. Kinder erfahren, dass sie durch die Übernahme von Verantwortung auch Gestaltungsmöglichkeiten erhalten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit und soziokulturelle Animation

Projekt westwärts! Soziokulturelle Quartierentwicklung im Stadtteil Zug West

Das Projekt westwärts! wurde erfolgreich weitergeführt. Rund 40 Personen aus dem Quartier und der Verwaltung erarbeiteten Massnahmen in den Bereichen Zusammenleben, Verkehr, Integration und Infrastruktur. Im Juli überreichten die Quartierbewohnerinnen und -bewohner dem Stadtrat einen Katalog mit 49 Vorschlägen. Der Stadtrat beauftragte die verantwortlichen Departemente mit der Überprüfung der Umsetzung.

Zweite Durchführung Mobile Spielanimation in den Quartieren Herti und Riedmatt

Die Mobile Spielanimation für Kinder wurde nach der erfolgreichen ersten Durchführung wiederum angeboten. Durchschnittlich besuchten 22,5 Kinder (Riedmatt) und 16 Kinder (Herti) die offen zugänglichen Spielnachmittage.

Partizipationsprojekt neuer Spielplatz Oberwil

Der neue Spielplatz wurde unter Beteiligung von Kindern geplant und teilweise auch gebaut. Sämtliche Klassen und die Freizeitbetreuung Oberwil haben sich mit Teilprojekten beteiligt. Am 14. September 2012 wurde der neue Spielplatz feierlich eingeweiht.

Personelles

Die 576 Kinder in der schulergänzenden Betreuung wurden von 39 festangestellten Mitarbeitenden (insgesamt 1'920 Stellenprozent) betreut. Zusätzlich standen sechs Praktikumsplätze zur Verfügung. Zwei Mitarbeitende (insgesamt 90 Stellenprozent) führten gemeinsam mit einer Praktikantin (soziokulturelle Animation) den Kindertreff SPE Guthirt. Zusammen mit der Abteilungsleitung und den beiden Fachstellen Betreuung und Soziokultur sowie der Administration (insgesamt 365 Stellenprozent) und einem Praktikumsplatz waren 54 Personen in der Abteilung tätig.

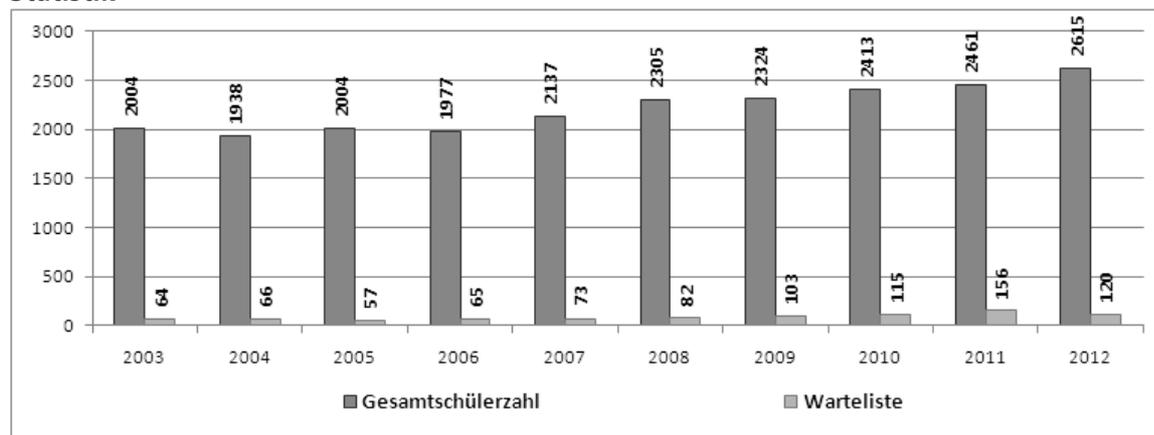
Fachgruppe Familienergänzende Kinderbetreuung

In der Fachgruppe ergaben sich verschiedene personelle Wechsel. Da diese in der Regel mit personellen Wechseln in der vertretenen Organisation einher gingen, trat der Wert der Kommission als Plattform für Informationsaustausch und zur Vernetzung speziell hervor. Die Kommission traf sich auch in diesem Jahr zu zwei Sitzungen.

4.3.4 Musikschule

2'615 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental- und Gesangsunterricht und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, Chöre und Ensembles. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und -schüler zusammen mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern 149 weltliche und kirchliche Anlässe. Höhepunkte waren die Carmen Suite mit dem Jugendorchester und der Ballettschule Zug, die Eigenproduktion des Kinderkonzerts „Hugo Hui“, das „Klavier total“ im Casino Zug und das Big Band Project in der Chollerhalle.

Statistik



Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Im Jahr 2012 bestanden 87 Kandidatinnen und Kandidaten diese Prüfung.

Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumenten-Wettbewerben erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen finden Interessierte im Jahresbericht der Musikschule.

Musikschulbibliothek

Die Musikschulbibliothek schaffte rund 200 neue Medien an und katalogisierte sie. Die Bibliothek wird von der Musiklehrerschaft intensiv als Handbibliothek genutzt. Am Mittwochmittag ist die Musikschulbibliothek jeweils von 14.00 bis 18.00 auch öffentlich zugänglich. Die Musikbibliothek steht in Verbund mit der Bibliothek Zug; mit dem Bibliotheksausweis können alle Medien ausgeliehen werden.

Personelles

84 Musiklehrerinnen und Musiklehrer erteilten den Unterricht. 44 Lehrpersonen übernahmen kleinere oder grössere Stellvertretungen.

Kommissionen

Die Musikschulkommission behandelte an ihren Sitzungen unter anderem die Themen der Tanzerziehung, Hospitationen und Schulbesuche sowie Schulgelder.

Die Mitarbeiterkommission behandelte Themen wie Hospitationen, Musikabonnements für Erwachsene, Gestaltung von Vortragsübungen und Abmeldeverfahren vom Musikunterricht.

4.3.5 Stadt- und Kantonsbibliothek

Benützung

Die Bibliothek Zug erzielte zwar das drittbeste Ergebnis ihrer Geschichte, verzeichnete aber gegenüber dem Rekord im Vorjahr einen Rückgang der Ausleihen von 4.68 %. Eine massive Zunahme wurde einzig in der Digitalen Bibliothek verzeichnet. Die Ursachen für den Rückgang sind vielfältig: Die Schliessung und der Neuanlauf nach dem Umbau, die positiven Entwicklungen in den Gemeindebibliotheken, v. a. aber die Veränderungen in der Medienwelt und der Mediennutzung zählen dazu.

Trotz dieses Rückgangs ist die Bibliothek mit 2'466 Ausleihen pro Öffnungstag und gemessen an ihrem Einzugsgebiet immer noch eine der bestgenutzten Bibliotheken der Schweiz.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2012	Ausleihe 2011	Entwicklung
Kinder-/Jugendbuch	111'232	115'142	-3.40 %
Belletristik	89'313	93'721	-4.70 %
Sachbuch	151'901	166'194	-8.60 %
Hörbuch	187'056	197'077	-5.08 %
Film (Video, DVD)	96'353	104'338	-7.65 %
Musik-CD	44'548	47'895	-6.99 %
CD-ROM	16'524	20'150	-18.00 %
Digitale Bibliothek	20'546	8'191	150.84 %
Total	717'473	752'708	-4.68 %

Der **Webauftritt** der Bibliothek wurde noch stärker genutzt: Ausserhalb der Öffnungszeiten wurden 279'000 Recherchen abgewickelt sowie 17'500 Verlängerungen und 2'400 Reservationen getätigt. Für schnelle, pointierte Informationen wurde er im vergangenen Juli durch eine Facebook-Seite ergänzt, die mit dem städtischen Facebook-Auftritt abgestimmt ist.

Während die **Eintritte** ins Kornhaus über das ganze Jahr relativ stabil sind (durchschnittlich 15'610 Personen pro Monat), ist die Nutzung der Studienbibliothek grossen Schwankungen unterworfen: Stärkster Monat war der Juni mit 3'337, schwächster der Februar mit 1'365 Zutritten. Insgesamt zählte die Bibliothek in beiden Häusern 205'697 Besuche, durchschnittlich also 718 Personen pro Öffnungstag.

Im praktisch gleichen Umfang wie die Ausleihen ging die Zahl der aktiven Ausweise zurück. Sie lag bei 14'866 (-4.81 %). Pro aktiven Ausweis wurden somit 48.2 Ausleihen getätigt, im Vorjahr 48.3.

Erneut sank die Zahl der versandten Mahnungen für überfällige Medien. Sie lag noch bei 11'810 (-10.37 %). 57 % aller Benachrichtigungen erhalten die Kundinnen und Kunden der Bibliothek mittlerweile elektronisch.

Auch 2012 ergaben sich nur geringfügige Verschiebungen bei der Herkunft der Benutzerschaft. Der Anteil der Stadtzuger Bevölkerung nahm leicht zu und betrug 43.1 %. In den übrigen Gemeinden des Kantons sind 43.4 % wohnhaft. Der Anteil der Kundinnen und Kunden, die nicht im Kanton wohnen, liegt bei 13.49 %. Viele von ihnen arbeiten in Zug oder gehen hier zur Schule.

Zuwachs, Bestand, Erschliessung

Der Medienzuwachs stieg leicht über die Vorjahreswerte an und betrug 16'012 Dokumente. Die Druckschriften machten dabei mit 11'497 Einheiten (71.80 %) den Hauptanteil aus. Anschaffungsschwerpunkte setzte die Bibliothek bei der Ergänzung des Bestands an BluRay-Filmen und der Aufstockung des stark gefragten Angebots an eBooks in der Digitalen Bibliothek.

Bestände	2012	2011
Druckschriften	150'923	153'758
Mikrofilme	1'803	1'771
Tonaufnahmen	14'936	13'285
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	23'662	23'189
EDV-Datenträger (CD-ROM)	2'473	2'739
AV-Dokumente (Video, DVD)	8'714	9'258
Kleindruckschriften-Dossiers	2'028	2'028
Medien Digitale Bibliothek	14'055	10'469
Total	218'594	216'497

45 % des Bestands (97'594 Medieneinheiten ME) sind in der Freihandbibliothek offen zugänglich. 47 % (103'403 ME) stehen im Magazin und 2 % (3'997 ME) in der Studienbibliothek. 6 % der Medien (14'055 ME) bietet schliesslich die Digitale Bibliothek zum Download an.

Das fremdsprachige Angebot wird durch die Wechselbestände von Bibliomedia Schweiz aufgewertet: Kollektionen in Französisch, Italienisch, Kroatisch und Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Tamil werden periodisch ausgetauscht und ergänzen das eigene Angebot.

Die Katalogisierung war im vergangenen Jahr nicht nur mit der Erschliessung der Neuzugänge beschäftigt. Die Bestandesverschiebungen mussten ebenfalls im Katalog festgehalten werden. Dennoch und trotz Vakanzen konnten 14'575 Medien bearbeitet werden, 186 mehr als im Vorjahr.

Die Schliessung der Bibliothek im April nutzte die Bibliothek, um gleichzeitig ihren Server durch eine virtuelle Serverumgebung abzulösen. Die Umstellung verlief problemlos und die Unterstützung durch die städtische Informatik entlastet den Betrieb seither von einigen Aufgaben.

In der neu eingerichteten Reisebibliothek steht ein zusätzliches Selbstverbuchungsgerät. Ebenso steht dort neben den beiden fixen Internetplätzen ein WLAN-Netz zur Verfügung.

Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

44 Schulklassen und andere Gruppen liessen sich durch die erneuerte Bibliothek führen. Auf besonderes Interesse stiess der Tag der offenen Tür am 12. Mai, an dem neben drei öffentlichen Führungen ein improvisiertes „Bibliotheks-Café“ Gelegenheit zum Austausch mit Kundinnen und Kunden gab.

Die Einführung in die Digitale Bibliothek wurde sechs Mal angeboten und war immer gut besucht. Margrith Zobrist, Leiterin der Zuger Sammlung, hielt sowohl in der Bibliothek als auch vor dem Historischen Verein ein Referat zu den Zuger Drucken des 17. Jahrhunderts.

Da der Dachraum während des Umbaus nicht zur Verfügung stand, weist die Veranstaltungsagenda weniger Anlässe aus als im Vorjahr: 132-mal wurden die Bibliotheksräume von verschiedenen Gruppen und Vereinen genutzt. Wiederum beherbergte die Bibliothek einen Teil der Veranstaltungen der Literarischen Gesellschaft. Es lasen Urs Widmer, Monique Schwitter, Sandra Hughes, Ralph Rothmann, Matthias Nawrat und Patric Merino. Die Auftritte des Chors „Cellolitas“ verbanden Lieder und literarische Texte. Am 15. Dezember fand in eigener Regie ein Adventsanlass mit Geschichten und Basteln für Kinder statt.

Bibliothekskommission

Die Bibliothekskommission erledigte in zwei Sitzungen (am 30. April und am 3. Dezember) zwölf Geschäfte. Neben den regelmässigen Traktanden befasste sie sich mit der Umgestaltung des Kornhauses, der personellen Situation und dem Sammelauftrag als Kantonsbibliothek.

Personelles

Seit Mitte 2011 umfasst der Stellenplan der Bibliothek 17.3 Stellen, die von 23 Personen besetzt werden. Durch die zusätzlichen Stunden im Publikumsbereich (längere Öffnungszeiten, Einrichtung der Reisebibliothek) und die mit den Bauprojekten verbundene Mehrarbeit wurden im vergangenen Jahr die Grenzen der Belastbarkeit erreicht.

Die Bibliothek verfügt über einen äusserst treuen Stamm an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dienstjubiläen und runde Geburtstage zeugen davon. Dies bedeutet aber auch, dass die Ferienguthaben stetig ansteigen und damit Arbeitskapazität verloren geht.

Die Weiterbildung konnte im vergangenen Jahr nicht im gewohnten Masse gepflegt werden, da die Belastung sehr gross war. Immerhin wurde ein fachspezifischer Englischkurs für die Angestellten organisiert, um die mittlerweile täglich anwesenden fremdsprachigen Kundinnen und Kunden noch besser bedienen zu können.

Ausführliche Informationen sind im spezifischen Jahresbericht und auf der Website der Bibliothek (www.bibliothekzug.ch) zu finden.

4.4 Baudepartement

Das Wichtigste in Kürze

- Die Stadt Zug hat gestützt auf die Umzonung Rötelberg und dem entsprechenden Vorvertrag die Liegenschaft Rötelberg für CHF 5 Mio. erwerben können.
- Der Umbau des ehemaligen Schulhauses Neustadt II in eine Überbauung mit 18 Seniorenwohnungen ist abgeschlossen.
- Die gegen den Bebauungsplan Salesianum erhobenen Beschwerden wurden vom Regierungsrat abgewiesen. Die Beschwerde vor Verwaltungsgericht ist noch hängig.
- Der Grosse Gemeinderat bewilligte für den Wiederaufbau des Kolinevierts den Projektierungskredit.
- Die Stadt konnte bei den Planungsarbeiten für den Stadttunnel ihre Vorstellungen bezüglich der künftigen Gestaltung ihrer Strassen und Plätze sowie bezüglich des künftigen Verkehrsregimes wirkungsvoll einbringen.
- Das Parkhaus Altstadt-Casino wurde umfassend saniert und entspricht den neuesten Anforderungen punkto Statik, Brandschutz und Personensicherheit.

Departementsziele, Zielerreichung

1. Das Ausführungsprojekt für den Wiederaufbau der Brandruine am Kolinplatz liegt vor.

Da der Baukredit für den Wiederaufbau der Brandruine mit den Liegenschaften Kirchenstrasse 3, 5 und 7 in einem engen Zusammenhang steht, wird der Baukredit erst 2013 vorliegen. Für diese Liegenschaften an der Kirchenstrasse mussten verschiedene Abklärungen getroffen werden, was zu Verzögerungen führte.

2. Das Altstadtreglement ist vom GGR beschlossen.

Aufgrund der hohen Arbeitsauslastung durch den Stadttunnel und weiterer wichtiger Planungen wurde das Altstadtreglement zurückgestellt. Es wird im Frühjahr 2013 dem Grossen Gemeinderat zur ersten Lesung unterbreitet.

3. Der Kredit für die Gesamtsanierung und Erweiterung Theater Casino ist gesprochen.

Die Zugerinnen und Zuger haben an der Urnenabstimmung vom 25. November 2012 beschlossen, dass das Theater Casino nur einer Gesamtsanierung unterzogen wird. Die Foyer-Erweiterung haben die Stimmberechtigten abgelehnt.

4. Das Konzept zur Kehrrichtentsorgung wird dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt. Mit der Umsetzung wird 2012 begonnen.

Der Grosse Gemeinderat hat am 5. Juni den Rahmenkredit für die Umstellung der Hauskehrrichtentsorgung auf Unterflurcontainer (UFC) beschlossen. Heute sind sieben Anlagen erstellt, weitere sind in Planung oder stehen kurz vor der Ausführung.

5. Das Reklamereglement ist vom Grossen Gemeinderat beschlossen und rechtskräftig.

Der Grosse Gemeinderat hat das Reglement über die Aussenwerbung (Reklamereglement) am 22. November 2011 verabschiedet und die Baudirektion des Kantons Zug hat es am 1. Februar 2012 genehmigt.

4.4.1. Stadtplanung

Die Stadtplanung Zug hat die Umzonungen der Gebiete Rötelberg, Friedhof St. Michael, Oeschwiese sowie der Areale Stierenmarkt und Oesch im Rahmen der Bereinigung der Ortsplanung 2010 dem Grossen Gemeinderat unterbreitet. Die Umzonungen Rötelberg und Friedhof sind bereits rechtskräftig. Gegen die Zonenplanänderungen Oeschwiese und Areal Oesch liegen Beschwerden vor, welche der Regierungsrat im Rahmen der Genehmigung behandelt. Gestützt auf die Umzonung Rötelberg und den Vorvertrag zu einem Kauf- und Abtretungsvertrag erwarb die Stadt Zug Ende 2012 die Liegenschaft Rötelberg für den Betrag von CHF 5 Mio. Damit wurde die Perle Rötelberg für die Stadt Zug und auch der öffentliche Zugang zum Aussichtspunkt gesichert. Das historische Gebäudeensemble und der Restaurationsbetrieb bleiben der Zuger Bevölkerung erhalten.

In enger Zusammenarbeit mit der Baudirektion wurde im Jahr 2012 das Mitwirkungsverfahren Stadttunnel Zug weitergeführt. Das Generelle Projekt des Stadttunnels Zug wurde erarbeitet und in den verschiedenen Mitwirkungsgruppen diskutiert. Als schöner Erfolg ist die Präsentation des Projektes an der Zuger Messe zu bezeichnen. Die Besucher zeigten ein grosses Interesse an der Planung.

Gemeinsam mit der Baudirektion wurden die Themen Entwicklungskonzept Lorzenebene und Verdichtungsschwerpunkte behandelt. Die Stadtplanung arbeitete zudem an den öffentlichen Mitwirkungsverfahren Westwärts und Freiraumgestaltung mit und erarbeitete die Grundlagen für die Quartierentwicklung Äussere Lorzenallmend/Riedmatt/Lorzen.

Für die Neustrukturierung des Areals Siemens wurden der Sondernutzungsplan und der Zonenplan überarbeitet und in der Bau- und Planungskommission ein erstes Mal diskutiert. Aufgrund interner Abklärungen seitens der Firma Siemens wurde das Verfahren sistiert. Die Zonenplanänderung Mänibach wurde von der Baudirektion genehmigt, die Zonenplanänderung Göbli (geplanter neuer Standort des Ökihofs) wurde von der Baudirektion vorgeprüft. Für die Zonenplanänderung Franziskusheim wurden umfangreiche planerische Abklärungen vorgenommen.

Studien

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Zug führte die Stadt Zug das städtebauliche Studienverfahren „Areal ehemaliges Kantonsspital Zug“ durch. Das Ergebnis wurde im Herbst 2012 der Bevölkerung an einer öffentlichen Veranstaltung und mit einer Ausstellung präsentiert. Das Siegerprojekt wird in einen Bebauungsplan überführt, der dem Grossen Gemeinderat im Jahr 2013 unterbreitet wird. Das Siegerprojekt des Studienverfahrens Unterfeld/Schleife wurde gemeinsam mit den Grundeigentümern und der Gemeinde Baar weiterentwickelt. Im kommenden Jahr soll mit der Ausarbeitung des Bebauungsplans begonnen werden. Die Studie Montana wurde den neuesten Anforderungen der Schule angepasst und an einer Schlussitzung der Jury als Grundlage für die Ausarbeitung eines Bebauungsplans verabschiedet. In enger Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern wurde die Testplanung Baarerstrasse West/Bahnhof durchgeführt. Die Grundlagenarbeiten für den Masterplan V-Zug AG konnten abgeschlossen werden, so dass im Jahr 2013 das Studienverfahren durchgeführt werden kann. Gemeinsam mit den Grundeigentümern SBB und Siemens wurden die Areale SBB Ost und SBB West Siemens weiter diskutiert und die nächsten Planungsschritte in die Wege geleitet.

Bebauungs- und Quartiergestaltungspläne/Erschliessung

Im Jahr 2012 erfolgten Vorbereitungsarbeiten für die Bebauungspläne Areal Kantonsspital, Bahnhofstrasse/Vorstadt und Alpenstrasse West. Die beiden Bebauungspläne Im Rank und Lüssi/Göbli wurden von der Baudirektion des Kantons Zug vorgeprüft. Die Bebauungspläne Grafenau Süd wurde im einfachen Verfahren erarbeitet und Ende 2012 der Baudirektion zur Genehmigung eingereicht. Für die Überarbeitung des Bebauungsplans Laubenhof wurde die erste öffentliche Auflage durchgeführt. Der Bebauungsplan Meisenberg wurde vom GGR beschlossen und der Baudirektion zur Genehmigung eingereicht. Die Bebau-

ungspläne Unterer Frauenstein und Geissweid wurden im einfachen Verfahren von der Baudirektion beziehungsweise vom Regierungsrat genehmigt. Die gegen den Bebauungsplan Salesianum erhobene Beschwerde wurde vom Regierungsrat abgewiesen und der Bebauungsplan genehmigt. Die Beschwerde vor dem Verwaltungsgericht ist noch hängig. Für die Gebiete Räämmatt und Mülimatt wurde je ein Baulinienplan erarbeitet und der Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht. Zur rechtlichen Sicherstellung der Erschliessung wurden in den Gebieten Gimnen und Hänibüel Vorarbeiten geleistet. Zum Ausbau beziehungsweise Neubau von Quartiererschliessungen wurden für das Gebiet Göbli Grundlagen erarbeitet.

4.4.2 Städtebau

Kolingeviert

Der Grosse Gemeinderat bewilligte im Frühjahr 2012 einen Projektierungskredit für den Wiederaufbau Kolinplatz 21. Bei den Arbeiten für das Vorprojekt wurden in einem ersten Schritt die Grundrisse hinsichtlich der Bistronutzung im Erd- und Untergeschoss überarbeitet und diejenigen der Wohnungen in den Obergeschossen überprüft. Gleichzeitig wurde eine Machbarkeitsstudie für die angrenzenden Liegenschaften Kolinplatz 19 und Kirchenstrasse 3 und 5 in Angriff genommen.

Pension Waldheim

Im Januar 2011 wurden die Machbarkeitsstudien „Sanierung und Neubau“ für das ehemalige Altersheim Waldheim präsentiert. Die Studien verglichen eine Sanierung des Bestands mit einem Neubau hinsichtlich städtebaulicher Verträglichkeit, Kosten und Nutzen. Es wurde aufgezeigt, dass ein Neubau hinsichtlich städtebaulicher Verträglichkeit auf 71 Wohneinheiten begrenzt und ein Neubau hinsichtlich Kosten-/Nutzenverhältnis einer Sanierung vorzuziehen ist. Ein Projekt sollte in einem Wettbewerbsverfahren ermittelt werden. Aufgrund der Motion „Sanfte Sanierung“ der bürgerlichen Fraktionen von Anfang 2012 wurde die Aufgleisung des Wettbewerbsverfahrens sistiert. Zusätzlich wurde geprüft, ob durch eine sanfte Sanierung der bestehenden Gebäudesubstanz preiswerte Wohnungen mit einfachem Ausbaustandard zu realisieren und zu vermieten wären. Zudem wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen Neubau hinsichtlich des möglichen Bauvolumens überprüft. Dabei bestätigte sich, dass ein Neubau günstiger ist als eine Sanierung, ein Neubauvolumen mit 71 Wohneinheiten aus rechtlichen Gründen kritisch und wegen möglichen Einsprachen rechtlich als riskant einzustufen ist. Deshalb beschloss der Stadtrat Ende 2012, das Neubauvolumen auf 46 Wohneinheiten zu begrenzen. Dieses soll in einem Wettbewerbsverfahren ermittelt werden.

Schulanlage Herti

Der vom Stadtrat am 6. September 2011 verabschiedete Schulraumplanungsbericht für Zug West prognostiziert ein nach wie vor starkes Bevölkerungswachstum und weist einen zusätzlichen Bedarf an Räumen für die Primarschule, die Kindergärten, einen Mehrzwecksaal, Turnhallen und die ausserschulische Betreuung aus. Der Stadtrat beauftragte in der Folge Enzmann Fischer Architekten AG, Zürich, mit den Projektierungsarbeiten für die Erarbeitung eines Vorprojekts light für die Erweiterungsbauten auf dem Areal des Herti-Schulhauses. Enzmann Fischer war 2002 als Siegerin des Projektwettbewerbs für ein Oberstufenschulhaus hervorgegangen, das in der Folge sistiert worden war. Bei der Überarbeitung wurde auf den Erkenntnissen des ursprünglichen Projekts aufgebaut und entsprechend den neuen Anforderungen angepasst.

Studienverfahren Postplatz

Der Postplatz als wichtiger und repräsentativer Platz der Stadt Zug soll umgestaltet werden. Zu diesem Zweck wurde ein moderiertes Studienverfahren unter fünf Landschaftsarchitekturbüros ausgeschrieben. 2012 wurden vom Siegerteam die Empfehlungen des Preis-

gerichts umgesetzt und das Projekt weiter präzisiert, sodass dieses 2013 der Bevölkerung vorgestellt werden kann.

Plan Lumière

2012 sind verschiedene weitere Pilotprojekte in Angriff genommen worden, die Rückschlüsse für den gesamten Stadtraum erlauben. So wurde ein möglicher Ersatz für die ineffizienten und lichtverschmutzenden Kugelleuchten am Quai ermittelt. Gleichzeitig wurde auch eine Leuchte für weitere Stadtgebiete ermittelt, die im „Stadtgarten“ beim kantonalen Zeughaus oder im Stadtpark „Foyer“ auf dem ehemaligen Siemens-Areal eingesetzt werden soll. Die Konzepte werden in enger Zusammenarbeit mit städtischen und kantonalen Fachstellen sowie der WWZ erarbeitet und ständig überprüft.

Umgebungsgestaltung „Stadtgarten“ kantonales Zeughaus

Die Ausführungsarbeiten für die Neugestaltung der Umgebung des kantonalen Zeughauses konnten 2012 in Angriff genommen werden. Gegenstand der Neugestaltung ist im Rahmen eines Pilotprojektes des Plan Lumières die Neukonzeption der nächtlichen Beleuchtung. Mit der Umgestaltung wird eine attraktive Fussgängerverbindung vom Stammhaus der Bibliothek zur neu eingerichteten Studienbibliothek geschaffen.

Denkmalpflege

Die Abteilung Städtebau tritt als Bindeglied zur kantonalen Denkmalpflege auf. In dieser Funktion obliegt ihr auch eine wichtige Beraterfunktion für private und institutionelle Bauherren. Bauen im historischen Bestand und unter Prämissen wie Verdichtung und steigenden Landwerten ist anspruchsvoll. Im gegenseitigen Dialog können Bauvorhaben ziel führend begleitet werden. Jedes Jahr richtet die Stadt namhafte Unterstützungsbeiträge an Bauvorhaben aus, die denkmalpflegerisch geschützte Objekte betreffen.

Stadtbildkommission

Die Stadtbildkommission, beratendes Gremium des Stadtrats, beurteilte im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Bauanfragen, Baugesuche und Studien in Bezug auf Städtebau und Gestaltung. Sie behandelte in 10 Sitzungen 33 Geschäfte (einige Projekte mehrmals). Davon beurteilte sie 2 Bauanfragen positiv. 12 Baugesuche wurden dem Stadtrat zur Bewilligung empfohlen und 3 Bebauungspläne beziehungsweise Studien wurden zustimmend beurteilt. Bei 6 Bauanfragen, 9 Baugesuchen und 2 Studien empfahl die Kommission, die Projekte zu präzisieren und zu überarbeiten. Zusätzlich wurde über 12 weitere Geschäfte orientiert. Es handelte sich dabei um Arealbebauungen und Bebauungspläne, Studien sowie grössere Bauvorhaben.

Per 31. Dezember 2012 trat Hans Cometti, Architekt, Luzern, als langjähriges Mitglied aus der Stadtbildkommission zurück. Ebenso stellte er seine Tätigkeit als architektonischer Berater zur Verfügung. Der Stadtrat hat als neues Mitglied Niklaus Graber, Architekt, Luzern, als ordentliches Mitglied in die Stadtbildkommission für die Maximaldauer von acht Jahren gewählt. Die architektonische Beratung wird ab 1. Januar 2013 von der Abteilung Städtebau wahrgenommen.

Ab 1. Januar 2013 setzt sich die SBK wie folgt zusammen:

Präsident:	Alphons Wiederkehr, Zug
Vizepräsident:	Sibylle Bucher, Zürich
Ordentliche Mitglieder:	Niklaus Graber, Luzern Niels Roefs, Zug Stefan Koepfli, Luzern (Landschaftsarchitekt)
Ersatzmitglieder:	Sylvia Schenk, Zug Benedikt Stähli, Cham (Landschaftsarchitekt)

4.4.3 Hochbau

Alterswohnungen Neustadt 2

Die ersten Wohnungen konnten Ende Januar/Anfang Februar bezogen werden. In den Räumlichkeiten im Erdgeschoss wird im Frühjahr 2013 eine Arztpraxis eröffnet. Bereits am 1. Februar 2013 bezog die Stiftung Alterszentren Zug ihre Büros. Als besondere Herausforderungen strapazierten Altlasten und knappe Kostenreserven den gesamten Prozess. Die Kostenprognose zeigt, dass der Kredit eingehalten werden kann.

Wohnüberbauung Roost

Die beiden städtischen Liegenschaften A und C konnten 2 Monate früher als vorgesehen für den Bezug freigegeben werden. Mitte April 2012 zogen die ersten Mieter in das Haus A und Mitte Juni in das Haus C ein. Im August konnte die Baugenossenschaft Gewoba und im Dezember die Baugenossenschaft AWZ ihr Haus beziehen. Ende Dezember konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Die Kostenprognose zeigt, dass die Kosten um rund 4 % unterschritten werden konnten.

Zuger Modulbauten

Am 11. März 2012 stimmten die Stimmbürger dem Rahmenkredit von CHF 8'788'000.00 deutlich zu. Die Baubewilligungen für die Standorte Herti, Riedmatt, Letzi und Oberwil wurden am 21. Mai 2012 erteilt. Dank grossem Einsatz und guter Vorbereitung konnten bereits sechs Monate später, am 22. Oktober 2012, die Kinder in den Pavillon Herti und Riedmatt einziehen. Der für schulische Zwecke ausgelegte Pavillon Letzi ist bestellt und wird im Mai/Juni 2013 für den Bezug fertiggestellt sein. Beim Pavillon Oberwil sind noch Baueinsprachen hängig, die eine Verzögerung mit sich bringen.

Theater Casino Zug Gesamtprojekt

In der ersten Etappe wurden der Umbau und die Sanierung von Küche, Restaurant, Lift und Saalboden unter Einhaltung des Kostenrahmens und der Termine erfolgreich abgeschlossen. Die zweite Etappe wurde in mehreren Schritten optimiert. Das Volk hat sich deutlich für eine Gesamtsanierung und gegen eine Foyererweiterung ausgesprochen. Mit dieser neuen Ausgangslage muss das Projekt angepasst werden. Die zweite Etappe umfasst insbesondere werterhaltende Massnahmen, wie Sanierung der Gebäudehülle, Haustechnik aber auch Teile der Bühnenanlage. Mit den Bauarbeiten für die weiteren Etappen soll im 2014 begonnen werden.

Zentrum Frauensteinmatt

Mitte November 2012 konnte mit einer Vernissage „Kunst am Bau“ im Pflegezentrum Frauensteinmatt das i-Tüpfelchen des Zentrums gesetzt werden. Die Baukosten konnten erfreulicherweise rund CHF 800'000.00 unter dem Baukredit von CHF 65'200'000.00 abgerechnet werden.

Schulanlage Kirchmatt – Aufstockung Turnhalle

Am 24. Januar 2012 beschloss der Grosse Gemeinderat einen Baukredit von CHF 3'670'000.00. Am 27. März 2012 wurde die Baubewilligung erteilt. Die Vorbereitungen zur Aufstockung erfolgten kurz vor den Sommerferien, damit die lärmintensivsten Arbeiten während den Ferien gemacht werden konnten. Die Eröffnung der Freizeitbetreuung Kirchmatt ist nun nach den Sportferien 2013 vorgesehen.

Bauernhof Bröchli, Oberwil

Unter Einbezug des Amts für Raumplanung und der Denkmalpflege wurde ein bau- und eingabereifes Projekt für den Neubau des Bauernhauses, den Umbau des Schopfs und den Anbau einer Garage vorbereitet und die Baukreditvorlage erstellt. Auf Ersuchen der Bau- und Planungskommission begutachtete die Stadtbildkommission den Neubau und schlug einige Verbesserungen vor. Diese sind in das überarbeitete Projekt eingeflossen. Der Baukredit wird dem GGR im Frühjahr 2013 vorgelegt.

Lifteinbau Alterszentrum Herti

Am 25. September 2012 beschloss der Grosse Gemeinderat einen Investitionsbeitrag von CHF 1'040'000.00 für einen Lifteinbau im Alterszentrum Herti. Da der Lifteinbau einen Eingriff in die Fassade nötig macht, wurde der Baubeginn auf April 2013 festgelegt.

Herti Nord Garderobengebäude

Im März 2010 bewilligte der Grosse Gemeinderat einen Baukredit für den Neubau eines Garderobengebäudes bei der Sportanlage Herti Nord. Wegen der grossen Auslastung in der Baubranche gingen nur wenige Offerten ein und es zeichnete sich eine erhebliche Überschreitung des Kredits ab. Der Stadtrat beschloss daher, das Projekt zu optimieren. Mit dem Baustart konnte im Sommer 2012 begonnen werden. Das neue Garderobengebäude soll im Frühjahr 2013 bezugsbereit sein.

4.4.4 Tiefbau

Verkehrsplanung

Unter der Federführung des Kantons starteten anfangs Jahr 2012 die Planungsarbeiten für das Generelle Projekt „Stadttunnel Zug“. Mit viel Enthusiasmus und unter Beizug von Planern aus den Fachgebieten Verkehrsplanung, Strassen- und Tunnelbau, Lüftungstechnik, Städtebau, öffentlicher Verkehr usw. und den Fachleuten aus den Verwaltungen des Kantons und der Stadt wurde das Generelle Projekt im Laufe des Jahres erarbeitet. Sämtliche Projektschritte wurden im Mitwirkungsverfahren mit den eingesetzten Fachgruppen und dem Begleitgremium diskutiert und zur Weiterbearbeitung verabschiedet. Die Stadt konnte ihre Vorstellungen bezüglich der künftigen Gestaltung ihrer Strassen und Plätze sowie bezüglich des künftigen Verkehrsregimes wirkungsvoll einbringen und auch planerisch umsetzen. Man darf sich bereits heute auf das künftige Stadtbild nach Erstellung des Stadttunnels freuen. Das Generelle Projekt samt den Kosten soll im Frühjahr 2013 dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Danach wird sich der Kantonsrat mit dem Projekt auseinandersetzen, bevor es im Frühjahr 2014 in einer kantonalen Abstimmung dem Souverän vorgelegt werden soll.

Im November 2012 hat die Verkehrskommission des Ständerates ihre Arbeit abgeschlossen und sich bei der Vorlage FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) für einen grösseren Ausbauschritt in der Höhe von 6.4 Mrd. ausgesprochen. Die Städte-Allianz, in welcher sich die Stadt Zug als eine der fünf Städte auf der Achse St. Gallen - Luzern seit längerer Zeit aktiv engagiert, begrüsst diesen Entscheid. Damit wird es möglich, die dringenden Engpässe schweizweit anzupacken und die von der Städte-Allianz favorisierten Projekte Zimmerberg-Basistunnel, Brüttenertunnel und Tief- beziehungsweise Durchgangsbahnhof Luzern endlich anzugehen. Die Behandlung dieser FABI-Vorlage ist in der Sommersession 2013 zu erwarten.

Strassen und Wege

Verschiedene Strassen und Wege, wie der Hänggelisteig zwischen Faden- und Weinbergstrasse, wurden vollständig erneuert. Im Sterenweg wurde eine neue Meteorwasserleitung erstellt, da die bestehende Leitung bei starken Regenfällen für das anfallende Oberflächenwasser nicht ausreichte und teilweise talseitige Böschungen ausschwemmte. Im Obersack wurde der Wendepplatz anstelle der Pflasterung mit einem Belag erneuert. Bei verschiedenen Bushaltestellen wie bei der Bushaltestelle Pulverhüsli wurden Beläge erneuert und die Haltestellen behindertengerecht ausgebaut oder mit einem Warteraum ergänzt. An der Allmendstrasse, südlich des Restaurants Brandenburg, wurde die alte SBB-Unterführung der ehemaligen Schleife aus Sicherheitsgründen abgebrochen. Zugleich verlängerte man das Trottoir in diesem Teilbereich. Folgende Strassenabschnitte konnten 2012 saniert, mit Werkleitungen ergänzt und wieder in Betrieb genommen werden: Gotthardstrasse, Abschnitt Poststrasse bis SBB-Unterführung, Sanierung Aabachstrasse nördlicher Teil; Neubau Betonkreisel Hertzentrum

einschliesslich Allmendstrasse entlang der Bossard Arena. Weiter wurde die alte Brücke Letzi 3 über die Lorze abgebaut und durch eine neue ersetzt.

Sanierung und Abdichtung Parkhaus Altstadt – Casino

Das Parkhaus Altstadt-Casino musste hinsichtlich Statik, Brandschutz sowie Anforderungen an die Personensicherheit den heute geltenden Standards angepasst werden. So wurden die bestehenden Stützen auf einzelnen Stockwerken und einzelne Deckenteile mit Dübeln verstärkt. Für einen verbesserten Brandschutz wurden neue Brandabschottungen eingebaut, ein neues Belüftungssystem sowie eine Sprinkleranlage installiert. Ausserdem wurde im nördlichen Teil des Parkhauses ein zusätzliches Treppenhaus als Fluchtweg erstellt. Die gesamte Elektronik wurde auf den neusten Stand aufgerüstet, das Treppenhaus mit Schleusen und Feuerwiderstandstüren ausgestattet. Klar signalisierte Fluchtwege, Sicherheitsbeleuchtungen und eine Notstromversorgung erhöhen die Sicherheit im Notfall.

Öffentliche Räume und Anlagen

Im Friedhof St. Michael wurden die Grabfelder F und G im oberen Teil saniert, damit künftig auch Erdbestattungen möglich sind. Nach dem Abschluss der Deckensanierung des Parkhauses Altstadt-Casino konnte mit den Arbeiten am Stadtgarten begonnen werden.

Beim Mülibach ist die Brücke bei der Bushaltestelle Widenstrasse erneuert und der Bach an die Anforderungen des Hochwasserschutzes angepasst worden. Für den Trubikerbach ist die Planung des Geschiebesammlers und die Sanierung des Bachlaufs abgeschlossen. Von den elf Schulhaus- und Kindergartenspielflächen konnten in einer ersten Etappe sechs neu gebaut oder saniert werden. Diese entsprechen nun den aktuellen Normen und werden von den Kindern begeistert genutzt. Ein neues Freiraumkonzept über die gesamte Stadt Zug ist ausgearbeitet und zeigt die Vorzüge und Aufwertungsbereiche des Zuger Freiraumes in der Stadt auf.

Werkhof

Im Berichtsjahr wurde die älteste Kehrsaugmaschine durch eine Maschine der neuesten Generation ausgetauscht. Ebenfalls wurden mehrere Personenwagen ersetzt. Neu sind deshalb dieses Jahr drei Elektroautos dazugekommen, die vorwiegend in der Verwaltung eingesetzt werden. Ausserdem wurden auch im Werkhof zwei Fahrzeuge mit Hybridantrieb angeschafft. Nebst verschiedenen Brunnenanlagen wurde insbesondere der Springbrunnen in der Vorstadt bucht umfassend erneuert und die Beleuchtung durch LED-Lampen ersetzt. Für die Kosten kam ein privater Sponsor auf. Am 125. Gedenktag der Vorstadt-Katastrophe konnte der Brunnen am 5. Juli 2012 feierlich wieder in Betrieb genommen werden. Die übrigen Arbeiten des Werkhofs bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Die ersten Massnahmen im Bereich Littering wurden umgesetzt. Die Wochenendaktion mit dem Liegenlassen des Abfalls stiess auf reges Interesse. Ebenfalls wird bei Fällen von strafbaren Handlungen gegen öffentliche Sachen im Gemeingebrauch (Diebstahl, Sachentziehung, Sachbeschädigung, Verunreinigung usw.) konsequent im Namen des Stadtrates Anzeige erstattet.

Abfallbewirtschaftung

Die beim Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS) angegliederte Abfallbewirtschaftung wurde ab 1. Januar 2012 organisatorisch und personell dem Baudepartement, Abteilung Tiefbau, zugewiesen. Dank der Reorganisation sind der Werkhof und die Abfallbewirtschaftung im gleichen Departement angesiedelt. So konnten die Abläufe vereinfacht und optimiert werden. Für eine zukunftsgerichtete, wirtschaftliche und kundenfreundliche Optimierung der städtischen Hauskehrichtentsorgung bewilligte der Grosse Gemeinderat mit Beschluss Nr. 2211 einen Rahmenkredit von CHF 1.2 Mio. für die möglichst vollständige Umstellung der Hauskehrichtentsorgung auf Unterflurcontainer (UFC). Bis Ende Jahr 2012 wurden bereits sieben Standorte mit Unterflurcontainern realisiert und der Bevölkerung für die 24-Stunden-Entsorgung übergeben. Die Bevölkerung wurde in diesem Zusammenhang mit einem Entsorgungsmerkblatt 2013 über alle Aspekte bei der Entsorgung von Grünabfällen informiert.

Stadtentwässerung

Die Qualität des Abwassernetzes wurde weiter verbessert und die Auftrennung des abzuleitenden Abwassers nach verschmutztem und unverschmutztem Abwasser fortgesetzt. Damit sind die Jahresziele des zugrunde liegenden Generellen Entwässerungsplans (GEP) erfüllt: 69 % der Siedlungsflächen werden heute nach dem Trennsystem entwässert.

Die Gebietssanierungen Bützenweg und Rothusweg wurden abgeschlossen. In den Einzugsgebieten Untermüli/Guthirt- Bleichi- und Lauriedstrasse/Tellenmattstrasse/Neuweg wurden neue Leitungen koordiniert mit übrigen Werkleitungen der WWZ und der Swisscom verlegt. Im Siemens-Areal ist die Offenlegung des Siehbachs zwischen Opusareal und Aabachstrasse fertig erstellt. Vom Bellevuequartier bis zum Bröchli ist die Leitung des ehemaligen Bellevuebachs durch neue Rohre ersetzt worden. Im Zusammenhang mit privaten Bauvorhaben mussten öffentliche Kanalisationen in der Grafenau (Lakeside) und in der Löberer (Löbererpark) verlegt werden. Im Zuge von baurechtlichen Verfahren werden laufend Verbesserungen der privaten Liegenschaftsentwässerungen erwirkt. Da einige private Grossobjekte abgeschlossen und abgenommen werden konnten, sind wesentlich mehr Anschlussgebühren als prognostiziert eingenommen worden. Im Rahmen des wiederkehrenden etappenweisen Unterhalts wurden 60 Kilometer Leitungen gespült und 10 Kilometer Leitungen sind mit Kanalfernsehkontrollen kontrolliert worden.

Fernwärmeversorgung

Die Fernwärmeversorgung mit der Heizzentrale in der Frauensteinmatt funktionierte wiederum ohne nennenswerte Zwischenfälle. Trotz der sehr kalten Periode im Februar 2012 entstanden zu keinem Zeitpunkt Versorgungsengpässe und die Notheizzentrale Casino musste nie in Betrieb genommen werden. Mit drei weiteren Liegenschaftsanschlüssen konnte das städtische Fernwärmenetz wiederum erweitert werden.

4.4.5 Baubewilligungen

Baubewilligungen

Es wurden 222 Baugesuche gegenüber 255 im Vorjahr behandelt. Zudem sind 27 Bauanfragen beantwortet worden (26 im Vorjahr).

Die behandelten Baugesuche gliederten sich in:

	2012	2011
Baugesuche bewilligt		
– Ordentliches und vereinfachtes Verfahren	178	210
– Anzeigeverfahren	23	34
Baugesuche abgelehnt	1	0
Baugesuche zurückgezogen	20	11
Total	222	255

Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt

	2012	2011
Abgeänderte Gesuche	180	156
Umgebungsgestaltungen	32	20
Baugrubensicherungen	2	1
Bauplatzinstallation	9	18
Benützung von öffentlichem Grund	12	20
Abbruchgesuche	9	11
Reklamegesuche	30	43
Baureklamen	12	11
Farb- und Materialkonzept	40	26
Entwässerung	75	70
Total	401	376

Bautätigkeit in der Stadt Zug

Das Bundesamt für Statistik (Bfs) hat Änderungen in der Erhebung der Bau- und Wohnbaustatistik vorgenommen. Es werden nur die Gesamtbaukosten eines Bauvorhabens erfasst und nach voraussichtlicher Dauer der Bauarbeiten pro Jahr vom Bundesamt für Statistik (Bfs) linear aufgeteilt. Die neuen Angaben sind mit den früheren „Angaben der Bautätigkeit in Bausummen“ bis zum Jahresbericht 2010 nicht vergleichbar.

	2011	2012	Prognose 2013
Baukosten private und öffentliche Bauten und Anlagen Mio. CHF	284.957	261.408	415.285
Baukosten Bauten und Anlagen öffentliche Betriebe Mio. CHF	13.600	4.900	4.600
Baukosten private, öffentliche Bauten und Bauten öffentliche Betriebe Mio. CHF	298.557	266.308	419.885

Quelle: Bundesamt für Statistik

Baukostenindex 2010 = 100 %

2011 = 101.7 %

2012=102.4 %

Wohnungen in Neubauten 2006 – 2012

Jahr	Anzahl Wohnungen Total	Wohnungen nach Anzahl Zimmer						davon Mietwohnungen
		1	2	3	4	5	6+	
2006	342	11	24	84	156	51	16	104
2007	336	7	17	111	126	69	6	145
2008	216	0	12	72	83	43	6	108
2009	143	22	12	37	57	11	4	104
2010	142	21	5	30	58	19	9	81
2011	454	38	43	155	152	56	10	244
2012	343	0	54	118	130	34	7	240

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton 2001 - 2012

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Stadt Zug	31	19	42	48	59	52	34	41	43	48	79	124
übriger Kanton	74	101	89	117	115	158	86	51	84	90	125	131
Anzahl	105	120	131	165	174	210	120	92	127	138	204	255

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen und AWW, Kanton Zug

Neuerstellte Wohnungen in den neuen Schulkreisen

Zug West (ZW), Guthirt (G), Zentrum (Z), Oberwil (O)

Jahr Gebiet	Total GZ/MW	Gesamtzahl (GZ) Zimmer-Wohnungen						davon Mietwohnungen (MW) Zimmer-Wohnungen					
		1	2	3	4	5	6+	1	2	3	4	5	6+
2011													
ZW	298/181	1	17	120	117	35	8	1	15	58	71	28	8
G	40/40	37	1				2	37	1				2
Z	111/53		24	35	35	17			22	24	5	2	
O	5/0		1			4							
Total	454/274	38	43	155	152	56	10	38	38	82	76	30	10
2012													
ZW	205/127		39	82	66	18			39	57	29	2	
G	2/1		1			1						1	
Z	53/29		7	9	26	4	7		3	7	15	2	2
O	83/83		7	27	38	11			7	27	38	11	
Total	343/240		54	118	130	34	7		49	91	82	16	2

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

Abbruch von Gebäuden mit Wohnungen 2008 bis 2012

Jahr	Anzahl Wohnungen	Zimmer-Wohnungen					
		1	2	3	4	5	6 +
2008	15	0	1	2	9	0	3
2009	37	1	16	17	3	0	0
2010	13	0	0	3	6	2	2
2011	18	0	2	5	5	2	4
2012	40	1	0	19	15	2	3

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

4.4.6 Rechtsdienst Baudepartement

Der von der Departementssekretärin betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasst sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission wurden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Verwaltungsbeschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat und an das Verwaltungsgericht behandelt. Im Jahr 2012 sind gegen 13 Baugesuche 26 Einsprachen erhoben worden. 162 Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Damit sind 8 % der Baugesuche mit einer oder mehreren Einsprachen angefochten worden. 3 Baubewilligungen wurden mit Verwaltungsbeschwerden beim Regierungsrat angefochten und gegen 3 Entscheide des Regierungsrats wurden Verwaltungsgerichtsbeschwerden beim Verwaltungsgericht erhoben.

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Einsprachen*	32	28	52	36	22	13
Beschwerden*	23	23	17	10	16	6

* gegen Anzahl Baugesuche

4.4.7 Personelles

Beim Baudepartement sind per Ende Dezember 2012 29.75 Stellen plus 2 Stellen für Auszubildende besetzt, im Werkhof sind es 68.10 Stellen.

4.4.8 Kommunikation und Information

Dem Bedürfnis nach Informationen aus erster Hand wurde mit verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen Rechnung getragen. Bei Projekten von hohem öffentlichem Interesse wurden gemeinsam mit der Eigentümerschaft Meilensteine präsentiert. Der Stadttunnel wurde zusammen mit der Baudirektion insbesondere auch an der Zuger Messe einer breiten Bevölkerung vorgestellt. Auf besonderes Interesse stiess die Stadttour zum Thema „Wer gestaltet die Stadt?“ an der Gubelstrasse 28 im Gebäude der Johnson & Johnson. Der Einladung zur Diskussion über die Verantwortung in Architektur und Städtebau folgten rund 200 Interessierte und nahmen rege an der Diskussion teil.

4.4.9 Ausblick 2013

- Die Studienverfahren V-Zug AG und Zurlaubenhof werden durchgeführt.
- Das Generelle Projekt des Stadttunnels mit Verkehrskonzept und Gestaltungsvorgaben für das Zentrum^{plus} liegt vor.
- Das überarbeitete Altstadtreglement wird dem GGR unterbreitet.
- Die Stadtentwicklungsthemen Verdichtungs- und Hochhausgebiete werden öffentlich diskutiert und die planerische Umsetzung in die Wege geleitet.
- Die Erschliessung des Quartiers Gimenez und der Verkauf der Einfamilienhausparzellen werden im Herbst dem Grossen Gemeinderat unterbreitet.
- Erste Projekte des Plan Lumière sind umgesetzt.
- Der Baukredit für die Streethockeyanlage Oberwil ist gesprochen.
- Das Garderobengebäude wird den Vereinen übergeben.
- Der Baukredit für das Wohnhaus Bröchli ist gesprochen.
- Das elektronische Baugesuchsformular, ein erster Schritt zur Umsetzung des elektronischen Baubewilligungsverfahrens, wird per 1. Februar 2013 eingeführt.
- Die Bebauungspläne Im Rank, Lüssi/Göbli, Areal Kantonsspital und die Zonenplanänderungen Göbli und Siemens-Areal werden dem GGR unterbreitet.
- Konsequente Verbesserung des Zustandes der Leitungen im Liegenschaftsbereich.
- Erhöhung der Flächen, welche im Trennsystem entwässert werden auf 70 %.
- Die Meisenbergstrasse wird ausgebaut.
- Erste Objekte innerhalb des Rahmenkredites „Kunstabauten“ sind realisiert.
- Die Planungs- und Konzeptarbeiten für den neuen Ökihof sind abgeschlossen.
- Die Finanzierung zum Ausbau und Werterhalt der Gemeindestrassen steht in harter Konkurrenz für die ebenfalls berechtigten Forderungen im Kultur-, Sozial- und Bildungsbereich, wie der Umbau des Casinos, der Bau von Altersheimen oder Schulhäusern. In diesem Umfeld ist es eine grosse Herausforderung, für den nach aussen unspektakulären Bereich Ausbau und Werterhalt der Gemeindestrassen die notwendigen Mittel zu beschaffen. Die Finanzierung dieser Infrastrukturanlagen muss mittel- und langfristig sichergestellt werden. Während der Ausbau und Werterhalt der Nationalstrassen aus der Mineralölsteuer, dem Mineralsteuerzuschlag und dem Erlös der Autobahnvignette finanziert, die Kantonsstrassen mit Einnahmen aus der Motorfahrzeugsteuern, einem Anteil der LSVA sowie des Treibstoffzuschlages finanziert werden, fehlt ein entsprechendes Finanzierungsmodell für den Ausbau und Unterhalt der Gemeindestrassen. Und dies obwohl diese schweizweit mit CHF 67 Mrd. einen höheren Wiederbeschaffungswert als die Nationalstrassen mit CHF 49.4 Mrd. und Kantonsstrassen mit CHF 54.3 Mrd. aufweisen.

4.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Das Wichtigste in Kürze

- Das Vormundschaftswesen wurde auf Ende des Jahres in die neue Struktur der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) überführt. Sämtliche vormundschaftlichen Aufgaben werden ab 1. Januar 2013 von der KESB wahrgenommen.
- Eine neue Bundesregelung erlaubt es den Krankenversicherern, uneinbringliche Krankenkassenprämien künftig der öffentlichen Hand in Rechnung zu stellen. Zur Umsetzung dieser Aufgabe haben die Gemeinden des Kantons Zug eine Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen. Die „Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände“ ist den Sozialen Diensten der Stadt Zug angegliedert.
- Die Xaver Keiser AG erstellte auf ihrem Werkareal eine Asylunterkunft für 64 Asylsuchende. Per Ende Jahr konnte die Unterkunft von der Stadt übernommen und direkt dem Kanton, Abteilung Asyl, übergeben werden. Die ersten Asylsuchenden ziehen im Januar 2013 ein.
- Der Grosse Gemeinderat bewilligte am 30. Oktober für die Jahre 2013 und 2014 jährliche Beiträge für die Weiterführung der Deutschkurse und die Unterstützung der Integrationsprojekte.
- Die 11. Fachveranstaltung des Forums für Altersfragen mit dem Schwerpunktthema „Psychische Gesundheit im Alter“ fand am 31. Oktober in der Aula des gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug statt.
- Im Parkhaus Altstadt-Casino wurde während zehn Monaten eine komplette Sanierung durchgeführt. Dadurch erfüllt das Parkhaus wieder den neusten Sicherheitsstandard.
- Bei den periodischen Unterhaltsarbeiten der Löscheinrichtungen im Gebiet Zugerberg forderte der Unterhalt des Löschweihers Montana durch Abpumpen der Schlammschicht und des Schlicks aufwändige Massnahmen. Der Weiher wurde dank spontaner Hilfe der Armee über eine provisorisch erstellte Wasserleitung ab der Lorze in Neuägeri wieder gefüllt.

Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Zur Frühförderung (Deutsch) ist ein Strategiepapier verfasst, das Sinn, Zweck und Fördermassnahmen aufzeigt.**
Anstelle des Strategiepapiers wurde dem Grossen Gemeinderat mit Bericht und Antrag vom 11. September die Weiterführung der Deutschkurse und Unterstützung der Integrationsprojekte unterbreitet. Der Grosse Gemeinderat bewilligte für die Jahre 2013 und 2014 einen jährlichen Beitrag von CHF 160'000.00.
- 2. Sozialkontrollen und Präventionspatrouillen im öffentlichen Raum werden zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum zeitlich ausgedehnt.**
Präventionspatrouillen: Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 25. September für den Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten sowie von Sicherheitsassistentinnen und -assistenten der Zuger Polizei zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung einen jährlich wiederkehrenden Beitrag, befristet auf vier Jahre, beschlossen. Damit kann eine Erweiterung und Ausdehnung der Präventionspatrouillen durchgeführt werden.

Sozialkontrollen: Vermehrte Aussenkontrollen durch das Polizeiamt konnten aufgrund mangelnder Ressourcen im laufenden Jahr nicht durchgeführt werden. Ab 2013 wird dies teilweise nun möglich sein.

3. Die FFZ hat ihre Mehrjahresplanung 2010 – 2015 mit den definierten Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten umgesetzt.

Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten (AIK/IV) für die Bereiche Kommando, Verein FFZ und Feuerwehramt der Stadt Zug sind definiert und die Prozesse angepasst.

4. Die Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes wird auf kantonaler Ebene aktiv begleitet. Die sich für die Stadt Zug ergebenden Konsequenzen werden erkannt.

Die Mitarbeit in der kantonalen Begleitgruppe wurde aktiv mitgestaltet. Notwendige und organisatorische Vorarbeiten im Hinblick auf die Übernahme des Vormundschaftsamtes in die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wurde zeitgerecht in die Wege geleitet. Der Übergang erfolgte auf Ende des Jahres.

5. Das Grobkonzept des Masterplans Energie und Klima als Teil der 2000-Watt-Gesellschaft ist erstellt.

Das Vorgehenskonzept zur Umsetzung der Initiative „2000 Watt für Zug“ ist erstellt. Die Energiekommission und die Umweltkommission haben gemeinsam einen Katalog von Massnahmen erarbeitet. Gleichzeitig wurden die internen ISO-Prozesse nach energie- und klimarelevanten Tätigkeiten überprüft und das Umweltmanagement entsprechend angepasst. Die Analysen zeigen, dass in allen Departementen Potenziale vorhanden sind. Verschiedene Massnahmenpakete stehen bereit zur Umsetzung. Das Vorgehenskonzept kann auf www.stadtzug.ch/energie eingesehen werden.

6. Das Grobkonzept Langzeitpflege ist erstellt. Die wichtigsten Massnahmen sind priorisiert.

Im Zusammenhang mit der Beantwortung der Motion der FDP-Fraktion „für eine Strategieentwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen“ hat der Stadtrat in einem ausführlichen Bericht (GGR-Vorlage Nr. 2203 vom 20. März 2012) die Altersstrategie und das Grobkonzept der Langzeitpflege erläutert. Die Altersstrategie wird mit einem dreistufigen Konzept umgesetzt: A: Unterstützung der familiären Betreuung und Koordination der Angebote. B: Ambulante Pflege- und Betreuungsangebote. C: Stationäre Pflege- und Betreuungsangebote.

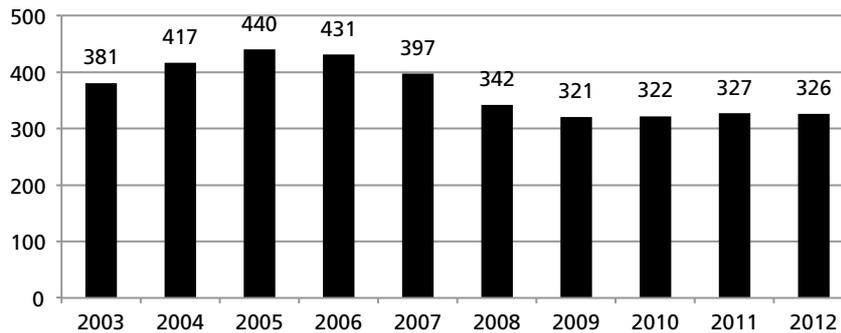
4.5.1 Soziale Dienste

1. Sozialdienst

Die Dossiers der Sozialhilfe wurden im November 2012 durch die Firma Sozialrevision, Bern, einer Spezialprüfung unterzogen. Der schriftliche Bericht fiel über das Ganze gesehen sehr positiv aus. Nachfolgend ein Zitat aus den Schlussbemerkungen: „Die Vorbereitung, Durchführung wie auch die Analyse der Revision lässt sehr gut erkennen, dass der Sozialdienst Zug ein höchst professionell organisierter und geführter Sozialdienst ist, welcher mit modernen Mitteln, klaren Strukturen und klaren Abläufen vorgeht. Es wurden im Vergleich mit anderen Sozialdiensten keine Mängel entdeckt, welche Bedenken auslösen oder zu notwendigen Interventionen Anlass gegeben hätten.“

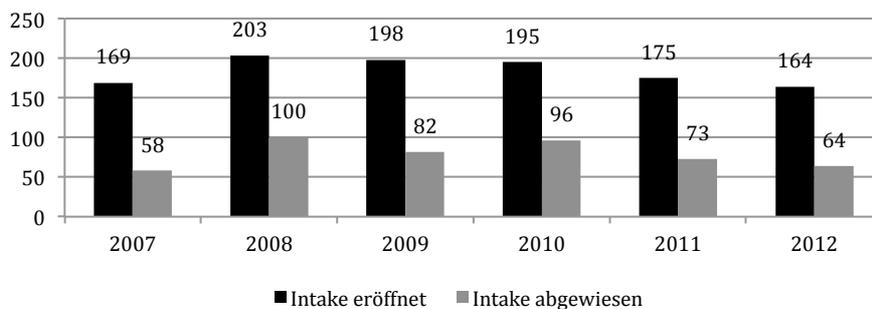
1.1 Entwicklung Fallzahlen wirtschaftlicher Sozialhilfe (WSH)

Anzahl Dossiers WSH



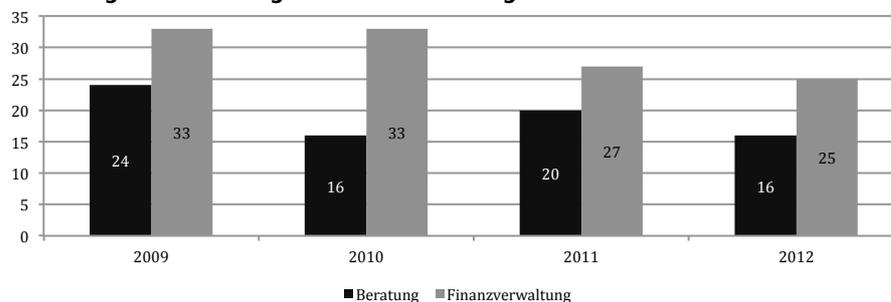
Die Fallzahlen bei der Sozialhilfe sind seit dem Jahr 2009 stabil. Bei rechtlichen Fragestellungen rund um die Sozialversicherungen ist die Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachkräften notwendig. Menschen mit schlechter Integrationsmöglichkeit, ohne Ausbildung, beruflichen Defiziten etc. können, wenn überhaupt, nur noch mit grossem Aufwand in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

1.2 Intake



Alle Neuanmeldungen werden im Intake erfasst. Dort bleiben die Dossiers solange zugeteilt, bis der Anspruch auf Sozialhilfe geprüft ist. Im Berichtsjahr wurden 164 (Vorjahr 175) Intakes eröffnet. 64 (77) Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen. Davon war der Sozialdienst in drei Fällen nicht zuständig, in elf Fällen wurde die Eintrittsschwelle (eigene finanzielle Möglichkeiten) überschritten, in 45 Fällen erschienen die Klienten nicht zum Erstgespräch, und fünf Fälle wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen.

1.3 Beratung und freiwillige Finanzverwaltung



Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages gehören die Beratung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die freiwillige Finanzverwaltung zum Grundangebot des Sozialdienstes. Je nach persönlicher und/oder finanzieller Situation, gekoppelt mit Schulden, kann ein solcher Fall 40 bis 50 Stunden pro Jahr in Anspruch nehmen.

1.4 Notzimmer/Notwohnungen

Die 16 Notzimmer waren sehr gut ausgelastet. Dies trifft auch auf die verschiedenen Notwohnungen zu.

1.5 Kontrolle, Sanktionen, Ausschluss

Zweimal pro Jahr werden vom Controller der Stadt, zusammen mit dem Leiter Soziale Dienste, Dossiers stichprobenweise auf mögliche Fehlerquellen, Missbrauch, Haushaltsgrössen, Ungenauigkeiten etc. überprüft. Sofern notwendig werden Massnahmen angeordnet und umgesetzt.

Die Firma SoWatch übt für die Stadt Zug das „Sozialinspektorat“ auf Mandatsbasis aus. Im Berichtsjahr wurde von SoWatch ein Fall überwacht. Die Vermutung auf Schwarzarbeit wurde bestätigt. Es wurde eine Meldung an das Amt für Migration gemacht und bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige eingereicht und eine Rückerstattungsforderung gestellt.

Eingeleitete Massnahmen der Sozialen Dienste:

1. Drei Personen wurden von der Sozialhilfe ausgeschlossen.
2. Drei Personen mussten einen Teil der Sozialhilfe wegen falschen oder unwahren Angaben zurückerstatten.
3. Zwei Personen wurde die Sozialhilfe wegen mangelnder Mitwirkung gekürzt.
4. Eine Kürzung bei der Sozialhilfe wurde einvernehmlich und ohne Administrativverfahren ausgesprochen.
5. Zwei Personen wurden bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug wegen Sozialhilfemissbrauch angezeigt.

2. Asyl

Mit der Inbetriebnahme des ehemaligen Altersheims Waldheim als Asylunterkunft kommt die Stadt der Verpflichtung zur Unterbringung von ca. 130 Asylsuchenden vollständig nach. Im Waldheim können max. 60 Personen und im alten Kantonsspital max. 75 Personen untergebracht werden. Im Berichtsjahr kam es zu keinen nennenswerten Störungen durch Asylsuchende rund um das Waldheim.

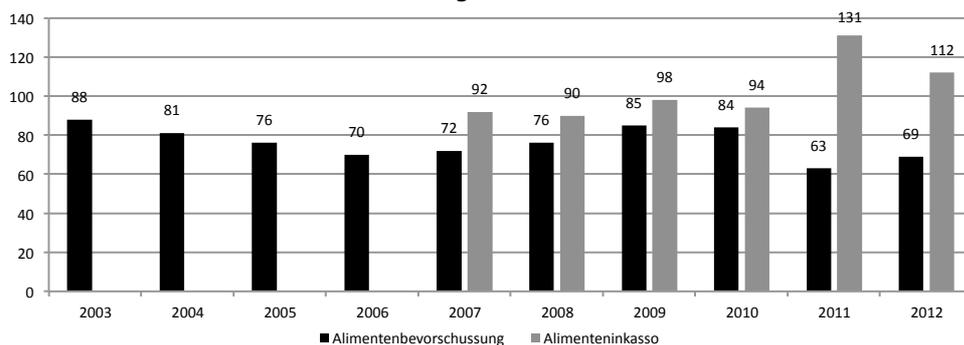
Im Berichtsjahr erstellte Xaver Keiser AG auf ihrem Werkareal die Asylunterkunft für 64 Asylsuchende. Per Ende Jahr konnte die Unterkunft von der Stadt übernommen und direkt dem Kanton, Abteilung Asyl, übergeben werden. Die ersten Asylsuchenden ziehen im Januar 2013 ein.

3. Podium 41

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) ist seit 1. Januar 2009 für das Podium 41 verantwortlich. Innerhalb der GGZ ist der Geschäftsführer der GGZ@Work für die Führung des Podium 41 zuständig. Der Betrieb des Podiums 41 entwickelt sich weiterhin gut. Aufgrund des schlechten Wetters im Sommer ging der Umsatz leicht zurück. Wie bereits im Jahr 2011 kann voraussichtlich auch das Jahr 2012 positiv abgeschlossen werden. Mit einem neuen Besprechungsraum wird ein nun schon längerer Wunsch nach einem abgeschlossenen Raum für persönliche Gespräche und Sitzungen erfüllt.

4. Alimentenbevorschussung

Anzahl Dossiers Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso



Im Jahr 2012 haben die Sozialen Dienste der Stadt Zug in der Alimentenbevorschussung 181 Fälle geführt, wobei es sich bei 69 Fällen um laufende Bevorschussungen und bei 112 Fällen um Inkasso-Dossiers handelte. Zum Vorjahr kamen acht Inkasso Dossiers dazu. Sechs Inkasso-Dossiers und sieben Bevorschussungsdossiers konnten im Jahr 2012 abgeschlossen und archiviert werden. Im vergangenen Jahr kamen insgesamt 21 neue Anträge, welche die Sozialen Dienste, gemäss Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen vom 29. April 1993, bewilligen konnten.

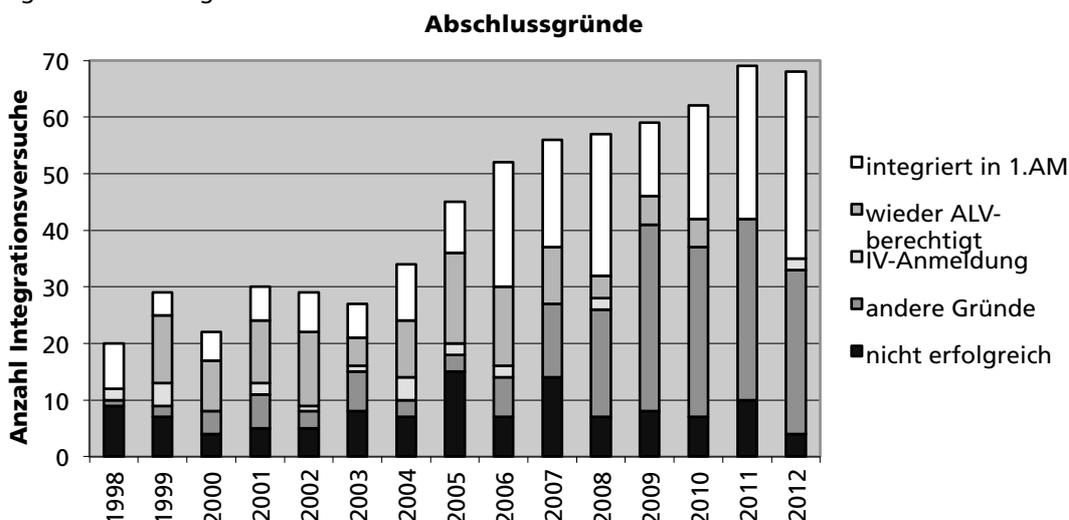
Aufwendungen der Bevorschussung und Einnahmen Inkasso im Vergleich 2006–2012

	Bevorschussung	Rückerstattung	Netto-Aufwand	Rücklaufquote
2006	892'640.20	568'402.33	324'237.87	63.68%
2007	790'411.05	566'518.15	223'892.90	71.67%
2008	790'892.50	558'618.29	232'274.21	70.63%
2009	786'605.45	481'132.20	305'473.25	61.17%
2010	775'701.95	546'834.13	228'867.82	70.50%
2011	741'283.30	421'547.52	319'735.78	56.87%
2012	849'591.00	382'659.82	466'931.18	45.04%

Die Aufwendungen der Alimentenbevorschussung für das abgeschlossene Jahr belaufen sich auf CHF 849'591.00. Mit einer Rücklaufquote von 45.05% konnten Einnahmen von CHF 382'659.82 erzielt werden, was für das Jahr 2012 einen Nettoaufwand von CHF 466'931.18 ergibt. Im Vergleich zum Jahr 2011 fällt die Rücklaufquote rund 11.81% weniger hoch aus.

5. Beschäftigungsprojekte

Im Jahr 2012 wurden 68 Integrationsversuche unternommen (69 im Vorjahr). Eine Möglichkeit, die Integrationsmassnahmen zu beurteilen und über die Jahre zu vergleichen, ist die Auswertung der Abschlussgründe.



- In 33 Fällen (27) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- In 29 Fällen (32) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche.
- In drei Fällen (0) wurde aufgrund der Beeinträchtigung eine IV-Anmeldung gemacht.
- In drei Fällen (10) waren die Integrationsbemühungen „nicht erfolgreich“ und es wurden Sanktionen eingeleitet.

Gegenüber den Vorjahren fallen im Berichtsjahr zwei Punkte auf:

- Wiederum ein Anstieg erfolgreicher Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt von 27 auf 33.
- Die weiterhin hohe Zahl „anderer Gründe“. So gab es etwa gleich viele Abbrüche infolge Krankheit oder Klinikeintritt dreizehn (zweölf), dagegen weniger Abbrüche fünf (acht) infolge Einstellung der Sozialhilfe (Kontaktabbruch, Wegzug aus Stadt, Verzicht auf Sozialhilfe).

Die Auswertung der 33 erfolgreich abgeschlossenen Integrationsversuche zeigt folgendes Bild:

- Vier (sieben) fanden eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt bereits während der Intake-Phase,
- Fünfzehn (zweölf) Personen fanden eine Stelle während der persönlichen Beratung/Coaching bei GGZ@Work Berufsintegration ohne Platzierung in einem Arbeitsprojekt. In dieser Gruppe sind sieben (neun) im Alter von 19 bis 35 Jahre, durchwegs Leute mit Potential oder guten Qualifikationen.
- Vierzehn (acht) Personen gelang der Wiedereinstieg aus einem Beschäftigungsplatz. Darunter sind Personen im Alter von 19 bis 60! Jahre. Vier Personen waren zwischen 12 und 21 Monaten, acht waren weniger als sechs Monate im Beschäftigungsplatz.

Anzahl belegte GGZ-Plätze

Nach einer rückgängigen Platzauslastung im 2011 ist die Auslastung im 2012 wieder angestiegen und betrug im Schnitt 23 Plätze.

Ausserhalb der GGZ wurden fünf (vier) Personen in spezifischen Beschäftigungsprogrammen platziert: bei ProArbeit, im Atelier für Frauen, bei TheBüez und im Broki Luzern.

2012 wurden mit CHF 591'763.00 die budgetierten Kosten von CHF 690'840.00 nicht ausgeschöpft. Die Einsparungen sind zum Grossteil auf die geringeren Platzkosten zurück zu führen.

6. Familienergänzende Kinderbetreuung

Bewilligung & Aufsicht Kindertagesstätten(KiTa)

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der kantonalen Kinderbetreuungsverordnung neun Bewilligungen erteilt:

- zwei für neu eröffnete KiTas
- zwei für schulergänzende Betreuungsangebote
- fünf für neue Leitungspersonen

Das Angebot an Betreuungsplätzen im Vorschulalter in der Stadt Zug ist im Berichtsjahr um weitere 64 Plätze gestiegen.

7. Soziale Integration

Deutschkurse

Der Stadtrat unterbreitete dem Grossen Gemeinderat mit Vorlage Nr. 2230 die Weiterführung der Deutschkurse und die Unterstützung von Integrationsprojekten für die Jahre 2013 und 2014. Die Begrenzung auf zwei Jahre war deshalb notwendig, weil zurzeit auf Bundes- und Kantonsebene verschiedene Gesetzesrevisionen zur Integration laufen, deren Auswirkungen auf die Gemeinden noch nicht abschliessend feststehen. Der Grosse Gemeinderat stimmte der Vorlage zu, was den Sozialen Diensten ermöglicht, die Leistungen über die Leistungserbringer weiterhin anzubieten.

8. Schulsozialarbeit Stadt Zug

Das Kerngeschäft der Schulsozialarbeit (SSA) ist die Beratung von Schülerinnen- und Schülern, von Eltern und Lehrpersonen bei sozialen Fragestellungen. Auch im vergangenen Jahr wurde dieses Angebot sehr oft genutzt. Wir stellen fest, dass im Gegensatz zum Vorjahr in zahlreichen Fällen die Beratung der SSA noch früher in Anspruch genommen wurde. Wir führen dies auf die zunehmende Bekanntheit unseres Angebots zurück. Somit konnten zahlreiche Probleme frühzeitig gelöst werden.

Im Vergleich zum Vorjahr, in dem vor allem die Schulsozialarbeit an den neuen Standorten eingeführt wurde und gegenseitige Absprachen zwischen der Schule und der Schulsozialarbeit im Zentrum standen, konnte sich die SSA in diesem Jahr an sämtlichen Schulstandorten auf die eigentliche Fallarbeit konzentrieren. Nebst der professionellen und lösungsorientierten Einzelfall- und Gruppenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern war präventives Wirken sehr wichtig. An mehreren Schulstandorten wurde ein Konflikttraining für Knaben angeboten oder in Zusammenarbeit mit der Schule Schulparlamente weiterentwickelt. An der Elternveranstaltung im Schulkreis Zug West zum Thema „Grenzen setzen – Eine Herausforderung in der Erziehung“ nahmen zirka 40 Eltern teil.

Die SSA Stadt Zug in Zahlen

Anzahl Schülerinnen und Schüler	Weiterführende Unterstützung aus 2011	Neueingänge 2012	Abschluss Unterstützung 2012	Weiterführende Unterstützung im 2013
455	127	328	283	172

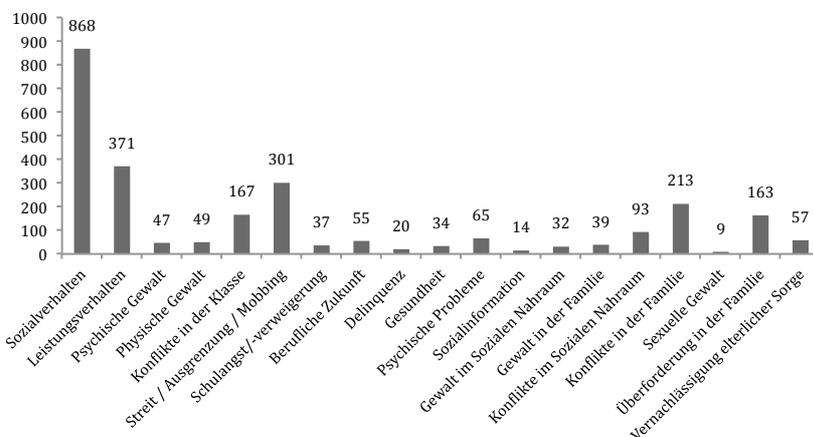
Eine in der Statistik nicht erkennbare Zunahme ist im Bereich der Schnittstellenarbeit fest zu stellen. Die Zusammenarbeit mit der Vormundschaftsbehörde, neu Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), mit der Fachstelle Punkto Jugend und Kind, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, und dem Schulpsychologischen Dienst haben zugenommen.

Themen in den Beratungen

Die Themen reichten im Berichtsjahr von Beziehungsfragen unter Freundinnen oder Freunden, „Zicken-Krieg“, schlechtem Klassenklima bis hin zu schwierigen familiären Situationen, wie zum Beispiel der Vernachlässigung der elterlichen Sorge oder Gewalt an Kindern. Die unten aufgeführte Statistik zeigt die Anzahl der geführten Gespräche zu den einzelnen Themen auf

(Beispiel: 2012 wurden in allen Schulhäusern total 388 Gespräche zum Sozialverhalten von Schülerinnen und Schülern geführt; diese haben jeweils direkt mit dem Kind/dem Jugendlichen, in Form von Beratung mit der Lehrperson, mit den Eltern zusammen oder mit externen Fachpersonen stattgefunden).

Anzahl Themen in den einzelnen Beratungsgesprächen



9. Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände

Zur Führung der Durchführungsstelle DSKVA haben die Einwohner- und Bürgergemeinden eine gemeinsame Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen. Diese wurde vom Regierungsrat des Kantons Zug am 1. Mai 2012 genehmigt. Die Aufsicht über die gemeinsame Verwaltungsstelle wird gemäss § 54 Abs. 2 des Gesetzes über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden (Gemeindegesezt, BGS 171), gemeinsam geführt. Dazu wurde eine Verwaltungskommission „Durchführungsstelle KVG“ eingesetzt. Als Mitglieder der Verwaltungskommission wurden folgende Personen gewählt:

- Susan Staub-Matti, Sozialvorsteherin Gemeinde Menzingen, zugleich als Präsidentin
- Alois Rogenmoser, Bürgerpräsident Gemeinde Oberägeri
- Sony Ehrenzeller, Leiterin Sozialdienst Gemeinde Walchwil

Die Verwaltungskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen.

1. Aufgaben der Durchführungsstelle

Die DSKVA hat sämtliche Aufgaben, die sich aus Art. 64a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (KVG; SR 832.10) und Art. 105b ff. der Verordnung über die Krankenversicherung vom 27. Juni 1995 (KVV, SR 832.102) ergeben, umzusetzen. Dies beinhaltet den schriftlichen Verkehr zwischen den Krankenkassen und den Einwohner- und Bürgergemeinden zu gewährleisten und die Liste der säumigen Prämienzahler (LSP) zu führen. Sämtliche Daten werden seit 1. September 2012 elektronisch erfasst. Die Daten ab 1. Januar 2012 bis 31. August 2012 wurden nacherfasst. Pro Jahr rechnet die DSKVA mit ungefähr 2'000 Meldungen für eine Betreibungsandrohung. Daraus resultieren schätzungsweise 200 Verlustscheine.

Seit 1. September 2012 ist die Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände (DSKVA) durch eine Sachbearbeiterin im Rahmen von 40% besetzt.

Für die Stadt Zug wurden von den Krankenkassen für das Jahr 2012 der Durchführungsstelle 342 Betreibungsmeldungen zugestellt. Die ersten Verlustscheine werden der Durchführungsstelle erst im Jahr 2013 in Rechnung gestellt.

4.5.2 Vormundschaftsamt

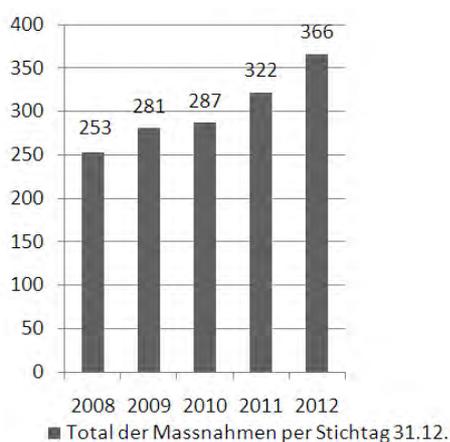
Vormundschaftsamt

Im Hinblick auf die Neuorganisation des Vormundschaftswesens im Kanton Zug per 1. Januar 2013 wurde das bisherige Vormundschaftsamt der Stadt Zug per 1. September aufgelöst und in die Struktur der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) des Kantons Zug überführt. Im Auftrag der Stadt Zug übernahm die KESB von diesem Zeitpunkt an sämtliche erforderlichen vormundschaftlichen Aufgaben bis Ende 2012. Am 31. Dezember wurde das beinahe 100 Jahre alte Vormundschaftsrecht ausser Kraft gesetzt und vom neuen, seit 1. Januar 2013 gültigen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht abgelöst.

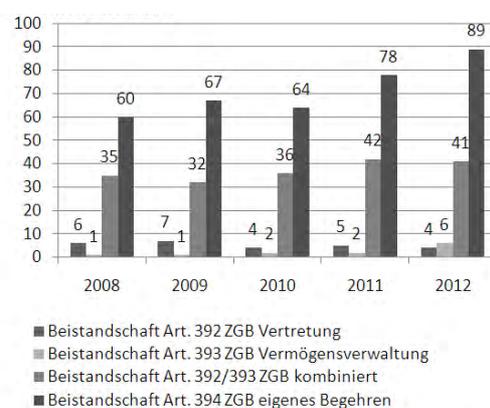
Wie in den Vorjahren nahmen auch im 2012 die Fallzahlen sämtlicher im Vormundschaftsbereich geführten Massnahmen (Beistandschaften, Beiratschaften und Vormundschaften) deutlich zu:

Im Bereich des Erwachsenenschutzes wurden insbesondere vermehrt Altersbeistandschaften bei meist hochbetagten, dementen Personen angeordnet:

Massnahmenbestand per Ende Jahr

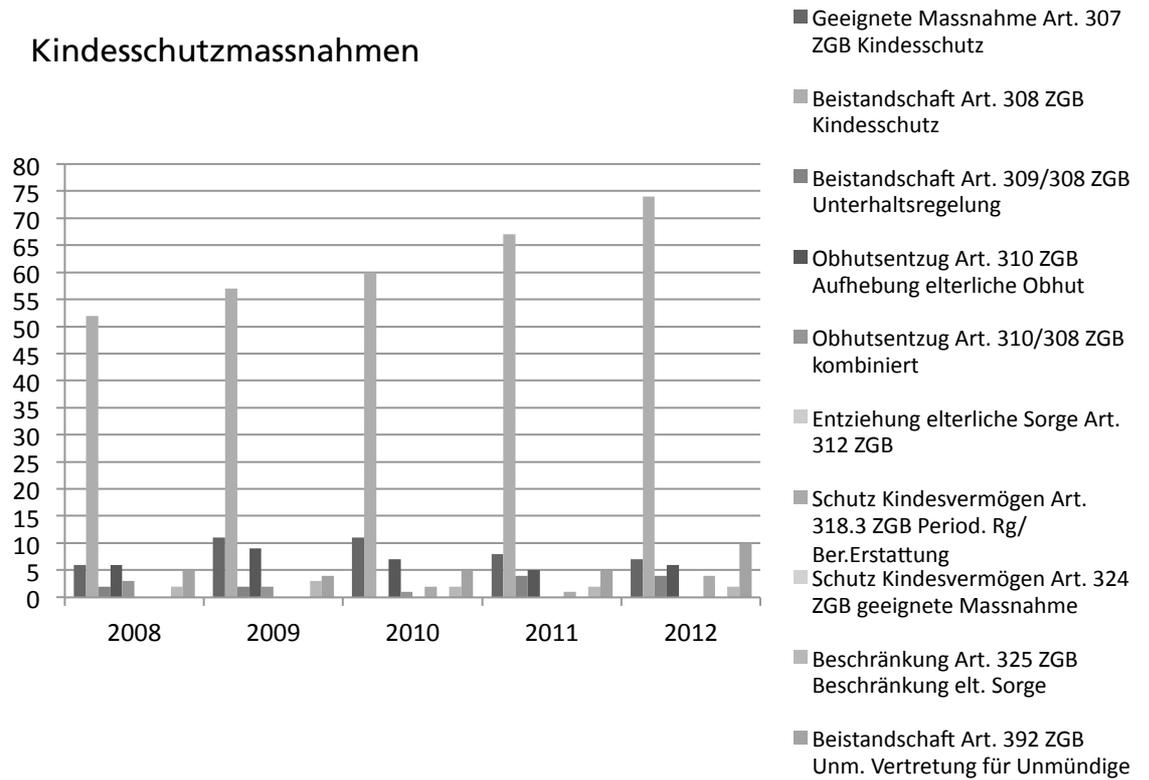


Beistandschaften

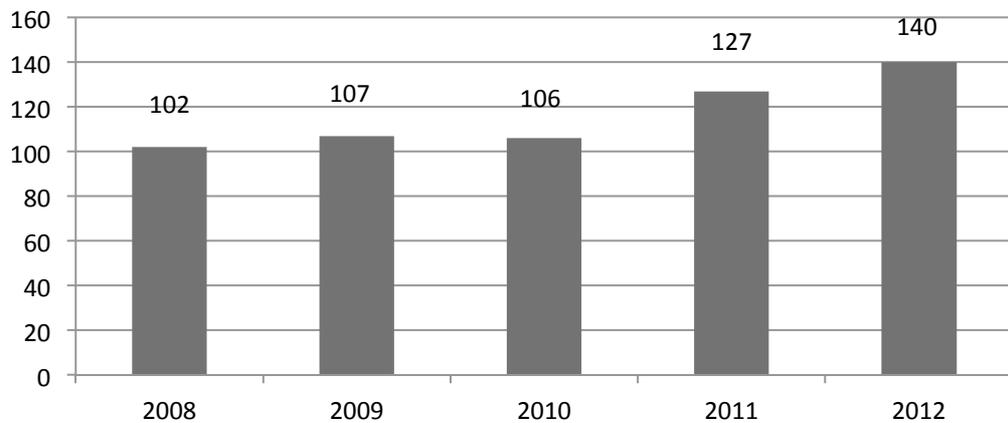


Auf dem Gebiet des Kinderschutzes setzte sich der seit Jahren feststellbare kontinuierliche Anstieg von Erziehungs- und Besuchsrechtsbeistandschaften bei schwierigen familiären Verhältnissen fort. Ein Anstieg liess sich auch bei Vertretungsbeistandschaften zugunsten von minderjährigen Jugendlichen in komplexen ehe- und erbrechtlichen Verfahren feststellen.

Kindesschutzmassnahmen



Gesamtanzahl Beistandschaften per Ende Jahr



4.5.3 Fachstelle Alter und Gesundheit

1. Grobkonzept Langzeitpflege

Die Altersstrategie wird mit einem dreistufigen Konzept umgesetzt.

A. Unterstützung der familiären Betreuung und Koordination der Angebote

B. Ambulante Pflege- und Betreuungsangebote

C. Stationäre Pflege- und Betreuungsangebote

Die Alterszentren Zug planen - vorbehaltlich der Zustimmung des Grossen Gemeinderates zu einem entsprechenden Betriebsbeitrag - 2013 eine Abklärungs- und Koordinationsstelle für Altersfragen einzurichten. Dort soll zusammen mit den Betroffenen jeweils die optimalste Lösung für eine betreuungs- oder pflegebedürftige Person organisiert werden. Entsprechend den Wünschen der Betroffenen werden Lösungen zu Hause favorisiert. Die ambulante Pflege wird weiter gefördert. Auch die Betreuung und Pflege in den Alterswohnungen wird ausgebaut. Die bestehenden Pflegeplätze und Alterswohnungen werden erhalten und bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung. Die Fachstelle Alter und Gesundheit der Stadtverwaltung wird auf die strategische Planung, die Leistungsvereinbarungen sowie das Controlling neu ausgerichtet.

2. Alterszentren

Insgesamt 272 Zugerinnen und Zuger konnten in den vier Alterszentren auf Stadtgebiet beherbergt werden. Die Belegung der Betten betrug durchschnittlich 98,5% bei insgesamt 109'438 Pflagetagen. Im Pflegezentrum Baar standen zusätzlich 16 Heimplätze und im Altersheim Chlösterli Unterägeri deren 20 für betagte Menschen aus der Stadt Zug bereit. Auch diese Pflegeplätze in Baar und Unterägeri, welche von der Stadt Zug finanziert sind, waren das ganze Jahr über vollständig ausgelastet.

Ende Dezember 2012 hielten sich insgesamt 388 ältere Menschen aus der Stadt Zug in einem Alters- und Pflegezentrum auf. 76 Personen wohnten in einer Institution in einer anderen Zuger Gemeinde. Vier Seniorinnen und Senioren wohnten ausserhalb der Kantonsgrenzen in einer Pflegeinstitution. Die Pflegebedürftigkeit nahm insgesamt gesehen, im Vergleich zum vergangenen Jahr leicht ab. Rund 9% (letztes Jahr 6%) der platzierten Personen benötigten keine Pflege. Rund 38% (letztes Jahr 45%) der Bewohnerinnen und Bewohner waren in die Pflegestufen 1 bis 4 eingeteilt, was eine *leichte* Pflegebedürftigkeit bedeutet. 37% (letztes Jahr 35%) bedurften einer *mittleren* Pflegeintensität, was den Pflegestufen 5 bis 8 entspricht, und 11% (letztes Jahr 20%) waren auf *umfassende, teilweise spezialisierte* Pflege und Betreuung angewiesen, entsprechend den Pflegestufen 9 bis 12. Der Trend, wonach Heimeintritte erst ab dem 80. Altersjahr erfolgen, setzte sich auch 2012 fort.

3. Koordinationsstelle Alterszentren Zug

Die der Fachstelle Alter und Gesundheit angegliederte Koordinationsstelle konnte in Verlaufe des Jahres in enger Zusammenarbeit mit den Heimleitungen der Alterszentren 120 Personen in einer Institution platzieren, was einer Zunahme von rund 18% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Dringliche Nachfragen für Pflegeplätze gingen im vierten Quartal leicht zurück. Am Stichtag 31.12.2012 warteten 15 Personen dringend auf einen Pflegeplatz (letztes Jahr 44) 128 Personen waren insgesamt auf der Anmelde-Liste (letztes Jahr 173).

4. Alterswohnungen Bergli, Mülimatt, Frauensteinmatt und Neustadt 2

Die 35 Alterswohnungen in der Überbauung Bergli an der Metallstrasse 10/14/16, die 36 Wohnungen für ältere Menschen in der Frauensteinmatt 4 wie auch die 33 Wohneinheiten beim Seniorenzentrum an der Mülimatt 5 in Oberwil waren voll besetzt. Zahlreiche Stadtzugerinnen und -zuger, welche die Richtlinien des Stadtrates erfüllen, haben sich wiederum für die Alterswohnungen angemeldet. Insgesamt fanden zehn Mieterwechsel statt.

Der Umbau der Liegenschaft Neustadt 2 an der Gotthardstrasse 29 wurde termingerecht fertig gestellt. 18 hindernisfrei konzipierte Alterswohnungen, davon acht mit 2 ½ Zimmern und zehn mit 3 ½ Zimmern und ein variabel nutzbares Erdgeschoss für Praxis- und Büroräume sind

entstanden. Bis Ende 2012 konnten vierzehn Alterswohnungen entsprechend den stadträtlichen Richtlinien an betagte Menschen aus der Stadt Zug vergeben werden. Der Bau wird im Februar 2013 bezugsbereit sein.

5. Verein Spitex Kanton Zug / Private Anbietende von ambulanten Pflegeleistungen

Im Verbund mit den anderen Zuger Gemeinden hat die Stadt Zug dem Verein Spitex Kanton Zug die Spitex-Dienstleistungen übertragen. Gemäss gesetzlichem Auftrag wurden zusätzlich Beiträge an die ungedeckten ambulanten Pflegekosten an private Anbietende ausgerichtet. Die Gesundheitsdirektion als zuständige kantonale Behörde erteilte im Verlaufe des Jahres an weitere vier Personen und Organisationen entsprechende Bewilligungen. Ende 2012 waren 20 freiberufliche Pflegefachfrauen oder private Organisationen auf der entsprechenden Liste. Die Kosten für Beiträge an die ungedeckten Pflegekosten für die ambulante Pflege blieben insgesamt in der gleichen Höhe wie im Vorjahr.

6. Forum für Altersfragen: Tagungen und Unterstützung von Projekten

Die 11. Fachveranstaltung des Forums für Altersfragen fand am 31. Oktober 2012 in der Aula des gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug statt. Zum Schwerpunktthema „Psychische Gesundheit im Alter“ referierte der leitende Arzt der Gerontopsychiatrie an der Klinik Zugersee, Patrik Benz.

Die Kerngruppe des Forums für Altersfragen sprach für folgende Projekte finanzielle Beiträge: Senientagung des Zuger Kantonalen Frauenbunds zum Thema:

- „Musik& Kabarett – Improvisation und Gesang reichen sich die Hand“
- Fortbildungsveranstaltung für Ärzte und Pflegefachpersonen im Rahmen des Projekts „Gesund Altern in Zug“: „Update Gesundheitsförderung im Alter“

7. Hebammen-Wartegelder

Die Hausgeburten und die ambulanten Geburten mit anschliessender Betreuung der Wöchnerinnen durch die Hebammen haben wie schon im Vorjahr leicht zugenommen. Im Berichtsjahr waren es 156 – im Vorjahr 117 betreute Geburten.

4.5.4. Umwelt und Energie

Neobiota

Vom 21. bis 23. Juni dieses Jahres wurden erstmals die gesamtschweizerischen Aktionstage „Arten ohne Grenzen“ durchgeführt. Ziel der Aktionstage war es, die Öffentlichkeit für das Thema „Invasive Neophyten“ zu sensibilisieren, die Arten bekannt zu machen und über den korrekten Umgang damit zu informieren. Begleitend zur Arche der Biodiversität der ProNatura konnte man sich in Zug vor dem Einkaufszentrum Metalli über Neophyten und geeignete Ersatzpflanzen informieren lassen.

Brutvogelzählung

Erstmals seit zehn Jahren wurden in der Stadt Zug während der Brutsaison die Vögel gezählt. Mitglieder des Zuger Vogelschutzes haben diese Aufgabe tatkräftig unterstützt. Schätzungsweise leben im Siedlungsraum der Stadt Zug rund 4500 Brutpaare, total sind es 62 Vogelarten. Dieser Wert ist mit anderen Gemeinden im Mittelland vergleichbar. Die Resultate zeigen eine Zunahme der Arten und Brutpaare im Vergleich zur ersten Zählung im Jahre 2002: fünfzehn neue Arten leben im Raum Zug, sieben andere sind hingegen verschwunden.

Graugänse

Am Brüggli mussten Badende den Naturbadestrand immer häufiger mit den Graugänsen teilen. Die rund 80 Graugänse – darunter 25 Jungvögel – sorgten auch bei den Bauern für rote Köpfe. Nach einem Antrag an das Bundesamt für Umwelt (BAFU) wurde die Regulierung dieser eigentlich geschützten Tiere erlaubt. Damit längerfristig eine Population von 50 Tieren gehalten werden kann, sollen in Zukunft statt rund 20 nur noch fünf Graugänse jährlich schlüpfen.

Sanierung Löschweiher Montana

Der naturnah gestaltete Löschweiher auf dem Zugerberg wurde im November 2012 saniert. Anstoss gab das Zuwachsen der Wasserentnahmeleitung und die Reduktion des Wasservolumens durch die Ablagerung von Schwemmmaterial. Der Eingriff ins Biotop erwies sich als gute Gelegenheit, die nicht standortgerechten Fische, welche als „Allesfresser“ die ansässige Amphibienpopulation beeinträchtigen, zu entfernen. Der Löschweiher wurde im Rahmen dieser Sanierung durch das Amt für Wald und Wild elektrisch abgefischt. Der Fang enthielt Spiegelkarpfen und Alet. Einzelne Karpfen erreichten eine Länge > 50cm. Die Herkunft der Karpfen ist ungewiss, man muss jedoch von einer Aussetzung der Arten ausgehen. Es ist damit zu rechnen, dass nicht alle Jungfische abgefischt werden konnten und somit auch zukünftig ein Fischbestand den Löschweiher Montana belebt.

Weg zur Nachhaltigkeit

Die Begehren der Volksinitiative „2000 Watt für Zug“ sollen nun in konkreten Handlungen münden. Für das qualitative Ziel der Verpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung wie auch für die quantitativen Ziele zur Reduktion von Primärleistungsbedarf und CO₂-Ausstoss wurden neue Wege gesucht. Damit die Verwaltung diesen Auftrag übernehmen kann, waren auch organisatorische Anpassungen nötig. Im Umweltmanagementsystem der ISO14001-Norm wurde die interne Organisation und Selbstkontrolle neu definiert und im Rahmen von Energiestadt erhielten alle Bereiche konkrete Vorschläge aus dem Massnahmenkatalog der Energie- und der Umweltkommission. Sieben Schwerpunktthemen liegen nun vor. Damit der Stand der sogenannten „nachhaltigen Entwicklung“ gemessen werden kann, musste ein geeignetes Instrument gefunden werden. 32 Nachhaltigkeitsindikatoren aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sollen in Zukunft einen Verlauf der Entwicklung und einen Vergleich mit anderen Städten ermöglichen.

Energie- und klimarelevante Kennzahlen

Die Verbrauchsmengen für Erdgas, Strom und Wasser im hydrologischen Jahr 2011/12 betragen in der Stadt Zug insgesamt 199'915MWh (Vorjahr: 198'982MWh) für Strom, 142'071MWh (Vorjahr: 135'867MWh) für Erdgas und 2'321'148m³ (Vorjahr: 2'293'333m³) Wasser. Die Feuerungskontrolldaten der Stadt Zug zeigen, dass rund 48% der Heizleistung mit Erdgas, 44% mit Öl, 5% mit Holz und rund 3% elektrisch oder mit Wärmepumpen erbracht wird. Die energie- und klimarelevanten Kennzahlen betragen 2012 für den Primärleistungsbedarf rund 5.5kW pro Person und einen CO₂-Ausstoss von rund 7t pro Person und Jahr (Quelle: Energie-Region-Rechner).

Energie-Förderprogramm 2012

Das Energie-Förderprogramm wurde auf den 1. Januar 2012 angepasst. Das Angebot wurde um die Mobilitätsberatung erweitert. Die Förderbeiträge für Gebäudeneubauten und -sanierungen richten sich neu nach der Energiebezugsfläche, dem Heizbedarf sowie nach dem Energieträger zu dessen Deckung. Haushaltgeräte mussten neu die Effizienzklasse A+++ erfüllen. Die Energiekommission der Stadt Zug hatte im Berichtsjahr rund 150 Anträge zu behandeln. Folgende Bereiche wurden entsprechend unterstützt:

Förderaktion	Anträge	Beiträge CHF
Energieberatungen (Vorgehensberatungen)	26	27'383.00
Energieberatungen (GEAK)	6	2'500.00
Energieberatungen (Mobilität)	1	300.00
Bonus für Neubauten und Sanierungen nach Minergie	2	4'200.00
Sonnenenergienutzung (Solarkollektoren)	10	39'841.00
Sonnenenergienutzung (Photovoltaik)	13	149'238.00
Bauten mit Wärmepumpen	5	57'424.00
Bauten mit Gasfeuerungsanlagen	2	11'912.00
Bauten mit Holz- oder Fernwärmeheizungen	0	0.00
Haushaltgeräte	57	15'850.00
Information (Inserate, Druck)	3	5'540.00
Information (Veranstaltungen, Kooperation)	22	117'543.00
Information (Rückstellung Vorstudien Energieplan)	1	100'000.00
Ökostrom (Bio- und Solarstrom Stadt Zug)	1	1'869.00
Bewilligte (abgelehnte) Anträge	142 (4)	533'600.00

Energie- und Klimaunterricht in Schulen

Seit 2011 wird in Stadtzuger Schulen ein stufengerechter Energie- und Klimaunterricht angeboten. Der Unterricht kann bei PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz) bestellt werden. Unter der Leitung von Klassenlehrern und Mitgliedern der Energiekommission hat die Oberstufe Loreto eine zusätzliche Energie- und Klimawoche mit verschiedenen Workshops durchgeführt.

Massnahmen gegen Littering

Im Auftrag des Stadtrates hat eine Arbeitsgruppe ein Handlungskonzept und einen Katalog mit konkreten Massnahmen erarbeitet. Als eine der wichtigsten Massnahmen wurde beschlossen, zusammen mit anderen Gemeinden des Kantons Zug (ohne Steinhausen) eine gemeinsame Fachstelle Littering zu schaffen. Mit dieser Fachstelle sollen - vorerst für drei Jahre - die Planung, Umsetzung und Begleitung von Massnahmen gegen Littering im Gebiet des Kantons Zug organisiert und koordiniert werden.

Feuerungskontrolle

Im Rahmen des gesetzlichen Vollzugs der Luftreinhalteverordnung (LRV) wurden in der Stadt Zug während der Heizperiode insgesamt 1'033 Öl- und Gasfeuerungsanlagen gemessen. Davon erfüllten 79 Anlagen oder rund 8 % die gesetzlichen Anforderungen nicht. Gleichzeitig wurden 56 Holzfeuerungen überprüft und Ascheproben genommen. Sieben Anlagen mussten beanstandet werden, weil unkonformes Brennmaterial verwendet wurde. Bei einer Anlage hatte dies gar eine Verzeigung zur Folge.

Pilzkontrolle

Nach dem schwachen Vorjahr war 2012 ein überdurchschnittlich gutes Jahr für Pilze. Der August ist vergleichsweise ruhig und mit wenigen Pilzkontrollen verlaufen. Die Kontrollen und Pilzmengen haben jedoch im September und Oktober stark zugenommen. Die grösste Kontrollmenge einer einzelnen Person brachte 12 kg auf die Waage.

Statistik	2010	2011	2012
Anzahl Prüfungen	423	330	481
essbare Pilze	432 kg	290 kg	525 kg
ungeniessbare Pilze	43 kg	33 kg	91 kg
giftige Pilze	1 kg	~1 kg	2 kg
Gesamtmenge	476 kg	324 kg	617 kg

Gute 15% des Pilzgutes mussten konfisziert werden, dies entspricht etwas mehr als in den vergangenen Jahren. Bei 16 Pilzkontrollen waren giftige Pilze dabei (total 1.3 kg), davon wurde in drei Kontrollen gar der Grüne Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*) entdeckt. In etwas weniger als der Hälfte der Kontrollen wurden ungeniessbare Pilze gefunden (total 91kg). Die vorliegende Auswertung und die hohe Auslastung in den pilzreichen Monaten widerspiegelt, wie die Bevölkerung diese Dienstleistung nutzt.

4.5.5. Sicherheit/Polizeiamt

Zuger Polizei

Ein Vergleich der Jahre 2011 und 2012 zeigt aus Sicht der Zuger Polizei grundsätzlich keine signifikanten Veränderungen. Erfreulich ist, dass die Ruhestörungen 2012 zurückgegangen sind.

Auszug aus der Polizeistatistik 2012 für die Stadt Zug	2011	2012
Revierdienst- und Patrouillentätigkeiten	3'860	3'983
Verkehrsinstruktion Kindergärten und Schulen	2'061	2'111
Kontrollen mit mobilem Radar und Laser	139	123
Bussenwesen: ausgestellte Ordnungsbussen	18'261	16'209
Ruhestörungen	145	128

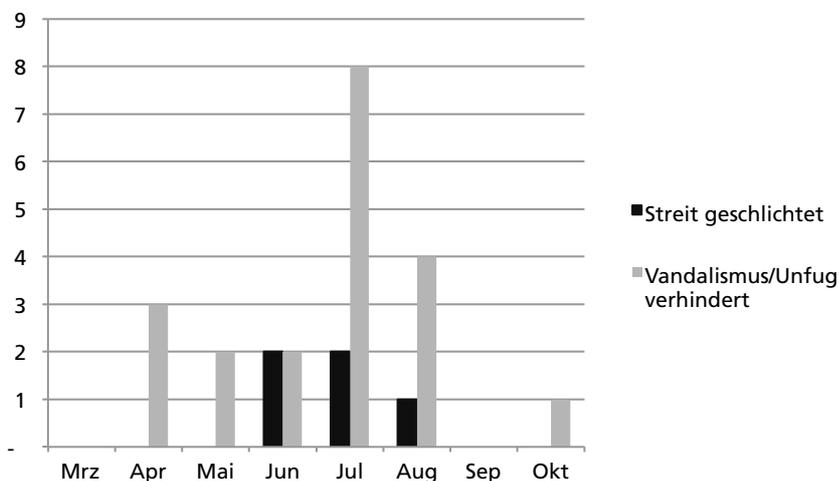
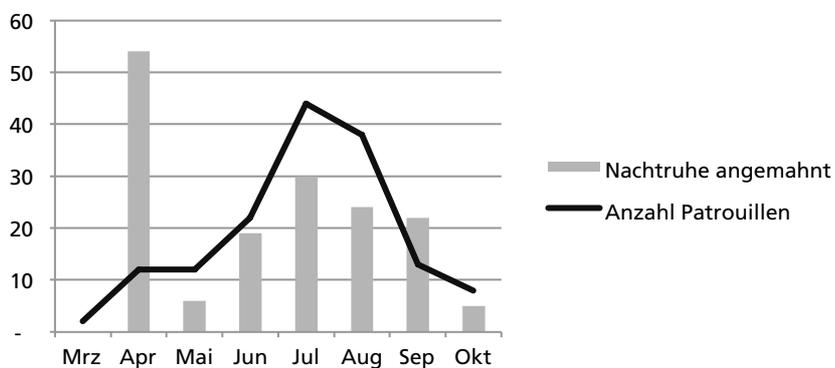
Dienstleistung Dritter

Der private Sicherheitsdienst Securitas wurde wiederum hauptsächlich für die folgenden Aufgaben eingesetzt:

- Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Altstadt-Casino, Arena, Frauensteinmatt und Neustadtplatz
- Kontrolle interner Parkplätze der Stadtverwaltung und Schulanlagen
- Präventionspatrouillen auf dem ganzen Stadtgebiet vom März bis Oktober
- Zusätzlicher Ordnungsdienst Siehbach vom August bis Oktober
- Regelmässige Objektkontrolle rund um das Asylzentrum Waldheim

- Datenerfassung Nachtparkieren
- Kontrolle Spielplatz/Neustadtplatz und Umgebung

Ein Auszug aus der Statistik widerspiegelt die erfolgreiche Wirkung dieser Einsätze:



Bewilligungen öffentlicher Grund

2012 stellte das Polizeiamt folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch das Polizeiamt kontrolliert wurden:

Bewilligungen	2012	2011
- öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen)	238	221
- zusätzl. Alkoholausschank öffentlich und privater Grund	119	85
- diverse Bewilligungen und Sondernutzungsvereinbarungen	37	68
- Reklamen	103	101
Gastgewerbe	2012	2011
Die Zahl der bewilligten Betriebe hat sich leicht verändert	182	185

Taxiwesen

Der befristete Bewilligungsstopp für Taxibetriebsbewilligungen sowie ein Zulassungsstopp für Neuzulassungen von Taxifahrzeugen wurden durch den Stadtrat verlängert. Der Bewilligungsstopp wird mindestens bis Ende der Legislaturperiode aufrechterhalten. Seit dem Stadtratsbeschluss ist der Bestand der A-Konzessionäre von 56 auf 47 und deren Fahrzeugbestand von 96 auf 90 Fahrzeuge zurückgegangen.

Parkplatzbewirtschaftung

Parkuhren/Ticketautomaten

Einnahmen in CHF	2012	2011
– Parkuhren und Ticketautomaten	1'299 579	1'281 096
– Parkplatz Glashof	41 285	37 245
– Parkplatz Dammstrasse	150 747	143 838
Total	1'491 611	1'462 380

Parkhäuser

Altstadt-Casino

Im Berichtsjahr erfolgte während rund 10 Monaten eine komplette Sanierung. Das Parkhaus entspricht nun den neuesten Sicherheitsstandards. Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 348 Parkplätze zur Verfügung. Per 31. Dezember 2012 sind 246 Dauermieter und 48 Tagesmieter verzeichnet.

Neustadtplatz

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 102 Parkplätze zur Verfügung. Ende Jahr sind 54 Dauermieter eingemietet, wovon sieben Tagesmieter. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden nahm um etwa 9% auf 55'123 Fahrzeuge ab; das ergibt einen Tagesdurchschnitt von 151 Einfahrten. Im technischen Unterhalt ergab die Grundreinigung der Schmutzwasserleitungen erheblichen Mehraufwand.

Frauensteinmatt

Nach dem zweiten Betriebsjahr des Parkhauses Frauensteinmatt in der Nähe des Theaters Casino (Kapazität 284 Parkplätzen) sind bereits 82 Mietobjekte vermietet. Trotz hoher Betriebsauslastung mussten im Berichtsjahr praktisch keine technischen Störungen behoben werden. Einige kleinere Baumängel konnten zwischenzeitlich behoben werden.

Arena

Das 120 Parkplätze umfassende Parkhaus Arena beim Eisstadion registrierte 37'072 Kurzzeitparkierende. Weil das Parkhaus grundsätzlich der öffentlichen Nutzung zur Verfügung steht, sind keine Dauervermietungen möglich.

Auszug aus der Statistik Parkraumbewirtschaftung und Bussenadministration (Publikumsverkehr mit Schaltermitteln)

	2012	2011
Handwerkerkarten		
– Sonderbewilligung D	2'422	1'941
– Sonderbewilligungen Parkraum (Anlässe)	625	298
– Vignette 9 Herti-Quartier (2012 Erweiterung Zone)	763	469
Nachtparkieren		
– Gebührenpflichtige Fahrzeughalter (Jahresdurchschnitt)	435	459

Anwohnerbevorzugung

– Parkkarten (Zone 1-10, Besucher Parkkarten)	1'513	1'272
---	-------	-------

Bussenadministration

– Übertretungsanzeigen	5'673	6'176
– Rechtshilfegesuche	238	176
– Strafbefehle	503	511

Sicherheit Stadtverwaltung

Im Berichtsjahr wurde die Funktion des internen Sicherheitsbeauftragten geschaffen und der Vollzug der internen Sicherheitsstrategie durch den Stadtrat bewilligt. Der Aufbau der neuen Prozesse und die Implementierung in die bestehenden Strukturen sind in Arbeit.

Skirettungsdienst Zugerberg

	2012	2011
– Einsatztage	21	41
– Hilfeleistungen	5	17

Schülerlotsendienst

Die 16 Mitarbeitenden im Lotsendienst leisteten insgesamt 4'812 Einsätze und haben mitgeholfen, den Kindern das Überqueren der Strasse auf dem Schulweg zu erleichtern. Personell waren keine Mutationen zu verzeichnen. Dank sehr zuverlässiger Arbeit aller Lotsen mit selbständigem Dienstabtausch entstand seitens Verwaltung erneut nur geringer Administrationsaufwand.

4.5.6 Verkehr

Neuorganisation

Im Zuge der Reorganisation des städtischen Polizeiamtes wurden die Mitarbeitenden der Abteilung Polizeiamt/Verkehr ab dem 1. März 2012 in die eigenständige Abteilung Verkehr überführt. Die Abteilung Verkehr ist in folgenden ständigen kantonalen und städtischen Arbeitsgruppen vertreten:

- Bus und Strasse (4x pro Jahr)
- Radwegplanung (4x pro Jahr)
- Rapport Verkehr (Tiefbau, Stadtplanung, Verkehr)
- Steuerungsgruppe Stadttunnel (ca. 3x pro Jahr)

Verkehrsdaten

- Nachführen der Mobilitätsdatenbank aufgrund Viacount- und Schlaufenzählungen
- Nachführen der GIS-Signalisationsdatenbank

Öffentlicher Verkehr

- Ersatz der Buswarteunterstände Riedmatt und Tellenmatt
- Teilweise Umbenennung der Haltestellen Fridbach in Salesianum und Roost
- Leistungsauftrag Zuger Bergbahn ZBB Fahrplan 2012/2013
- Diverse Reparaturen an Buswarteunterständen
- Erarbeitung/Mitwirkung Bauprojekt elektronische Busspur Artherstrasse
- Eingabe städtische Angebotswünsche bei der zuständigen kantonalen Direktion
- Erarbeitung/Mitwirkung Signalisationskonzept und Umbau Bushaltestelle Metalli
- Projektumsetzung der Bushaltestelle Pulverhüsli

Langsamverkehr

- Ergänzungen der Kultur-/Hotelwegweiser im Stadtzentrum
- Gotthardstrasse; Umsetzung vorgezogener Radstreifen mit Sanierung der Kantonsstrasse
- Metallstrasse; Umsetzung vorgezogener Radstreifen als Provisorium bis zum Umbau
- Unterhaltsmarkierung von 40 Fussgängerstreifen mit Strukturmarkierung Morf Plus
- Erstellen des Bauprojekts für das „Velohaus“ am Bahnhof Zug
- Reparatur Veloabstellanlage am Bahnhof Zug
- Teilweise Erweiterung des Fussgängervorstarts an städtischen Lichtsignalanlagen

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Guthirt
- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Gartenstadt
- Gesetzliche Nachkontrolle Begegnungszone Schmidgasse
- Gesetzliche Nachkontrolle Tempo-30-Zone Rosenberg
- Wegweisung Bossard-Arena
- Erarbeitung/Mitwirkung/Umsetzung Betriebs-/Gestaltungskonzept Strassenraum Herti
- Mitwirkung Bauprojekt Allmendstrasse
- Neuorganisation der EVZ-Gästecars und Neuordnung der Parkplätze entlang der Allmendstrasse unter Einbezug des künftigen Parkleitsystems
- Zusätzliche Motorradparkfelder auf der Allmendstrasse Süd
- Verkehrsgutachten für Tempo-30-Zone Riedmatt
- Verkehrsgutachten für Tempo-30-Zone Weinberghöhe
- Mitwirkung beim Projekt Parkleitsystem der Parkleitsystem Zug AG
- Überprüfung und Erneuerung Signalisation und Markierung im Dorf Oberwil

Verkehrstechnik

- Abschluss neuer Serviceverträge für die städtischen Lichtsignalanlagen und Parkuhren
- Mitwirkung beim Umbau der Kant. LSA Gubelstrasse - Baarerstrasse; neue Spuraufteilung
- Projekt Anpassung der Busbevorzugungsanlage General-Guisan-Strasse - Letzistrasse an die neuen Vorschriften der eidg. Signalisationsverordnung (SSV)
- Pilotprojekt zur einheitlichen Überprüfung bestehender Fussgängerstreifen in der Stadt Zug aufgrund der Unfallserie auf Fussgängerstreifen im Herbst/Winter 2011/2012

Verkehrstechnik	2012	2011
- Verkehrspolizeiliche Stellungnahmen allgemein	17	12
- Stellungnahmen zu Baugesuchen	16	19
- Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	42	51
- Signalisationsanträge an den Stadtrat	27	21
- Verkehrsmitteilungen	273	251
- Verfügungen	19	21

Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2012	2011
- Anzahl neue und ersetzte Signalstände	246	261
- Anzahl neue und ersetzte Signale	334	377
- Anzahl Markierungsaufträge, neue und Auffrischungen	109	116
- Anzahl betriebene Parkuhren	90	91
- Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	24	24
- Total gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	470'000	420'000
- Total registrierte Parkierungsvorgänge an TOM	518'390	484'306
- Bearbeitung Baustellen/Installationen	159	167
- Betreuungen Veranstaltungen	54	50

4.5.7 Feuerwehramt (Feuerschau/FFZ)

Bestand	2012	2011
Neuangemeldete	24	29
Austritte	20	23
Totalbestand FFZ	170	166

Bei der Feuerwehr sind insgesamt 223 Notrufe eingegangen, welche Einsätze ausgelöst haben. Diese Zahl entspricht fast genau dem Vorjahr (220 Einsätze). Während allerdings Einsätze wegen Brandfällen auf 16 (25) zurückgegangen sind, haben Mehrfacheinsätze nach Elementarereignissen zugenommen. Ebenfalls zugenommen haben auch dieses Jahr wieder Falschalarme, welche durch automatische Brandmeldeanlagen ausgelöst werden.

Seit Januar 2012 ist die Stützpunktentschädigung zwischen der Gebäudeversicherung des Kantons Zug und der Stadt Zug neu geregelt. Damit verbunden ist die Verrechnung von Einsätzen der FFZ als kantonale Stützpunktfeuerwehr an den Verursacher, so zum Beispiel bei Strassenrettungen. Als Konsequenz daraus werden Angehörige der FFZ für diese Stützpunkteinsätze auch besoldet. Weiterhin unbesoldet leisten die Feuerwehrleute aber alle Einsätze und Dienstleistungen als Ortsfeuerwehr der Stadt Zug. So wurden durch die Mitglieder der FFZ für Einsätze, Ausbildungsdienst und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2012 insgesamt 19'413 Stunden unbesoldete Freiwilligenarbeit geleistet.

Die Nachfrage für Brandschutzschulungen ist ungebrochen gross. Dieses Jahr wurden insgesamt 33 Kurse mit ca. 700 Teilnehmenden für Firmen und verschiedene interessierte Gruppen durchgeführt. Zudem wurden verschiedene Evakuationsübungen durch Offiziere der FFZ bei Betrieben und Firmen begleitet und durch Abgabe eines Protokolls beurteilt. Die guten Resultate zeigen auf, dass das Thema Brandschutz und Sicherheit in vielen Betrieben sehr effektiv und konsequent verfolgt wird.

Bedingt durch die regen Bautätigkeiten in Zug waren sehr viele Baugesuche auf die Auflagen der Feuerwehr zu prüfen und Lösungen mit den Bauherren zu suchen. Neue Herausforderungen bringen hier die geplanten Hochhäuser und als kantonale Stützpunktfeuerwehr die unterirdischen Strassenführungen wie der Stadttunnel, die Tangente Zug/Baar und die Umfahrung Cham/Hünenberg.

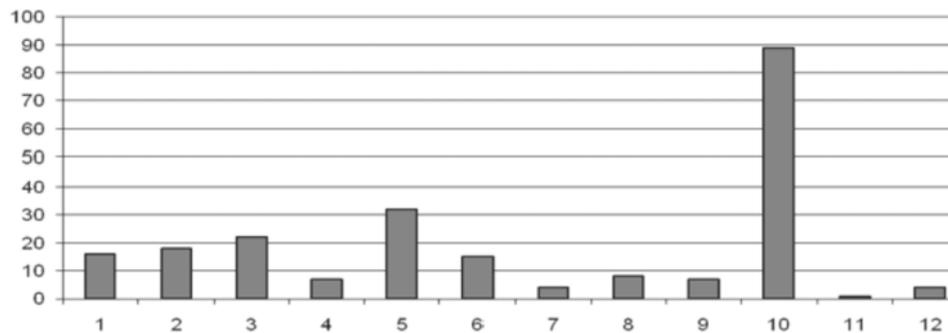
Bei den periodischen Unterhaltsarbeiten der Löscheinrichtungen im Gebiet Zugerberg forderte der Unterhalt des Löschweihers beim Montana aufwändige Massnahmen. Erstmals nach zehn Jahren musste der Weiher von einer dicken Schicht Schlamm und Schlick befreit werden, um das Volumen des Löschwassers zu erhalten. Damit durch die Sanierung das Tier- und Pflanzenreich im biotopartigen Löschweiher nicht unnötig gestört wurde, konnten die Arbeiten erst im Spätherbst aufgenommen werden. 2'500 m³ Wasser mussten abgepumpt werden, damit spezielle Saugfahrzeuge den Schlick schonend entfernen konnten. Im Anschluss wurde der Weiher durch unkomplizierte und spontane Hilfe der Armee über eine provisorisch erstellte Wasserleitung ab der Lorze in Neuägeri wieder gefüllt. Im Tagesgeschäft ist im Bereich der Wartungsarbeiten an Fahrzeugen und Gerätschaften viel Zeit erforderlich, um die geforderten Sicherheitsprüfungen und Herstellerauflagen zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft zu erfüllen.

Übersicht Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnete insgesamt 223 (220) Ausrückungen:

	Stadt Zug	Nachbar- hilfe	Stütz- punkt	Auto- bahn	Total 2012	Vorjahr (2011)
Brand (ohne BMA)	11	3	2	0	16	25
Ölwehr	0	0	18	0	18	18
Notlagen Mensch / Tier	10	0	10	2	22	24
Chemie / Strahlenschutz	0	0	7	0	7	5
Technische Hilfeleistung	29	0	3	0	32	30
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	15	0	0	0	15	7
Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier)	4	0	0	0	4	6
Seerettung (Technische Hilfelei- stung)	6	0	2	0	8	7
BMA (echte Alarmer)	7	0	0	0	7	12
BMA (Fehlalarme)	89	0	0	0	89	76
Übrige Fehlalarme	1	0	0	0	1	5
Andere Dienstleistungen	4	0	0	0	4	5
Total	176	3	42	2	223	220

Ereignisse



- 1 Brand
- 2 Ölwehr
- 3 Notlagen von Mensch und Tier
- 4 Chemie- und Strahlenschutz
- 5 Technische Hilfeleistungen
- 6 Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)
- 7 Seerettung (Notlage von Mensch und Tier)
- 8 Seerettung (Technische Hilfeleistung)
- 9 Brandmeldeanlage echte Alarmer
- 10 Brandmeldeanlage Fehlalarme
- 11 Übrige Fehlalarme
- 12 Andere Dienstleistungen

Feuerschau (Kontrolleinheiten)	2012	2011
- Gebäudebestand	5'585	5'460
- einjährige Kontrolle	216	230
- zweijährige Kontrolle	721	668
- sechsjährige Kontrolle	117	224
- Beanstandungen durch Feuerschauer	789	924
- Anzahl Bauabnahmen	456	493
- Stellungnahmen zu Baugesuchen	467	419
- Kontrollen bei Anlässen	344	309

5. Mitarbeitende / Lehrpersonen

Präsidialdepartement

Stadtkanzlei

Cantieni Arthur	Stadtschreiber
Capellini Clara Maria	Postdienst / Zentrale Dienste
Duvaud Michael	Stadtweibel
Eicher Michaela	Leiterin Kommunikation / Kommunikationsbeauftragte
Falk Jaqueline	Kulturbeauftragte
Feurer Andrea	Postdienst / Zentrale Dienste
Glauser Thomas	Stadtarchivar Stv.
Gretenier Thomas	Kommunikationsbeauftragter
Kälin Judith (bis 31.8.2012)	Praktikantin Kultur
Keller Franco	Leiter Zentrale Dienste
Raschle Christian	Stadtarchivar
Schorno Ruth	Protokollführerin
Sélébam Dominique	Kanzleiassistentin
Zürcher Franziska	Kanzleisekretärin
Bolli Lucia (ab 4.6.2012)	Praktikantin Kommunikation
Morf Kristina (bis 30.9.2012)	Praktikantin Kommunikation

Controlling / Organisation

Grepper Marcel	Controller
----------------	------------

Stadtentwicklung

Kaiser Regula	Beauftragte Stadtentwicklung & Stadtmarketing
Christina Schmidt (ab 1.5.2012)	Praktikantin

Rechtsdienst

Moos Beat	Leiter Rechtsdienst
Pfister Marion	Urkundsperson
Müller Heinz	Urkundsperson
Müller Rosmarie	Notariatsassistentin

Personaldienst

Lanz Erhard	Leiter Personaldienst
Bruhin Gregor (ab 1.8.2012)	Mitarbeiter Personaldienst
Röllli Olivia	Sachbearbeiterin Personal
Schönmann Nadine	Personalfachfrau
Stoffel Dorine (ab 1.12.2012)	Sachbearbeiterin Lohnadministration und Sozialversicherungen
Vonarburg Lorenz (bis 31.12.2012)	Leiter Salärbüro

Lernende

Alic Lejla (ab 1.8.2012)	Kauffrau
Barcic Azra	Kauffrau
Bruhin Gregor (bis 31.7.2012)	Kaufmann
Bruhin Christian (ab 1.8.2012)	Kaufmann
Brüngger Mira	Kauffrau
Bürkli Gianna (bis 31.7.2012)	Kauffrau

Fallegger Lea	Kauffrau
Gerlach Jan	Informatiker Way-up
Jankovic Sandra	Kauffrau
Mächler Kim	Kaufmann
Ruckli Anja	Kauffrau
Schelbert Adrian	Kaufmann

Weiterbeschäftigte Lehrgänger/innen

Bruhin Gregor (ab 1.8.2012)	Mitarbeiter Personaldienst
Bürkli Gianna (ab 1.8.2012 bis 7.9.2012)	Mitarbeiterin Stadtkanzlei

Praktikanten

Andermatt Yannick (bis 31.7.2012)	Praktikant Baudepartement
Curjel Jacob (ab 1.8.2012)	Praktikant Einwohnerkontrolle
Demarco Nayla (bis 31.7.2012)	Praktikantin Vormundschaftsamt
Engel Pascal (bis 31.7.2012)	Praktikant Schulverwaltung
Fuchs Silvan (bis 31.7.2012)	Praktikant Einwohnerkontrolle
Iten Saskia (bis 31.8.2012)	Praktikantin Sport
Keiser Andreas (ab 1.8.2012)	Praktikant Baudepartement
Mendes Bianca (ab 23.7.2012)	Praktikantin Schulverwaltung
Petrasinovic Marina (ab 1.8.2012)	Praktikantin Kind Jugend Familie
Straub Felix (bis 14.8.2012)	Praktikant Kind Jugend Familie
Studer Pascal (ab 20.8.2012)	Praktikant Sport

Einwohnerkontrolle

Schenker Mélanie	Leiterin Einwohnerkontrolle
Amstutz Eveline	Sachbearbeiterin
Flückiger Marco	Sachbearbeiter / Mitarbeiter Empfang Einwohnerkontrolle
Steinauer Karin	Sachbearbeiterin
Ulmann Franz	stv. Leiter Einwohnerkontrolle

Zivilstandsamt

Lustenberger Miriam (ab 1.6.2012)	Leiterin Zivilstandsamt
Leone Tiziana (ab 1.4.2012)	Zivilstandsbeamtin
Schwendimann Irene (bis 31.5.2012)	Leiterin Zivilstandsamt
Tanner Sonja	Zivilstandsbeamtin

Erbschaftsamt

Schaad Martin	Leiter Erbschaftsamt
Matter Trudy	Sachbearbeiterin

Friedensrichteramt

Eglin Roland (bis 31.12.2012)	Friedensrichter
----------------------------------	-----------------

Landtwing-Gschwend Vreny Friedensrichter Stv.
 Sélébam Dominique Sekretariat
 Zürcher Franziska Sekretariat

Finanzdepartement

Departementssekretariat

Rupp Andreas Departements- / Finanzsekretär
 Gschwind Emmi stv. Departementssekretärin
 Loosli Regula Sachbearbeiterin

Buchhaltung

Zberg Irene Leiterin / Stadtbuchhalterin
 Speck Manuela Sachbearbeiterin
 Föhn Gabriela Sachbearbeiterin
 Wismer Helen Sachbearbeiterin

Steuern/Grundstückgewinnsteuern

Michel Markus Leiter
 Leuenberger Daniela Sachbearbeiterin

Immobilien

Christen Theddy Leiter
 Ehrensperger Daniel techn. Bereichsleiter
 Frey Anita Sekretärin
 Homberger Thomas techn. Bereichsleiter
 Hausheer Andrea Gebäudebewirtschafterin
 Rogg Thomas techn. Bereichsleiter
 Suter Bernadette Sachbearbeiterin
 Walz Jürg kaufm. Bereichsleiter
 Weber Kristina stv. Leiterin /
 Portfoliomanagerin

Wicki Melina
 (ab 25.6.2012) Praktikantin

Friedhof

Wyman Thomas Betriebsleiter
 Freimann Werner Mitarbeiter Unterhalt
 Mathis Konrad Mitarbeiter Unterhalt

Hauswarte

Elmiger Josef Hauswart Stadt- und Kantons-
 bibliothek
 Häcki Marie-Theres Hauswartassistentin
 Bucher Beat Hauswart Zollhaus /
 Postengebäude Polizei
 Fassbind Martin Hauswart Stadthaus /
 St.-Oswalds-Gasse 20
 Merz Ernst Hauswart Ägeristr. 7 /
 Haus Zentrum
 Ruhstaller Brigitta Hauswartassistentin

Anlagewarte

Bissig Hans Gruppenführer Anlagewarte
 Leichtathletikanlage Allmend
 Hürlimann Sacha Anlagewart Fussballanlage
 Allmend und Riedmatt
 Metz Erwin Technischer Anlagewart
 Stadlin Michael Anlagewart Fussballanlage
 Allmend und Riedmatt

Säle

Roos Josef Saal- und Hauswart Sieh-
 bachsaal, Schützenmatt, Neu-
 stadt 2, Lüssiweg 17+19
 Roos Ursula Hauswartassistentin
 Schützenmatt / Neustadt 2
 Sterki Rolf Saal- und Hauswart Burg-
 bachsaal / Altstadthalle und
 Alterswohnungen Bergli

Informatik

Truttmann Daniel Leiter Informatik

Amrein Beat
 (ab 1.10.2012) Systemingenieur

Betschart Nicolas Leiter techn. Schulinformatik
 (bis 31.7.2012)
 Bollardini Dino Leiter techn. Schulinformatik
 (ab 1.8.2012) Support
 Bosch Vicente Informatik Projektleiter
 Cruchon Daniel IC-Techniker
 Hegglin Martin IC-Techniker
 Limacher Walter
 Michel Urs Support
 (ab 6.8.2012) Informatik Projektleiter
 Rüttimann Daniel Systemingenieur
 Trütsch Urs
 Stürmlin Patrick Informatikassistent
 (bis 31.7.2012) Stadtschulen

Betreibungsamt

Nussbaumer Hans-Rudolf Leiter
 Brügger Daniel Sachbearbeiter
 Bussmann Erich
 (bis 31.5.2012) Sachbearbeiter
 Frösch Markus Sachbearbeiter
 Huser Theo Zustellbeamter
 Löhri Cornelia stv. Leiterin / Vollzugsbeamtin
 Müllhaupt Roger Sachbearbeiter
 Nussbaumer Daniel Sachbearbeiter
 Schuler Amanda Sachbearbeiterin
 Schwab Romilda Sachbearbeiterin
 Trochsler Marlen
 (ab 1.5.2012) Sachbearbeiterin /
 Vollzugsbeamtin
 Zanuco Sarah
 (bis 31.3.2012) Sachbearbeiterin

Bildungsdepartement

Departementssekretariat

Saturnino Karin Departementssekretärin
 Ehrler Guido Bademeister / Turnhallenwart
 Infanger Tony Bademeister / Turnhallenwart
 Infanger Iris Bademeisterin /
 Turnhallenwartin
 Karrer Isabella Reinigungsmitarbeiterin
 Näf Hanspeter Bademeister / Turnhallenwart

Rektorat, Schulverwaltung

Landolt Urs Rektor
 Brandenburg Esther Prorektorin Kindergarten /
 Primarschule
 Hayoz Hugo Prorektor Sekundarstufe I
 Decurtins Angela Sachbearbeiterin
 Schulverwaltung
 Enderes Marlène Sachbearbeiterin
 Küng Bruno Schulentwickler
 Mühlenbacher Marianne Personalassistentin Rektorat
 Vurlod Myriam Personalassistentin Rektorat
 Wyrtsch Maria Leiterin Schulverwaltung
 Zehnder Jasmin Sachbearbeiterin
 Schulverwaltung

Kindergarten

Aerni-Keiser Isabelle Kindergärtnerin
 Affentranger Brigitte Kindergärtnerin
 Alpstätg Karin Kindergärtnerin
 Arioli Christine
 (bis 31.7. 2012) Schulische Heilpädagogin
 Arnold Doris Logopädin
 Auf der Maur Silvia Kindergärtnerin
 Bachmann-Rispoli Daniela Kindergärtnerin

Bär-Dijkstra Caroline	Schulische Heilpädagogin
Betschart Silvana	Schulhauswartin
Bitzer Daniela	Logopädin
Bossard Wehrle Veronika	Schulische Heilpädagogin
Braun Margrit (bis 3.2.2012)	Kindergärtnerin
Bruhin Caroline	Kindergärtnerin
Brunner-Steirer Karin	Kindergärtnerin
Bütikofer Manuela	Kindergärtnerin
Bützer Silvia	Kindergärtnerin
Cimen Oezlem	Schulische Heilpädagogin
Clément Brigitte	Kindergärtnerin
Dahan Daniela (bis 31.7.2012)	Logopädin
Delaloye-Meier Rita	Schulische Heilpädagogin
Elsener Heidy	Kindergärtnerin
Gamma Domenica (bis 31.7.2012)	Kindergärtnerin
Gilg-Christmann Angelika	Kindergärtnerin
Hauser Heidi	Kindergärtnerin
Heiner Cordula	Kindergärtnerin
Heinzer Rebecca (ab 1.8.2012)	Kindergärtnerin
Herger-Muff Esther	Kindergärtnerin
Hotz Riek Sarah	Kindergärtnerin
Hürlimann Sandra	Kindergärtnerin und ab 1.8.2012 Schulhausleiterin
Hürlimann Silvana	Kindergärtnerin
Hutter Bettina	Kindergärtnerin
Imhof Margrit	Schulhauswartin
Keiser Alice	Kindergärtnerin
Keiser-Jenni Stephanie	Kindergärtnerin
Keusch-Bissig Fabienne	Kindergärtnerin
Kiser Lucia	Kindergärtnerin
Krell Brigitte (bis 3.2.2012)	Kindergärtnerin
Krienbühl Rita (ab 1.8.2012)	Logopädin
Kryeziu-Kolgeci Libade	Reinigungsmitarbeiterin
Kurth Barbara	Kindergärtnerin
Lang Andrea	Kindergärtnerin
Magaldi-Meier Alice	Kindergärtnerin
Moschini Tamara	Kindergärtnerin
Nagel Mirjam (ab 1.8.2012)	Kindergärtnerin
Nussbaumer Pia	Kindergärtnerin
Oesch Corinne	Schulische Heilpädagogin
Orler Egli Renate	Kindergärtnerin
Probst-Suter Karin (ab 1.8.2012)	Kindergärtnerin
Reichmuth Nadine (ab 1.8.2012)	Kindergärtnerin
Richard Limacher Yvonne	Kindergärtnerin
Roos-Stettler Ursula	Schulhauswartin
Ryser Pascale	Kindergärtnerin / Schulische Heilpädagogin
Schauvelberger- Kronenthaler Barbara	Kindergärtnerin
Schleiss-Blum Yvonne	Kindergärtnerin
Schmid Thery (23.4.2012 bis 30.11.2012)	Heilpädagogin
Senn Andrea	Kindergärtnerin
Spring Christa (bis 31.7.2012)	Schulische Heilpädagogin
Stadlin Margarete	Logopädin
Steger Katrin	Kindergärtnerin
Stössel Beatrix	Kindergärtnerin
Strimer Angela	Kindergärtnerin
Tiefenbach Nadine	Schulische Heilpädagogin
Uttinger Eva Barbara	Kindergärtnerin
Villomet Clara (bis 31.07.2012)	Kindergärtnerin

Vogel Köthe Corina (bis 31.7.2012)	Kindergärtnerin
Weber Brigitte (bis 31.7.2012)	Kindergärtnerin
Weiss Andrea	Kindergärtnerin
Windlin Patricia (ab 1.8.2012)	Kindergärtnerin
Wüest Meier Monika	Kindergärtnerin
Züsli Ruth	Kindergärtnerin
Primarschule	
Abt Barbara (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Acklin-Baumgartner Susanna	Primarlehrerin
Alig Dania (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Amberg Marie-Theres	Primarlehrerin
Amrein Kerényi Dagmar	Schulische Heilpädagogin
Amrhein Priska	Primarlehrerin
Amstad Anna-Lea (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Arioli Christine (bis 31.7.2012)	Schulische Heilpädagogin
Arnold Beat (bis 31.7.2012)	Primarlehrer
Arnold Doris	Logopädin
Auf der Maur Theo	Primarlehrer
Bächler Thomas	Primarlehrer
Bachmann-Rispoli Daniela	Primarlehrerin
Bissig Valérie	Lehrperson für Textiles Werken
Bitzer Daniela	Logopädin
Blum Christine	Primarlehrerin
Boog Annemarie (bis 31.7.2012)	Schulische Heilpädagogin
Bossard-Rhyner Susanne	Primarlehrerin
Bossard Wehrle Veronika	Schulische Heilpädagogin
Bossert Eveline (1.8.2012 bis 31.12.2012)	Primarlehrerin
Bossert-Waser Esther	Lehrperson für Textiles Werken
Brunner Manuela	Primarlehrerin
Brunner Susanne	Primarlehrerin
Bruno Margherita (bis 31.7.2012)	Primarlehrerin
Büeler David	Primarlehrer
Bumbacher Annelies	Primarlehrerin
Bürgler Leo	Primarlehrer
Burri Yvonne	Primarlehrerin
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Caminada Monika	Primarlehrerin
Capitelli Antoinette	Primarlehrerin
Caro Jowett Vera	Primarlehrerin
Casanova Renata (bis 31.7.2012)	Primarlehrerin
Cerletti Thekla	Primarlehrerin
Christen Andrea	Primarlehrerin
Cimen Oezlem	Primarlehrerin / Schulische Heilpädagogin
Dahan Daniela (bis 31.7.2012)	Logopädin
Dardel Annick	Primarlehrerin
Demarmels Pacifico Rita	Primarlehrerin
Dubacher Carmen	Primarlehrerin
Dusel Eggenspieler Eveline	Primarlehrerin
Elsener Beatrice	Schulhauswartin
Elsener Othmar	Schulhauswart
Estermann Beat (ab 1.8.2012)	Logopäde
Fischer-Elsener Franziska	Primarlehrerin
Fontana Markus	Primarlehrer
Fraefel Gerold	Primarlehrer
Frei Petra	Lehrperson für Textiles Werken

Frey Silvia	Primarlehrerin
Freyenmuth Barbara	Primarlehrerin
Fuchsloch Jürgen (ab 1.8.2012)	Primarlehrer
Furger Annegret	Primarlehrerin
Furrer Jasmine (bis 31.7.2012)	Primarlehrerin
Gasser Patrizia (bis 31.7.2012)	Primarlehrerin
Gauer Maria	Primarlehrerin
Geselle Ilone (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Gisler Alexandra (ab 1.8.2012)	Schulische Heilpädagogin
Gloor Eva	Primarlehrerin
Gmür Susanne (bis 31.7.2012)	Primarlehrerin
Gnos Lenz	Schulischer Heilpädagoge
Gökce Kamuran	Primarlehrer
Grob Beat	Schulhauswart
Grossellus Sarah	Primarlehrerin
Gull Margrit	Primarlehrerin
Gysi-Gander Gabriela	Logopädin
Haltmeier Ruth (bis 31.7.2012)	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin
Haring Marc	Primarlehrer
Hausheer Oskar	Primarlehrer
Haefeli Simona (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Heim Tanja (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Heinzer Rebecca (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Huber Esther	Schulische Heilpädagogin
Hunkeler Dettwyler Nicole (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Imboden David	Primarlehrer
Imfeld Gerhard	Primarlehrer
Imfeld Silvia	Schulhausleiterin / Primarlehrerin
Inglin Monika	Primarlehrerin
Iten-Stöckli Renate	Logopädin
Joannou Eva	Primarlehrerin
Jurisan Susanna (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Jutzeler Miriam	Primarlehrerin
Kamm Barbara	Primarlehrerin
Keiser Alice	Schulische Heilpädagogin
Keiser Margrit	Schulhauswartin
Keller Ursula	Schulhauswartin
Keller Ensherah	Primarlehrerin
Kipfer Céline	Primarlehrerin
Klausener Michael	Primarlehrer
Klekner Caroline	Turn- und Sportlehrerin
Kneubühler Guido	Schulhauswart
Kreienbühl Rudolf	Primarlehrer
Kryeziu-Kabashi Fatmire	Schulhauswartin
Kümin Anselm	Primarlehrer
Kündig Felix Manuela	Primarlehrerin
Küng-Bachmann Claudia	Primarlehrerin
Küng Hubert	Primarlehrer
Künzler Guido	Primarlehrer
Küttel Margrit	Lehrperson für Textiles Werken
Lehner Helen	Primarlehrerin
Leoni Anita	Schulische Heilpädagogin
Limacher-Schicker Cornelia	Lehrperson für Textiles Werken
Lindegger Melanie	Primarlehrerin
Longo Sara	Primarlehrerin / Lehrperson für Textiles Werken
Lustenberger Andrea	Primarlehrerin

Marty Edith	Primarlehrerin
Meienberg Doris	Primarlehrerin / Lehrperson für Textiles Werken
Meier Andreas	Primarlehrer
Meier Beat	Primarlehrer
Meier Bernadette	Lehrperson für Textiles Werken
Meier Christoph	Primarlehrer
Meier Martin	Primarlehrer
Meier Nadja	Primarlehrerin
Meijer Esther	Primarlehrerin
Melliger Erika	Schulische Heilpädagogin
Mira Patricia	Primarlehrerin
Mollo Rosanna	stv. Schulhauswartin
Müller Barbara	Primarlehrerin
Müller Heidy	Primarlehrerin
Müller Ursula	Lehrperson für Textiles Werken
Müller Verena	Schulische Heilpädagogin
Muoser Beat	Schulhauswart
Muoser-Bertolutti Sandra	Schulhauswartin
Nicolò Carlo	Schulhauswart
Nicolò Judith	Schulhauswartin
Niederberger Urs	Schulhausleiter / Primarlehrer
Noger Christoph	Schulischer Heilpädagoge / Primarlehrer
Nufer Susanne (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Nussbaumer Pia	Primarlehrerin
Oesch Corinne	Schulische Heilpädagogin i.A. / Primarlehrerin
Pesa Mirjana	Reinigungs-Mitarbeiterin
Peter Karin	Primarlehrerin
Portmann Sandra	Lehrperson für Textiles Werken
Raimann Peter	Primarlehrer
Rohrer Brigitte	Primarlehrerin
Röthlin Brigitte	Primarlehrerin
Ryser Pascale	Schulische Heilpädagogin
Ryser Werner	Schulhauswart
Schaab Katja	Schulische Heilpädagogin
Schauber Pascal	Primarlehrer und ab 1.8.2012 pädagogischer Leiter Schulin- formatik
Scheuber Helena (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Schinner-Schwytter Barbara	Primarlehrerin
Schlegel Daniela (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Schneebeli Doris (bis 31.7.2012)	Primarlehrerin
Schönauer Elisabeth	Primarlehrerin
Schuler Toni	Schulhausleiter / Primarlehrer
Schulz Margret	Primarlehrerin
Schwarz Doris	Primarlehrerin und ab 1.8.2012 Schulhausleiterin
Schwarz Romy	Primarlehrerin
Soskin Andrea	Primarlehrerin
Spieß Bosshard Christina	Primarlehrerin
Spörri Lukas	Primarlehrer
Spörri-Meli Tamara	Primarlehrerin
Spring Christa (bis 31.7.2012)	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin
Stadlin Alda (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Stähli Sara	Primarlehrerin
Stanger Anita	Primarlehrerin
Steck Sandra	Schulische Heilpädagogin
Steiner-Styger Ruth (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Steinmann Kevin (ab 1.8.2012)	Primarlehrer
Stemmlé Aimée	Primarlehrerin
Stenberg Annmarie	Lehrperson für Textiles Werken

Stirnemann Maja	Primarlehrerin
Stocker Denise (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Strebel Fabienne (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Tgetgel-Bossung Pia (ab 16.02.2012)	Primarlehrerin
Tiefenbach Nadine	Primarlehrerin
Theiler Roggenmoser Carolin	Primarlehrerin
Tonella Nicole	Schulische Heilpädagogin
Trachsel Dora (bis 31.7.2012)	Schulhausleiterin / Kindergärtnerin
Ugolini-Voser Brigitte	Reinigungsmitarbeiterin
Vitagliano Maximilian	Schulischer Heilpädagoge
Vonarburg Monika	Primarlehrerin
Walker Rossdeutsch Dorine (ab 1.8.2012)	Betreuungsaushilfe
Waser Baur Claudia	Logopädin
Weder Melanie (bis 31.7.2012)	Primarlehrerin
Weiss Kurt	Schulhausleiter / Schulischer Heilpädagoge
Wendel Doris	Logopädin
Wettstein Sibylle	Schulische Heilpädagogin
Wicki Elfi	Primarlehrerin
Wicki Rebecca (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Wissler Barbara	Primarlehrerin
Wolfer Monika	Schulhauswartin
Wolfer Ulrich	Schulhauswart
Jutzeler-Worni Miriam	Primarlehrerin
Zimmermann Stefanie	Primarlehrerin
Zürcher Paul	Primarlehrer
Zwyssig Marco	Primarlehrer
Zwyssig-Felder Sonja	Schulische Heilpädagogin / Primarlehrerin
Tagesschule	
Anliker Lilian	Leiterin Tagesschule (bis 31.10.2012)/ Primarlehrerin
Aebi-Schumacher Petra	Primarlehrerin
Guerrero Mota-Rast Susanne	Primarlehrerin
Heinzer Christine	Lehrperson für Textiles Werken
Hofmann Michael	Primarlehrer
Imlig Lucia	Schulische Heilpädagogin
Jones Ursula	Verpflegungsassistentin
Lautenschlager Thérèse	Primarlehrerin
Moser Elmiger Marianne (ab 1.11.2012)	Leiterin Tagesschule
Muchenberger Philippe	Primarlehrer
Schlegel Helena	Schulhauswartin
Schlegel Peter	Schulhauswart
Scola Fabia (ab 1.8.2012)	Primarlehrerin
Seeberger Pascal (bis 31.1.2012)	Primarlehrer
Stadlin Margarete	Primarlehrerin
Stierli Judith	Primarlehrerin
Kooperative Oberstufe	
Appert-Fassbind Andrea	Lehrperson für Hauswirtschaft
Arnold Patrick (ab 1.8.2012)	Oberstufenlehrer
Aschwanden Miriam	Oberstufenlehrerin
Bernhard Christian	Oberstufenlehrer
Betschart Carmen (bis 31.7.2012)	Oberstufenlehrerin
Betschart Irene	Jahrgangsheiterin / Schulische Heilpädagogin

Biber Bettina	Fachlehrperson Werken
Bisig Nicolas	Oberstufenlehrer
Bühler Othmar	Oberstufenlehrer
Burkart Germaine	Oberstufenlehrerin
Christen Elisabeth	Oberstufenlehrerin
Dommann Rita	Oberstufenlehrerin
Emini-Halili Huma	Reinigungsmitarbeiterin
Estermann Beat (bis 31.7.2012)	Schulischer Heilpädagoge
Fässler Martin	Oberstufenlehrer
Foletti Miriam	Oberstufenlehrerin
Gianella Maria	Oberstufenlehrerin
Gmeiner-Bernardi Patrizia	Oberstufenlehrerin
Gössi Benedikt	Oberstufenlehrer
Gull Herbert	Oberstufenlehrer
Grolimund Marina (ab 7.9.2012)	Oberstufenlehrerin
Hayoz Hugo	Prorektor (ab 1.8.2012) / Ober- stufenlehrer und Jahrgangshei- ter (bis 31.07.2012)
Henggeler Roman	Turn- und Sportlehrer
Huber Sabine	Schulische Heilpädagogin
Kälin Brigitte	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Karrer Isabella	Reinigungsmitarbeiterin
Katz-Huber Cornelia	Schulische Heilpädagogin
Kölla-Keller Xenia	Oberstufenlehrerin
Krieg Christine (bis 31.7.2012)	Oberstufenlehrerin
Kunz Yasmin (1.1.2012 - 31.7.2012)	Oberstufenlehrerin
Linder Susann	Oberstufenlehrerin
Marty Jeannine (ab 1.8.2012)	Oberstufenlehrerin
Marty Oliver (ab 1.8.2012)	Oberstufenlehrerin
Matter Hutter Barbara	Oberstufenlehrerin
Meile Jürg	Turn- und Sportlehrerin
Muff Gabriela	Turn- und Sportlehrer
Müller Hugo	Lehrerin Textiles Werken
Oertig Van Helden Brigit	Oberstufenlehrer
Scherer Veronika	Oberstufenlehrerin / Lehrperson für Hauswirtschaft
Scheurer Marc	Oberstufenlehrer / Jahrgangshei- ter (ab 01.08.2012)
Schuler Michael (ab 1.8.2012)	Schulischer Heilpädagoge
Schwartz Gertrud	Oberstufenlehrerin
Sidler Ruth (bis 31.7.2012)	Oberstufenlehrerin
Staub Silvia	Oberstufenlehrerin
Straub-Iten Maya	Lehrperson für Textiles Werken
Studer Heidi	Mediothek
Suter Antje	Oberstufenlehrerin
Thoma Weiss Brigitta (bis 31.07.2012)	Schulische Heilpädagogin
Trächslin Christoph	Oberstufenlehrer
Twerenbold Rebecca	Oberstufenlehrerin
Utiger Fränzi	Schulhauswartin
Utiger Karl	Schulhauswart
Waser Beat	Oberstufenlehrer
Weibel Marco	Oberstufenlehrer/Webmaster
Wiederkehr Cécile	Jahrgangsheiterin / Oberstufenlehrerin
Willi Verena	Lehrperson für Textiles Werken
Wunderlin-Burri Agnes	Fachlehrerin Musik
Zai Sarah	Oberstufenlehrerin
Zeliska Barbara	Schulhauswartin
Zeliska Markus	Schulhauswart
Zolliker Franz	Oberstufenlehrer
Zürcher Rudolf	Oberstufenlehrer

Psychomotorik

Buri Christina	Psychomotorik-Therapeutin
Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin

Heilpädagogische Schule

Müller Klaus-Benedikt	Schulleiter
Abegg Alice	Heilpädagogin
Ambord Kohlbrenner Graziella	Heilpädagogin
Amstad Meta (bis 31.1.2012)	Praktikantin
Arnold Edith	Schulassistentin
Arnold Emil	Heilpädagoge
Bachmann Anja (ab 1.8.2012)	Praktikantin
Benninger Isabelle	Sozialpädagogin Freizeitbetreuung
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin
Bruppacher Auf der Maur Sandra	Heilpädagogin
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Diehm Sol Marina	Heilpädagogin
Diener Roland	Heilpädagoge
Doppmann Raphael (bis 31.7.2012)	Praktikant
Dumanic Ksenija	Praktikantin
Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Gardi Stephanie (ab 1.8.2012)	Praktikantin
Gisler Espinoza Simone	Heilpädagogin
Grünenfelder Petra	Physiotherapeutin
Hegi Priscilla (bis 31.7.2012)	Praktikantin
Heiner Cordula (bis 31.7.2012)	Schulhauswartin
Heiner Thomas	Schulhauswart
Huber Sibylle	Logopädin
Hüsler Therese	Heilpädagogin
In Albon Jodok (ab 1.8.2012)	Praktikant
Isler Regula (bis 31.7.2012)	Musiktherapeutin
Iten Judith	Schulassistentin
Kappeler Jürg	Schulassistent
Kolonko Danuta	Heilpädagogin
Koloszar Marika	Schulassistentin
Kraehenbühl Claudia (bis 31.7.2012)	Praktikantin
Kurmann Ursula (bis 31.07.2012)	Schulassistentin
Kurz-Büchi Esther	Schulassistentin
Langenegger Natalie	Heilpädagogin
Linder Cyrill (22.10.2012 - 31.12.2012)	Praktikant
Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Monney Esther	Verpflegungsverantwortliche
Neuschwander Chantal (ab 1.8.2012)	Praktikantin
Oertig Lukas	Praktikant
Pfister-Egger (Blatti) Ruth (bis 31.12.2012)	Verpflegungsverantwortliche
Riebli Brigitta	Heilpädagogin
Rütschi Anja	Ergotherapeutin
Schättin Maja	Schulassistentin
Schiess Julia	Praktikantin
Schmid Josch (1.2.2012 - 31.7.2012)	Praktikant
Schuler Beat	Heilpädagoge
Stadler-Miller Rovena	Heilpädagogin
Staub-Trautmann Muriel	Schulassistentin
Steiner Regina	Musiktherapeutin

Tobler Peter (1.8.2012 - 31.10.2012)	Praktikant
Vaudaux Annette	Heilpädagogin
Weber Daniel	stv. Schulhauswart
Zeder Nora	Logopädin

Sport

Felber Thomas	Leiter
Rogenmoser Raphael	Sachbearbeiter
Schürmann Peter	Badmeister
Simeon Christina	Badmeisterin

Kind Jugend Familie

Roth-Koch Regula	Abteilungsleiterin
Ascher Sandra	Betreuerin
Abächerli-Isambert Josette	Betreuerin
Alessandri Martin (ab 1.3.2012)	Standortleiter
Ambauen Selina (ab 1.10.2012)	Praktikantin
Bargetzi Corsin (1.4.2012 bis 30.9.2012)	Praktikant
Bellotto Noël (bis 30.9.2012)	Praktikant
Berglas Daniela (bis 31.5.2012)	Betreuerin
Bissig Olivia (1.4.2012 - 30.9.2012)	Praktikantin
Blättler Reto (ab 1.4.2012)	Praktikant
Blöchliger Monica (ab 15.10.2012)	Betreuerin
Boller-Iten Idana	Betreuerin
Burger Sandra (ab 1.10.2012)	Betreuerin
Dinner Barbara	Gruppenleiterin
Duborg Kathrine	Betreuerin
Duvaud-Geisser Erika (bis 30.4.2012)	stv. Leiterin Mittagstisch
Föhn Christian	stv. Standortleiter
Gabathuler Simone	Betreuerin
Gisler Philipp	Leiter Kindertreff SPE Guthirt
Gretener Brigitte	Sachbearbeiterin
Gsponer Brigitte (ab 1.10.2012)	Verpflegungsmitarbeiterin
Häfliger Judith	Verpflegungsverantwortliche
Hagedorn Eva (ab .07.3.2012)	Standortleiterin
Herzog Stephanie (ab 1.10.2012)	Betreuerin
Hochrainer Axel (bis 31.3.2012)	Praktikant
Imlig Daniela	Verpflegungsverantwortliche
Jäggi Gervasi Corinne	Mitarbeiterin Freizeitanimation
Jovicic-Milanovic Verica	Betreuerin
Kadner Petra	stv. Standortleiterin
Keller Brigitte	Betreuerin
Klawonn Deborah	Betreuerin
Konrad Gaby	Standortleiterin
Koster Luana (ab 1.10.2012)	Praktikantin
Lenherr Jacqueline (ab 15.10.2012)	Betreuerin
Leutenegger Anja (ab 15.10.2012)	Betreuerin
Mathys Luca (ab 12.11.2012)	Betreuer
Müller Cornelia	Betreuerin
Nauheim Tobias (bis 31.7.2012)	Praktikant
Nietlispach Erna	Betreuerin

Peyer-Fischer Susanna	Leiterin Fachstelle Soziokultur
Räber Schaller Brigitte	stv. Gruppenleiterin
Rama Lulzim (ab 1.10.2012)	Praktikant
Ramser Lucy (ab 1.10.2012)	stv. Standortleiterin
Rubin-Weibel Christina (bis 31.3.2012)	Standortleiterin
Rufer Helen	Betreuerin
Schär Selina (ab 1.4.2012)	Praktikantin
Schicker Veronika (ab 1.10.2012)	Praktikantin
Schmid-Felder Maria	Verpflegungsverantwortliche
Schmitz Daniela	Standortleiterin
Schulyok Brigitte (bis 29.02.2012)	Standortleiterin
Simonin Birgit	stv. Standortleiterin
Sommer Lars	Leiter Fach- und Projektstelle stv. Abteilungsleiter
Stalder Severin (bis 31.3.2012)	Praktikant
Sutter Benjamin	Betreuer
Tran-Ngo Lan Khan	Betreuerin
Vlaming Roel	Gruppenleiter
Vonbank Liliane (bis 30.04.2012)	Praktikantin
Von Büren Lea (ab 1.8.2012)	Praktikantin
Walker Thomas (ab 1.10.2012)	Standortleiter
Weibel Katharina	Betreuerin
Willimann Madeleine	Sachbearbeiterin
Yemisçi Bedriye	Betreuerin
Zehnder Rickenbacher Regula	Gruppenleiterin
Zurkirch Jacqueline	Verpflegungsverantwortliche
Musikschule	
Bruggisser Christoph	Leiter
Amstad Linus (ab 1.8.2012)	Musikschullehrer/Stv.
Benetti Francesca (ab 6.9.2012)	Musikschullehrerin/Stv.
Benz-Leupi Nannia (ab 5.3.2012)	Musikschullehrerin
Boffo Monicae	Musikschullehrerin
Bösch Andreas	Schulhauswart
Bossard Corrado	Musikschullehrer
Bucheli Twerenbold Othmar	Ensembleleitung
Büchl-Grun Paula	Sachbearbeiterin
Bürgler Ganz Gabriela	Musikschullehrerin
Burri Hanspeter	Musikschullehrer
Burri Lucia	Sachbearbeiterin
Bussinger Raphael	Musikschullehrer
Capra Remo	Musikschullehrer
Christen Raphael	Musikschullehrer
d'Episcopo Alessandro	Musikschullehrer
Dahinden Roland	Musikschullehrer
Degen Sandra	Musikschullehrerin
Efstathiou Maria	Musikschullehrerin
Erni-Ammann Sari	Musikschullehrerin
Fernandez Pelayo	Musikschullehrer
Frommer Stephan	Musikschullehrer
Gachet-Hürlimann Karin (bis 31.7.2012)	Musikschullehrerin
Groos Jens Michael	Musikschullehrer
Harrison Jonathan Brett	Ensembleleitung
Hugener Alois	Musikschullehrer
Hunkeler Erich	Musikschullehrer
Hüppi Astrid	Musikschullehrerin
Ianekiev Droujelub	Musikschullehrer

Isler Regula (bis 31.7.2012)	Musikschullehrerin
Iten Gabriele (bis 3.2.2012)	Musikschullehrerin/Stv.
Iten Jonas	Musikschullehrer
Jacomella Paolo	Musikschullehrer
Jakobi-Murer Stephanie	Musikschullehrerin
Karsko Igor (ab 1.8.2012)	Musikschullehrer
Keller-Eugster Heide	Musikschullehrerin
Kessler Dominik	Musikschullehrer
Kessler Markus	Musikschullehrer
Kleeb Dahinden Hildegard	Musikschullehrerin
Koch-Schmid Isabel	Musikschullehrerin
Koradi-Zweifel Eliane	Musikschullehrerin
Kraft Rahel (ab 1.8.2012)	Musikschullehrerin
Kühne Bernhard	Musikschullehrer
Laveglia Luigi (ab 1.8.2012)	Musikschullehrer
Leupi Pia	Musikschullehrerin
Mair Claudio	Musikschullehrer
Mani Helena (bis 31.7.2012)	Musikschullehrerin
Marty Peter	Schulhauswart
Meister Johannes	Chorleitung
Möller Friedrich (ab 1.8.2012)	Musikschullehrer
Mosher Dorothy	Musikschullehrerin
Müller Martina	Musikschullehrerin
Nanz Angela	Musikschullehrerin
Oehler Adrian (ab 12.09.2012)	Musikschullehrer/Stv.
Podstransky Marianne	Musikschullehrerin
Rainer Nikola	Musikschullehrerin
Raschle Michael	Musikschullehrer
Rosenberg Monika	Musikschullehrerin
Röthenmund Willi	Musikschullehrer
Rüttimann Beat	stv. Leiter Musikschule
Saito Takashi	Musikschullehrer
Schennach Isolde	Musikschullehrerin
Schnellmann Andreas (1.9.2012 - 31.12.2012)	Musikschullehrer/Stv.
Schürch Cyrill	Musikschullehrer
Seidl Steinhauser Ina	Musikschullehrerin
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musikschullehrerin
Simbirev Sergej	Musikschullehrer
Simdorn-Hälg Nora	Musikschullehrerin
Solèr Corina	Musikschullehrerin
Spirig Esther	Musikschullehrerin
Stäb Cornelia	Musikschullehrerin
Stadelmann Andrea	Musikschullehrerin
Stadelmann Gabrielle (ab 21.2.2012)	Musikschullehrerin
Stalder Veronika	Musikschullehrerin
Stampfli-Kofmehl Sylvia	Musikschullehrerin
Steffen Verena	Musikschullehrerin
Steinemann Helen	Musikschullehrerin
Steiner Regina	Musiktherapeutin
Stoffel Monika (ab 1.8.2012)	Musikschullehrer/Stv.
Studer Hans-Jürgen	Musikschullehrer
Surek Hans Patrick	Musikschullehrer
Tavano Thomas	Musikschullehrer
Ulmann Corinne (ab 27.2.2012)	Musikschullehrerin
Vayman Daniel	Musikschullehrer
Venuti Mario	Musikschullehrer
Venuti Tamara	Musikschullehrerin
Villiger-Ammann Christina	Musikschullehrerin
Vogt Valentin	Musikschullehrer
von Orelli Naemi	Musikschullehrerin

Wallner Christian	Musikschullehrer
Wenger Barbara	Musikschullehrerin
Westphal Stefan (ab 4.9.2012)	Musikschullehrer/Stv.
Zellweger Hans	Musikschullehrer
Zinniker Barbara	Musikschullehrerin
Zipperle David	Musikschullehrer
Zisman Michael	Musikschullehrer
Bibliothek Zug	
Morf Heinz	Leiter
Ackermann Leonie	Bibliothekarin
Biasini Carla Francesca (ab 1.4.2012)	Bibliothekarin
Benetti Elena (ab 1.11.2012)	Bibliothekarin
Bissig Rita	Bibliothekarin
Böni Stefan (bis 31.3.2012)	Bibliothekar
Burch Anatina (bis 31.7.2012)	Bibliothekarin
Chantler Annalise (10.9.2012 - 10.12.2012)	Praktikantin
Christen Sylvia	Leiterin Ausleihe
Elsener Regina	Bibliothekarin
Flück Irène	Bibliothekarin
Fritze Lilian (ab 1.4.2012)	Praktikantin
Gisler-von Euw Antonia	Bibliothekarin
Hangartner Ursula	Aushilfe
Hauser Stefan	Bibliothekar
Huber Barbara	Bibliothekarin
Kostezer Barbara	stv. Leiterin
Loretz Annelies	Bibliothekarin
Marty Ruth	Bibliothekarin
Matter Alois	Bibliothekar
Moser Colette	Bibliothekarin
Murer Diana	Bibliothekarin
Orban Kathrin	Bibliothekarin
Portmann Felix	Bibliothekar
Rentsch Stefan	Leiter Katalogisierung
Rickenbacher Annette	Bibliothekarin
Schwander-Szeman Judit	Bibliothekarin
Weiss Ursula	Bibliothekarin
Zobrist Margrit	Leiterin Zuger Sammlung

Baudepartement

Departementssekretariat

Nicole Nussberger	Baujuristin/ Departementssekretärin
Bucher Heidi	Departementsassistentin/ Leiterin Sekretariat
Bilgerig Helena	Sekretariat Stadtplanung/ Tiefbau
Renggli Marlis	Sekretariat Baubewilligungen
Derungs Frena	Telefon/Schalter/Sekretariat
Kaufmann Thomas	Rechnungsführer
Ohnsorg Adrian	juristischer Mitarbeiter
Andermatt Yannick (ab 1.8.2012)	Sekretariat Städtebau/Hochbau

Stadtplanung

Klein Harald	Stadtplaner
Ambühl Esther	Projektleiterin Stadtplanung
Bitzi Stefan	Projektleiter Stadtplanung
Frommenwiler Remy	Projektleiter Stadtplanung
Vanoni Mario	Projektleiter GIS
Weber Philipp (ab 1.8.2012)	Projektleiter Stadtplanung

Städtebau

Aeberhard Beat	Stadtarchitekt
Albertini Alexander	Projektleiter Städtebau
Pfeil Anne (ab 1.8.2012)	Projektleiterin Städtebau

Hochbau

Glanzmann Peter (bis 31.12.2012)	Leiter Hochbau
Beerle Marcel	Projektleiter Hochbau
Knüsel Paul	Projektleiter Hochbau
Sigrist Claudio	Projektleiter Hochbau

Baubewilligungen

Huser Marietta	Leiterin Baubewilligungen
Beeler Joachim	Baukontrolle
Freiermuth Patrizia	Sachbearbeiterin Baubewilligungen
Graf Tanja	Sachbearbeiterin Baubewilligungen
Läubli Yvonne	Baudaten / Reklamen
Lehner Toni	Sachbearbeiter Bau- bewilligungen

Tiefbau / Werkhof

Linggi Karl	Stadttingenieur
Berchtold Claudius	Projektleiter öffentliche Anlagen
Berlinger Ivo	Projektleiter Tief- / Strassenbau
Hofmann Mirjam (bis 31.3.2012)	Praktikantin
Keller Thomas	Leiter Stadtentwässerung / stv. Stadttingenieur
Keusch Peter	Sachbearbeiter Erhaltungs- management / Datenerfassung
Lötscher Stephan	Projektleiter GIS / Leitungskataster
Speck Karl	Projektleiter Strassenunterhalt
Roos Peter A.	Leiter Werkhof
Pfister Roland	stv. Leiter Werkhof
Andermatt Silvio	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Balmer Franz (bis 31.07.2012)	Mitarbeiter WC-Reinigung
Bernhardsgrütter Peter	Mitarbeiter Strassenreinigung
Betschart Martin	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Betschart Paul	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Betschart Werner	Mitarbeiter Strassenreinigung
Bosshard Jürg	Mitarbeiter Strassenreinigung
Bütler Markus	stv. Werkstatt / Lager, Magaziner
Caccese Ernesto	Maurer
Caccese Giuseppe	Gruppenführer Maurer
Carrano Paolo (bis 29.2.2012)	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Christen Andreas	Vorarbeiter Grünanlagen
Dacic Osman	Mitarbeiter Strassenreinigung
Dedaj Engjull	Mitarbeiter Strassenreinigung
Diedrich Ronny (ab 01.09.2012)	Mitarbeiter WC-Reinigung
Dober Philip	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Elsener Patrick	Gruppenführer Unterhalts- gruppe
Fiechter Erich	Mitarbeiter Administration / Rechnungswesen
Forster Beatrice	Aushilfe Kantine Werkhof
Forster Kurt	Mitarbeiter Administration
Furrer Thomas	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Giess Kurt	Vorarbeiter Infrastruktur / Fernwärme / Sanitär
Gisler Kurt (bis 07.09.2012) †	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Gwerder Beda	Mitarbeiter Strassenreinigung
Häcki Heinz	Gruppenführer Kanalisation

Henggeler Josef	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Henggeler Markus	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Herger Bernhard	Magaziner
Hürlimann Klemens	Mitarbeiter Werkstatt
Hürlimann Niklaus	Mitarbeiter Strassenreinigung
Imboden Ernst	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Infanger Peter	Mitarbeiter Strassenreinigung
Iten Christian	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Iten Christian	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Iten Markus	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Iten Sven	Mitarbeiter Strassenreinigung
Jauck Manuela (ab 01.07.2012)	Mitarbeiterin Festmobiliar
Kälin Josef	Vorarbeiter Externe Dienste
Keller Othmar	Gruppenführer Ökihof
Klein Marc	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Krebs Fredy	Mitarbeiter WC-Reinigung
Lang Paul	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Meyrat Roger	Mitarbeiter Ökihof
Michel Ernst	Gruppenführer Grünanlagen
Müller Maurus	Spetter
Nideröst Beat	Spetter
Nussbaumer Josef	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Odermatt Walter	stv. Teamleiter Strassenreinigung
Rebsamen Anton	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Rickenbacher Martin	Mitarbeiter Schreinerei
Rindlisbacher Urs	Mitarbeiter Ökihof
Rogenmoser Marion	Aushilfe Kantine Werkhof
Rogenmoser Richard	Gruppenführer Strassenmarkierung
Röllin Benno	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Schärer Mira (bis 31.5.2012)	Mitarbeiterin WC-Reinigung
Scherrer Erwin	Mitarbeiter Strassenreinigung
Schmid Regina (bis 30.08.2012)	Spetterin
Schmid Thomas	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Schuler Melchior	Mitarbeiter Strassenreinigung
Staub Anton	Mitarbeiter Strassenreinigung
Staub Daniel	Mitarbeiter Strassenreinigung
Staub Mathias	Mitarbeiter Strassenmarkierung
Steiner Roland	Mitarbeiter Kanalisation
Stöckli Josef	Gruppenführer Strassenreinigung
Studer Urs (bis 30.09.2012)	Mitarbeiter Administration
Suter Daniel	Vorarbeiter Werkstatt / Lager
Trüssel Bruno	Abfallbeauftragter
Villiger Franz	Mitarbeiter Festmobiliar / Wanderwege
von Arx Yvonne	Mitarbeiterin Administration / Empfang
von Weissenfluh Patrick	Mitarbeiter Strassenreinigung
Wey Otto	Mitarbeiter Gärtnergruppe
Wicki Michael (ab 01.09.2012)	Mitarbeiter Strassenreinigung
Wyss Bruno	Gruppenführer Schreinerei / SIBE
Zehnder Roland	Mitarbeiter Unterhaltsgruppe
Zraggen Jörg (bis 29.02.2012)	Mitarbeiter WC-Reinigung
Zimmermann Benno	Vorarbeiter Ökihof
Zimmermann Hans	Mitarbeiter Strassenreinigung

Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

Departementssekretariat

Ugolini Pietro	Departementssekretär
Staub Lina-Maria	stv. Departementssekretärin / KVG
Staub Melissa	Mitarbeiterin Departementssekretariat

Soziale Dienste

Jans Markus	Leiter Soziale Dienste
Aeberhard Maria	Sozialarbeiterin
Bütler Christine (bis 30.4.2012)	Sozialarbeiterin
Caprez Annatina	Schulsozialarbeiterin
Degelo Guido	Schulsozialarbeiter
De Haas Gabriela (ab 7.5.2012)	Schulsozialarbeiterin
Elsener Irene	Administration Sekretariat Soziale Dienste
Glanzmann Andrea (ab 1.5.2012)	Sozialarbeiterin
Hächler Sandro	Schulsozialarbeiter
Hürlimann Yvonne (ab 20.8.2012)	Praktikantin Schulsozialarbeit
Kaufmann Charlotte (ab 1.9.2012)	Sachbearbeiterin Durchfüh- rungsstelle
Langenstein Franziska	Schulsozialarbeiterin
Max Patricia	Sozialarbeiterin, stv. Leiterin Soziale Dienste
Roschi Fabienne	Sachbearbeiterin Klienten- buchhaltung / Administration

Rösli Markus (ab 1.6.2012)	Sozialarbeiter
Seehafer Monika	Schulsozialarbeiterin
Sienemus Andrea	Sozialarbeiterin
Truttmann Silvan (bis 16.3.2012)	Praktikant
Weber Hubert	Sozialarbeiter
Widmer Jürg	Schulsozialarbeiter
Zürcher Andrea (bis 31.3.2012)	Sozialarbeiterin

Vormundschaftsamt

Halter Jörg (bis 31.12.2012)	Leiter Vormundschaftsamt
Bünter Hedy (bis 31.8.2012)	Administration Vormundschaftsamt
Hasler Stephan (bis 31.8.2012)	Amtsvormund
Keller Daniela (bis 31.8.2012)	Vormundschaftssekretärin
Scherer Sabina (bis 30.09.2012)	Amtsvormundin / stv. Leitung personeller Bereich
Truttmann Renata (bis 31.8.2012)	Administration Vormundschaftsamt

Fachstelle Alter und Gesundheit

Hess Brigitte	Leiterin
Häusler Regula (ab 1.5.2012)	Sachbearbeiterin
Kräuchi Urs (bis 31.5.2012)	Sachbearbeiter
Müller Sandra (ab 1.2.2012)	Sachbearbeiterin
Rossier Edith (ab 1.4.2012)	Fachbearbeiterin

Triner Michaela (bis 31.1.2012)	Sachbearbeiterin
Umwelt und Energie	
Fassbind Walter	Leiter Umwelt & Energie, Stadtökologe
Hegglin Margrit Mazzoleni Dina	Feuerungskontrolle Mitarbeiterin Umwelt und Energie
Straub Felix (ab 15.8.2012)	Mitarbeiter Umwelt und Ener- gie
Sicherheit	
Gloor Denise (ab 1.9.2012)	Leiterin Sicherheit
Bucher Cornelia	Sb Busenadministration und Parkraumbewirtschaftung
Brun Roger	stv. Leiter Sicherheit, Marktwesen
Fuchs Markus	Sb Bewilligungen, Veranstal- tungen, Gastgewerbe, Taxiwesen
Kottmann Gabriela	Sb Busenadministration und Parkraumbewirtschaftung
Magne Daniel (ab 1.9.2012)	Sicherheitsbeauftragter
Rütimann Helena	Sekretärin
Ryser Ralph	Sb Bewilligungen, Veranstal- tungen, Gastgewerbe, Skiret- tungsdienst, Taxiwesen
Feuerwehramt / FFZ	
Jauch Daniel	Kommandant FFZ
Stadlin Daniel	Leiter Feuerwehramt
Blum Edgar	Materialwart
Christen Mary	Sachbearbeiterin / Sekretariat
Föhn Roland	Materialwart
Hegglin Daniel	Materialwart
Iten Urs	Materialwart
Müller Markus	stv. Leiter Fw-Amt
Scheibmayr Heidi	Sachbearbeiterin / Sekretariat
Villiger Hermann	Werkstattchef
Feuerschau	
Beer Walter	Leiter Feuerschau
von Rickenbach Kurt	Sachbearbeiter Feuerschau
Wälchli Manfred	Sachbearbeiter Feuerschau
Verkehr	
Juch Stefan	Leiter, Verkehrsplaner
Iten Rudolf	Sb Verkehrsinstallation
Rosenberg Paul	Sb Signalisation und - Verkehrstechnik
Wehrli Renato	Sb Verkehrsorganisation

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht und Antrag des Stadtrates	2
Hauptzahlen	6
Finanzkennzahlen 5-Jahresübersicht	7
Bilanz	8
Geldflussrechnung	10
Laufende Rechnung nach Sacharten	11
Institutionelle Gliederung (Laufende Rechnung / Investitionsrechnung)	12
Übersicht Departemente	
<i>Präsidialdepartement / Finanzdepartement</i>	13
<i>Bildungsdepartement / Baudepartement</i>	14
<i>Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)</i>	15
Laufende Rechnung (Detailkonti)	16
Investitionsrechnung (Detailkonti)	48
Abgerechnete Verpflichtungskredite	54
Anhang zur Jahresrechnung	56
Anhang Liegenschaftsverzeichnis	73

Bericht und Antrag des Stadtrats

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Das Wichtigste im Überblick

Die Laufende Rechnung wird erstmals mit dem von der Finanzdirektorenkonferenz erarbeiteten Harmonisierten Rechnungslegungsmodell (HRM2) für die Kantone und Gemeinden abgeschlossen. Diese Fachempfehlungen vereinheitlichen das Rechnungswesen der öffentlichen Haushalte.

Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem negativen Ergebnis von CHF 7.0 Mio. ab (Vorjahresverlust CHF 5.0 Mio.). Der Aufwandüberschuss kann mit der Steuerausgleichsreserve verrechnet werden. Budgetiert war ein negatives Ergebnis von CHF 1.1 Mio. Der Gesamtaufwand erreicht CHF 260.8 Mio. und unterschreitet somit den budgetierten Aufwand inkl. Korrekturen gemäss Auftrag des Grossen Gemeinderates von CHF 262.2 um CHF 1.4 Mio. Nachdem Mitte Jahr die Steuererträge rückläufig waren, hat der Stadtrat Sparmassnahmen eingeleitet. Hingegen wurde der budgetierte Ertrag um CHF 7.3 verfehlt. Die folgende Details der Fiskalerträge zeigen die Differenz zum Budget und Vorjahr auf:

Die Fiskalerträge 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

- Natürliche Personen CHF 100.1 Mio. (Budget: 115.7 Mio., Vorjahr: 111.3 Mio.)
- Juristische Personen CHF 78.3 Mio. (Budget: 74.6 Mio., Vorjahr: 76.6 Mio.)
- Sondersteuern CHF 11.2 Mio. (Budget: 7.8 Mio., Vorjahr: 8.7 Mio.)

In Zusammenhang mit den natürlichen Personen kam es zu wesentlich geringeren Erträgen, als die kantonale Steuerverwaltung prognostizierte.

Die Bruttoinvestitionen erreichen CHF 99.8 Mio. (Vorjahr: CHF 74.6 Mio.). Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 98.2 Mio. (Vorjahr: CHF 71.9 Mio.).

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 17.0 %. Dieser ist wegen des hohen Investitionsvolumens weit unter der strategischen Vorgabe der Finanzpolitik. Auch im Fünfjahresdurchschnitt wird die strategische Zielgrösse von 100 % mit 97.1 % nicht mehr erreicht.

2. Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung 2012 erreicht einen **Gesamtaufwand** von CHF 260.8 Mio. (Budget: CHF 262.2, Vorjahr: CHF 266.0 Mio.) und einen **Gesamtertrag** von CHF 253.8 Mio. (Budget: CHF 261.1, Vorjahr: CHF 261.1 Mio.). Die Laufende Rechnung 2012 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 7.0 Mio. (Budget: CHF - 1.1 Mio., Vorjahresverlust: CHF 5.0 Mio.) ab.

Die Laufende Rechnung 2012 beinhaltet einen einmaligen, nicht budgetierten Geschäftsfall, der sich mit CHF 2.0 Mio. negativ auf das Jahresergebnis auswirkt. Es handelt sich dabei um eine Entschädigung infolge materieller Enteignung.

3. Investitionsrechnung

Für das Jahr 2012 wurden brutto CHF 99.8 Mio. (Vorjahr: CHF 74.6 Mio.) investiert. Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von CHF 98.2 Mio. (Vorjahr: CHF 71.9 Mio.) ab. Infolge des hohen Investitionsvolumens beträgt der Selbstfinanzierungsgrad nur 17.0 %; im Fünfjahres-Durchschnitt 97.1 %. Die strategische Vorgabe von 100 % wird nicht mehr erreicht.

3.1 Wesentliche Investitionen brutto:

Bezeichnung	CHF Mio.
Finanzdepartement	
Liegenschaften des Finanzvermögens	
Kauf Gubelstrasse 22	49.1
Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	
Herti Nord: Garderobengebäude, Studienbibliothek, Kauf Rötelberg	9.5
Städtischer Wohnungsbau / Alters- und Pflegeheime	
Wohnungen Roost, Frauensteinmatt Alters- und Familienwohnungen, Neustadt 2	16.1
Schulbauten	
Schul-Modulbauten, Schul- und Spielplätze	4.5
Investitionsbeiträge	
Pflegezentrum Baar	4.3
Bildungsdepartement	
Kind Jugend Familie	2.3
Freizeitbetreuung: Aufstockung Kirchmatt	
Baudepartement	
Verkehrsplanung, Strassen	4.4
Kreisel West- / Allmend-Strasse, Letzi Sanierung Brücke, Aabachstrasse: Umgestaltung, Allmendstrasse, Projekt Stadttunnel	
Anlagen, Plätze, Werkhof	1.0
Stadtentwässerung	1.8
Soziales, Umwelt, Sicherheit (SUS)	
Tiefgarage Frauensteinmatt, Parkhaus Casino, Verkehr, Feuerwehr	6.8
Bruttoinvestitionen	99.8

3.2 Wesentliche Einnahmen in der Investitionsrechnung

Bezeichnung	Netto CHF Mio.
Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Galvanik, Stadt- und Kantonsbibliothek)	0.3
Baudepartement (Ausnutzungsübetragung Strassen, Eintausch Fahrzeuge)	1.3
Total Einnahmen in der Investitionsrechnung	1.6
Nettoinvestitionen	98.2

4. Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt Ihnen,

- die Jahresrechnung 2012 und den Jahresbericht 2012 im Sinne von § 16 Abs.2 Bst.d der Gemeindeordnung zu genehmigen;
- den Aufwandüberschuss von CHF 6'994'849.29 mit dem Konto 2940.01, Steuerausgleichsreserven, zu verrechnen (dieses wird sich dadurch auf CHF 98'311'581.67 reduzieren) sowie
- die Abrechnungen der in der Jahresrechnung 2012 auf Seiten 54 und 55 aufgeführten 33 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 87'930'588.55 und getätigten Ausgaben von CHF 85'582'041.78 zu genehmigen.

Zug, 2. April 2013

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen

- Beschlussentwurf
- Jahresrechnung 2012
- Jahresbericht 2012

Diese Vorlage wurde unter der Federführung des Finanzdepartements verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Dr. Karl Kobelt, Vorsteher Finanzdepartement, unter Tel. 041 728 21 21.

B e s c h l u s s des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2012

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2250 vom 2. April 2013:

1. Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2012 werden genehmigt.
2. Der Aufwandüberschuss von CHF 6'994'849.29 wird mit den Steuerausgleichsreserven, Konto 2940.01, verrechnet. Diese reduzieren sich dadurch auf CHF 98'311'581.67.
3. Die Abrechnungen der in der Jahresrechnung auf Seiten 54 und 55 aufgeführten 33 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 87'930'588.55 und getätigten Ausgaben von CHF 85'582'041.78 werden genehmigt.
4. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft. Er wird im Amtsblatt des Kantons Zug veröffentlicht und in die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse aufgenommen.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
6. Gegen diesen Beschluss kann
 - a) gemäss § 17 Abs. 1 des Gemeindegesetzes in Verbindung mit §§ 39 ff. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Verwaltungsbeschwerde erhoben werden. Die Beschwerdefrist beträgt 20 Tage und der Fristenlauf beginnt am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizulegen.
 - b) gemäss § 17^{bis} des Gemeindegesetzes in Verbindung mit §§ 67 ff. des Wahl- und Abstimmungsgesetzes wegen Verletzung des Stimmrechts beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Stimmrechtsbeschwerde erhoben werden. Die Beschwerdefrist beträgt drei Tage und der Fristenlauf beginnt am Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizulegen.

Zug,

Stefan Moos, Präsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Hauptzahlen

		Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
1. Laufende Rechnung				
Gesamtertrag	*	253'847'617.69	261'090'800	261'023'806.32
Gesamtaufwand	*	260'842'466.98	262'154'400	266'022'783.03
Rechnungsergebnis		-6'994'849.29	-1'063'600	-4'998'976.71
2. Investitionsrechnung				
Ausgaben		99'829'243.98	75'094'000	74'571'357.05
Einnahmen		1'661'472.50	4'679'000	2'633'254.80
Nettoinvestitionen		98'167'771.48	70'415'000	71'938'102.25
3. Bilanz				
AKTIVEN		529'543'894.59		477'985'043.13
Finanzvermögen		220'777'700.67		223'471'885.09
Verwaltungsvermögen		308'766'193.92		254'513'158.04
PASSIVEN		529'543'894.59		477'985'043.13
Fremdkapital		187'459'915.47		148'417'974.23
Spezialfinanzierungen				8'578'986.44
Eigenkapital		342'083'979.12		320'988'082.46
4. Fiskalerträge				
Steuern natürliche Personen		100'095'281.98	115'650'000	111'283'448.58
Steuern juristische Personen		78'311'391.60	74'580'000	76'569'009.30
Zwischentotal		178'406'673.58	190'230'000	187'852'457.88
Sondersteuern		11'189'276.86	7'760'000	8'758'213.05
Total Steuern		189'595'950.44	197'990'000	196'610'670.93
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich		52'540'358.00	52'540'300	58'643'300.00
Beitrag an NFA		14'045'332.00	14'045'300	15'298'200.00
5. Anzahl Personaleinheiten				
Verwaltungspersonal		274.09	271.84	267.86
Lehrpersonen (inkl. Leitung, Hauswarte)		273.65	277.30	267.78
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)		547.74	549.14	535.64
6. Kennziffern				
Steuerfuss	% 1)	60	60	60
Steuerertrag pro Einwohner	CHF 2)	6'748	7'020	7'213
Vermögen pro Einwohner	CHF 3)	1'260		2'882

* Zahlen ohne 'Interne Verrechnungen'

1) Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

2) ohne Sondersteuern

3) Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahlen
(Wohnbevölkerung mit zivilrechtlichem Wohnsitz)

Finanzkennzahlen 5-Jahresübersicht

Die folgenden Finanzkennzahlen sind gemäss Finanzhaushaltgesetz § 23 Abs. 1 Bst g) Bestandteil der Jahresrechnung. Sie dienen der Beurteilung der Finanzlage:

	2008	2009	2010	2011	2012
Selbstfinanzierungsgrad	324.2%	76.3%	31.5%	36.4%	17.0%
Definition:	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen				
Aussage:	Der Anteil der Nettoinvestitionen, welche die Stadt Zug aus eigenen Mitteln finanziert.				
Richtwert:	Hochkonjunktur: > 100%, Normalfall: 80 - 100%, Finanzstrategie der Stadt Zug 5-Jahresdurchschnitt = 100 % gemäss FHG § 2 und Gemeindegesetz § 23				
Selbstfinanzierungsanteil	17.8%	12.9%	9.5%	10.8%	7.1%
Definition:	Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Anteil des Ertrages, den die Stadt Zug zur Finanzierung der Investitionen aufwendet.				
Richtwert:	> 20% = gut, 10 - 20% = mittel, < 10% = schlecht				
Zinsbelastungsanteil	-1.2%	-0.6%	-0.7%	-0.4%	-0.2%
Definition:	Nettozinsen in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Anteil des "verfügbaren Einkommens" durch den der Nettozinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital.				
Richtwert:	0 - 4% = gut, 4 - 9% = genügend, > 10% = schlecht				
Kapitaldienstanteil	4.8%	7.5%	5.6%	9.0%	9.4%
Definition:	Kapitaldienst (Zinsaufwand + Abschreibungen) in % des Finanzertrages				
Aussage:	Der Wert zeigt auf, in welchem Umfang der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.				
Richtwert:	bis 5% = geringe Belastung, 5 - 15% = tragbare Belastung				
Vermögen pro Einwohner	6'399	6'032	4'407	2'882	1'260
Definition:	Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen dividiert durch Einwohner				
Aussage:	Positive Werte zeigen ein Nettovermögen auf. Negative Werte bedeuten eine Verschuldung pro Einwohner.				
Richtwert:	> -2'500 = hohe Verschuldung				

Bilanz

Konto	Vermerk	31. Dezember 2012	1. Januar 2012
1 Aktiven		529'543'894.59	477'985'043.13
10 Finanzvermögen		220'777'700.67	223'471'885.09
100 <i>Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen</i>	1	8'285'899.64	16'526'497.47
1000 Kasse		18'491.20	7'746.95
1001 Post		3'057'132.49	14'394'757.13
1002 Bank		5'210'275.95	2'123'613.39
1004 Debit- und Kreditkarten			380.00
101 <i>Forderungen</i>	2	13'816'113.74	13'652'691.06
1010 Forderungen aus Lieferungen / Leistungen an Dritte		2'839'105.74	3'166'675.20
1012 Steuerforderungen		10'005'300.00	10'073'000.00
1016 Vorschüsse		387'340.00	387'340.00
1019 Übrige Forderungen		584'368.00	25'675.86
104 <i>Aktive Rechnungsabgrenzungen</i>	3	8'175'217.33	15'633'817.79
106 <i>Vorräte</i>		76'055.71	98'891.52
107 <i>Finanzanlagen</i>	4	98'089'320.00	105'850'780.00
1070 Aktien und Anteilscheine		98'089'320.00	105'538'280.00
1071 Verzinsliche Anlagen (Darlehen FV)			312'500.00
108 <i>Sachanlagen FV</i>	5	92'335'094.25	71'709'207.25
14 Verwaltungsvermögen VV		308'766'193.92	254'513'158.04
140 <i>Sachanlagen VV</i>	6	193'903'902.40	189'768'732.17
1400 Grundstücke VV unüberbaut		9'877'468.73	9'977'241.13
1401 Strassen / Verkehrswege		18'175'558.54	18'336'834.58
1402 Wasserbau		1'234'617.42	
1403 Übrige Tiefbauten		16'573'820.43	17'304'484.72
1404 Hochbauten		145'483'934.67	141'854'103.93
1405 Waldungen		1.00	1.00
1406 Mobilien VV		1'465'935.03	1'373'728.53
1407 Anlagen im Bau VV		404'244.25	
1408 Informatik (Infrastruktur / Anwendungen)		197'790.65	251'578.70
1409 Übrige Sachanlagen		490'531.68	670'759.58
141 <i>Pflichtwohnungen</i>		105'826'452.32	62'911'629.97
142 <i>Immaterielle Anlagen</i>	7	1'725'882.30	
144 <i>Darlehen VV</i>	8	1'702'600.90	1'560'100.90
1444 Darlehen an öffentliche Unternehmungen		1'342'500.00	1'200'000.00
1445 Darlehen an private Unternehmungen		360'100.90	360'100.90
145 <i>Beteiligungen</i>	9	2'007'356.00	272'695.00
146 <i>Investitionsbeiträge</i>	10	3'600'000.00	

Konto	Vermerk	31. Dezember 2012	1. Januar 2012
2	Passiven	529'543'894.59	477'985'043.13
20	Fremdkapital	187'459'915.47	146'547'893.93
200	<i>Laufende Verbindlichkeiten</i>	27'659'554.03	28'528'419.84
2000	Laufende Verbindlichkeiten aus Leistungen Dritter	21'907'687.68	23'113'187.42
2001	Kontokorrente mit Dritten	75'222.15	
2002	Steuern	262'759.05	233'032.77
2004	Transfer-Verbindlichkeiten	1'321'999.45	1'319'248.45
2005	Interne Kontokorrente	1'343'985.70	481'951.20
2006	Depotgelder und Kautionen	2'747'900.00	3'381'000.00
201	<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	50'000'000.00	0.60
2010	Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	20'000'000.00	0.60
2011	Verbindlichkeiten an Gemeinwesen/Sozialversich.	30'000'000.00	
204	<i>Passive Rechnungsabgrenzung</i>	16'793'138.40	46'557'622.65
205	<i>Kurzfristige Rückstellungen</i>	3'767'352.94	1'470'617.44
2050	Kurzfr. Rückst. Mehrleistungen Personal	1'570'921.79	1'404'705.64
2051	Kurzfr. Rückst. andere Ansprüche des Personals		65'911.80
2058	Kurzfr. Rückst. Investitionsrechnung	196'431.15	
2059	Kurzfr. Rückst. übrige Laufende Rechnung	2'000'000.00	
206	<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	60'004'000.00	40'004'000.00
2060	Hypotheken	4'000.00	4'000.00
2064	Darlehen, Schuldscheine	60'000'000.00	40'000'000.00
208	<i>Langfristige Rückstellungen</i>	29'235'870.10	29'987'233.40
2081	Langf. Rückst. Ansprüche des Personals	3'980'711.95	4'445'747.95
2085	Langf. Rückst. übrige betriebliche Tätigkeiten	24'205'158.15	24'341'485.45
2087	Langf. Rückst. Finanzaufwand	1'050'000.00	1'200'000.00
29	Eigenkapital	342'083'979.12	331'437'149.20
2900	Spezialfinanzierung im Eigenkapital	6'973'972.45	6'330'793.59
2910	Fonds im Eigenkapital	751'072.85	2'248'192.85
2930	Vorfinanzierungen	1'698'522.65	1'870'080.30
2940	Finanzpolitische Reserve	105'306'430.96	110'305'407.67
2950	Aufwertungsreserve	26'104'138.00	
2960	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	67'942'935.46	75'379'895.46
299	<i>Bilanzüberschuss/-fehlbetrag</i>	133'306'906.75	135'302'779.33
2990	Jahresergebnis	-6'994'849.29	
2999	Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	140'301'756.04	135'302'779.33

Finanzdepartement der Stadt Zug

Dr. Karl Kobelt, Stadtrat

Andreas Rupp, Finanzsekretär

Zug, 12. März 2013

Vermerke, siehe Anhang zur Jahresrechnung

Geldflussrechnung

in CHF 1'000

	2012	2011
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Erträge	227'822	246'926
davon Steuererträge brutto	177'618	200'737
davon übrige Erträge	50'204	46'189
- Liquiditätswirksame Aufwände	-222'671	-229'501
davon Personalaufwand	-79'966	-82'732
davon übrige Aufwände	-142'705	-146'769
= Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	5'151	17'425
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Einnahmen der Investitionsrechnung	483	2'361
- Liquiditätswirksame Ausgaben der Investitionsrechnung	-98'793	-71'735
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-98'310	-69'374
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
+ Finanzeinnahmen 1)	118'289	72'353
- Finanzausgaben 2)	-33'370	-18'418
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	84'919	53'935
Geldfluss Fonds "Geld"		
plus = Zunahme Liquidität, minus = Abnahme Liquidität	-8'240	1'986

Nachweis Bilanz

Flüssige Mittel 1. Januar	1	16'526	14'540
Flüssige Mittel gemäss Bilanz 31. Dezember	1	8'286	16'526
Veränderung flüssige Mittel		-8'240	1'986

¹⁾ Zinserträge, Rückzahlung Festgelder < 3 Mt., Aufnahme Darlehen, Reduktion Darlehen aktive

²⁾ Anlage Festgelder < 3 Mt., Zinszahlungen, Rückzahlung Darlehen passive

Die Abweichungen zu der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sind durch nicht liquiditätswirksame Buchungen und zeitliche Abgrenzungen zu begründen.

Laufende Rechnung nach Kostenarten

Gestufter Erfolgsausweis

		Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
30	Personalaufwand	-83'451'810	-84'240'700	-81'486'623.77
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	-36'124'931	-36'865'500	-35'174'599.60
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-22'696'569	-24'679'000	-21'367'447.57
35	Einlagen Spezialfinanzierungen	-780'859	-170'000	-964'312.13
36	Transferaufwand / Beiträge	-44'438'926	-44'782'700	-42'485'441.02
36	ZFA / NFA	-66'585'690	-66'585'600	-73'941'500.00
39	Interne Verrechnungen	-5'542'388	-5'553'600	-12'417'140.43
Total betrieblicher Aufwand		-259'621'172	-262'877'100	-267'837'064.52
40	Fiskalertrag	189'595'950	197'990'000	196'610'670.93
41	Regalien und Konzessionen	61'520	70'000	79'166.85
42	Entgelte	20'600'622	19'224'000	20'504'912.09
45	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	1'634'800	2'047'200	2'844'199.37
46	Transferertrag / Beiträge	26'138'487	25'991'900	25'211'036.92
49	Interne Verrechnungen	5'542'388	5'553'600	12'417'140.43
Total betrieblicher Ertrag		243'573'767	250'876'700	257'667'126.59
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		-16'047'406	-12'000'400	-10'169'937.93
34	Finanzaufwand	-2'674'242	-2'910'900	-2'700'427.00
44	Finanzertrag	15'542'182	15'232'700	14'711'910.36
Ergebnis aus Finanzierung		12'867'939	12'321'800	12'011'483.36
Operatives Ergebnis		-3'179'466	321'400	1'841'545.43
38	Ausserordentlicher Aufwand	-4'089'441	-1'920'000	-12'965'818.13
48	Ausserordentlicher Ertrag	274'058	535'000	6'125'295.60
Ausserordentliches Ergebnis		-3'815'383	-1'385'000	-6'840'522.53
Aufwand-/Ertragsüberschuss		-6'994'849	-1'063'600	-4'998'977

Institutionelle Gliederung

Laufende Rechnung

	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement	16'575'097	2'523'520	16'279'700	2'064'000	10'427'190	2'325'943
2 Finanzdepartement	119'789'220	209'002'269	119'401'700	217'197'300	136'662'852	218'881'134
3 Bildungsdepartement	61'268'827	22'232'650	63'095'200	21'928'100	60'160'749	22'298'621
4 Baudepartement	28'731'499	12'587'512	29'118'800	12'841'400	32'310'749	17'014'680
5 Departement SUS	40'020'211	13'044'055	39'812'600	12'613'600	38'878'383	12'920'569
Total	266'384'855	259'390'006	267'708'000	266'644'400	278'439'923	273'440'947
Rechnungsergebnis	-6'994'849		-1'063'600		-4'998'977	

Zahlen inkl. 'Interne Verrechnungen'

Investitionsrechnung

	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement						
2 Finanzdepartement	83'470'412	306'186	48'175'000	3'063'000	60'660'383	1'711'320
3 Bildungsdepartement	2'299'707		1'950'000		321'102	
4 Baudepartement	7'197'754	1'313'021	17'829'000	400'000	6'652'023	20'000
5 Departement SUS	6'861'371	42'266	7'140'000	1'216'000	6'937'848	901'934
Total	99'829'244	1'661'473	75'094'000	4'679'000	74'571'356	2'633'254
Nettoinvestitionen		98'167'771		70'415'000		71'938'102

Präsidialdepartement / Finanzdepartement

Übersicht

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement						
1000 Grosser Gemeinderat	445'054		344'700		347'438	
1100 Stadtrat	1'395'232	35'561	1'268'000	35'000	1'301'935	28'441
1200 Stadtkanzlei, Archiv	1'909'851	175'299	1'738'800	71'400	2'113'070	71'269
1250 Kommunikation	601'272		579'300			
1300 Zentrale Dienste	1'787'326	6'253	1'810'500	84'000	1'765'344	82'814
1400 Rechtsdienst	683'730	972'214	632'800	620'000	644'591	731'351
1500 Personaldienst	3'349'857	387'271	3'524'200	372'600	-2'010'233	391'120
1600 Kultur	4'263'207	130'500	4'252'000	130'000	4'101'395	167'675
1700 Einwohnerdienste	1'407'162	741'422	1'386'600	676'000	1'527'195	812'336
1800 Stadtentwicklung	732'407	75'000	742'800	75'000	636'457	40'936
Total	16'575'097	2'523'520	16'279'700	2'064'000	10'427'190	2'325'943
Netto		14'051'577		14'215'700		8'101'247

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2 Finanzdepartement						
2000 Departementssekretariat	559'140		541'600		544'825	
2100 Buchhaltung	392'661	15'165	390'000	22'000	358'261	21'391
2110 Zinsen	2'278'598	4'737'919	2'355'500	4'667'800	2'440'890	4'858'489
2120 Abschreibungen	22'333'055	1'151'600	23'900'000	1'151'600	34'124'730	4'848'049
2130 Steuern	68'719'851	189'629'040	68'264'600	198'015'000	76'010'594	196'634'002
2200 Immobilien allgemein	1'961'494		1'951'700	110'000	1'767'418	1'202
2210 Liegenschaften Finanzvermögen	419'196	1'978'540	583'400	1'584'800	260'772	1'410'262
2220 Liegenschaften Verwaltungsvermögen	11'371'790	3'211'919	9'566'200	2'717'000	8'830'387	3'411'410
2230 Städtischer Wohnungsbau	2'300'419	5'101'848	1'764'900	5'693'500	1'723'510	3'905'620
2250 Schulanlagen	4'788'633	557'203	4'911'000	515'600	5'794'153	1'814'686
2260 Liegenschaften AZZ	177'720	1'525'417	269'000	1'485'000	217'705	185'000
2400 Informatik	2'865'693	130'443	2'958'900	105'000	2'657'665	124'899
2500 Betriebsamt	1'171'868	922'040	1'141'700	900'000	1'160'995	949'145
2600 Übriger Aufwand	218'116	41'135	233'000	30'000	214'133	216'979
2870 Städtische Beiträge und Hilfeleistungen	230'986		570'200	200'000	556'814	500'000
Total	119'789'220	209'002'269	119'401'700	217'197'300	136'662'852	218'881'134
Netto	89'213'049		97'795'600		82'218'282	

Bildungsdepartement / Baudepartement

Übersicht

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	Bildungsdepartement						
3000	Departementssekretariat inkl. Hallenbäder	897'655	216'091	927'900	180'000	933'833	189'071
3050	Rektorat	5'530'153	65'045	5'355'400	63'500	5'505'523	55'254
3060	Schulinformatik	944'878	103'077	1'025'400	127'700	1'026'392	135'407
3100	Kindergarten	4'535'399	2'061'802	4'605'100	1'836'800	4'346'463	1'890'745
3200	Primarschule	16'645'420	5'834'197	16'887'700	5'805'500	16'311'420	6'012'561
3300	Tagesschule	1'523'228	663'924	1'592'000	688'700	1'596'000	679'531
3400	Kooperative Oberstufe	7'473'954	3'175'512	7'912'600	3'201'400	7'685'799	3'143'020
3520	Psychomotorik	416'296	110'423	411'800	101'300	408'084	94'492
3600	Heilpädagogische Schule	4'291'786	4'453'425	4'362'200	4'458'000	4'244'562	4'644'938
3700	Freizeitangebote	244'062	79'540	243'300	79'600	184'151	68'941
3710	Sport	933'551	53'902	1'128'600	115'200	866'959	147'296
3800	Kind Jugend Familie	7'893'456	540'341	8'610'200	603'500	7'281'869	503'644
3850	Musikschule	6'731'716	3'743'196	6'748'700	3'478'000	6'599'428	3'613'891
3900	Bibliothek Zug	3'207'275	1'132'175	3'284'300	1'188'900	3'170'266	1'119'830
	Total	61'268'827	22'232'650	63'095'200	21'928'100	60'160'749	22'298'621
	Netto		39'036'177		41'167'100		37'862'128

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4	Baudepartement						
4000	Departementssekretariat	1'017'428	631	1'011'200		913'993	1'705
4100	Stadtplanung	1'439'256		1'501'200		1'270'123	623
4200	Hochbau	783'816		785'300		1'362'654	1'198
4250	Städtebau	1'015'977		940'100			
4300	Baubewilligungen	1'209'875	489'934	1'202'700	600'000	1'216'462	561'287
4400	Verkehrsplanung, Strassen	4'344'966	95'499	4'392'600	60'100	6'307'983	93'006
4500	Anlagen, Plätze, Gewässer	818'616	41'337	1'018'200	700'000	2'824'699	1'676
4600	Werkhof	8'552'762	4'697'246	8'723'600	4'509'900	8'545'619	8'930'867
4700	Abfallbewirtschaftung	2'285'939		2'572'500		2'444'900	
	Subtotal vor Spezialfinanzierungen	21'468'634	5'324'646	22'147'400	5'870'000	24'886'432	9'590'362
	Spezialfinanzierungen						
4800	Stadtentwässerung	5'706'771	5'706'771	5'308'500	5'308'500	5'969'886	5'969'886
4900	Fernheizung	1'556'094	1'556'094	1'662'900	1'662'900	1'454'432	1'454'432
	Total	28'731'499	12'587'512	29'118'800	12'841'400	32'310'749	17'014'680
	Netto		16'143'988		16'277'400		15'296'070

Departement SUS

Übersicht

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5	Departement für Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)						
5000	Departementssekretariat	610'449	3'750	585'500	1'000	634'902	4'750
5100	Soziale Dienste	12'937'188	5'263'657	12'564'100	5'000'800	11'991'863	4'914'971
5200	Vormundschaftsamt	877'013	113'744	761'300	87'000	870'525	98'490
5300	Fachstelle Alter und Gesundheit	12'066'232		12'263'100		11'755'235	27'902
5400	Umwelt und Energie	799'091	75'591	877'500	74'000	898'010	47'487
5500	Sicherheit	1'332'791	663'798	1'246'900	565'300	1'352'561	683'146
5600	Parkraumbewirtschaftung	3'550'423	5'218'942	3'595'700	5'291'800	3'634'526	5'422'068
5700	Verkehr	4'581'150		4'602'000		4'498'091	5'346
5800	Feuerwehr	2'810'663	1'513'460	2'859'300	1'413'500	2'803'733	1'517'314
5850	Feuerschau	455'212	191'114	457'200	180'200	438'936	199'095
	Total	40'020'211	13'044'055	39'812'600	12'613'600	38'878'383	12'920'569
	Netto		26'976'156		27'199'000		25'957'814

Laufende Rechnung nach institutioneller Gliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag	Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
1	Präsidentdepartement	16'575'097	2'523'520	16'279'700	2'064'000	10'427'190	2'325'943		2011: Auflösung PK-Rückstellung von 5 Mio.
1000	Grosser Gemeinderat								Weniger Sitzungsaufwand Einsetzung PUK
3000.10	Besoldung Behördenmitglieder	121'778		160'000					
3000.31	Geschäftsprüfungskommission	144'008		25'000					
3000.32	Bau- und Planungskommission	34'469		25'000					
3000.33	Rechnungsprüfungskommission	26'157		25'000					
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	11'244		18'000					
3102.10	Drucksachen	10'058		24'000					
3130.10	Dienstleistungen Dritter	23'441		5'000					
3170.10	Reisekosten und Spesen	31'699		20'500					Auftrag Rechtsgutachten durch GGR am 2.5.2012
3636.01	Fraktionsentschädigungen	42'200		42'200					
1000	Total Grosser Gemeinderat	445'054		344'700		347'438			
1100	Stadtrat								
3000.10	Besoldung Behördenmitglieder	928'652		836'500					Lohnfortzahlung an Alt-Stadtrat
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	69'056		62'600					
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	127'398		115'500					
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	11'654		10'600					
3132.10	Beratungen und Expertisen	39'980		40'000					
3170.10	Reisekosten und Spesen	53'715		48'200					
3170.50	Freier Kredit Stadtrat	109'836		105'000					
3637.10	Bevölkerungsanlässe	54'940		49'600					
4260.10	Rückertattungen Dritter		35'561		35'000				
1100	Total Stadtrat	1'395'232	35'561	1'268'000	35'000	1'301'935	28'441		
1200	Stadtkanzlei, Archiv								
3000.40	Entschädigung an Stimmzähler und Urnenbeamte	77'789		38'000					
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	1'042'996		1'015'700					
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	124'696		93'000					
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	84'981		85'000					Mehraufwand Friedensrichteramt, mehr Fälle
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	133'429		130'000					
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	14'359		14'100					
3090.10	Fachausbildung	3'582		4'500					Friedensrichterwahl, Druck Rechtssammlung nicht budgetiert
3102.10	Drucksachen	109'917		67'200					Analysen teilweise auf 2013 verschoben
3130.28	Verwaltungsorganisation	34'649		70'000					
3132.20	Revisionskosten	39'097		36'000					
3170.10	Reisekosten und Spesen	36'950		35'000					
3199.11	Jungbürgeraufnahme	17'871		19'300					
3199.12	Altersehrungen	45'892		40'000					Grosse Nachfrage Wirtschaftszmittag
3199.14	Wirtschaftspflege	82'714		55'000					
3199.16	Archiv	28'597		25'000					Friedensrichterwahl, Einsatz Werkhofmittel höher als budgetiert
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	32'333		11'000					Mehr Fälle Friedensrichteramt
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		174'099		70'000				
4250.10	Verkäufe		1'200		1'400				
1200	Total Stadtkanzlei, Archiv	1'909'851	175'299	1'738'800	71'400	2'113'070	71'269		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1250	Kommunikation							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	192'009		188'700				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	35'425		25'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	17'444		14'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	23'145		18'200				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	3'394		2'900				
3090.10	Fachausbildung	3'723		4'000				
3102.10	Drucksachen	100'276		102'000				
3102.20	Publikationen / Inserate	32'250		30'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	852						
3199.15	Kommunikation	192'754		194'000				
1250	Total Kommunikation	601'272		579'300				
1300	Zentrale Dienste							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	295'328		298'000				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	24'167		20'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	23'439		24'000				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	37'924		37'600				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'300		4'300				
3090.10	Fachausbildung			500				Erhöhter Bedarf
3100.10	Büromaterial	76'590		60'000				
3102.10	Drucksachen	68'553		69'500				
3102.30	Kopien	194'410		285'000				Neue Rahmenverträge aufgrund Submission
3103.10	Fachzeitschriften	14'985		12'500				
3110.20	Kauf Büromaschinen	1'100		5'000				
3130.25	Frankaturen, Frachten	547'417		486'000				
3130.26	Telekommunikation	466'847		475'000				
3150.20	Unterhalt Büromaschinen	3'363		2'900				
3151.20	Unterhalt Fahrzeuge aller Art	13'467		10'400				
3161.10	Mieten, Benützungskosten	12'830		15'000				
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	2'183		1'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	424		3'800				
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		3'880					
4260.10	Rückstellungen Dritter		2'373					
1300	Total Zentrale Dienste	1'787'326		1'810'500				
1400	Rechtsdienst							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	502'573		485'500				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	38'074		36'900				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	57'523		56'300				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	7'103		6'900				
3090.10	Fachausbildung	6'230		1'500				
3103.10	Fachzeitschriften	12'472		7'500				Urkunden binden
3137.30	Mehrwertsteuer-Aufwand	59'566		37'800				Mehrtrag Kto. 4210.60
3170.10	Reisekosten und Spesen	190		400				
4210.60	Beglaubigungen / Beurkundungen		972'214					
1400	Total Rechtsdienst	683'730	972'214	632'800	620'000	644'591	731'351	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag	Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
1500	Personaldienst								
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	62'1'989		658'500					
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	277'320		280'000					
3010.80	Ferien- und Überzeit-Guthaben	166'216							
3010.90	Reallohnhöhung Verwaltung			341'600					Zu tief budgetiert
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	80'291		66'000					
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	78'778		73'000					
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	11'893		7'500					
3064.10	Ruhegehälter, Zusatzbeiträge auf Renten	1'298'717		1'326'100					
3090.10	Fachausbildung	9'450		8'000					
3090.60	Weiterbildung allgemein	104'572		150'000					Verschiebung von Weiterbildungsplänen in den Dept.
3091.10	Personalbeschaffung, Inserate	217'655		135'000					Budgeterhöhung auf CHF 220'000; Nachtragskredit SRB Nr. 794.12 vom 11.9.2012
3099.10	Reka	136'300		140'000					
3099.20	Personalbetreuung	251'368		250'000					
3099.55	Beitrag an Busabo / Halbtaxabo	89'416		74'000					Höhere Nachfrage ÖV nach Einführung des Zuger Job Abos Tarifverbund Zug
3102.10	Drucksachen	133		10'000					
3103.10	Fachzeitschriften	1'596		1'500					
3170.10	Reisekosten und Spesen	4'162		3'000					
4260.20	Nichtberufsunfall Arbeitnehmer		379'851		372'600				
4632.10	Beiträge von Gemeinden		7'420						
1500	Total Personaldienst	3'349'857	387'271	3'524'200		372'600	391'120		Vorjahr Auflösung PK-Rückstellung von 5 Mio.
1600	Kultur								
3000.30	Kommissionen	2'933		8'000					Klausur Kulturkommission verschoben
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	112'062		109'800					
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	42'619		36'000					Nachführen Kunstinventar
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	11'858		11'600					
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	13'453		10'100					
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	2'249		5'000					
3090.10	Fachausbildung	3'737		28'500					
3102.10	Drucksachen	28'462							
3103.10	Fachzeitschriften	976		1'000					
3130.16	Projekte	78'406		79'000					
3170.10	Reisekosten und Spesen	9'454		8'500					
3199.13	Freier Kulturkredit	20'645		20'000					
3632.30	Bürgergemeinde	52'100		61'900					
3634.01	Stiftung Theater Casino	822'636		822'600					
3634.02	Stiftung Museum in der Burg	340'000		340'000					
3635.01	Kellertheater Burgbach	120'000		120'000					
3635.02	Freizeitanlagen	287'262		287'300					
3635.04	Chollerhalle	200'000		200'000					
3635.05	Kulturzentrum Galvanik	230'000		230'000					
3636.02	Fasnachtsanlässe	60'000		60'000					
3636.03	Geschichtsforschung	52'840		52'800					
3636.04	Theater- und Musikgesellschaft	484'018		462'000					
3636.05	Gesangs- und Musikvereine	208'200		212'200					
3636.06	Zuger Kunstgesellschaft	565'000		565'000					Beitrag an Stadtorchester

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3636.10	IG Kultur	30'000		30'000				
3636.12	Akkordeofestival	40'000		40'000				
3636.90	Beiträge an Vereine und Institutionen	108'906		110'000				
3636.91	Wiederkehrende Beiträge an Vereine/Institutionen	103'950		99'000				
3636.95	Beiträge aus Vorfinanzierungen	130'500		130'000				
3636.98	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	100'940		110'000				
4893.10	Entnahmen aus Vorfinanzierungen EK		130'500		130'000			
1600	Total Kultur	4'263'207	130'500	4'252'000	130'000	4'101'395	167'675	
1700	Einwohnerdienste							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	974'714		981'000				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	118						
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	74'730		75'100				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	99'962		107'600				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	14'782		14'700				
3090.10	Fachausbildung	4'820		5'000				
3102.10	Drucksachen	1'783		5'000				
3103.10	Fachzeitschriften	1'506		500				
3130.10	Dienstleistungen Dritter	112'764		87'500				
3130.20	Bank- und Postspesen	368		300				
3170.10	Reisekosten und Spesen	1'438		2'900				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	4'868						
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	8'884		9'000				
3199.17	Kostenbeiträge Bestattungen	106'427		98'000				
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		350'953		310'000			
4210.50	Gebühren Zivilstandskreis		195'023		156'000			
4612.10	Entschädigung von Gemeinden		195'446		210'000			
1700	Total Einwohnerdienste	1'407'162	741'422	1'386'600	676'000	1'527'195	812'336	
1800	Stadtentwicklung							
3090.10	Fachausbildung	2'904		3'000				
3102.20	Publikationen / Inserate	30'981		29'000				
3103.10	Fachzeitschriften	430		500				
3130.16	Projekte	109'814		111'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	102		1'500				
3635.10	Zug Tourismus	65'000		65'000				
3635.11	Stadtcorner	25'000		25'000				
3636.71	Ornithologischer Verein	130'000		138'000				
3636.72	Seefest	80'588		85'700				
3636.73	Bundesfeier	29'023		32'000				
3636.74	Märlisunntig	80'000		80'000				
3636.75	Schweizer Jugendmusikfest 2013	75'000		75'000				
3636.91	Wiederkehrende Beiträge an Vereinen/Institutionen	60'971		61'100				
3636.98	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof	42'593		36'000				
4893.10	Entnahmen aus Vorfinanzierungen EK		75'000		75'000			
1800	Total Stadtentwicklung	732'407	75'000	742'800	75'000	636'457	40'936	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
2	Finanzdepartement	119'789'220	209'002'269	119'401'700	217'197'300	136'662'852	218'881'134	
2000	Departementssekretariat							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	405'614		403'200				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	30'472		30'400				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	54'152		54'100				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	5'471		5'400				
3090.10	Fachausbildung	2'935		3'000				
3100.10	Büromaterial			1'500				
3102.10	Drucksachen	1'198		2'500				
3103.10	Fachzeitschriften	1'403		1'200				
3130.10	Dienstleistungen Dritter	35'248		20'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	19'280		15'000				Erweiterte Missbrauchskontrolle, GGR Beschluss 1504, CHF 60'000.--, Sozialinspektion
3170.10	Reisekosten und Spesen	3'187		5'000				Wirksamkeitsbericht ZFA mit Kanon und Zuger Gemeinden, Umsetzung HRM2 Berichte
3636.92	Mitgliederbeiträge an Vereinigungen/Fachverbände	180		300				
2000	Total Departementssekretariat	559'140		541'600		544'825		
2100	Buchhaltung							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	292'673		284'300				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	5'000		5'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	22'374		22'300				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	30'881		29'700				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'526		4'500				
3090.10	Fachausbildung	245		2'000				
3103.10	Fachzeitschriften	242		500				
3130.16	Projekte	19'840		20'000				
3130.22	Betriebskosten	15'941		20'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	204		700				
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	440		1'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	296						
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		15'165		22'000			
2100	Total Buchhaltung	392'661	15'165	390'000	22'000	358'261	21'391	
2110	Zinsen							
3400.10	Zinsaufwand laufende Verbindlichkeiten	443		10'000				Vergütungszinsen Grundstückgewinnsteuern (CHF 9'000.--) irt. budgetiert, Verbuchung auf Kto. 3499.20
3401.10	Zinsaufwand kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26'754		50'000				Aufnahme von kurzfristigem Fremdkapital geringer als geplant
3406.10	Zinsaufwand langfristige Finanzverbindlichkeiten	525'717		810'500				Bessere Zinskonditionen als in der Budgetphase angenommen, Gläubiger mit minimalem Margen Steuerzahlende begleichen ihre Rechnungen frühzeitig, Skonti und Zinsen sind attraktiv
3499.20	Steuerkonti, Vergütungszinsen	1'725'684		1'485'000				Zinskonditionen wurden nach unten angepasst
4400.10	Zinsertrag Bank- und Postkonten		65'746		130'000			Starker Anstieg von Bussen und Verzugszinsen bei den Steuern
4401.10	Verzugszinsen auf Forderungen		974'445		870'000			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4407.10	Zinsertrag langfristige Anlagen		3'530		6'000			
4420.10	Dividenden		2'613'000		2'512'500			
4450.10	Erträge aus Darlehen VV		18'998		21'500			
4940.10	Interne Verr. kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand		1'062'200		1'127'800			
2110	Total Zinsen	2'278'598	4'737'919	2'355'500	4'667'800	2'440'890	4'858'489	
2120	Abschreibungen							
3180.10	Wertberichtigungen auf Forderungen (Delkredere)	-12'039						
3300.00	Ordentliche Abschreibungen Sachanlagen	19'683'888		22'000'000				Weniger im Verwaltungsvermögen investiert als budgetiert
3320.01	Abschreibungen Nutzungsrechte	191'765						Neue Artengruppe, Abschreibung bei Sachanlagen budgetiert
3660.10	Ordentliche Abschreibungen Investitionsbeiträge	400'000						Anpassung an Vorgaben gem. HRM2 Rechnungsmodell
3831.00	Zusätzliche Abschreibungen Sachanlagen	1'762'032		1'500'000				
3876.10	Zusätzliche Abschreibungen auf Investitionsbeiträgen	307'409		400'000				
4950.10	Interne Verrechnungen ordentliche Abschreibungen		1'151'600		1'151'600			
2120	Total Abschreibungen	22'333'055	1'151'600	23'900'000	1'151'600	34'124'730	4'848'049	
2130	Steuern							
3000.30	Kommissionen	11'167		15'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	218'508		214'000				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	11'560		30'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	17'693		19'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	27'150		26'600				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	2'966		2'900				
3090.10	Fachausbildung		2'000	2'000				
3103.10	Fachzeitschriften	396		1'000				
3130.10	Dienstleistungen Dritter	1'287'364		1'256'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	3'458		10'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	762		2'000				
3181.30	Erläss und Abschreibung Steuerguthaben	553'137		100'000				
3621.70	Beitrag an NFA, Nation. Finanzausgleich	14'045'332		14'045'300				
3622.70	Innerkantonaler Finanzausgleich an Gemeinden	52'540'358		52'540'300				
4000.00	Einkommenssteuern NP		72'173'744		82'090'000			Ist Werte 3 % unter den Budgetprognosen der kantonalen Steuerverwaltung, hohe Steuersollminderungen
4001.00	Vermögenssteuern NP		16'635'707		21'400'000			Ist Werte mehr als 20 % unter den Angaben der kantonalen Steuerverwaltung
4002.00	Quellensteuern NP		11'285'831		12'160'000			Unter dem 5-Jahresdurchschnitt
4009.10	Nach- und Strafsteuern		719'749		600'000			
4010.00	Gewinnsteuern JP		70'743'427		64'600'000			Ist Werte 3 % unter den Angaben der kantonalen Steuerverwaltung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
401.1.00	Kapitalsteuern JP		7'567'965		9'980'000			Unter dem 5-Jahresdurchschnitt, wesentliche Korrekturen frühere Jahre, kant. Steuergesetzrevisionen
4022.10	Grundstückgewinnsteuern		8'343'650		4'000'000			
4024.10	Erbschafts- und Schenkungssteuern		2'061'378		3'100'000			
4033.10	Hundesteuern		64'500		60'000			
4290.10	Übrige Entgelte		9'180		25'000			
4612.10	Entschädigung von Gemeinden		23'910		198'015'000			
2130	Total Steuern	68'719'851	189'629'040	68'264'600	198'015'000	76'010'594	196'634'002	
2200	Immobilien allgemein							
3000.30	Kommissionen	1'536		4'500				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	1'107'152		1'072'500				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	35'421		30'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	86'597		84'100				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	133'461		133'000				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	14'834		14'600				
3090.10	Fachausbildung	34'878		40'000				
3102.10	Drucksachen	3'865		6'000				
3102.20	Publikationen / Inserate	498		500				
3103.10	Fachzeitschriften	1'101		2'500				
3132.10	Beratungen und Expertisen	208'951		2'15'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	33'650		44'000				
3636.21	Weihnachtsbeleuchtung	299'554		305'000			Umsetzung Sparmassnahmen	
4240.01	Benützungsgebühren				110'000		Mobilekoordination verzögert	
2200	Total Immobilien allgemein	1'961'494		1'951'700		1'767'418	1'202	
2210	Liegenschaften Finanzvermögen							
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	3'635		3'000				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	689		2'000				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen			5'000				
3430.10	Unterhalt Hochbauten FV	272'678		402'000			Liegenschaft Zugerbergstrasse noch nicht vom Kanton übernommen	
3430.20	Unterhalt Tiefbauten FV	11'301		14'000				
3431.10	Liegenschaften FV Unterhalt Geräte und Maschinen	4'152		4'500			Über Unterhalt verbucht	
3431.20	Liegenschaften FV Hauswartung, Reinigung			8'000			Weniger Reparaturen angefallen	
3431.21	Liegenschaften FV Gebäudetechnik	20'557		43'000				
3439.10	Liegenschaften FV, Energie	32'843		33'500				
3439.20	Liegenschaften FV, Abwasser	4'190		4'000				
3439.50	Liegenschaften FV Versicherungsprämien	25'810		21'600				
3439.60	Liegenschaften FV Verwaltungskosten	23'742		24'800				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	11'987		10'000				
3930.10	Verrechnung Fernwärme	7'614		8'000				
4430.10	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften FV	1'880'320			1'511'900		Einnahmen infolge Kauf Gubelstrasse 22	
4430.20	Baurechtszinsentrag Liegenschaften FV	87'329			68'700		Indexanpassung WGZ	
4430.30	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen	10'892			4'200			
2210	Total Liegenschaften Finanzvermögen	419'196	1'978'540	583'400	1'584'800	260'772	1'410'262	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag	Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
2220	Liegenschaften Verwaltungsvermögen								
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	1'397'868		1'445'600					Geringere Einsatzstunden als geplant
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	294'280		333'700					
3010.40	Sonderentschädigungen	30'373		30'000					
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	126'896		134'900					
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	171'034		171'900					
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	29'605		28'900					
3101.11	Reinigungsmaterial	126'128		138'000					Möbiliar Vormundschaftsamt konnte weiter verwendet werden
3110.10	Kauf Büromöbiliar	179'176		210'000					Höher als 5-Jahresdurchschnitt
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	94'809		99'000					
3119.10	Kauf Möbiliar / Einrichtungen	37'347		29'000					
3120.10	Energie	667'065		685'100					
3120.20	Abwasser	134'817		108'200					
3130.10	Dienstleistungen Dritter	229'107		230'000					
3130.15	Dienstleistungskosten	13'106		12'900					
3130.20	Bank- und Postspesen	613							
3134.10	Sachversicherungen	267'290		261'200					
3137.20	Konzessionsgebühren	67'357		67'900					
3137.30	Mehrwertsteuer-Aufwand Pauschalsteuer	15'968		15'800					
3140.20	Unterhalt diverse Tiefbauten	643'155		720'000					Schützenmatt: geringere Kosten für Sanierung Sicherheitsmassnahmen Betriebsamt, Vertärkung Dachkonstruktion Casino Altbau
3144.10	Unterhalt Hochbauten VV	3'505'745		3'393'100					
3150.10	Unterhalt Büromöbiliar	9'571		6'000					Geringer als 5-Jahresdurchschnitt
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	65'028		85'200					
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	46'299		57'000					
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften	486'265		509'800					Geringer als 5-Jahresdurchschnitt
3160.40	Baurechtzins	27'312		28'000					
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	2'285		3'000					
3810.10	A.o. Sach- und Betriebsaufwand	2'000'000		628'000					Entschädigung für materielle Enteignung
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	571'375		134'000					
3930.10	Verrechnung Fernwärme	131'918							
4240.28	Benützungsgebühren		19'949		16'500				
4240.40	Dienstleistungen für Dritte		99'348						Fehler Budgetierung
4240.45	Wärmeabgabe an Dritte Fernheizung		101'283						Höhere Einnahmen Schutzengel/Uptown
4250.10	Verkäufe		1'185						
4470.10	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften VV		1'181'670		1'698'000				
4470.15	Mietzinse Parkplätze / Schaufenster		35'313						Fehler Budgetierung
4470.20	Baurechtzinsentrag		17'019						
4470.30	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		64'022						Zusätzliche Einnahmen Legalinpektionsräume Kanton
4470.40	Mietzinse Bootsplätze		236'405						
4472.10	Benützungsgebühren Immobilien		280'051						
4479.10	Übrige Erträge Liegenschaften VV		3'762						
4630.10	Beiträge vom Bund		12'500						
4631.10	Beiträge vom Kanton		279'694						ZS Anlagen: nicht budgetiert Gebührenverzicht SRB 388.12 später vollzogen als geplant
4632.10	Beiträge von Gemeinden		27'680						

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4910.10 2220	Interne Verrechnungen Dienstleistungen Total Liegenschaften Verwaltungsvermögen	11'371'790	217'000 3'211'919	9'566'200	217'000 2'717'000	8'830'387	3'411'410	
2230	Städtischer Wohnungsbau							
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	17'632		26'400				Neubau Roost: noch fehlende Erfahrungswerte
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	549		2'300				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	23		100				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate			5'000				
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	127		3'000				
3120.10	Energie	16'079		3'900				
3120.20	Abwasser	2'903		900				
3130.15	Verwaltungskosten	113'511		109'300				
3130.20	Bank- und Postspesen	2'755		3'800				
3134.10	Sachversicherungen	65'368		81'700				Neubau Roost: noch fehlende Erfahrungswerte
3140.20	Unterhalt diverse Tiefbauten	12'717		5'000				
3144.10	Unterhalt Hochbauten VV	599'262		563'000				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	756		6'000				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	32		1'000				
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften	1'467		5'500				
3160.40	Baurechtszins	165'500		165'000				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen			5'000				
3300.90	Abschreibungen Pflichtwohnungen	1'271'582		748'000				Neubau Roost erstmalig abgeschrieben
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	30'155		30'000				
4400.10	Zinsertrag Bank- und Postkonten		222		100			
4470.10	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften	4'713'133		5'205'700				
4470.20	Baurechtszins	169'700		197'000				Leerstand nach der Inbetriebnahme Roost späterer Beginn Baurechtszinszahlungen Roost
4470.30	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen	7'420		7'200				
4630.10	Beiträge vom Bund	195'773		178'500				
4631.10	Beiträge vom Kanton	15'600		105'000				Bauberechnungen Frauensteinmatt/Roost offen; keine Zahlungen
2230	Total Städtischer Wohnungsbau	2'300'419	5'101'848	1'764'900	5'693'500	1'723'510	3'905'620	
2250	Schulanlagen							
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	1'516		6'000				
3101.11	Reinigungsmaterial	171'228		177'500				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	87'368		10'000				
3120.10	Energie	833'217		837'500				Höherer Verbrauch Schulhaus Loreto, über 5- Jahresdurchschnitt
3120.20	Abwasser	150'597		132'700				
3132.10	Beratungen und Expertisen	14'141		20'000				
3134.10	Sachversicherungen	175'822		172'000				Hoher Aufwand Winterdienst Gottschalkenberg/Hochwasserschaden Schulhaus Oberwil
3140.20	Unterhalt diverse Tiefbauten	83'308		50'000				
3144.10	Unterhalt Hochbauten VV	2'518'902		2'760'000				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	17'502		17'500				
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften	176'275		200'300				Wegfall Zumiete Ludothek (Beitrag Kind, Jugend, Familie deckt Miete ab)

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	529'029		509'500				
3930.10	Verrechnung Fernwärme	29'729	541'954	18'000	491'300			Höherer Energieverbrauch Burgbachschulhaus Höhere Erträge Gottschalkenberg
4470.10	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften VV		15'249		24'300			
4470.30	Heiz- und Nebenkosten Pauschalen		557'203		515'600			
2250	Total Schulanlagen	4'788'633		4'911'000		5'794'153		1'814'686
2260	Liegenschaften Alterszentren							
3120.10	Energie	2'068		30'000				Verrechnung Nebenkosten Waldheim an Kanton
3120.20	Abwasser	406		1'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	300		10'000				Frauensteinmatt geringerer Aufwand
3134.10	Sachversicherungen	23'499		38'000				Frauensteinmatt geringerer Aufwand
3140.20	Unterhalt diverse Tiefbauten			2'000				
3144.10	Unterhalt Hochbauten VV	40'842		78'000				Für Waldheim budgetiert, wird jedoch über Nebenkosten abgegolten
3160.40	Baurechtszins	110'500		110'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	107			65'000			
4240.40	Dienstleistungen für Dritte							
4470.10	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften VV		1'525'417		1'420'000			
2260	Total Liegenschaften Alterszentren	177'720	1'525'417	269'000	1'485'000	217'705		185'000
2400	Informatik							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	1'185'694		1'224'900				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	173		10'000				Verzicht auf Aushilfen
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	89'251		93'300				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	139'803		147'400				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	16'095		15'900				
3090.10	Fachausbildung	17'147		25'000				
3090.20	Informatik Anwenderausbildung	36'788		35'500				
3103.10	Fachzeitschriften	1'177		2'000				
3113.20	Informatikmittel Verwaltung	341'689		359'300				
3130.90	Internet / Intranet	221'302		220'000				
3134.10	Sachversicherungen	1'975		2'200				
3153.20	Unterhalt Informatikmittel Verwaltung	800'669		807'400				
3170.10	Reisekosten und Spesen	11'354		15'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	2'575		1'000				
4240.40	Dienstleistungen für Dritte		30'789		30'000			Ausweitung der Dienstleistungen für andere Gemeinden
4632.10	Beiträge von Gemeinden		99'654		75'000			
2400	Total Informatik	2'865'693	130'443	2'958'900	105'000	2'657'665		124'899
2500	Betriebsamt							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	881'904		841'000				Wechsel und Einführung von zwei neuen Mitarbeitenden
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen			16'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	68'020		64'000				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	96'514		86'000				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	11'839		11'200				
3090.10	Fachausbildung	4'779		10'000				
3102.10	Drucksachen	1'540		1'500				
3103.10	Fachzeitschriften	3'576		5'000				
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften	91'615		93'000				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3170.10	Reisekosten und Spesen	9'900		10'000				
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	2'182		3'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen			1'000				
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		922'040		900'000			
2500	Total Betriebsamt	1'171'868	922'040	1'141'700	900'000	1'160'995	949'145	
2600	Übriger Aufwand							
3130.20	Bank- und Postspesen	18'098		30'000				
3134.10	Sachversicherungen	148'389		153'000				
3190.10	Schadenersatzleistungen	31'258		30'000				
3419.10	Kursverluste Fremdwährungen	371						
3893.10	Einlagen in Vorfinanzierungen des EK	20'000		20'000				
4260.10	Rückerstattungen Dritter		9'878					
4893.10	Entnahmen aus Vorfinanzierungen EK		31'258		30'000			
2600	Total Übriger Aufwand	218'116	41'135	233'000	30'000	214'133	216'979	
2870	Finanzdepartement							
3636.20	Beiträge an Tagungen	23'720		25'000				
3636.90	Beiträge an Vereine und Institutionen	96'266		145'200				Kürzungen infolge Mindereinnahmen Steuern
3636.94	Hilfsaktionen Inland			50'000				
3638.20	Hilfeleistungen ins Ausland	111'000		150'000				Kürzungen infolge Mindereinnahmen Steuern
3638.95	Hilfeleistungen ins Ausland (aus Vorfinanzierung)			200'000				Kürzungen infolge Mindereinnahmen Steuern
4893.10	Entnahmen aus Vorfinanzierungen EK		200'000		200'000			
2870	Total Finanzdepartement	230'986		570'200	200'000	556'814	500'000	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3	Bildungsdepartement	61'268'827	22'232'650	63'095'200	21'928'100	60'160'749	22'298'621	
3000	Departementssekretariat							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	523'184		551'400				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	167'936		160'000				
3010.40	Sonderentschädigungen	4'830		5'200				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	51'776		54'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	64'108		61'400				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	8'653		8'300				
3090.10	Fachausbildung	16'904		12'000				Badangestelltenkurs neue Bademeisterin nicht vollumfänglich budgetiert
3102.10	Drucksachen	1'979		2'000				
3106.10	Medizinisches Material	1'600		2'000				
3112.10	Kauf Dienstkleider, Uniformen, Wäsche	736		3'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	29'063		40'000				Nicht alle Beratungen in Anspruch genommen Mehreinnahmen Hallenbad führen zu mehr Abgaben
3137.30	Mehrwertsteuer-Aufwand	5'240		4'100				Zu hoch budgetiert
3170.10	Reisekosten und Spesen	4'338		6'000				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	14'365		15'000				
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	2'942		3'000				
4472.30	Benützungsgebühren Hallenbäder		216'091		165'000			
4910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen				15'000			
3000	Total Departementssekretariat	897'655	216'091	927'900	180'000	933'833	189'071	
3050	Rektorat							
3000.30	Kommissionen	16'124		13'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	984'592		978'700				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	58'170		69'000				
3010.40	Sonderentschädigungen	48'478		63'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	95'341		84'900				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	125'911		114'700				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	15'527		14'000				
3090.10	Fachausbildung	114'858		149'000				Budgetierte Ausbildungen nicht beansprucht Wegfall interne Kostenverrechnung Reprocenter
3102.10	Drucksachen	7'304		19'300				
3103.10	Fachzeitschriften	3'134		11'000				
3106.10	Medizinisches Material	2'869		4'000				
3112.10	Kauf Dienstkleider, Uniformen, Wäsche	6'036		10'000				
3130.16	Projekte	20'197		42'500				Budgetierte Projekte nicht beansprucht
3130.30	Schularztendienst	25'962		31'000				
3130.31	Schulzahndienst	145'799		150'500				
3132.10	Beratungen und Expertisen	31'242		37'500				
3134.30	Schüler-Unfallversicherung	20'734		24'500				
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften	52'908		53'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	12'308		17'500				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	37'931		25'000				
3171.12	Transportkosten / Schulbus	20'923		38'000				Weniger Fahrten Schulbus Zugerberg
3171.14	Beiträge an Klassenfahrten	103'441		117'000				Weniger Klassenfahrten
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	1'023						

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	7'463		8'000				
3635.30	Beitrag an auswärtige Sonderschulen	3'519'373		3'200'000				Gebundene Ausgaben gemäss Schulgesetz § 34
3636.92	Mitgliederbeiträge an Vereinigungen/Fachverbände	15'867		18'800				
3637.90	Beiträge an private Haushalte	36'395		60'000				Weniger Beitragsgesuche
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	243	1'596	1'500	3'500			
4260.10	Rückerstattungen Dritter		63'449		60'000			
4470.10	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften		65'045		63'500			
3050	Total Rektorat	5'530'153		5'355'400	63'500	5'505'523	55'254	
3060	Schulinformatik							
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	48'487		65'000				Wegfall Kosten Lernender ab August 12
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	316'188		363'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	24'887		32'700				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	34'078		41'200				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'977		5'800				
3090.10	Fachausbildung	20'062		25'000				
3104.10	Schulmaterialien	17'720		21'000				
3113.30	Schulbetrieb Anschaffungen Hard- und Software	241'279		246'600				
3130.10	Dienstleistungen Dritter	190'248		173'800				
3153.30	Unterhalt Informatikmittel Schulbetrieb	42'806		43'600				
3170.10	Reisekosten und Spesen	4'147		7'700				
4260.10	Rückerstattungen Dritter		2'740		4'000			
4910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen		100'337		123'700			Tiefere interne Verrechnung ICT-Kosten
3060	Total Schulinformatik	944'878	103'077	1'025'400	127'700	1'026'392	135'407	
3100	Kindergarten							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	177'153		192'900				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	31'377		36'100				
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	3'343'248		3'474'700				
3020.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	174'134		71'000				Erhöhte Stellvertretungsaufwände infolge Krankheit und Unfall
3020.40	Sonderentschädigungen	17'030		21'900				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	280'524		289'200				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	368'463		366'600				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	57'627		58'400				
3104.10	Schulmaterialien	55'501		64'200				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	349		2'000				
3119.10	Kauf Mobilien / Einrichtungen	25'021		21'900				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	688		500				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	822		1'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen			500				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	3'462		4'200				
4631.10	Beiträge vom Kanton		2'061'802		1'836'800			Anstieg Schülerzahlen im Kindergarten
3100	Total Kindergarten	4'535'399	2'061'802	4'605'100	1'836'800	4'346'463	1'890'745	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3200	Primarschule							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	858'059		939'700				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	121'433		125'600				
3010.42	Hausaufgabenstunden	25'020		19'500				
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	11'748'660		11'844'200				
3020.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	332'189		385'100				Zu hoch budgetiert
3020.40	Sonderentschädigungen	92'410		76'900				Abgrenzung gemäss HRM2 bei Abrechnungen Fachpersonen Schwimmen
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	1'006'807		1'008'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	1'406'393		1'368'300				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	196'582		194'100				Zu tief budgetiert
3090.10	Fachausbildung	6'842		23'300				Budgetierte Ausbildungen nicht beansprucht
3104.10	Schulmaterialien	367'756		380'800				
3104.20	Mediothek	24'054		25'100				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	31'814		35'700				
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	46'546		47'100				
3130.10	Dienstleistungen Dritter	5'638		20'000				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	12'794		23'400				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	12'499		21'200				
3160.40	Baurechtszins	61'500		63'300				
3170.10	Reisekosten und Spesen	30'570		21'400				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	92'655		99'500				
3171.13	Schullager	148'193		140'000				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	86						
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	16'921		25'000				
4231.10	Elternbeiträge		13'625		10'000			
4240.55	Elternbeiträge		35'630		28'000			
4260.10	Rückertattungen Dritter		617		2'700			
4631.10	Beiträge vom Kanton		5'746'092		5'744'600			
4632.10	Beiträge von Gemeinden		38'233		20'200			
3200	Total Primarschule	16'645'420	5'834'197	16'887'700	5'805'500	16'311'420	6'012'561	Gemäss HRM2 Vergütung PHZ für Praxiscoaches neu als Ertrag verbucht
3300	Tagesschule							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	144'694		144'600				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	5'595		8'400				
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	850'670		890'400				
3020.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	40'874		52'500				
3020.40	Sonderentschädigungen	6'680		5'500				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	81'276		83'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	93'898		98'300				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	16'123		15'900				
3090.10	Fachausbildung			2'000				
3104.10	Schulmaterialien	30'105		33'800				
3104.20	Mediothek	1'137		1'400				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	2'171		4'300				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	4'460		4'500				
3130.32	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	93'169		94'000				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	866		500				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	4'388		3'200				
3160.40	Baurechtszins	130'412		129'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	1'292		1'200				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	4'965		6'000				
3171.13	Schullager	7'914		11'000				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	960						
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	1'580		2'000				
4240.50	Elternbeiträge Tagesschule		287'133		319'200			
4240.55	Elternbeiträge		15		3'000			
4260.10	Rückerstattungen Dritter		376'776		200			
4631.10	Beiträge vom Kanton		663'924		366'300			
3300	Total Tagesschule	1'523'228	663'924	1'592'000	688'700	1'596'000	679'531	
3400	Kooperative Oberstufe							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	345'488		348'200				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	56'520		66'000				
3010.42	Hausaufgabenstunden	11'878		10'000				
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	5'317'613		5'532'100				
3020.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	71'222		163'600				Durchschnittlich tiefe Stellvertretungskosten
3020.40	Sonderentschädigungen	37'000		37'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	443'325		466'400				Zu hoch budgetiert
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	662'880		663'000				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	84'125		86'600				
3090.10	Fachausbildung	1'881		4'000				
3104.10	Schulmaterialien	157'621		170'000				
3104.20	Mediothek	10'187		10'000				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	8'440		8'000				
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	9'729		9'800				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	9'607		11'500				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	6'164		10'300				
3160.40	Baurechtszins	20'500		20'800				
3170.10	Reisekosten und Spesen	11'465		11'000				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	31'111		48'400				Zu hoch budgetiert
3171.13	Schullager	38'273		37'000				
3199.55	Verpflegungskosten	40'514		45'400				
3611.10	Entschädigungen an Kantone	96'581		150'000				Weniger Zuweisungsentscheide an IBA (Integrations-Brückenangebot)
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	1'831		3'500				
4231.10	Elternbeiträge		4'625		3'000			
4240.55	Elternbeiträge		4'270		2'000			
4260.10	Rückerstattungen Dritter		589		1'000			
4631.10	Beiträge vom Kanton		3'166'028		3'195'400			Abnahme Schülerzahlen in der Oberstufe
3400	Total Kooperative Oberstufe	7'473'954	3'175'512	7'912'600	3'201'400	7'685'799	3'143'020	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag	Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3520	Psychomotorik								
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	286'041							
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	21'941							
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	32'026							
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'459							
3090.10	Fachausbildung	5'097							
3104.10	Schulmaterialien	3'749							
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	2'989							
3160.40	Baurechtszins	36'900							
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	23'094							
4632.10	Beiträge von Gemeinden		110'423		101'300				
3520	Total Psychomotorik	416'296	110'423	411'800	101'300	408'084	94'492		
3600	Heilpädagogische Schule								
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	144'176							
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	16'003							
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	2'616'199							
3020.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	265'934							
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	228'965							
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	318'625							
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	44'349							
3090.10	Fachausbildung	18'283							
3104.10	Schulmaterialien	28'012							
3104.20	Mediothek	2'058							
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	20'657							
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	25'922							
3130.32	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	85'988							
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	2'268							
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	5'970							
3160.40	Baurechtszins	246'000							
3170.10	Reisekosten und Spesen	8'161							
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	9'861							
3171.12	Transportkosten / Schulbus	120'132							
3171.13	Schullager	21'034							
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	250							
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	62'938							
4230.10	Schulgelder		49'045		55'000				
4631.10	Beiträge vom Kanton		4'197'325		4'279'500				
4633.10	Beiträge von Sozialversicherungen		117'728		65'000				
4910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen		89'326		58'500				
3600	Total Heilpädagogische Schule	4'291'786	4'453'425	4'362'200	4'458'000	4'244'562	4'644'938		
3700	Freizeitangebote								
3010.43	Schulsport, Schultheater	70'946							
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	6'382							
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	596							
									Erhöhte Stellvertretungsaufwände Lehrkräfte
									Tiefere interne Verrechnung ICT-Kosten
									Budgetiert mit höherer Schülerzahl
									Zu tief budgetiert
									Interne Verrechnung Hauswartung neu inkl. Lohnnebenkosten

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3170.10	Reisekosten und Spesen			1'000				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	371		9'500				
3171.11	Freizeitlager	157'294		150'000				
4240.55	Elternbeiträge		61'900		64'600			
4631.10	Beiträge vom Kanton		17'640		15'000			
3700	Total Freizeitangebote	244'062	79'540	243'300	79'600	184'151	68'941	
3710	Sport							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	230'997		228'500				Übernahme Seebäder vom Polizeiamt; Entschädigung Personal Trubikon & Siehbach wurde nicht budgetiert
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	78'678		60'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	23'608		20'100				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	19'908		15'300				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	3'336		3'700				
3090.10	Fachausbildung	3'470		5'000				
3102.10	Drucksachen	444		500				
3103.10	Fachzeitschriften	224		1'000				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	76'704		92'000				Bessere Einkäufe (Mengenrabatte, regionale Lieferanten, usw.)
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	5'548		7'500				Weniger Aufträge an externe Badeaufsichten (schlechte Witterung)
3130.10	Dienstleistungen Dritter	38'708		50'500				Geplante Sanierung Vitaparcours infolge fehlender Baubewilligung sistiert
3130.16	Projekte			50'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	2'528		5'000				Weniger Reparaturkosten durch regelmässige Wartung des Sportmaterials und der Sportgeräte
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	31'700		49'000				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen			3'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	2'751		3'500				Keine Beiträge für Verkehrskosten oder Polizeileistungen ausbezahlt
3636.30	Beitrag sportliche Bestrebungen	127'435		131'000				Weniger ausserordentliche Vereins- und Unterstützungsgesuche eingegangen
3636.31	Sportvereine	246'132		276'000				Interne Verrechnung für externe Dienstleistungen nach HRM2 unzulässig
3636.95	Beiträge aus Vorfinanzierungen	37'300		100'000				Rückbau Vitaparcours war günstiger als die budgetieren Werkhofkosten für die Sanierung
3636.98	Nicht verrechnete Leistungen Werkhof			7'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	4'078		20'000				
4240.01	Benützungsgebühren		6'600		6'700			
4631.10	Beiträge vom Kanton		10'002		8'500			
4893.10	Entnahmen aus Vorfinanzierungen EK		37'300		100'000			
3710	Total Sport	933'551	53'902	1'128'600	115'200	866'959	147'296	
3800	Kind Jugend Familie							
3000.30	Kommissionen	2'095		3'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	2'045'273		2'002'200				Aushilfeinsätze durch Festangestellte Hauswart Maria Opferung unter 3910.10/3800 verbucht
4100.00	Löhne Nebenämter / Aushilfen	351'037		371'000				
3010.40	Sonderentschädigungen	421		500				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	183'265		180'400				Tiefere Kosten durch interne Weiterbildung Zentralisierung zu Zentrale Dienste Kst. 1300 Verzicht und kostenbewusste Einkäufe Tieferer Ersatzbedarf Massnahmen Projekt westwärts! und mobile Spielanimation zu hoch budgetiert Verzögerter Ausbau der Angebote, dadurch tiefere Verpflegungskosten Höhere Elternbeiträge und weniger subventionierte Plätze als budgetiert Weniger beitragsberechtigzte Angebote Zu hoch budgetiert Beitrag Verein Siehbach zu hoch budgetiert Beitrag Ludothek zu hoch budgetiert, open sunday nicht weitergeführt Überschreitung durch periodengerechte Abgrenzung (Vorgabe HRM2) Hauswart Maria Opferung unter 3010.20/3800 budgetiert Verzögerter Ausbau der Angebote, dadurch tiefere Einnahmen Verzögerter Ausbau der Angebote, dadurch tiefere Einnahmen Neu: Abgrenzung per Kalenderjahr, dadurch keine Einnahmen Sport- und Frühlingsferien
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	210'307		217'700				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	36'250		31'000				
3090.10	Fachausbildung	19'426		22'000				
3102.10	Drucksachen	311		9'500				
3103.10	Fachzeitschriften	1'581		2'000				
3104.30	Betreuungsmaterialien	67'209		76'000				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	1'021		5'000				
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	3'147		9'000				
3130.16	Projekte	149'168		242'000				
3130.32	Verpflegung der Kinder / Mittagstisch	266'690		380'000				
3160.40	Baurechtszins	45'100		45'100				
3170.10	Reisekosten und Spesen	11'336		12'000				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	1'578		5'000				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	1'399						
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	660		5'000				
3636.07	Kinder- und Jugendtheaterverein	40'000		40'000				
3636.32	Mütter- und Väterberatung	91'632		90'000				
3636.33	Subventionierte Kindertagesstätten	2'729'401		3'229'000				
3636.34	Verein Zuger Jugendtreffpunkte	845'000		845'000				
3636.35	Spielgruppen	24'390		28'000				
3636.36	Jugendarbeit	40'076		63'000				
3636.37	Tagesfamilien	90'198		90'000				
3636.38	Spielplätze	54'000		64'000				
3636.91	Wiederkehrende Beiträge an Vereine/Institutionen	266'322		284'600				
3637.30	Beiträge an Busspass Schüler	203'025		175'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	112'137		83'200				
4240.60	Elternbeiträge Mittagstisch		425'108		472'000			
4240.70	Elternbeiträge Freizeitbetreuung		79'939		85'500			
4240.80	Elternbeiträge Ferienbetreuung		23'600		31'000			
4630.10	Beiträge vom Bund		11'693		15'000			
3800	Total Kind Jugend Familie	7'893'456	540'341	8'610'200	603'500	7'281'869	503'644	
3850	Musikschule							
3000.30	Kommissionen	10'690		16'000				
3020.00	Löhne hauptamtliches Personal Lehrkräfte	5'197'819		5'196'700				
3020.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen Lehrkräfte	68'896		70'000				
3020.40	Sonderentschädigungen	71'205		80'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	403'718		418'300				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	565'238		567'200				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	79'088		80'100				
3090.10	Fachausbildung	9'823		12'000				
3102.10	Drucksachen	26'805		28'500				
3103.10	Fachzeitschriften	3'828		4'750				
3104.10	Schulmaterialien	24'256		23'750				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	1'516		1'900				
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	19'035		19'000				
3119.20	Übrige Anschaffungen	75'625		76'000				Versicherung Musikinstrument (neu)
3134.10	Sachversicherungen	11'325		47'500				
3159.20	Übriger Unterhalt	49'914		10'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	10'570		90'000				
3171.10	Veranstaltungen/Exkursionen	93'938						
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	788						
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	7'641		7'000				
4231.10	Elternbeiträge		714'738		650'000			Mehr Schüler/ Erhöhung Schulgelder
4231.20	Schulgeld Erwachsene		589'576		550'000			Erhöhung Schulgelder
4240.01	Benützungsgeldern		37'450		28'000			Erhöhung Leihgebühr
4631.10	Beiträge vom Kanton		2'401'432		2'250'000			Mehr subventionsberechtigter Schüler
3850	Total Musikschule	6'731'176	3'743'196	6'748'700	3'478'000	6'599'428	3'613'891	
3900	Bibliothek Zug							
3000.30	Kommissionen	1'257		3'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	1'843'442		1'827'000				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	59'248		51'000				Beschäftigung einer Austauschstudentin
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	144'918		145'300				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	219'331		212'500				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	28'661		27'800				
3090.10	Fachausbildung	2'100		7'000				Verzicht auf Kursbesuche
3101.11	Reinigungsmaterial	3'807		7'000				
3102.10	Drucksachen	50'462		60'000				Günstigeres Angebot Digitalisierung
3103.30	Anschaffungen Medien für Bibliotheken	418'363		430'000				Verzicht auf Ersatzkäufe
3109.10	Übriger Material- und Warenaufwand	36'932		35'000				Verzicht auf Ersatz Heftmaschine
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	3'273		12'500				Realisierung im Rahmen Umbau
3113.20	Informatikmittel Verwaltung	45'515		63'600				Verbesserte Steuerung nach Umbau
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	5'269		10'300				
3120.10	Energie	46'507		60'000				
3130.10	Dienstleistungen Dritter			10'000				
3134.10	Sachversicherungen	5'988		7'000				Günstigere Kopiergeräte
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	8'562		23'000				
3153.20	Unterhalt Informatikmittel Verwaltung	53'981		59'300				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	12'007		15'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	7'422		7'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	191'352		192'000				
3930.10	Verrechnung Fernwärme	18'879		19'000				
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		55'595		80'000			Rückgang Mahnfälle
4631.10	Beiträge vom Kanton		1'076'580		1'108'900			
3900	Total Bibliothek Zug	3'207'275	1'132'175	3'284'300	1'188'900	3'170'266	1'119'830	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4	Baudepartement	28'731'499	12'587'512	29'118'800	12'841'400	32'310'749	17'014'680	
4000	Departementssekretariat							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	759'607		727'000				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	427						
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	57'828		57'100				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	93'622		94'400				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	13'319		11'700				
3090.10	Fachausbildung	36'887		54'000				Mehr interne Kurse, nicht alle extern geplanten Kurse wurden durchgeführt
3100.10	Büromaterial	7'648		10'000				
3102.10	Drucksachen	4'357		8'000				Kürzungsmaßnahmen Umsetzung SR
3103.10	Fachzeitschriften	10'435		10'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	3'834		10'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	19'982		20'000				Weniger als erwartet angefallen
3636.92	Mitgliederbeiträge an Vereinigungen/Fachverbände	8'590		9'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	891						
4250.10	Verkäufe		631					
4000	Total Departementssekretariat	1'017'428	631	1'011'200		913'993	1'705	
4100	Stadtplanung							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	634'454		683'200				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	47'925		52'200				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	70'848		77'100				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	10'652		10'700				
3130.40	Studien und Planungen	191'500		180'000				
3130.43	Vermessung und Planungsgrundlagen	100'530		100'000				
3130.44	Erschliessung	166'850		170'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	2'551		3'000				
3199.45	Stadtmodell	22'483		25'000				Allg. Nachführungen des Stadtmodells in kleinerem Umfang
3199.46	Siedlung und Landschaft	173'837		180'000				
3199.47	Oeffentlichkeitsarbeit	17'385		20'000				Keine grösseren Medienanlässe bzw. öffentlichkeitsrelevanten Planungen
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	241						
4100	Total Stadtplanung	1'439'256		1'501'200		1'270'123	623	
4200	Hochbau							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	589'075		575'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	44'178		44'100				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	73'279		72'700				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	8'200		7'500				
3130.16	Projekte	51'462		50'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	8'935		25'000				Kürzungsmaßnahmen Umsetzung SR
3170.10	Reisekosten und Spesen	6'687		6'000				
3199.47	Oeffentlichkeitsarbeit	2'000		5'000				
4200	Total Hochbau	783'816		785'300		1'362'654	1'198	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4250	Städtebau							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	32'1'053		378'400				
3010.20	Löhne Nebentämter / Aushilfen	9'532		12'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	24'958		28'900				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	31'638		39'100				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	5'627		5'700				
3130.16	Projekte	20'050		25'000				
3130.40	Studien und Planungen	146'088		150'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	22'583		25'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	4'604		6'000				
3199.47	Oeffentlichkeitsarbeit	20'346		20'000				
3637.40	Renovation denkmalgeschützter Bauten	409'499		250'000				Abgrenzung, mehr Abrechnungen durch Kanton, gebundene Ausgaben
4250	Total Städtebau	1'015'977		940'100				
4300	Baubewilligungen							
3000.30	Kommissionen	45'661		60'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	890'466		883'600				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	70'587		67'100				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	115'587		107'800				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	15'216		14'200				
3132.10	Beratungen und Expertisen	59'743		60'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	9'815		10'000				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	2'800						BG 10663, Firmenkonkurs
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		489'934		600'000			
4300	Total Baubewilligungen	1'209'875	489'934	1'202'700	600'000	1'216'462	561'287	
4400	Verkehrsplanung, Strassen							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	279'070		276'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	20'959		21'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	38'276		36'400				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'548		4'700				
3103.10	Fachzeitschriften	108		1'000				
3120.10	Energie	331'272		340'000				
3120.20	Abwasser	508'893		480'000				Budgetkürzung, ursprünglich waren CHF 520'000 vorgesehen
3130.40	Studien und Planungen	137'318		135'000				
3141.10	Unterhalt Strassen, Plätze, Anlagen	2'934'393		2'965'000				Kürzungsmaßnahmen gemäss Vorgaben SR
3141.11	Unterhalt öffentliche Beleuchtung	5'230		30'000				Weniger Schäden und Vandalenakte
3141.12	Winterdienst	78'679		95'000				Unter 5 Jahresdurchschnitt
3170.10	Reisekosten und Spesen	6'218		8'000				
4240.40	Dienstleistungen für Dritte		2'600		100			
4631.10	Beiträge vom Kanton		92'899		60'000			
4400	Total Verkehrsplanung, Strassen	4'344'966	95'499	4'392'600	60'100	6'307'983	93'006	Rückvergütung für Beleuchtung Kantonsstrasse
4500	Anlagen, Plätze, Gewässer							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	242'748		238'700				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	18'212		18'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	30'162		27'500				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'090		4'200				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3120.10	Energie	16'522		25'000				Kürzungsmassnahmen gemäss Vorgaben SR Rückstellung Fröschennatt (2011) wurde 2012 über die Invest.Rechnung abgewickelt. Nicht budgetierte, einmalige Einnahmen Budgetierungsfehler - über Investitionsrechnung abgewickelt
3120.20	Abwasser	5'352						
3134.10	Sachversicherungen	951		1'000				
3140.20	Unterhalt diverse Tiefbauten	358'781		410'000				
3142.10	Unterhalt Wasserbau	135'490		140'000				
3144.10	Unterhalt Hochbauten	4'091		150'000				
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften			1'500				
3170.10	Reisekosten und Spesen	2'217		1'800				
4240.40	Dienstleistungen für Dritte		41'337		700'000			
4631.10	Beiträge vom Kanton				700'000			
4500	Total Anlagen, Plätze, Gewässer	818'616	41'337	1'018'200	700'000	2'824'699	1'676	
4600	Werkhof							Tiefere Entwicklung Treibstoffpreise Vorinvestitionen (Elektrorohre) in Zusammenhang der Umzäunung Juristische Abklärungen Nachbezugsverfügung LSVA Wenig grosse Reparaturen Viele Anlässe/Plakatierungen Vorgabe ZEBA Viele Anlässe
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	5'888'397		6'022'500				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	343'732		350'000				
3010.40	Sonderentschädigungen	28'260		29'600				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	471'313		483'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	655'344		625'800				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	261'299		228'000				
3090.10	Fachausbildung	39'344		36'700				
3101.10	Betriebs-, Verbrauchsmaterial	323'934		359'000				
3103.10	Fachzeitschriften	1'052		500				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	40'601		45'000				
3112.10	Kauf Dienstkleider, Uniformen, Wäsche	44'235		48'500				
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	74'917		60'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	5'024						
3134.10	Sachversicherungen	41'819		37'000				
3137.10	Verkehrsabgaben Dienstfahrzeuge	66'782		72'000				
3137.30	Mehrwertsteuer-Aufwand	67'644		62'700				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	55'550		60'000				
3151.20	Unterhalt Fahrzeuge aller Art	90'059		145'000				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	29'171		35'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	23'933		22'800				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	350						
4240.28	Benützungsgebühren		311'154		195'000			
4240.42	Dienstleistungen für ZEBA		1'138'461		1'175'000			
4240.90	Dienstleistungen für Dritte		362'869		315'000			
4250.40	Treibstoffverkäufe		43'072		50'000			
4250.41	Verkäufe		42'985		30'000			
4632.40	ZEBA: Rückvergütung GISA		64'920		63'900			
4910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen		2'733'785		2'681'000			
4600	Total Werkhof	8'552'762	4'697'246	8'723'600	4'509'900	8'545'619	8'930'867	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4700	Abfallbewirtschaftung							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	80'686		64'600				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	6'159		5'000				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	11'830		7'200				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	3'329		700				
3119.10	Kauf Mobilien / Einrichtungen	8'076		20'000				Zurückhaltende Anschaffungspraxis - Neuorientierung Ökihof
3130.10	Dienstleistungen Dritter	5'371		25'000				Zurückhaltende Ausgabenpraxis - Neuorientierung Ökihof
3159.20	Übriger Unterhalt	6'893		15'000				
3612.10	Entschädigung ZEBA	1'012'923		1'425'000				Budgetvorgabe durch ZEBA
3632.20	Beitrag an Zweckverband	52'167		60'000				Weniger Verwertungskosten als budgetiert
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	1'098'505		950'000				Mehraufwand Ökihof wegen höheren Kundenfrequenzen
4700	Total Abfallbewirtschaftung	2'285'939		2'572'500		2'444'900		
4800	Stadtentwässerung							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	131'361		128'600				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	9'745		9'800				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	17'782		15'000				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	2'148		2'100				
3109.10	Übriger Material- und Warenaufwand	1'049		3'000				
3120.10	Energie	4'715		7'000				
3130.15	Verwaltungskosten	46'014		48'000				
3143.10	Unterhalt Kanalisation	897'420		900'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	4'540		3'000				
3305.10	Abschreibungen Spezialfinanzierung Kansalisation	1'395'666		1'572'000				Geringere Investitionen - folglich kleinere Abschreibungen
3510.10	Einlagen in Spezialfinanzierung	578'755		1'900'000				Mehreinnahmen Anschlussgebühren
3632.40	GVRZ: Betriebskosten Friesencham	1'954'531		1'900'000				Ergebnis nach Wasserverbrauch, Berechnung durch GVRZ
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	142'443		170'000				Weniger Aufwand für Pumpenunterhalt
3940.10	Interne Verrechnungen kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	520'600		550'000				Geringere Investitionen - folglich kleinere kalkulatorische Zinsen
4240.43	Anschlussgebühren	1'478'222			900'000			Zunahme Bautätigkeit
4240.44	Abwassergebühr	4'228'549			4'400'000			Rabatte Versicherung und Retention führt zu Mindereinnahmen
4510.10	Entnahme aus Spezialfinanzierung				8'500			
4800	Total Stadtentwässerung	5'706'771		5'308'500		5'308'500		
4900	Fernheizung							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	34'549		31'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	2'563		2'400				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	5'284		3'500				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	553		400				
3101.41	Strom	69'914		30'000				Im Zusammenhang mit Konto 4250.20 (Bruttoverrechnungsprinzip)
3101.42	Gas	950'286		840'000				extreme Kälte Februar - mehr Gasbezug
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	13'494		20'000				
3130.15	Verwaltungskosten	16'049		42'000				Verrechnung neu intern im Baudepartement

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3130.16	Projekte			2'000				
3134.10	Sachversicherungen	9'505		8'000				
3143.20	Unterhalt Fernheizung	51'802		50'000				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	61'180		80'000				Neuanlage, keine grossen Reparaturen
3305.20	Abschreibungen Spezialfinanzierung Fernheizung	153'668		359'000				Zu hoher kalkulatorischer Wert angenommen und Mehreinnahmen der Anschlussgebühren
3510.10	Einlage in Spezialfinanzierungen	64'424						
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	64'424		100'000				Neuanlage (Erfahrungswerte fehlen)
3940.10	Interne Verrechnungen kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	58'400		94'600				Zu hoher kalkulatorischer Wert angenommen
4240.43	Anschlussgebühren		193'232		30'000			Neuanschluss Grossbezügler (Kirche)
4240.45	Wärmeabgabe an Dritte Fernheizung		1'041'841		1'050'000			Neues Konto i.Z. mit 3101.41 (Bruttoverbuchungsprinzip), Abgabe von Strom durch Blockheizkraftwerk
4250.20	Verkäufe		132'881					
4510.10	Entnahme aus Spezialfinanzierung		188'140		403'900			
4930.10	Wärmeabgabe städtische Liegenschaften				179'000			
4900	Total Fernheizung	1'556'094	1'556'094	1'662'900	1'662'900	1'454'432	1'454'432	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5	Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)	40'020'211	13'044'055	39'812'600	12'613'600	38'878'383	12'920'569	
5000	Departementssekretariat							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	338'581		338'600				Weihnachtskarten für ganzes Departement
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	58'497		65'000				SRB vom 08. Mai 2012, Beschluss Nr. 419.12, Massnahmen gegen Littering 25'000.00
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	29'789		30'400				Verabschiedung Vormundschaftsamt
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	52'587		52'100				Mehreinnahmen Spruchgebühren KVG
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	5'322		4'400				
3090.10	Fachausbildung	669		7'000				
3103.10	Fachzeitschriften	4'117		2'000				
3130.16	Projekte	100'560		70'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	19'042		14'000				
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	1'285		2'000				
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		3'750		1'000			
5000	Total Departementssekretariat	610'449	3'750	585'500	1'000	634'902	4'750	
5100	Soziale Dienste							
3000.30	Kommissionen	140		1'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	1'338'537		1'333'700				Nur einen (statt zwei) Praktikanten eingestellt
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	18'038		65'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	103'367		107'100				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	133'930		131'900				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	20'002		19'800				
3090.10	Fachausbildung	32'681		30'000				
3103.10	Fachzeitschriften	1'068		3'800				Weniger Fachzeitschriften benötigt
3109.10	Übriger Material- und Warenaufwand	9'175		15'000				Weniger Verbrauchsmaterial benötigt
3132.10	Beratungen und Expertisen	18'930		20'000				Aufgrund von zwei bewilligten Weiterbildungen höhere Spesen
3170.10	Reisekosten und Spesen	5'717		5'000				Abschreibung aus Verlustschein
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	4'500						Weniger Heimeintritte (Beitrag an kant. Institutionen)
3611.50	Gemeindeanteil: Heimkosten	68'281		150'000				Forderungen der Arbeitslosenhilfe geringer als im 2011 gemeldet
3611.52	Gemeindeanteil: Therapiekosten							
3631.10	Beiträge an Kantone	105'750		100'000				
3631.50	Gemeindeanteil: Arbeitslosenhilfe	513		3'000				
3631.51	Gemeindeanteil: Sekundärprävention	431'237		600'000				
3636.50	Gemeindeanteil: Drogenabhängige	24'215		22'100				Falsch budgetiert
3636.51	Alimenteninkassostelle	209'274		214'000				
3636.52	Härtefallfonds	30'205		30'000				
3636.53	Fachstelle Migration	88'152		85'000				
3636.54	Pro Infirmis	10'000		15'000				
3636.55	Pro Arbeit	23'500		23'500				
3636.56	Podium 41	290'000		310'000				
3636.57	Drogenkonferenz	220'113		322'900				Geringere Kosten als im 2011 gemeldet
	Beschäftigungsprojekte GGZ	591'762		690'800				Weniger Projektplätze benötigt/Ein Teil des Coachings wurde vom Kanton übernommen

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3636.91	Wiederkehrende Beiträge an Vereine/Institutionen	50'475		54'800				Es wurden weniger Beiträge in Rechnung gestellt als budgetiert
3637.50	Gesetzliche Sozialhilfe	7'744'776		6'600'000				
3637.51	Notzimmer / Notwohnungen	205'452		245'100				Höhere Fallkosten
3637.52	Soziale Integration	102'640		165'600				Geringerer Aufwand bei Reparaturen und Ersatzbeschaffungen
3637.53	Beworschungszahlungen Alimmente	849'591		810'000				Rückerstattung Kanton für das Jahr 2011
3637.65	Forderung Prämien KVG	19'426		235'000				Verlustscheine der Krankenkassen fallen im 2013 zum ersten Mal an
3637.90	Beiträge an private Haushalte	162'298		130'000				Korrektur Vorjahre - Bereinigung externer Spenden; SR-Beschluss Rückkehrhilfe
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	23'445	800	25'000				Weniger Fälle mit Heimatkantonbeteiligung
4270.10	Bussen und Strafbefehle		182'008		170'800			
4470.50	Notzimmer / Notwohnung		89'909		80'000			Höhere Einnahmen/Siehe Kto. 3637.50
4631.10	Beiträge vom Kanton		86'232		150'000			
4631.15	Beiträge vom Heimatkanton		9'856		4'100'000			Geringere Einnahmen bei Inkassofällen
4632.10	Beiträge von Gemeinden		4'512'194		500'000			
4637.50	Sozialhilfe		382'660		5'000'800			
4637.53	Rückerstattungen von Alimmenten		5'263'657					
5'100	Total Soziale Dienste	12'937'188		12'564'100		11'991'863	4'914'971	
5200	Vormundschaftsamt							
3000.30	Kommissionen	5'857		3'000				Dossierführung neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und Zunahme der Mandate
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	389'973		486'800				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	28'226		6'000				Weniger Aufwand infolge Übergang an KESB
3010.40	Sonderentschädigungen	295'602		100'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	32'684		40'100				Zunahme von Übersetzungen, Abklärungen Vaterschaftstests, Gutachten, Drogentests etc.
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	39'304		56'000				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	5'826		7'900				Zunahme der Mandate
3090.10	Fachausbildung	4'000		7'000				
3103.10	Fachzeitschriften	2'043		5'000				Fallabhängig
3132.10	Beratungen und Expertisen	20'644		10'000				
3170.10	Reisekosten und Spesen	1'190		3'000				Zunahme der Mandate
3637.54	Kostengutsprachen Kind- u. Erwachsenenschutzbehörde	48'505		25'000				
3637.90	Beiträge an private Haushalte	3'159		11'500				Zunahme der Mandate
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		112'244		85'000			
4260.10	Rückerstattungen Dritter		1'500		2'000			
5200	Total Vormundschaftsamt	877'013	113'744	761'300		870'525	98'490	
5300	Fachstelle Alter und Gesundheit							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	268'087		248'100				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	20'308		18'800				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	34'312		30'400				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'138		3'700				
3090.10	Fachausbildung	2'979		2'500				
3102.10	Drucksachen	1'249		1'200				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3103.10	Fachzeitschriften	922		1'500				Kündigung von Zeitschriften-Abos / Fachliteratur korrespondierend mit Weiterbildungen erworben Zunahme der Hausgeburten und ambulanten Geburten: § 53 Gesundheitsgesetz, §53 Gesundheitsverordnung Beratungen wurden über Kostenstelle 5000/3130.16 abgewickelt
3130.10	Dienstleistungen Dritter	68'457		44'500				
3132.10	Beratungen und Expertisen	2'050		15'000				Systemwechsel BESA-Kalibrierung Leichte Abnahme der Pflegebedürftigkeit / Systemwechsel BESA-Kalibrierung
3170.10	Reisekosten und Spesen	3'083		2'700				
3634.50	Beitrag Pflege Altersheime	4'694'836		4'645'000				Spitex Kanton Zug: Rückgang der Pflegestunden und Mahlzeiten/Tarifreduktion erst nach Budgetprozess
3634.51	Beiträge an Pflegeheime	3'782'522		3'795'000				
3634.90	Beiträge an öffentliche Unternehmungen	12'403		13'000				Aushilfe konnte erst im September eingestellt werden
3635.50	Beitrag Spitalexterne Kranken- u. Gesundheitspflege	2'998'769		3'270'000				
3636.58	Pro Senectute	46'921		47'000				Nicht vorhersehbare Weiterbildung einer Mitarbeiterin Weniger Fachzeitschriften
3636.59	Familienhilfe Kt. Zug	79'528		80'000				
3636.91	Wiederkehrende Beiträge an Vereine/Institutionen	45'668		44'700				Unterhalt für Quartiersammelstellen neu beim Baudepartement Lärmgutachten Galvanik
5300	Total Fachstelle Alter und Gesundheit	12'066'232		12'263'100		11'755'235	27'902	
5400	Umwelt und Energie							Weniger Nachkontrollen siehe auch Kto. 3199.50 Höherer Beitragssatz vom Bund
3000.30	Kommissionen	9'799		8'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	233'080		286'000				Aushilfe konnte erst im September eingestellt werden
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	7'985		15'000				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	19'219		22'100				Nicht vorhersehbare Weiterbildung einer Mitarbeiterin Weniger Fachzeitschriften
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	23'334		38'500				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	3'722		3'900				Unterhalt für Quartiersammelstellen neu beim Baudepartement Lärmgutachten Galvanik
3090.10	Fachausbildung	10'700		4'500				
3103.10	Fachzeitschriften	1'865		2'800				Es waren weniger Nachkontrollen nötig Ausbildung Pilzkontrolleur
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	1'268		3'000				
3130.10	Dienstleistungen Dritter	700		3'000				Weniger beitragsberechtigzte Gesuche eingegangen
3132.10	Beratungen und Expertisen	7'992		5'000				
3159.20	Übriger Unterhalt	2'011		2'000				Weniger Nachkontrollen siehe auch Kto. 3199.50 Höherer Beitragssatz vom Bund
3170.10	Reisekosten und Spesen	2'322		3'500				
3199.50	Feuerungskontrolle	5'103		9'000				Weniger Nachkontrollen siehe auch Kto. 3199.50 Höherer Beitragssatz vom Bund
3199.51	Pilzkontrolle	9'867		8'000				
3636.90	Beiträge an Vereine und Institutionen	13'282		12'000				Weniger Nachkontrollen siehe auch Kto. 3199.50 Höherer Beitragssatz vom Bund
3637.55	Beiträge an Naturschutzprojekte	16'641		22'200				
3637.56	Förderung erneuerbare Energie	400'000		400'000				Weniger Nachkontrollen siehe auch Kto. 3199.50 Höherer Beitragssatz vom Bund
3699.10	Rückverteilung CO2-Abgabe	26'180		26'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	4'021		3'000				Weniger Nachkontrollen siehe auch Kto. 3199.50 Höherer Beitragssatz vom Bund
4240.41	Feuerungskontrolle		36'646		42'000			
4632.10	Beiträge von Gemeinden		8'043		6'000			Weniger Nachkontrollen siehe auch Kto. 3199.50 Höherer Beitragssatz vom Bund
4699.10	Rückverteilung CO2-Abgabe		30'901		26'000			
5400	Total Umwelt und Energie	799'091	75'591	877'500	74'000	898'010	47'487	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Ertrag Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5500	Sicherheit							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	492'588		436'800				Neueinstellung Leiterin Sicherheit
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	120'699		135'000				Weniger Lotsendienstesätze als budgetiert
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	43'736		43'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	61'593		54'300				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	7'249		6'300				
3090.10	Fachausbildung	500		3'000				Weniger kostenpflichtige Fachtagungen
3102.10	Drucksachen	1'521		4'500				Weniger Hinweisschilder nötig
3102.20	Publikationen / Inserate	12'644		12'000				
3103.10	Fachzeitschriften			500				
3109.10	Übriger Material- und Warenaufwand	4'833		5'000				Beschaffung Kleingeräte Seebäder neu durch Abteilung Sport (Kst. 3710)
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	20'703		31'000				Mehraufwand Sicherung Schlittelstrasse SRB Nr. 419.12 Sofortmassnahmen gegen Littering
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	20'670		14'000				Unterhalt neu bei Abteilung Sport (Kst. 3710)
3130.10	Dienstleistungen Dritter	423'278		374'500				
3134.10	Sachversicherungen	4'245		5'500				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	3'821		9'500				
3151.20	Unterhalt Fahrzeuge aller Art	14'855		18'000				
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	10'254		10'500				
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften	60'641		58'000				Budgetierte Erträge aus Baubewilligungen unter Kto. 4240.05 verbucht
3170.10	Reisekosten und Spesen	12'505		11'000				Mehreinnahmen aus Baubewilligungen und Pachtflächen Gartenwirtschaften
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	200		1'000				Mehrertrag nicht voraussehbar
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	16'257		13'000				
4120.10	Konzessionen		61'520		70'000			
4210.10	Gebühren für Amtshandlungen		130'847		183'300			
4240.05	Benützung öffentlicher Grund		238'431		110'000			
4260.10	Rückerstattungen Dritter		156		2'000			
4270.10	Bussen und Strafbefehle		232'844		200'000			
5500	Total Sicherheit	1'332'791	663'798	1'246'900	565'300	1'352'561	683'146	
5600	Parkraumbewirtschaftung							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	322'991		320'100				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	24'606		24'500				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	35'396		35'200				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	4'876		4'800				
3090.10	Fachausbildung			2'000				
3101.11	Reinigungsmaterial	1'481		5'000				
3102.10	Drucksachen	29'894		53'000				Weniger Ticketverbrauch infolge Sanierung Parkhaus Altstadt-Casino
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	124'658		130'000				
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	20'943		20'000				
3120.10	Energie	102'188		96'000				
3130.10	Dienstleistungen Dritter	569'525		540'000				Zusätzliche Regiestunden infolge Sanierung Parkhaus Altstadt-Casino
3134.10	Sachversicherungen	35'135		35'000				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Rechnung 2011		Ertrag Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3137.30	Mehrwertsteuer-Aufwand	64'006		70'300		
3144.10	Unterhalt Hochbauten	125'553		130'000		
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	70'692		70'000		
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	40'964		40'000		
3160.10	Miet- und Pachtzinse Liegenschaften	80'055		80'000		
3160.40	Baurechtszins	117'500		117'000		
3170.10	Reisekosten und Spesen	1'248		2'000		
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	1'600		1'000		
3199.10	Diverser übriger Betriebsaufwand	3'862		10'000		
3511.10	Einlagen in Fonds des Eigenkapitals	137'680		170'000		Keine Strafvollzugskosten Summe aus Kto. 4200.20 und 4240.03
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	772		5'000		
3940.10	Interne Verrechnungen kalkulatorische Zinsen/Finanzaufwand	483'200		483'200		
3950.10	Interne Verrechnungen ordentliche Abschreibungen	1'151'600		1'151'600		
4200.20	Ersatzabgaben für Parkplätze		5'000		10'000	Veranstaltungsabhängig
4240.02	Parkingmeter		1'511'253		1'400'000	Mehrertrag nicht voraussehbar
4240.03	Nachtparkgebühren		132'680		160'000	Rückläufige Nachfrage zum Nachtparkieren auf öffentlichen Parkplätzen
4240.04	Anwohnerparkierungsgebühr		134'307		110'000	Steigende Nachfrage für Zonenparkkarten durch Anwohner
4240.10	Parkgebühren Parkhäuser		1'720'399		1'876'000	Sanierung Parkhaus Altstadt-Casino
4240.25	Sonderbewilligungen		72'479		75'000	
4240.29	Werbung		6'524		15'000	
4240.40	Dienstleistungen für Dritte				1'000	
4260.10	Rückerstattungen Dritter		1'500		10'000	
4511.10	Entnahmen aus Fonds EK		1'634'800		1'634'800	
5600	Total Parkraumbewirtschaftung	3'550'423	5'218'942	3'595'700	5'291'800	5'422'068
5700	Verkehr					
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	512'345		508'000		
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	39'055		38'800		
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	70'810		64'500		
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	7'278		7'200		
3090.10	Fachausbildung	639		5'000		Weniger kostenpflichtige Fachtagungen
3101.12	Signalisation	231'947		270'000		Projekt Anschluss LSA 01-903 an ZFS Kanton Zug bereits Ende 2011 abgeschlossen und abgerechnet
3103.10	Fachzeitschriften	2'333		3'000		
3109.10	Übriger Material- und Warenaufwand	1'153		3'000		
3130.40	Studien und Planungen	86'276		85'000		
3134.10	Sachversicherungen	1'663		3'500		
3144.10	Unterhalt Hochbauten	24'506		22'000		
3170.10	Reisekosten und Spesen	597		1'000		
3634.55	Beitrag an Schiffahrtsgesellschaft	165'506		165'000		
3634.56	Leistungsauftrag Zuger Bergbahn AG	628'591		630'000		
3634.57	Betriebsbeitrag öffentlicher Verkehr	2'621'183		2'610'000		Zu hoch budgetiert

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3637.59	Aktionen	4'614		6'000				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	182'655		180'000				
5700	Total Verkehr	4'581'150		4'602'000		4'498'091	5'346	
5800	Feuerwehr							
3000.30	Kommissionen	2'374		2'000				
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	904'795		871'500				Keine Einsätze von Aushilfspersonal nötig
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen	102'482		116'000				
3010.40	Sonderentschädigungen	330'781		315'500				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	80'347		82'000				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	112'171		107'000				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	23'989		12'700				Weniger externer LKW-Fahrschulungsaufwand (nur 1 Fahrschüler 2012)/Polycom-Ausbildung zurückgestellt
3090.10	Fachausbildung	64'396		91'500				
3091.10	Personalbeschaffung, Inserate	9'888		15'000				
3099.40	Ärztliche Untersuchungen	30'254		28'500				
3099.50	Diverser übriger Personalaufwand	5'347		10'000				
3099.60	Besoldung Einsätze	53'169		37'500				Einsatzabhängige Differenz (siehe auch Ertrag im Kto. 4260.55)
3101.11	Reinigungsmaterial	2'024		2'000				
3101.13	Material für Einsätze	28'852		30'600				
3102.10	Drucksachen	48'375		51'000				
3109.10	Übriger Material- und Warenaufwand	43'770		44'000				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	49'461		61'500				Weniger Ausfall von Kleingeräten
3112.10	Kauf Dienstkleider, Uniformen, Wäsche	92'535		106'600				Weniger Nachbeschaffungen von Einsatzuniformen (abhängig von Rekrutierung)
3119.10	Kauf Mobiliar / Einrichtungen	10'970		11'000				
3119.20	Übrige Anschaffungen	58'553		65'000				
3120.10	Energie	3'899		5'000				
3132.10	Beratungen und Expertisen	6'765		12'000				
3134.10	Sachversicherungen	31'611		31'200				
3144.10	Unterhalt Hochbauten VV	47'517		46'500				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate	48'812		62'100				Rückläufiger Reparaturaufwand nach Ersatz der Atemschutzgeräte
3151.20	Unterhalt Fahrzeuge aller Art	168'700		208'800				Rückläufiger Reparaturaufwand nach Ersatz älterer Fahrzeuge/keine a.o. Reparaturen
3159.10	Unterhalt Mobilien / Einrichtungen	16'629		15'000				
3159.20	Übriger Unterhalt	157'550		125'800				Zunahme neuer Hydranten als Folge verschiedener Bauprojekte/-Tätigkeiten
3170.10	Reisekosten und Spesen	16'495		19'000				
3181.10	Debitorenverluste aus Lieferungen / Leistungen	3'425						
3190.10	Schadenersatzleistungen	1'141		5'000				
3199.55	Verpflegungskosten	80'614		81'800				
3636.91	Wiederkehrende Beiträge an Vereine/Institutionen	169'736		180'200				
3910.10	Interne Verrechnungen Dienstleistungen	3'236		6'000				
4200.10	Feuerwehrpflicht-Ersatzabgaben		840'197		800'000			
4240.40	Dienstleistungen für Dritte		46'774		40'000			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Rechnung 2011		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4250.10	Verkäufe		9'887		3'000			Einsatzabhängige Differenz (siehe auch Aufwand im Kto. 3099.60)
4260.55	Rückerstattungen Einsätze		133'622		79'500			
4631.10	Beiträge vom Kanton		455'624		461'000			Geplante Aus-/Weiterbildungen konnten teilweise nicht wahrgenommen werden
4632.10	Beiträge von Gemeinden		27'356		30'000			
5800	Total Feuerwehr	2'810'663	1'513'460	2'859'300	1'413'500	2'803'733	1'517'314	
5850	Feuerschau							
3010.00	Löhne hauptamtliches Personal	360'190		353'500				
3010.20	Löhne Nebenämter / Aushilfen			200				
3050.10	Sozialversicherungsbeiträge	27'599		27'000				
3051.10	Personalversicherungsbeiträge	46'573		45'400				
3053.10	Unfall- und Krankenversicherung	5'172		5'100				
3090.10	Fachausbildung	8'360		13'000				
3103.10	Fachzeitschriften	330		1'000				
3111.10	Kauf Maschinen, Gerätschaften, Apparate	32		500				
3151.10	Unterhalt Maschinen, Gerätschaften, Apparate			500				
3170.10	Reisekosten und Spesen	6'957		11'000				
4240.40	Dienstleistungen für Dritte		2'650		200			Weniger Reisespesen im Zusammenhang mit Ausbildungen/Fachkursen Mehr Kontrollen bei Anlässen/Festkontrollen
4631.10	Beiträge vom Kanton		188'464		180'000			
5850	Total Feuerschau	455'212	191'114	457'200	180'200	438'936	199'095	

Investitionsrechnung 2012

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Einnahmen	Total bis 31.12.2012	Einnahmen 31.12.2012
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen					
2	Finanzdepartement	83'470'412	306'186	48'175'000	3'063'000		308'028'115	36'551'750	237'850'338	41'791'792
2210	Liegenschaftlichen Finanzvermögen									
728	MFH Schochenmühlestr. 2; Sanierung GS 77			100'000		SRB 09.09.2008	142'000		27'011	
780	Kirchenstrasse 3/5/7: Planung	31'305		200'000		SRB 28.08.2012	200'000		31'305	
858	Kolinplatz 21: Machbarkeitsstudie			500'000		SRB 22.03.2011	194'990		198'624	
858.1	Kolinplatz 21: Projekt					GGR 08.05.2012	250'000			
861	Bröchli: Sanierung Bauernhaus			1'000'000		UA 09.09.2012	52'230'000		49'079'892	
990	Gubelstrasse 22, GS 4537: Kauf	49'079'892								
	Total Liegenschaftlichen Finanzvermögen	49'111'198		1'800'000			53'016'990		49'336'832	
2220	Liegenschaftlichen Verwaltungsvermögen									
711.1	Eissportanlagen Herti	820'943		3'766'000		UA 24.02.2008	65'710'000	34'250'000	61'913'326	39'743'048
729	Herti Nord: Kunststoffrasen / Garderobegebäude	577'618		1'076'000		GGR 23.03.2010	4'985'000		3'841'797	
731.1	Stadt- u. Kantonsbibliothek: Umnutzung freie Räume	605'282	205'361	600'000		GGR 26.09.2011	735'000	245'000	616'082	205'361
782	Casino: Gesamtsanierung: 1. Etappe	17'170				UA 10.01.2010	6'680'000		6'538'787	
782.1	Casino: Gesamtsanierung: 2. Etappe	102'822				UA 25.11.2012	13'640'000		293'366	
784	Unterkünfte für Asylsuchende			200'000						
785	Knopflweg 4: Projektierung / Sanierung			200'000						
786.0	Sportanlage Oberwil	78'967		98'000		SRB 03.03.2009	200'000		134'074	
823	Galvanik: Sanierung		66'132		1'040'000	UA 07.03.2010	4'350'000		4'118'694	1'220'000
836	Friedhof St. Michael: Neue Umgebungsgestaltung	5'584				SRB 07.07.2009	500'000		486'877	
839	Stadthaus: Neugestaltung Einwohnerkontrolle					SRB 27.10.2009	320'000		352'820	
862	Bibliothek: Studienbibliothek	1'659'891				GGR 26.01.2010	2'320'000		1'759'891	
863	Friedhof St. Michael; Sanierung oberer Teil					SRB 12.01.2010	615'000		477'723	
865	Fussballtribüne: Restaurant Sanierung	21'063		500'000		SRB 27.11.2012	450'000		21'063	
866	Kunsteisbahn: Wärmeverbund Uptown-Schutzengel					GGR 29.06.2010	854'560			
867	Friedhof: Umlage- und Materiallager-Platz			500'000		SRB 31.08.2010	180'000		167'057	
905	Friedhof: Grabfeldsanierung Feld F+G	305'347		200'000		SRB 31.01.2012	650'000		600'947	
907	Zeughausgasse 11									
908	Poststrasse und Posthof: Planung					SRB 08.03.2001	200'000		181'926	
909	Schiessanl. Choller: 300m Erdwall, Sanierung/Entsorgung	121'220		1'400'000	1'023'000	SRB 02.10.2012	920'000	708'750	121'220	
910	Grünanlagenbew.: Sportanl. Herti/Stierenmarkt	112'580				SRB 01.02.2011	300'000		270'177	
911	Stadtratssaal: Umgestaltung Multifunktionales SIZI					SRB 15.03.2011	140'000		135'514	
912	Ankenwaage, Grabenstrasse 18: Umbau -Projekt			300'000						
959	Ökihof: Neubau - Planungskredit	9'653		450'000		SRB 02.10.2012	50'000		9'653	
961	Chamerstrasse 1 (GS 254): San. Übergangswohnheim			500'000						
962	Sport- und Streethockeyplatz Oberwil: Projekt	5'000'000		200'000		SRB 30.10.2012	5'000'000		5'000'000	
991	Rötelberg: Kauf GS 1718									
	Total Liegenschaftlichen Verwaltungsvermögen	9'438'140	271'493	9'990'000	2'063'000		108'799'560	35'203'750	87'040'995	41'168'408

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Einnahmen	Total bis 31.12.2012	Einnahmen 31.12.2012
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen					
2230	Städtischer Wohnungsbau									
666	Roost Wohnüberbauung: Neu	8'904'324		12'000'000		UA	26'469'000		28'127'058	268'690
687	Neustadt 2: Umbau zu Alterswohnungen	6'263'727		6'585'000		GGR	11'970'000		9'276'402	
719.2	Frauensteinmatt: Familien-Wohnungen	127'725	*			UA	(s. Kst. 2.260)		18'128'282	
913	Bergli: Sanierung Energiezentrale	36'929	*	34'693		SRB	810'000	308'000	554'347	344'693
914	Bergli: Fassadensanierung / Fenster	403'083		465'000		SRB	445'000		403'083	
	Total Städtischer Wohnungsbau	15'735'787	34'693	19'050'000			39'694'000	308'000	56'489'172	613'383
2250	Schulanlagen									
738	Strategische Schulraumplanung / Infrastrukturanpassung					SRB	210'000		178'263	
837	Gottschalkenberg Schul-/Ferienheim: Umgebung	324				GGR	480'000		495'190	
868	Schulhaus Herti: Modulpavillon mit 6 Klassenzimmern	1'181	*	300'000		GGR	3'255'000		3'263'020	
869	Kirchmattschulhaus: Heizungsanierung					SRB	200'000		199'101	
915	Zug West: Zuger Modular' Riedmatt/Letzi - Planung	24'501	*	1'285'000		GGR	2'195'000		1'192'341	
916	Schul- und Spielplatzunterhalt/Erneuerung	1'151'556		6'250'000		UA	8'788'000		3'336'079	
918	Schul- + Freizeitbetreuung-Modulbauten: Rahmenkredit	3'336'079		100'000						
963	Loreto: Planung Oberstufe: Ersatz Pavillon			120'000						
964	Loreto: Trakt 5, Umgestaltung Vorplatz			150'000						
965	Loreto: Heizanlage inkl. Warmwassererzeugung			500'000						
966	Herti: Erweiterung Schulanlage-Projektierung			500'000						
967	Riedmatt: An- / Ausbau Schulhaus			9'205'000					8'663'995	
	Total Schulanlagen	4'513'641		9'205'000			15'128'000			
2260	Alterszentren									
719	Alterszentrum Frauensteinmatt	285'901	*	2'500'000		UA	65'200'000		28'995'703	10'000
870	Altersheim Waldheim: Renovation, Projektkosten			380'000						
919	Alterszentrum Herti: Einbau neue Liftanlage	264		1'000'000		GGR	1'040'000	1'040'000	264	
	Total Alterszentren	286'165		3'880'000			66'240'000	1'040'000	28'995'967	10'000
2400	Informatik									
791	Umstellung Novell auf Microsoft					SRB	519'565		317'896	
968	Zusammenlegung Verwaltungs- und Schulinformatik	78'072		150'000		SRB	150'000		78'072	
	Total Informatik	78'072		150'000			669'565		395'968	
2870	Städtische Beiträge und Hilfeleistungen									
842	ZBB: Darlehen					SRB	3'000'000		2'000'000	
871	Pflegezentrum Baar: Pflegebetten	4'000'000	*	4'000'000		UA	19'300'000		4'000'000	
899	Pfadiheim Schöneegg: Beitrag Neubau	15'000				GGR	240'000		2'15'000	
920	Tennisclub Zug+Allmend: Beitrag Sanierung Anlagen	192'409	*	100'000		GGR	1'700'000		612'409	
969	Skiclub Oberwil-Zug: Beitrag Sanierung Skihaus	100'000	*			SRB	100'000		100'000	
989	Museum Burg Zug, Kulturgüterdepot: Beitrag			4'100'000		SRB	140'000		6'927'409	
	Total Städtische Beiträge und Hilfeleistungen	4'307'409		4'100'000			24'480'000			

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Einnahmen	Total bis 31.12.2012	Einnahmen 31.12.2012
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen					
3	Bildungsdepartement									
3800	Kind Jugend Familie									
744	Freizeitbetreuung: Aufstockung Kirchmatt	2'299'707		1'950'000			3'770'000		2'420'809	
970	Kindertagesstätte Zugerbergstr. 8: Erstaussattung	2'269'707 30'000		1'850'000 100'000		GGR 24.01.2012 SRB 31.01.2012	3'670'000 100'000		2'390'809 30'000	
	Total Kind Jugend Familie	2'299'707		1'950'000			3'770'000		2'420'809	
4	Baudepartement		1'313'021	17'829'000	400'000		66'966'461	1'083'764	41'255'357	1'313'021
4400	Verkehrsplanung, Strassen									
627	Stadtbahnhaltestellen: Erschliessung	169'886		230'000		GGR 06.12.2007	1'510'000		1'432'721	
633	Meisenbergstrasse: Sanierung/ Ausbau	110'551		252'000		SRB 27.03.2012	1'112'000		907'644	
693	Lärmsanierung Stadtstrassen			80'000		SRB 22.12.2009	100'000		11'524	
723	Blasenbergstrasse (St.Verena-Rest.Blasenberg)					SRB 10.04.2007	1'100'000		971'534	
747	Rigi- / Gartenstrasse: Sanierung	1'258				SRB 06.07.2010	1'240'000		941'254	
748	Brücke Hofstrasse (SBB): Sanierung					SRB 12.04.2011	50'000			
749	Hänbüel: Brücke Mämbach	2'034				SRB 16.08.2011	300'000		285'937	
750	Alte Baarerstrasse: Sanierung					SRB 08.07.2008	340'000		278'844	
752	Industriestrasse: Sanierung/Verkehrsberuhigung					SRB 01.06.2010	90'000		35'022	
753	Grafenau-/Dammstrasse: Anpassung					SRB 07.04.2009	1'600'000		1'408'297	
754	Anschluss Nordzufahrt an städtisches Netz	3'000		30'000		SRB 29.04.2008	180'000		3'000	
795	Nordzufahrt: Beitrag			260'000		SRB 30.08.2011	7'242'000		7'242'000	
797	Hänggelisteig: Sanierung	275'005		280'000		SRB 15.03.2011	470'000		619'507	
798	Kreisel West- / Allmend-Strasse: 1. Etappe	690'290		1'545'000		SRB 03.07.2012	3'155'000		2'642'986	
799	Neubau Strasse " Feldpark "					SRB 09.12.2008	420'000		420'640	
800	Zugerbergstrasse; Grabenstrasse/Hänbüel					SRB 04.03.2008	1'370'000		1'401'078	
803	Stadttunnel: Beitrag generelles Projekt					UA 26.09.2004	250'000		250'000	
805	Kirchenstrasse: Sanierung, Pflästerung					SRB 28.09.2010	950'000		1'023'358	
806	Letzi 3: Sanierung Brücke über Lorze	83'206		867'000	407'257	SRB 20.03.2012	867'000		757'959	
807	Schwertstrasse/Friedhofweg: Sanierung	715'999		550'000		SRB 02.10.2012	590'000		193'775	
833	Abachstrasse: Buswarteunterstände (Stadion Süd)	171'584				SRB 15.04.2011	41'961		41'961	
845	Kreisel Aabach- und Gubelstrasse					SRB 12.04.2011	100'000			
846	Abachstrasse: Begegnungszone, Umgestaltung	584'629		800'000		GGR 30.08.2011	1'300'000		909'517	
873	Lüssi/Göbli: Umlegung Göblistrasse und Wege	17'248		50'000		SRB 01.06.2010	75'000		67'197	
874	Lüssiweg: Sanierung	4'624				SRB 29.06.2010	340'000		406'085	
875	Zugerbergstrasse: Bruibach-Wendeplatz Schönegg					SRB 07.12.2010	500'000		386'281	
879	Gotthardstrasse: Sanierung (Grafenau - Aabachstr.)	583				SRB 13.04.2010	1'000'000		826'997	
880	Feldstrasse: Aussere Güterstrasse, Fuss-/Radweg			20'000		SRB 16.11.2010	428'000		300'818	
881	Unterführung Metalli: Sicherheit + Beuleuchtung					SRB 07.09.2010	135'500		134'038	
882	Oberwiler Kirchweg: Neue Strassenführung					SRB 04.05.2010	170'000		163'923	
883	Letzistrasse: Erneuerung					SRB 28.09.2010	30'000			
924	Zeughausgasse/St.Antonsgasse/Umgebung Haus Zentrum			300'000		SRB 16.08.2011	65'000		7'251	
925	Gottschalkenberg: Sanierung Strasse									

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Einnahmen	Total bis 31.12.2012	Einnahmen 31.12.2012
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen					
926	Unterer Postplatz: Sanierung / Umgestaltung	5'772				SRB	150'000		83'823	
927	Waldheimstrasse: Hangentwässerung	917				SRB	30'000		23'700	
929	St. Oswalds-Gasse Süd, Zugerbergstrasse: Sanierung					SRB	135'000		134'245	
930	Steingässli: Treppe Hänibüel-Zugerbergstrasse	133'038				SRB	250'000		201'490	
931	Zugerbergstrasse: Treppe Guggital-Bützenweg	140'574		220'000		SRB	230'000		177'956	
932	Bleichi-, Lauried-, Gühirt-Strasse			250'000						
933	Allmendstrasse: Sanierung Strasse und PP	297'347		2'150'000		SRB	2'150'000		302'297	
934	Allmendstrasse Süd: Sanierung/Umgestaltung					SRB	290'000		292'110	
935	Fridbachweg: Ausbau			320'000		SRB	40'000			
936	Chollerstrasse: Vorprojekt			50'000		SRB	100'000		19'521	
937	Alpenstrasse/Bundesplatz: Umgestaltung			150'000						
938	Sonnen- und Haldenstrasse: Sanierung	63'361		200'000		SRB	110'000		63'361	
972	Mülimattweg: Ausbau	17'276		500'000		SRB	60'000		17'276	
973	Fuss-/Radweg Gubel-Feld-Strasse: Machbarkeitsstudie	135'000		180'000		SRB	180'000		135'000	
974	Gotthardstrasse: Anpassung an Baarerstrasse	237'361		250'000		SRB	250'000		237'361	
975	General-Guisan-Strasse: Auffüllung Grundwasserwanne			150'000						
976	Masterplan Oeschareal			300'000						
977	Stadttunnel: Projekt	407'533		410'000		SRB	410'000		407'533	
978	Unterflurcontainer für Abfallentsorgung	137'789		300'000		GGR	1'200'000		137'789	
987	Ausnutzungsübertrag Strassen		858'764			SRB		858'764		858'764
	Total Verkehrsplanung, Strassen	4'405'865	1'266'021	10'694'000			32'706'461	858'764	26'304'610	1'266'021
4500	Anlagen, Plätze, Gewässer									
478	Seeufergestaltung: Seeuferweg Öschwiese					UA	534'000		22'895	
755	Postplatz: Baukredit	8'700				UA	1'945'000		91'269	
809	Postplatz: Provisorien					SRB	150'000		124'868	
832	Spielplatz Fröschennatt	395'303		400'000		GGR	430'000		396'285	
849	Seewasserleitung Eissportanlage/Sportplätze					SRB	325'000		310'767	
884	Müllibach, Oberwil: Ausbau	230'301		735'000		SRB	760'000		342'968	
885	Spielplatz Rigiplatz: Erneuerung			500'000		RB	205'000		190'839	
886	Zeughausareal: Neuer Park 'Stadtgarten'	33'993		200'000		GGR	1'815'000		183'993	
887	Öffentliche WC-Anlagen: Erneuerung	54'245		750'000		SRB	240'000		244'776	
939	Trubikerbach mit Holz-/Geschlebesammler: HW-Schutz	13'721		20'000		SRB	70'000		13'721	
940	Lüssi/Göbli: Renaturierung Aarbach			400'000						
941	Plan Lumière: Projekt	22'005		400'000		SRB	200'000		97'592	
	Total Anlagen, Plätze, Gewässer	758'268		3'005'000	400'000		6'674'000	200'000	2'019'973	
4600	Werkhof									
888	Ersatz Fahrzeuge: Rahmenkredit	83'463		100'000		SRB	1'200'000		203'163	25'000
889	Ersatz Maschinen / Geräte (ab 2010)	174'630		270'000		SRB	175'000		174'630	22'000
889.1	Ersatz Maschinen / Geräte (ab 2013-2017)					SRB	890'000			
	Total Werkhof	258'093	47'000	370'000			2'265'000	25'000	377'793	47'000

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Einnahmen	Total bis 31.12.2012	Einnahmen 31.12.2012
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen					
4800	Stadtentwässerung									
639	Löberstrasse, Loreto					GGR	1'360'000		1'279'687	
715	Blumenweg: Entwässerung Trennsystem	*				SRB	200'000		184'386	
720	Räbmatt: Trennsystem	*				GGR	1'300'000		1'223'790	
725	Schleife: Etappe 5, Aabach-/Weststrasse	*				SRB	2'140'000		2'122'260	
761	Grünring/Loretostrasse/Rothusweg: Trennsystem					SRB	840'000		478'215	
761.1	Grünring/Guggiweg, Rothusweg/Lindenweg	*	218'350		120'000	SRB	756'000		506'926	
763	Weinberghöhe: Trennsystem					SRB	475'000		479'917	
771	Vorflutleitung Zugersee-Industriestrasse/Aarbach		238'981		1'500'000	SRB	10'800'000		238'981	
811	Bützenweg, Brüschrain Trennsystem		267'567		120'000	SRB	390'000		308'510	
830	Gartenstrasse/Schmidgasse/Raingasse/Hirschenplatz		2'194			SRB	313'000		253'029	
851	Loretorain: Umlegung TS-Leitungen	*				SRB	375'000		328'640	
890	Artherstrasse, Casino-Mänibach: Meteorwasserleitung	*				SRB	500'000		501'076	
891	Lüssiweg: Trennsystem		11'081			SRB	280'000		244'698	
892	Sonnen- und Haldenstrasse: Trennsystem	*	53'431		20'000	SRB	175'000		152'322	
900	Metal-, Industriestrasse bis Hotel City Garden	*	18'400			SRB	360'000		333'584	
952	Postplatz bis See: Meteorwasserleitung					SRB	240'000		197'492	
979	Stadtentwässerung: Rahmenkredit		965'524		2'000'000	GGR	2'000'000		965'524	
	Total Stadtentwässerung		1'775'528		3'760'000		22'504'000		9'799'036	
4900	Fernheizung									
778	Fernwärmeversorgung Zug, neue Heizzentrale Frauensteinnatt					GGR	2'817'000		2'753'945	
	Total Fernheizung						2'817'000		2'753'945	
5	Departement SUS									
5600	Parkraumbewirtschaftung									
671.1	Parkhaus Post					UA	9'000'000		598'218	
719.1	Frauensteinnatt: Tiefgarage	*	871'030			UA	(s.Kst.2260)		17'275'192	
953	Parkhaus Casino: Erneuerung Dachhaut		925'654		830'000	SRB	880'000		965'454	
954	Parkhaus Casino: Innensanierung		3'921'246		4'200'000	SRB	5'190'000		4'200'865	
980	Parkhaus Foyer, Landis&Gyr-Strasse: öffentl. Nutzung		96'000		200'000	SRB	96'000		96'000	
	Total Parkraumbewirtschaftung		5'813'931		5'230'000		15'166'000		23'135'729	
5700	Verkehr									
722	Ersatz Lichtsignalanlage Industrie-/Metallstrasse					SRB	260'000		250'413	
772	Aegeri-/Loretostrasse: Bevorzugung FFZ	*				SRB	230'000		175'407	
773	Parkleit-System		-11'518		190'000	GGR	500'000		377'922	
819	Ersatz Lichtsignalanlage Industrie-/Göblistrasse	*				SRB	260'000		267'602	
897	Zugerberg: Rettungsfzg.-Routen - LED-Signale	*	76'550		100'000	SRB	95'000		86'522	
945	Fussgänger-Wegleitsystem	*	26'425		200'000	SRB	24'000		26'425	

Kst.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Einnahmen	Total bis 31.12.2012	Einnahmen 31.12.2012
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen					
946	Parkleitsystem: Kauf Aktien			280'000		GGR	245'000		245'000	
947	Industriestrasse/Lüssiweg: LSA Totalersatz					SRB	150'000		139'381	
948	Buswarteunterstände (Ref.Kirche/Stadion Nord)	5'158		100'000						
981	Abachstrasse: 2 Buswarteunterstände			150'000					9'386	
982	Haltestelle Metalli: Signaletik/Fahrgastinfosystem	9'386		150'000		SRB	150'000		103'199	
983	Veloabstellplätze Bahnhof West: Sanierung	103'199				SRB	100'000			
988	Steinhausstrasse: Buswartehallen Riedmatt									
	Total Verkehr	209'200		1'170'000			2'014'000		1'681'256	
5800	Feuerwehr									
856	Sicherung Areal FFZWVerkhof: Ein- und Ausfahrtstore	286'603		150'000		SRB	250'000		286'603	
984	Neumotorisierung Rettungsboot	130'093		140'000		SRB	130'220		130'093	
985	Transportfahrzeug Kolin 14: Ersatz	105'664	42'266	450'000		SRB	105'376	42'151	105'664	42'266
986	Atemschutzfahrzeug Kolin 27: Ersatz	315'880				SRB	453'820	160'000	315'880	
	Total Feuerwehr	838'240	42'266	740'000			939'417	202'151	838'240	42'266
	Gesamttotal	99'829'244	1'661'473	75'094'000			396'883'992	37'837'665	307'181'729	43'147'078
	Nettoinvestitionen		98'167'771		70'415'000					
	Im Jahre 2012 abgerechnete Kredite									

Abgerechnete Verpflichtungskredite

Im Jahre 2012 wurden folgende Kredite abgerechnet:

Nr.	Objekt	Kredit			Bruttoaufwand	Abweichung	Einnahmen/ Subvention Stand 31.12.12	
		Beschluss	vom	CHF Total				
715	Blumenweg, Entwässerung/Trennsystem Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. Mehrwertsteuer	14.03.2006	SRB	200'000.00	184'385.71	-15'397.09		
					217.20			
					184'602.91			
720	Räbmatt: Trennsystem Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. Mehrwertsteuer	03.10.2006	GGR	1'300'000.00	1'223'789.67	-61'035.58		
					15'174.75			
					1'238'964.42			
725	Schleife: Etappe 5, Aabach-/Weststrasse Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. Mehrwertsteuer	22.05.2007	SRB	2'140'000.00	2'122'259.79	-2'565.46		
					15'174.75			
					2'137'434.54			
763	Weinberghöhe: Trennsystem Teuerung Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. Mehrwertsteuer	02.10.2007	SRB	475'000.00		3'308.45		
					21'648.80			
					496'648.80			
				479'917.15				
				20'040.10				
				499'957.25				
772	Ägeri-/Loretostrasse: Bevorzugung FFZ (LED-Signal) und Anpassung Loretostrasse und Treppe	15.05.2007	SRB	230'000.00	175'406.65	-54'593.35		
800	Zugerbergstrasse (Grabenstr.-Hänibüel): Sanierung	04.03.2008	SRB	1'370'000.00	1'401'077.70	31'077.70		
803	Stadttunnel: Beitrag generelles Projekt	26.09.2004	UA	250'000.00	250'000.00			
805	Kirchenstrasse: Sanierung, Pflasterung	18.08.2009	SRB	50'000.00		73'357.80		
				08.06.2010	SRB			800'000.00
				28.09.2010	SRB			100'000.00
								950'000.00
819	Ersatz Lichtsignalanlage Industrie-/Göblistrasse	26.08.2008	SRB	260'000.00	267'602.40	7'602.40		
839	Stadthaus: Neugestaltung Einwohnerkontrolle	27.10.2009	SRB	320'000.00	352'819.70	32'819.70		
851	Loretorain: Umlegung TS-Leitungen Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. Mehrwertsteuer	22.12.2009	SRB	375'000.00	328'640.01	-24'155.31		
					22'204.68			
					350'844.69			
858	Kolinplatz 21: Machbarkeitsstudie/Wettbewerb	22.03.2011	SRB	194'990.00	198'623.95	3'633.95		
874	Lüssiweg: Sanierung	29.06.2010	SRB	340'000.00	406'085.10	66'085.10		
890	Artherstrasse Casino bis Mänibach Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. Mehrwertsteuer	25.05.2010	SRB	500'000.00	501'076.42	25'744.22		
					24'667.80			
					525'744.22			
897	Zugerberg: LED-Wechsel-Signalanlage	27.09.2011	SRB	95'000.00	86'521.55	-8'478.45		
900	Metall-, Industriestrasse bis Hotel City Garden Vorflutleitung Metallstrasse / MWST-Vorsteuer Kosten inkl. Mehrwertsteuer	10.08.2010	SRB	360'000.00	333'584.02	-6'979.73		
					19'436.25			
					353'020.27			
911	Stadtratsaal: Multifunkt. Sitzungszimmer	15.03.2001	SRB	140'000.00	135'513.90	-4'486.10		
915	Zug West: "Zuger Modular", Riedmatt und Letzi, Planung	01.03.2011	SRB	50'000.00		-898.80		
				28.06.2011	SRB			150'000.00
								200'000.00
				199'101.20				
945	Fussgänger-Wegleitsystem	31.01.2012	SRB	24'000.00	26'424.90	2'424.90		
946	Parkleitsystem: Kauf Aktien	23.03.2010	GGR	245'000.00	245'000.00			
948	Buswarteunterstände (Ref.Kirche/Stadion Nord)	05.04.2011	SRB	150'000.00	139'381.15	-10'618.85		
969	Skiclub Oberwil-Zug: Beitrag zur Sanierung Skihaus	17.01.2012	SRB	100'000.00	100'000.00			
823	Galvanik: Sanierung Teuerung, Index-Aufrechnung Versicherungsleistung Brandfall	07.03.2010	UA	4'350'000.00		-595'755.55	1'220'000.00	
					51'511.60			
					312'938.15			
					4'714'449.75			
				4'118'694.20				
832	Spielplatz Fröschenmatt	26.09.2011	GGR	430'000.00	396'284.65	-33'715.35		
868	Schulhaus Herti: Modulpavillon mit sechs Klassenzimmern	11.05.2010	GGR	3'255'000.00	3'263'020.20	8'020.20		
	Übertrag (Bruttoaufwand ohne MWST Vorsteuern)			18'540'088.55	17'958'567.82	-564'605.20	1'220'000.00	

Nr.	Objekt	Kredit			Brutto- aufwand	Abweichung	Einnahmen/ Subvention Stand 31.12.12	
	Übertrag (Bruttoaufwand ohne MWST Vorsteuern)			18'540'088.55	17'958'567.82	-564'605.20	1'220'000.00	
881	Unterführung Metalli: Sicherheits- und Beleuchtungskonzept	07.09.2010	SRB	135'500.00	134'038.20	-1'461.80		
882	Oberwiler Kirchweg: Strassenführung neu	04.05.2010	SRB	170'000.00	163'923.00	-6'077.00		
892	Sonnen- und Haldenstrasse: Trennsystem Mehrwertsteuer (Vorsteuerabzug) Kosten inkl. Mehrwertsteuer	16.08.2011	SRB	175'000.00	152'321.71			
					12'185.74			
				164'507.45		-10'492.55		
887	Öffentliche WC-Anlagen: Erneuerung	05.07.2011	SRB	240'000.00	244'776.45	4'776.45		
899	Pfadiheim Schöneegg: Beitrag Neubau	24.08.2010	GGR	240'000.00	215'000.00	-25'000.00		
913	Bergli: Sanierung Energiezentrale	22.02.2011	SRB	810'000.00	554'347.20	-255'652.80	344'693.45	
719	Zentrum Frauensteinmatt, Baukredit Projektierungskredit Nachtragskredit Neuausrichtung Planung /. Anteil Stiftung Frauensteinmatt	17.05.2009	UA	65'485'000.00				
		19.09.2006	GGR	4'460'000.00				
		03.07.2007	GGR	255'000.00				
					70'200'000.00			
					-5'000'000.00			
				65'200'000.00	64'399'176.10	-800'823.90	10'000.00	
862	Studienbibliothek: Sockelausbau Kantonales Zeughaus	26.01.2010	GGR	2'320'000.00	1'759'891.30	-560'108.70		
	Total getätigte Ausgaben				85'582'041.78			
	Geltend gemachte Vorsteuern				129'101.27			
	Total			87'930'588.55	85'711'143.05	2'219'445.50	1'574'693.45	

UA = Urnenabstimmung

GGR = Beschluss des Grossen Gemeinderates

SRB = Beschluss des Stadtrates

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Grundlagen der Rechnungslegung

Die vorliegende Laufende Rechnung der Stadt Zug wurde in Übereinstimmung mit dem Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden (Finanzhaushaltgesetz) und dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2 erstellt. Sie basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungswertprinzip, mit Ausnahme des Finanzvermögens, welches zu Fair Value (Verkehrswert) bilanziert wird. Die Rechnungslegung weicht bei den Wertberichtigungen zum Finanzvermögen von den Fachempfehlungen des HRM2 ab, weil nach Finanzhaushaltgesetz, § 13 Bewertungsgrundsätze, Abs. 2, die Wertanpassungen zum Finanzvermögen über die Bilanz anstatt erfolgswirksam vorgenommen werden müssen. Die Haushaltsführung richtet sich nach den Grundsätzen der Bruttodarstellung, der Periodenabgrenzung, der Fortführung, der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit und der Stetigkeit.

Anhangsangaben zur Bilanz

Finanzvermögen

1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Post- und Bankguthaben. Die Veränderungen von liquiden Mitteln werden in der Geldflussrechnung aufgezeigt.

2 Forderungen

Diese Position beinhaltet Vorschüsse, Kontokorrente, Steuerguthaben, übrige Debitoren und Festgeldanlagen. Die Guthaben sind zu Nominalwerten ausgewiesen. Die Kantonale Steuerverwaltung Zug veranlagt die Steuererklärungen und nimmt das Inkasso der Steuerguthaben vor. Gefährdete Forderungen und Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend wertberichtigt. Auf dem restlichen Steuerguthaben und den übrigen Debitoren werden 5% Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Das Delkredere per 31. Dezember 2012 beträgt CHF 3'374'514.97 (Vorjahr: CHF 3'236'553.80).

3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Sie dienen dem Grundsatz der Periodenabgrenzung. Unter dieser Position werden vor dem Bilanzstichtag bezahlte Aufwände, die der folgenden Rechnungsperiode zu belasten sind oder noch nicht fakturierte Erträge, die der Rechnungsperiode zuzuordnen sind, bilanziert.

4 Finanzanlagen

Die Positionen des Finanzvermögens werden zum Verkehrswert bilanziert. Grundstücke des Finanzvermögens werden mindestens alle 10 Jahre neu bewertet. Die Wertanpassungen zum Finanzvermögen erfolgen über eine separate Position im Eigenkapital (Neubewertungsreserven).

Bezeichnung	Tätigkeitsgebiet	Nominalkapital	Anteil % Stadt Zug	Anschaffungswert	Buchwert
Wasserwerke Zug AG	Strom, Gas, Wasser	5'000'000	20.1%	31'192'730	98'088'000
Rigi Bahnen AG	Tourismus	10'000'000	0.02%	1'280	1'320
Total				31'194'010	98'089'320

Die Verkehrswert-Bewertung per 31. Dezember 2012 auf den Aktien Wasserwerke Zug AG resultierte zum Kurs von CHF 9'760.00 (Vorjahr: CHF 10'500.00). Die Wertanpassung von CHF 7'437'000.00 erfolgte über die Neubewertungsreserven (§ 13 Abs. 3 Finanzhaushaltsgesetz). Der Bestand der Neubewertung beträgt CHF 66'895'309.70 (Vorjahr: CHF 74'332'267.70). Bei dieser Anpassung können die Fachempfehlungen von HRM2 als Ausnahme nicht angewendet werden, da für die Zuger Gemeinden das Finanzhaushaltsgesetz verbindlich ist. HRM2 sieht eine erfolgswirksame Verbuchung vor. Das Rechnungsergebnis HRM2 der Stadt Zug beträgt - CHF 14'431'849.29 anstatt -CHF - 6'994'849.29.

5 Sachanlagen Finanzvermögen

	Grundstücke ungebaut	Gebäude	Total
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2012	21'178'860	49'482'722	70'661'582
Zugänge		58'015'522	58'015'522
Umgliederungen			
Abgänge			
Stand 31.12.2012	21'178'860	107'498'243	128'677'103
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2012		1'047'626	1'047'626
Neubewertung			
Impairments			
Umgliederungen		-37'389'635	-37'389'635
Stand 31.12.2012		-36'342'009	-36'342'009
Buchwert 31.12.2012	21'178'860	71'156'234	92'335'094
Davon verpfändete Anlagen			

Die Zugänge betreffen die Wohnüberbauung Roost und Gubelstrasse 22. Bei der Umgliederung handelt es sich um den Übertrag Roost ins Verwaltungsvermögen, Pflichtwohnungen.

Verwaltungsvermögen**6 Sachanlagen**

Grundstücke unbebaut	Hochbauten	Tiefbauten	Pflicht- wohnungen	Übrige Sachanlagen	Total
-------------------------	------------	------------	-----------------------	-----------------------	-------

Anschaffungskosten

Stand 1.1.2012	83'526'392	413'952'610	165'340'249	82'971'838	4'489'248	750'280'337
Zugänge		22'138'614	5'793'479	6'796'770	828'537	35'557'400
Umgliederungen		-2'338'317	303'867	37'389'635		35'355'185
Abgänge						
Stand 31.12.2012	83'526'392	433'752'907	171'437'595	127'158'243	5'317'785	821'192'922

Kumulierte Abschreibungen

Stand 1.1.2012	73'549'151	272'098'506	129'698'930	20'060'210	2'193'182	497'599'979
ordentliche Ab- schreibungen	99'772	16'164'881	3'998'222	1'271'582	970'346	22'504'803
ausserplanmässige Abschreibungen		5'584	1'756'448			1'762'032
Impairments						
Umgliederungen						
Stand 31.12.2012	73'648'923	288'268'971	135'453'600	21'331'792	3'163'528	521'866'814
Buchwert 31.12.2012	9'877'469	145'483'936	35'983'995	105'826'451	2'154'257	299'326'108
Brandversicherungswert		671'259'800		97'102'000	5'317'785	773'679'585

Investitionsausgaben über CHF 100'000.00 im Einzelfall werden aktiviert. Neuanschaffungen oder Ersatz von Fahrzeugen werden unabhängig von der Ausgabenhöhe bilanziert. Das Verwaltungsvermögen ist zum Restwert, Anschaffungs- oder Erstellungswert (netto), abzüglich gesetzliche und vom Grossen Gemeinderat beschlossene, zusätzliche Abschreibungen bilanziert. Das Verwaltungsvermögen wird nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Investitionsausgaben abgeschrieben. Die Abschreibungen werden degressiv vom Jahresend-Buchwert vorgenommen.

Abschreibungssätze Verwaltungsvermögen:

- 1 % pro Jahr für unbebaute Grundstücke
- 10 % pro Jahr für Hochbauten
- 10 % pro Jahr für Tiefbauten
- 10 % pro Jahr für Investitionsbeiträge
- 30 % pro Jahr für Mobilien (Mobiliar, Maschinen und Einrichtungen)
- 30 % pro Jahr für Fahrzeuge
- 40 % pro Jahr für die Informatik

In Zusammenhang mit den Spezialfinanzierungen der Stadtentwässerung besteht eine Ausnahmeregelung bei den Abschreibungen. Gemäss § 14 Abs. 5 FHG hat die Finanzdirektion des Kantons Zug für maximal fünf Jahre (2013 bis und mit 2017) eine Reduktion des Abschreibungssatzes von 10 % auf 5 % genehmigt. In diesem Zeitraum werden die Anlagen der Stadtentwässerung reduziert abgeschrieben. Bei Beeinträchtigung der Werthaltigkeit werden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen.

Für die Wohnbauten gemäss Initiative hat der Regierungsrat des Kantons Zug aufgrund einer Beschwerde entschieden, dass diese im Verwaltungsvermögen zu bilanzieren und mit 1 % abzuschreiben sind.

7 Immaterielle Anlagen

Anschaffungskosten	Nutzungsrechte
Stand 1.1.2012	
Zugänge	96'000
Umgliederungen	1'821'647
Abgänge	
Stand 31.12.2012	1'917'647
Kumulierte Abschreibungen	
Stand 1.1.2012	
ordentliche Abschreibungen	191'765
Stand 31.12.2012	191'765
Buchwert 31.12.2012	1'725'882

8 Darlehen Verwaltungsvermögen

Die folgende Tabelle zeigt die Details der Darlehen:

Bezeichnung	Buchwert
Zugerbergbahn AG: Darlehen	1'050'000.00
Schiffahrtsgesellschaft Zugersee	292'500.00
Bootshafengenossenschaft	272'798.90
Stiftung Theater Casino	1.00
Stiftung Freizeitanlage Oberwil	1.00
Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau	57'300.00
Verwaltungsgenossenschaft Zug	30'000.00
Total Darlehen	1'702'600.90

2009 wurde an die Zugerbergbahn AG (ZBB) ein bis zum 31. Dezember 2029 (sofern bis zu diesem Zeitpunkt zwischen den Parteien keine Verlängerung des Darlehens vereinbart wird) rückzahlbares Darlehen von CHF 2'000'000.00 gewährt. Der jeweils ausstehende Darlehensbetrag ist jährlich zum Zinssatz der variablen Hypothek der Zuger Kantonalbank abzüglich 1%, max. jedoch 4 % zu verzinsen. Dieses Darlehen ist jährlich mit CHF 150'000.00 zu amortisieren. 2012 zahlte die ZBB CHF 150'000.00. Der Bootshafengenossenschaft wurden für den Hafenausbau nachrangige Darlehen von CHF 1'831'945.00 gewährt.

9 Beteiligung Verwaltungsvermögen

Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen

Aktien	Tätigkeitsgebiet	Nominalkapital	Anteil % Stadt Zug	Anschaffungswert	Buchwert
Zugerland Verkehrsbetriebe AG	Öffentlicher Verkehr	9'600'000	13.6%	1'308'500	1'308'500
Zugerbergbahn AG	Öffentlicher Verkehr	600'000	52.2%	313'000	313'000
Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG	Tourismus	1'450'000		176'600	1'756
Parkleitsystem Zug AG	Parking	383'000	59.8%	245'000	245'000
Total				2'043'100	1'868'256

Die Beteiligung an der Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG ist nicht werthaltig und wurde deshalb abgeschrieben. Gemäss Kantonsratschluss vom 18. Mai 2010 zahlen der Kanton Zug und die Zuger Gemeinden eine jährliche Abgeltung, um die Finanzierung sicherzustellen.

Beteiligungen an privaten Unternehmungen

Aktien/Anteilscheine	Tätigkeitsgebiet	Nominalkapital	Anteil % Stadt Zug	Anschaffungswert	Buchwert
Kunsteisbahn Zug AG	Betrieb KEB	106'750	74.1%	79'100	79'100
Bootshafengenossenschaft Zug	Betrieb Hafen	172'000	1 Stimme	48'000	48'000
Allgemeine Wohnbaugenossenschaft	Sozialer Wohnungsbau	3'187'700	1 Stimme	10'400	10'400
Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau	Sozialer Wohnungsbau	-	1 Stimme	4'100	100
WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug	Sozialer Wohnungsbau	-	1 Stimme	500	500
Schweizerische Reisekasse Reka	Personal	530'750	1 Stimme	1'000	1'000
Total				143'100	139'100
Total Beteiligungen Verwaltungsvermögen				2'186'200	2'007'356

10 Investitionsbeiträge

	an Kanton	an Private	Total
Anschaffungskosten			
Stand 1.1.2012	7'242'000	8'012'591	15'254'591
Zugänge		4'307'409	4'307'409
Umgliederungen			
Abgänge			
Stand 31.12.2012	7'242'000	12'320'000	19'562'000
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.2012	7'242'000	8'012'591	15'254'591
ordentliche Abschreibungen		400'000	400'000
ausserplanmässige Abschreibungen		307'409	307'409
Impairments			
Umgliederungen			
Stand 31.12.2012	7'242'000	8'720'000	15'962'000
Buchwert 31.12.2012		3'600'000	3'600'000

Beiträge an Bauten von Bund, Kanton, Gemeinden, gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen, Private Institutionen und übrige werden aktiviert und jährlich grundsätzlich mit 10 % des Restbuchwertes abgeschrieben. Der Zugang betrifft den Erwerb von Pflegebetten im Neubau Pflegezentrum Baar.

11 Laufende Verbindlichkeiten

Diese Position beinhaltet alle Verpflichtungen, die kurzfristig fällig sind oder fällig werden können.

12 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Betrag	Zinsfuss	Fälligkeit
20'000'000	0.15%	30. April 2013
10'000'000	0.18%	21. August 2013
20'000'000	0.78%	16. Dezember 2013
50'000'000		Total

13 Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen dienen dem Grundsatz der Periodenabgrenzung.

14 Kurzfristige Rückstellungen

Bezeichnung	01.01.2012	Bildung	Auflösung	31.12.2012
Ferien und Überzeit	1'404'705.64	166'216.15		1'570'921.79
Abgangsentschädigungen	65'911.80		-65'911.80	0.00
Investitionsrechnung		346'401.65	-149'970.50	196'431.15
Entschädigung für Enteignungen		2'000'000.00		2'000'000.00
Total	1'470'617.44	2'512'617.80	-215'882.30	3'767'352.94

Ferien und Überzeit

Am Jahresende wird die Veränderung des Bestandes der Ferienguthaben sowie der Gleitzeitaldi höher als 15 Stunden, zurückgestellt.

Abgangsentschädigungen

Die kurzfristige Rückstellung für Abgangsentschädigungen kann aufgelöst werden, die fälligen Beträge wurden ausbezahlt.

Investitionsrechnung

Damit die Investitionskredite unmittelbar nach der Erstellung abgerechnet werden können, wird für Garantie und andere mögliche Geschäftsfälle eine Rückstellung gebildet. Die Bildung im 2012 betrifft das Projekt Alterszentrum Frauensteinmatt CHF 250'000.00, Galvanik CHF 66'772.15 sowie Theilerstrasse 29'629.50.

Aufgelöst wurden für Alterszentrum Frauensteinmatt CHF 94'262.90 und Galvanik CHF 55'707.60.

Entschädigungen für Enteignungen

Für ein abgeschlossenes Verfahren wurden 2012 CHF 2 Mio. zurückgestellt.

15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Mittel- und langfristige Schulden stehen in Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens.

Betrag	Zinsfuss	Fälligkeit
20'000'000	1.27%	21. Januar 2016
20'000'000	1.04%	18. September 2020
10'000'000	1.11%	17. September 2121
10'000'000	1.12%	19. September 2022
60'000'000		Total

16 Langfristige Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche, vereinbarte oder faktische Verpflichtung, deren Höhe und Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist.

Bezeichnung	01.01.2012	Bildung	Auflösung	31.12.2012
Renteneinschüsse ehemaliger Stadträte	4'426'576.00		-465'036.00	3'961'540.00
Anerkennung für das Personal	19'171.95			19'171.95
Wohnungsbau/Landerwerb	6'231'158.15	374'000.00		6'605'158.15
Instandhaltung Immobilien	17'000'000.00			17'000'000.00
Sanierung Kehrichtdeponie	1'110'327.30		-510'327.30	600'000.00
Werthaltigkeit Darlehen	1'200'000.00		-150'000.00	1'050'000.00
Total	29'987'233.40	374'000.00	-1'125'363.30	29'235'870.10

Renteneinschüsse ehemaliger Stadträte

An ehemalige Stadträte wurden CHF 465'036.00 (gemäss altem Reglement) ausbezahlt und der Rückstellung belastet.

Anerkennung für das Personal

Hier handelt es sich um einen Restsaldo der Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen früherer Jahre.

Wohnungsbau/Landerwerb

Die Rückstellung Wohnungsbau/Landerwerb dient dem preisgünstigen Wohnungsbau. Der Verkaufserlös des Grundstücks Baarerstrasse 120 erhöht diese Position um CHF 374'000.00.

Instandhaltung Immobilien

In Zusammenhang mit dem Finanzhaushaltgesetz § 7 und § 13 sowie dem kantonalen Spitalgesetz wurden die Immobilien der Alters- und Pflegeheime überprüft und durch einen Externen bewertet. Es wurde dabei 2007 ein Rückstellungsmanko für Instandhaltung und Substanzerhaltung von rund CHF 17 Mio. festgestellt. Für diesen Fehlbetrag wurde eine langfristige Rückstellung gebildet, da die Gemeinden für solche Aufwendungen aufkommen müssen. Die Instandsetzungen und Sanierungen sind im Investitionsprogramm 2013 bis 2022 berücksichtigt.

Sanierung Kehrichtdeponie

An die Sanierung der Deponie Baarburg wurden im 2012 CHF 234'864.35 bezahlt und aus der Rückstellung abgebucht. Zudem wurde die Rückstellung der aktuellen Kostenschätzung angepasst.

Werthaltigkeit Darlehen

Die Zugerbergbahn AG hat im Jahr 2012 eine Amortisation auf dem Darlehen von CHF 1'200'000.00 über CHF 150'000.00 vorgenommen. Die Rückstellung wurde deshalb um diesen Betrag reduziert.

17 Eigenkapital

Bezeichnung	01.01.2012	Bereinigungen	Erhöhung	Reduktion	31.12.2012
Spezialfinanzierung		6'330'793.59	643'178.86		6'973'972.45
Fonds im Eigenkapital		2'248'192.85	137'680.00	-1'634'800.00	751'072.85
Vorfinanzierungen		1'870'080.30	102'500.00	-274'057.65	1'698'522.65
Steuerausgleichsreserve	105'306'430.96				105'306'430.96
Aufwertung HRM2		26'104'138.00			26'104'138.00
Neubewertungsreserve	75'379'895.46			-7'436'960.00	67'942'935.46
Übriges Eigenkapital	140'301'756.04				140'301'756.04
Total	320'988'082.46	36'553'204.74	883'358.86	-9'345'817.65	349'078'828.41

18 Spezialfinanzierung im Eigenkapital

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Bezeichnung	01.01.2012	Einlagen	Entnahme	31.12.2012
Fernwärmeversorgung	1'509'652.98	64'423.63		1'574'076.61
Stadtentwässerung	4'821'140.61	578'755.23		5'399'895.84
Total	6'330'793.59	643'178.86	0.00	6'973'972.45

Der Gesamtaufwand der Stadtentwässerung beziffert sich auf CHF 5'706'771.34 (Vorjahr: CHF 5'969'885.94).

Gemäss Abwasserreglement § 19 Abs. 3 informiert der Stadtrat, dass die Gebühreneinnahmen die Laufende Rechnung um CHF 5'706'771.34 (Vorjahr: CHF 5'969'885.94) oder rund 2 Steuerfuss-Prozentpunkte entlasten. Die Anschlussgebühren betragen CHF 1'478'222.40 (Vorjahr: CHF 1'793'885.55) und die Abwassergebühren ergeben CHF 4'228'548.94 (Vorjahr: CHF 4'176'000.39).

Aus der Überdeckung der Stadtentwässerung können 2012 CHF 578'755.25 in Spezialfinanzierung eingelegt werden.

19 Fonds im Eigenkapital

Bezeichnung	01.01.2012	Einlagen	Entnahme	31.12.2012
Parkplatzbeschaffung	2'248'192.85	137'680.00	-1'634'800.00	751'072.85
Total	2'248'192.85	137'680.00	-1'634'800.00	751'072.85

Dieser Fonds basiert auf dem Parkplatzreglement. Die Gelder werden zweckgebunden für neue Parkplätze eingesetzt.

20 Vorfinanzierungen

Bezeichnung	01.01.2012	Bildung	Entnahme	31.12.2012
Hilfeleistungen	213'053.85	82'500.00		295'553.85
Kulturbeiträge	420'581.00		-130'500.00	290'081.00
Sportbeiträge	487'502.15		-37'300.00	450'202.15
Schweizer Jugendmusikfest 2013	209'064.35		-75'000.00	134'064.35
Reserven für Schadenfälle	539'878.95	20'000.00	-31'257.65	528'621.30
Total	1'870'080.30	102'500.00	-274'057.65	1'698'522.65

Ein Überschuss der Laufenden Rechnung ist entweder auf das Konto "Übriges Eigenkapital" zu übertragen, oder es sind dem Grossen Gemeinderat über die Verwendung separate Anträge zu unterbreiten. Die bestehenden Positionen wurden zweckgebunden aus Überschüssen 2009 und früheren Jahre gebildet. Da die Jahresrechnungen 2010 bis 2012 negativ abschlossen, konnten keine neuen Beträge in die Vorfinanzierungen eingelegt werden. Die Bildung wurden über die Laufende Rechnung vorgenommen. Aus den Vorfinanzierungen wurden Zahlungen in der Höhe von CHF 254'057.65 getätigt.

21 Finanzpolitische Reserve

Bezeichnung	31.12.2011	31.12.2012
Steuerausgleichsreserven	105'306'430.96	98'311'581.67
Total Finanzpolitische Reserven	105'306'430.96	98'311'581.67

Diese werden aus positiven Rechnungsergebnissen gebildet und dienen der Anwendung eines stabilen Steuerfusses. Jährliche negative Rechnungsergebnisse werden mit der Steuerausgleichsreserven verrechnet.

Bilanzbereinigungen

Mit der Umsetzung der 20 Fachempfehlungen betreffend dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2) wurden mit dem Abschluss der Laufenden Rechnung 2012 die aufgeführten Positionen in der Bilanz bereinigt.

22 Aufwertungsreserve

Bezeichnung	Aufwertung
Aktien	1'674'757
Anteilscheine	47'904
Rechnungsabgrenzungen	24'381'477
Total Aufwertungsreserve	26'104'138

Aktien und Anteilscheine des Verwaltungsvermögen wurden in der Vergangenheit abgeschrieben. Die werthaltigen Papiere werden mit der Einführung von HRM2 auf den ursprünglichen Anschaffungswert angehoben. Nicht mehr notwendige Rechnungsabgrenzungen aus der Vergangenheit sind dem Eigenkapital zugeteilt worden.

Umgliederungen von Darlehen und Beteiligungen vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen:

Darlehen:

Umgliederung CHF	Bemerkung
302'500	Umgliederung Darlehen Schifffahrtgesellschaft vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen

Beteiligungen:

Umgliederungen CHF	Bemerkung
10'400	Umgliederung Anteilschein AWZ Allg. Wohnbaugenossenschaft vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen
100	Umgliederung Anteilschein Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen
500	Umgliederung Anteilschein WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen
1'000	Umgliederung Anteilschein Schweizerische Reisekasse Reka vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen

Diese Darlehen und Beteiligungen dienen einem Verwaltungszweck und werden deshalb vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen umgliedert.

Einmalige Aufwertungen von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens:

Bezeichnung	Anschaffungswert	Buchwert	Aufwertung
Zugerland Verkehrsbetriebe	1'308'500	2'617	1'305'883
Zugerbergbahn AG	313'000	626	312'374
Kunsteisbahn Zug AG	79'100	22'600	56'500
Bootshafengenossenschaft Zug	48'000	96	47'904

Das Verwaltungsvermögen wird unter HRM2 bei vorhandener Werthaltigkeit zum Anschaffungswert bilanziert. Folgende Positionen wurden in der Vergangenheit abgeschrieben und werden mit der Einführung von HRM2 gegen die Aufwertungsreserve, Konto 2950, auf den ursprünglichen Anschaffungswert angehoben:

Die folgende Übersicht zeigt die Bilanzbereinigungen der Passiven in der Bilanz per 31. Dezember 2011 HRM1 auf 1. Januar 2012 HRM2:

HRM1	Bereinigung	HRM2	Bemerkung
2059	24'381'477.00	2950	Neubewertung der Rechnungsabgrenzungen
2034	539'878.95	2930	Vorfinanzierung Schadenfälle
			Neuzuteilung Rückstellungen Laufende Rechnung
2041	4'700'000.00	2042	auf passive Rechnungsabgrenzung
2041	65'911.80	2051	auf kurzfristige Rückstellungen
			Neuzuteilung Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen
2041	213'053.85	2930	Vorfinanzierung Hilfeleistungen
2041	420'581.00	2930	Vorfinanzierung Kulturbeiträge
2041	487'502.15	2930	Vorfinanzierung Sportbeiträge
2041	209'064.35	2930	Vorfinanzierung Schweizer Jugendmusikfest 2013
2041	19'171.95	2081	auf Langfristige Rückstellungen
			Neuzuteilung der Spezialfinanzierungen
2280	1'509'652.98	2900	für die Fernwärmeversorgung
2280	4'821'140.61	2900	für die Stadtentwässerung
2280	2'248'192.85	2910	für die Parkplatzbewirtschaftung

23 Neubewertungsreserve Finanzvermögen

Bezeichnung	31.12.2011	31.12.2012
Aktien, Anteilscheine	74'332'269.70	66'895'309.70
Liegenschaften im Finanzvermögen	1'047'625.76	1'047'625.76
Total Neubewertungsreserven	75'379'895.46	67'942'935.46

Die Aktien der Wasserwerke Zug AG wurden per 31. Dezember 2012 zum Kurs von CHF 9'760.00 (Vorjahr: CHF 10'500.00) bewertet. Die Wertanpassung von CHF 7'437'000.00 erfolgte über die Neubewertungsreserven (§ 13 Abs. 3 Finanzhaushaltgesetz). Die Neubewertung der Aktien der Rigi Bahnen führte zu einer Aufwertung von CHF 40.00.

Eventualverbindlichkeiten

Am Abschlussstichtag bestehen sieben hängige Rechtsstreitigkeiten, welche für die Stadt Zug grössere Kostenfolgen nach sich ziehen könnten.

Defizitgarantien

Es bestehen keine Defizitgarantien.

Leasingverträge

Am Abschlussstichtag bestehen keine Leasingverträge.

Verbindlichkeiten Pensionskasse

Die Laufenden Verpflichtungen beinhalten offene Kreditorenrechnungen im Betrag von CHF 903'565.40 (Vorjahr: CHF 890'481.75) gegenüber der Pensionskasse der Stadt Zug.

Sonstige Garantien

Am Abschlussstichtag bestehen keine Garantieverpflichtungen.

Verpfändete Aktiven

Am Abschlussstichtag bestehen keine verpfändeten Aktiven.

Aktiven mit Eigentumsvorbehalt

Am Abschlussstichtag besitzt die Stadt keine Aktiven mit Eigentumsvorbehalt.

Bilanzbereinigungen

Die Bilanzpositionen Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen wurden den neuen Strukturen angepasst.

Status und Abrechnung Verpflichtungskredite

Der Stand der laufenden und abgerechneten Verpflichtungskredite ist separat ausgewiesen.

Nicht bilanzierbare Forderungen

Mit Ausnahme der Alimentenbevorschussung mit einem Saldo von maximal CHF 7'418'426.05 sind sämtliche wesentliche Forderungen bilanziert. Im Jahr 2012 wurden ausserbilanzmässige Abschreibungen in der Höhe von CHF 54'329.00 vorgenommen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss Nr. 15.13 stimmte der Stadtrat dem Verkauf von 2'616 Aktien der Zugerland Verkehrsbetriebe AG zum Nominalwert von CHF 500.--, total CHF 1'308'000.00, an den Kanton Zug zu. Ansonsten sind nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, welche die Jahresrechnung 2012 und das Vermögen per 31. Dezember 2012 massgeblich verändern.

Anhangsangaben zur Erfolgsrechnung**30 Personalaufwand**

	Rechnung 2012
Total	83'451'809
Vergütungen an gewählte Behörden	1'442'483
Löhne Angestellte der Verwaltung	35'111'241
Löhne Lehrpersonal	30'854'010
Arbeitgeberbeiträge	13'296'271
Arbeitgeberleistungen an inaktives Personal	1'298'717
Übriger Personalaufwand	1'449'087

Beim übrigen Personalaufwand handelt es sich um Aus- und Weiterbildung, Fachausbildung, Personalbeschaffung, Inserate, Personalanlässe, Besoldung Einsätze, Beiträge an Zuger Jobabo oder Halbtax-Abo sowie Rabatt auf REKA-Checks.

31 Sach- und übriger Betriebsaufwand

	Rechnung 2012
Total	36'124'931
Material- und Warenaufwand	4'145'114
Nicht aktivierbare Anlagen	1'986'224
Ver- und Entsorgung für Liegenschaften VV	2'826'499
Dienstleistungen und Honorare	8'218'609
Baulicher Unterhalt Grundstücke VV	12'067'392
Unterhalt Mobilien	1'988'866
Mieten, Leasing, Pachten, Benützergebühren	1'923'280
Spesenentschädigungen	1'473'969
Wertberichtigungen auf Forderungen	565'631
Übriger Betriebsaufwand	929'347

Der Material- und Warenaufwand setzt sich aus Büromaterial, Betriebs- und Verbrauchsmaterial, Öl, Strom, Gas, Drucksachen, Medien für Bibliothek und Lehrmittel zusammen. Nicht aktivierbare Anlagen sind Maschinen, Geräte und Fahrzeuge unter CHF 100'000.00 Anschaffungswert.

33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen

	Rechnung 2012
Total	22'696'569
Sachanlagen	22'504'804
Immaterielle Anlagen	191'765

35 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Im Zusammenhang mit den positiven Abschlüssen der Stadtentwässerung konnten 2012 CHF 64'423 und bei der Fernheizung CHF 578'755 vorgenommen werden.

36 Transferaufwand

	Rechnung 2012
Total	111'024'616
Entschädigungen an Gemeinwesen	1'283'536
Finanz- und Lastenausgleich ZFA/NFA	66'585'690
Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	42'729'210
Abschreibungen Investitionsbeiträge	400'000
Verschiedener Transferaufwand	26'180

Beiträge an Gemeinwesen und Dritte beinhalten Beiträge an Zweckverbände, Beiträge an Stiftung Theater Casino, Museum in der Burg, Beiträge an Spitex und Alters- und Pflegeheime, Beiträge an ÖV, sämtliche Kultur- und Sportbeiträge, Beiträge an Kindertagesstätten und andere Beiträge.

40 Fiskalertrag

	Rechnung 2012
Total	189'595'950
Direkte Steuern natürliche Personen	100'815'031
Direkte Steuern juristische Personen	78'311'392
Übrige direkte Steuern	10'405'027
Besitz- und Aufwandsteuern	64'500

Die Fiskalerträge werden im Zeitpunkt der Rechnungsstellung (Soll-Prinzip) gebucht.

42 Entgelte

	Rechnung 2012
Total	20'600'622
Ersatzabgaben	845'197
Gebühren für Amtshandlungen	3'425'744
Schul- und Kursgelder	1'371'609
Benützungsgebühren und Dienstleistungen	13'913'408
Erlös aus Verkäufen	231'841
Rückerstattungen	569'999
Bussen und Strafbefehle	233'644
Übrige Entgelte	9'180

45 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Es fanden Entnahmen im Fonds Eigenkapital in Zusammenhang mit den neuen Parkplätzen im Parkhaus Alterszentrum Frauensteinmatt über CHF 1'634'800 statt.

46 Transferertrag

	Rechnung 2012
Total	26'138'487
Entschädigungen von Gemeinwesen	219'356
Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	25'888'230
Übrige	30'901

34 Finanzaufwand

	Rechnung 2012
Total	2'674'242
Zinsaufwand	552'914
Realisierte Kursverluste	371
Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	395'273
Verschiedener Finanzaufwand	1'725'684

44 Finanzertrag

	Rechnung 2012
Total	15'542'181
Zinsertrag	1'043'943
Beteiligungsertrag	2'613'000
Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	1'978'540
Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen	18'998
Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	9'887'700

38 Ausserordentlicher Aufwand

	Rechnung 2012
Total	4'089'441
Ausserordentlicher Sach- und Betriebsaufwand	2'000'000
Zusätzliche Abschreibungen	1'762'032
Transferaufwand; zusätzliche Abschreibungen	307'409
Einlagen in das Eigenkapital	20'000

Beim ausserordentlichen Sach- und Betriebsaufwand handelt sich dabei um eine Entschädigung infolge materieller Enteignung.

48 Aussordentlicher Ertrag

	Rechnung 2012
Total	274'058
Entnahmen aus dem Eigenkapital	274'058

Es fanden folgende Entnahmen aus dem Eigenkapital aus der Position Vorfinanzierungen statt:

Kulturbeiträge	-130'500.00
Sportbeiträge	-37'300.00
Schweizer Jugendmusikfest 2013	-75'000.00
Reserven für Schadenfälle	-31'257.65

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-Wert	Buchwert	Nutzung (Objekttyp)
Finanzvermögen				76'667'000	92'335'094	
1080 Liegenschaften					21'178'860	
1080.01 Unüberbaute Grundstücke						
An der Letzi, GS 3241, 6300 Zug	3241	15012				Landwirtschaft
Letzi, 6300 Zug	3305	1143				Landwirtschaft
An der Letzi, GS 3637, 6300 Zug	3637	2462				Landwirtschaft
Auf der Lorzen, 6300 Zug	3684	4268				Landwirtschaft
Lorzen, 6300 Zug	3683	1548				Landwirtschaft
Lorzenebene, 6300 Zug	3782	5119				Landwirtschaft
Steinhausstrasse, 6300 Zug	3899	12375				Landwirtschaft
Sonnenhof Baar, 6340 Baar	1214	8783				Landwirtschaft
Industriestrasse, 6300 Zug	2976	5856				Parkplätze / Lager
Alte Kläranlage, 6300 Zug	216	7869	3206g			Bootsparkplätze
Juhee, 6300 Zug	72	299				Landwirtschaft
Oberwiler Kirchweg, 6300 Zug	2906	3509				Landwirtschaft
Chamerstrasse, 6300 Zug	4107	2214				Landwirtschaft
Hertallmend, 6300 Zug	4526	2779				Baurecht AWZ, Wohnhaus und Kinderhort
1080.02 Gebäude mit Grund				76'667'000	71'156'234	
Zugerbergstrasse 6 - 10, 6300 Zug	1372	865	300a/301a/2802a			Wohnhaus und Kinderhort
Gimenenweg 5, Bröchli, 6317 Oberwil b. Zug	3839	28585	357a-d			Wohnhaus, Scheune, Wasch- und Brennhaus, Wagenremise
Schochenmühlestrasse 2, 6300 Zug	77	85602	553a-b			Mehrfamilienhaus, Scheune, Landwirtschaft, Spielplatz, Gärten
Hertistrasse 7, 6300 Zug	283	461	979a			Einfamilienhaus
Hertistrasse 13, 6300 Zug	280	443	2833a			Einfamilienhaus
Kirchmattstrasse 10, 6300 Zug	1361	2381	384a			Wohnhaus / Ladenlokal
Widenstrasse 1, 6317 Oberwil b. Zug	1538	139	1035a			Altes Feuerwehrmagazin
Hertistrasse 11, 6300 Zug	281	443	2282a			Einfamilienhaus
Hertistrasse 21, 6300 Zug	275	465	2258a+b			Einfamilienhaus, Schopf
Kirchenstrasse 5, 6300 Zug	1200	53	262a			Wohnhaus
Kirchenstrasse 7, 6300 Zug	1201	83	261a			Geschäftshaus
Kolimplatz 19, 6300 Zug	1194	99	265a			Wohn- und Geschäftshaus
Artherstrasse 132, 6317 Oberwil b. Zug	1507	738	339a+b			Einfamilienhaus, Gartenhaus
Kolimplatz 21, 6300 Zug	1195	189	264a			Ladenlokal
General-Guisan-Strasse 22, 6300 Zug	3897	9119	3248b			Wohn- und Gewerbebau
Unter Altstadt 16, 6300 Zug	1100	103	14a			Wohnhaus mit Laden
Unter Altstadt 21, 6300 Zug	1141	58	21a			Einfamilienhaus
Dammstrasse 10, 6300 Zug	2703	670	1811a			12-Familienhaus
Aegerstrasse 96, 6300 Zug	634	291	637a+b			2-Familienhaus, Gartenhaus / Autounterstand

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-Wert	Buchwert	Nutzung (Objekttyp)
Bleichimattweg 6, 6300 Zug	586	541	841a			Wohnhaus / Gewerbebetrieb
Chamerstrasse 68d/e, 6300 Zug	2695/2696	1505	1860a+b			2 x 9-Familienhäuser
Aussere Güterstrasse 1, 6300 Zug	467	536	1731a			Wohn- und Geschäftshaus
Kirchenstrasse 3, 6300 Zug	1196	242	263a			Wohn- und Geschäftshaus
Fridbachweg 25, 6300 Zug	1483	1516	578a			3-Familienhaus
Baarerstrasse 130-142, 6300 Zug	3881	5123				Baurecht WGZ (Wohnungen)
Gubelstrasse 22	4537	4116	3915a			Landis & Gyr Gebäude
Zugerbergstrasse 10, 6300 Zug	1373	602				Abbruchgebäude

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-Wert	Buchwert	Nutzung (Objekttyp)
Verwaltungsvermögen						
1400 Grundstücke						
1400.01 Unüberbaute Grundstücke						
Tellenmattstrasse, 6317 Oberwil b. Zug	2199	3843				Schopf (nicht versichert)
Löberen, 6300 Zug	1301	934				Gartenland
Artherstrasse (Roost), 6300 Zug	1475	218				Landwirtschaft
Oberwil Kreuz, 6317 Oberwil	1493	1029				Baurecht / Restaurant
An der Aa, 6300 Zug	2025	1234				Öffentliche Parkplätze
Dammstrasse, 6300 Zug	2121	811				Öffentliche Parkplätze
Rebmatt, 6317 Oberwil b. Zug	2231	476				Liegewiese Seebad Trubikon
Steihuserbrugg, 6300 Zug	2886	2001				BMX-Bahn
St. Verena, 6300 Zug	2937	5524				Landwirtschaft
Fröschenmatt, 6300 Zug	3681	5044				Landwirtschaft, Spielplatz, Familiengärten
Loreto, 6300 Zug	3843	1613				Landwirtschaft
Innere Lorzenallmend, GS 4291, 6300 Zug	4291	13016				Landwirtschaft
Innere Lorzenallmend, GS 4292, 6300 Zug	4292	1511				Landwirtschaft
Bundesstrasse, 6300 Zug	4330	2690				Betagtenzentrum Neustadt, Baurecht
Steihuserbrugg, 6300 Zug	4130	6220				Gartenhaus
Tellenörtli, 6300 Zug	1497	419				Landwirtschaft / Pumpstation
Gimnenen, 6300 Zug	3172	17217				Landwirtschaft
Oberwil, 6300 Zug	1513	1216				Parkanlage
Trubikon, 6300 Zug	1938	898				Pumpstation
Hafenareal, 6300 Zug	203	1625				Gebäude Seecub Zug im Baurecht abgegeben
Bergli, 6300 Zug	3868	17241				Pfadi
Ziegel matt, 6300 Zug	1410	1861				Parkanlage
Beim Knopfliweg, 6300 Zug	1778	724				Gartenland
Knopfliweg, 6300 Zug	1302	299				Parkplätze
Frauenstein, 6300 Zug	3431	849				Wendeplatz
Löchlileist, 6300 Zug	1105	667				Baurecht / Konzession
Vorstadtquai, 6300 Zug	205	68603				Grundstück inkl. Schützenmatt, Hirschgehege
Aegeristrasse 75, 6300 Zug	626	500				Landwirtschaft
Obersack, GS 3630, 6300 Zug	3630	4592				Landwirtschaft, Parkplätze
Obersack, GS 3890, 6300 Zug	3890	7660				Landwirtschaft
Obersack, GS 1719, 6300 Zug	1719	15266				Landwirtschaft
Riedmatt, 6300 Zug	4383	4646				Landwirtschaft
Untermüli	4816	423				Radweg
Tellenmattstrasse	4864	333				Gartenland
Kirchmattstrasse 1 + 3	1351					Landwirtschaft

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-Wert	Buchwert	Nutzung (Objekttyp)
1404 Hochbauten				671'259'800	145'483'935	
1404.01 Verwaltungsgebäude				91'575'000	13'237'379	
Koliplatz 4, 6300 Zug	951	171	103a			Verwaltungsgebäude, Polizei
Koliplatz 14, 6300 Zug	1184	169	192a			Verwaltungsgebäude, Zollhaus, Ladenlokal
Fischmarkt 10, 6300 Zug	1159	151	192a			Ladenlokal
Koliplatz 15, 6300 Zug	1192	414	195a			Verwaltungsgebäude, Stadthaus
Aegeristrasse 7, 6300 Zug	1037	191	200a			Verwaltungsgebäude, Geschäftshaus
St.-Oswalds-Gasse 20, 6300 Zug	1217	407	282a			Verwaltungsgebäude, Baudepartement
St.-Oswalds-Gasse 21, 6300 Zug	1226	4746	3012a			Bibliothek
Zeughausgasse 9, 6300 Zug	1050	1206	172a			Verwaltungsgebäude, Haus Zentrum
Weststrasse 8, 6300 Zug	35		3497a			Gärtnermagazin
Göblistrasse 7, 6300 Zug	357	11137	445a+b+e			Werkhof, Magazin, Salz- und Splittsilo
Ahornstrasse 6	2488	1'013	445d			Fahrzeughalle
Ahornstrasse 10, FFZ, 6300 Zug	357		445a			Feuerwehr
Zeughausgasse 11, 6300 Zug	1049	332	174a			Sitzungszimmer, Hirschen, Notwohnungen
Grabenstrasse 6	1160	113	73a			Zwischennutzung
Frauensteinmatt 3	4726		3873a			Feuerwehrgebäude
1404.02 Kultur				68'862'000	10'972'475	
Chamerstrasse 173, 6300 Zug	114		548a			Kulturzentrum Galvanik (Baurecht)
Artherstrasse 2, 6300 Zug	1390	1440	839b			Theater
Artherstrasse 4, 6300 Zug	1389	2639	839a			Casino
Artherstrasse 112, 6300 Zug	1517	1703	309a			Freizeitzentrum
Industriestrasse 45, 6300 Zug	3880	3090	2788a			Jugendzentrum
Chamerstrasse 41, 6300 Zug	205		3490a			Jugendbeiz
Unteralstadt 14, 6300 Zug	1098	992	13a			Altstadthalle, Fischereimuseum
St.-Johannes-Strasse 38-40, 6300 Zug	19	4920	617a-g			Gewürzmühle, Scheune, Lagerhalle, Nebengebäude, Theaterhalle, Werkstatt, Schopf
Landsgemeindeplatz, GS 769, 6300 Zug	769	12427	769a			Fasanengarten
Chamerstrasse, 6300 Zug	205	68603	793a			Hirschgehege / Futterhütte Rehgarten
1404.03 Sport und Freizeit				108'961'000	25'632'075	
Allmendstrasse 24, 6300 Zug	35	76079	808a-b			Garderobengebäude / Leicht-athletiktribüne, Doppelgaragen inkl. Rasenplätze
Allmendstrasse 20, 6300 Zug	35		2626a			Fussballtribüne inkl. Fussballfelder
Riedmattweg 18, 6300 Zug	97		3240a			Garderoben
Feldstrasse 22 Herti-Nord, 6300 Zug	33		3436a			Garderoben (Baurecht)
General-Guisan-Strasse 2, 6300 Zug	36		3432a			Sporthalle
Seeliken, 6300 Zug	1391	2800	555b			Seebad
Siehbach, 6300 Zug	205		664a			Seebad

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-Wert	Buchwert	Nutzung (Objekttyp)
Trubikon, 6317 Oberwil b. Zug	1615	399	1317a			Seebad
Chamer Fussweg 13, 6300 Zug	185	6509	3398a			Strandbad
Chamer Fussweg 61, 6300 Zug	2964	13595	1732a+c+e			Schützenhaus, Scheibenstand 300 m, Baurecht Korporation, Armbrustschützenhaus
Chamer Fussweg 63, 6300 Zug	2964		1732b+d			Schützenhaus, Scheibenstand 50 m
Strandbad Zug, 6300 Zug	190	1010				Spielwiese
Tellenörtli, 6317 Oberwil b. Zug	1494	1623				Seebad
Weststrasse 9, 6300 Zug	4499	5424	3397a			Trainingshalle
Bossard-Arena	36	30289	3848a			Eishockey-Stadion, Kunsteisbahn
Löberenstein, 6300 Zug	3753	1350	3588a			Minigolfanlage
Schützenmatt Chamerstrasse 11, 6300 Zug	205		827a			Turnhalle inkl. Wohnung
Feldstrasse 20	33		3797a			Bocciodromo / SCA-Clubhaus
Ibelweg, 6300 Zug	3101	1241				Kinderspielplatz
Allmend, 6300 Zug	220	3289				BR Jungendherberge
Allmend, 6300 Zug	96	26815				Baurecht Tennisanlage
Sportplatz Riedmatt, 6300 Zug	97	10608				Landwirtschaft
1404.04 Bildung				268'515'000	36'267'129	
Loretostrasse 2-10, 6300 Zug	624	27562	2406a-e			Schulgebäude
Löbernstrasse 36, 6300 Zug	2713	1893	2127a			Schulpavillon Loreto
St.-Johannes-Strasse 32-36, 6300 Zug	3604	28'415	2855a-c			Schulhaus Herti, Aluatrakt, Sporttrakt
Letzistrasse 18+20, 6300 Zug	2451	5719	2222a-b			Schulgebäude, Kindergarten
Bundesstrasse 2, 6300 Zug	235	2626	847a			Schulgebäude
Riedmatt 3, 6300 Zug	3492	1276	2530a			Schulgebäude
Kirchmattstrasse 7-11, 6300 Zug	1345	11077	2288a			Schulanlage Kirchmatt
St.-Oswalds-Gasse 3, 6300 Zug	1250	4030	255a			Schulgebäude Burgbach, Trafostation
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			Turnhalle Burgbach mit Wohnungen
Mattenstrasse 2, 6300 Zug	483	14279	1835a-e			Schulgebäude alt + neu
Klosterstrasse 2a, 6300 Zug	1707					Maria Opferung (Baurecht)
Fadenstrasse 15, 6300 Zug	647	1040	671a			Schulgebäude
Klosterstrasse 4, 6300 Zug	1707		388a			Schulgebäude / Institut; Baurecht Velounterstand
Artherstrasse 101, 6317 Oberwil b. Zug	1500	8280	917a-b			Schulhaus Oberwil, Mehrzweckg. / Turnhalle
Bruderklausenweg 3, 6317 Oberwil b. Zug	1572	2486	3351a			Schulgebäude
Gimnenstrasse 7-9, 6300 Zug	3172		2180a-b			Schulpavillon Gimnenen, Schulgebäude
Grünring 7, 6300 Zug	761	1380	1434a			Schulgebäude
Kirchenstrasse 15a, 6300 Zug	1310		680a			Wohnhaus mit Kindergarten
Riedmatt 41, 6300 Zug	96		3437a-d			Schulgebäude
St.-Johannes-Strasse 11, 6300 Zug	3144		2488a			Doppelkindergarten; Baurecht GS 3144
Gottschalkenberg, 6315 Oberägeri	863	41695	137a-g			Ferienheim, Magazininstall und 2 Kleintierställe, Garagengebäude, Remise mit Tankraum
Gottschalkenberg (MFH), 6315 Oberägeri	1172	976	601a			Mehrfamilienhaus
St. Johannes-Strasse 42	3414	3447	3859a-b			Schulpavillon

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-Wert	Buchwert	Nutzung (Objekttyp)
1404.05 Parkhäuser				41'628'000	20'294'013	
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1226		2772a			Casino
Bundesstrasse 4, 6300 Zug	235		3484a			Neustadt
Frauensteinmatt	4821	2056	3867a			Zentrum Frauensteinmatt
General-Guisan-Strasse	36		3892a			Bossard Arena
1404.06 Friedhof				8'715'000	4'297'569	
Waldheimstrasse 20, GS 2737, 6300 Zug	2737	19704	389a+b/3650a			Friedhof: Neubaugebäude, WCs, Friedhofsgräber St. Michael
1404.07 Militär und Zivilschutz				14'013'000	99'335	
General-Guisan-Strasse 9-11, 6300 Zug	3362		2110a-c			Militär: Unterkunft, Küche, WC
Waldheimstrasse 39, 6300 Zug	3274		418a			Zivilschutzanlage
Loreto 2, 6300 Zug	624		2406f			Zivilschutzanlage
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1226		2772b			Zivilschutzanlage
Oberwiler Kirchweg, 6300 Zug	1426		2942a			Zivilschutzanlage (Grund gehört Kanton)
Tellenmattstrasse, 6317 Oberwil	1500		3112a			Zivilschutzanlage
Industriestrasse 45, 6300 Zug	3880		2788b			Zivilschutzanlage
Allmendstrasse, 6300 Zug	35					Ortskommandoposten
SSR Schulhaus Kirchmatt, 6300 Zug	1345					Zivilschutzanlage, Schulgebäude
1404.08 Türme, Stadtmauern				11'942'800	240'047	
Kolimplatz 12, 6300 Zug	930	40	75a			Zytturm
Schanz, 6300 Zug	1064	114	215a			Kapuzinerturm
Daheim, 6300 Zug	1310	7438	247a			Huwylerturm
Zugerbergstrasse, 6300 Zug	1227	3232	250a			Pulverturm
im Dorf, 6300 Zug	4488	86	3815a			Stadtmauer
1404.09 Vermietete Liegenschaften				57'048'000	13'638'641	
Landsgemeindeplatz, GS 2030, 6300 Zug	2030	1015	3054a			Betriebsgebäude / Kiosk
Metallstrasse 18, 6300 Zug	3868	17241	844a			Centro Italiano
Chamerstrasse 169, 6300 Zug	125	1945	3095a			Centro Español
Knopfliweg 4, 6300 Zug	1297	1078	166a-c			3-Familienhaus, Magazin, Garage-Abstellraum
Chamerstrasse 1, 6300 Zug	254	901	518a			Übergangswohnheim
Tellenörtli, 6300 Zug	1495	2716	2842a			Bootshaus
Unter Altstadt, 6300 Zug	1098		2850a			Bootshaus
Ob. Altstadt 18a/Grabenstr. 18, 6300 Zug	1166	171	60a			Ladenlokal
Göblistrasse 7, 6300 Zug	357		445a			Wohnhaus
Lüssiweg 17, 6300 Zug	417	6946	439c			Wohnhaus / Tagesheim
Lüssiweg 19, 6300 Zug	417		439a+b			Wohnhaus + Werkstatt
Chamerstrasse 171, 6300 Zug	124	1022	619a+b			2-Familienhaus, Doppelgarage + Pergola
General-Guisan-Strasse 13, 6300 Zug	3362		1682a			Alte Jugi (Pacht Korporation)
Letzistrasse 16, 6300 Zug	2451		2831a			Atelier
Blumenweg 1, 6300 Zug	2713		892a-b			Atelier, Schopf

	GS-Nr.	m2	Assek.-Nr.	Vers.-Wert	Buchwert	Nutzung (Objekttyp)
St. Verena, 6300 Zug	1741		411a			Wohnhaus
Chamerstrasse 33, 6300 Zug	205		530a			Vereinshaus
Knopflweg 8, 6300 Zug	1295	252	204b			Garagen mit Aufbau
General-Guisan-Strasse 22, 6300 Zug	3897		3248b			Herti-Saal
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			Burgbarchsaal inkl. Turnhalle und Wohnungen
Hafenweg, 6300 Zug	205		3262a			Dienstgebäude
Hafenplatz 1, 6300 Zug	205	68603	3263b			Segelsporthaus
Hafenplatz 2, 6300 Zug	194	642	3263c			Hafenrestaurant
Pavillon Alpenquai, 6300 Zug	205		3825a			Kiosk
Hofstrasse 8	4726	914	303b			Einfamilienhaus
Frauensteinmatt 1	4822	7742	3874a			Alters-/Pflegeheim
Kirchmattstrasse 1	1351	5738	399b			2-Familienhaus
Kirchmattstrasse 3	1351		399a			Wohnhaus
1404.11 Alterszentren					20'805'272	
Frauensteinmatt	4822		3872a			Alters- und Pflegezentrum
1410 Pflichtwohnungen				97'102'000	105'826'452	
Vorstadt 2, 6300 Zug	780		3229a			Eigentumswohnung STWEG 10300
Aegeristrasse 9, 6300 Zug	1038	297	202a			Wohngebäude mit Büros und Laden
Widenstrasse 10, 6300 Zug	3337	1532	3208a			Feuerwehrdepot mit Wohnungen
Metallstrasse 10, 6300 Zug	3868	17241	3127a			11-Familienhaus
Metallstrasse 12, 6300 Zug	3868		3130a			10-Familienhaus
Metallstrasse 14, 6300 Zug	3868		3128a			12-Familienhaus
Metallstrasse 16, 6300 Zug	3868		3129a, 3131a+b			10-Familienhaus, Autoeinstellhalle, Freizeitraum, Pavillon
Chamerstrasse 45, 6300 Zug	4727	1011	3263a			Mehrfamilienhaus / Einstellhalle
Gen.-Guisan-Str. 24,26,28,30, 6300 Zug	3897		3248b			48-Familienhaus / Atelier
Dorfstrasse 12, 6300 Zug	1250		193a			5 Wohnungen
Mülimatt, 6317 Oberwil	3933	2353	3039a			Mehrfamilienhaus, Baurecht
Lüssiweg 17/19	417		439a,b+c			Wohnhaus, Tagesheim, Werkstatt
Frauensteinmatt 4+6	4822		3872a			Familien- und Alterswohnungen mit Kinderkrippe
Fridbachweg 1, 3	4817	21404	3916a-b			20-Familienhaus, Velounterstand
Fridbachweg 11, 13, 15, 17	1482		3918a			38-Familienhaus, Einstellhalle
Gotthardstrasse 29	232	1550	2349a			Neustadt 2: Alterswohnungen im Bau
1405.01 Waldparzellen					1	
Fridbach Wald, 6300 Zug	3003	3633				Wald
Bohl / Waldparzelle, GS 3401, 6300 Zug	3401	1115				Wald
Bohl / Waldparzelle, GS 3402, 6300 Zug	3402	2272				Wald
Schmalzgrueb, 6300 Zug	3255	29523				Landwirtschaft / Parkplätze